GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaſset

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

ordentlichem Professor der Geschichte am illustren Collegio Christian-Ernestino zu Baireut, Adjunct der philoſophischen Fakultät zu Erlangen und Mitgliede verſchiedener gelehrten Geſellſchaften.

Fünfter Band.

Kadesreuter bis Lumscher.

Nürnberg, 1803.

In der Joh. Leonh. Sixt. Lechner'schen Buchhandlung.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

K.

KADESREUTER, KÄMPF Siehe CADESREUTER, KEMPF.

KÄSTNER, Christoph Friedrich Salomon, *Pfarrer zu Ickelheim und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein würdiger ReligionsLehrer, ist zu *MarktErlbach* von dem Wildmeister, *Johann Andreas Pius Kästner*, mit *Sophia Christiana Johanna*, einer gebornen *Klingsohr*, am 25 Junius 1755 gezeugt. Derselbe besuchte, da er seinen Vater schon im ersten Jahre verloren hatte, anfangs die Schule des Orts, vom 8 Jahre an aber die lateinische zu *Roth* bei *Schwabach*, seit 1767 die FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch* unter *Oertel*, *Hagen*, *Amthor* und *Born*, und seit 1769, weil er zum Genuss eines Stipendiums gelangte das Gymnasium zu *Erlangen* unter *Wiesner*, *Schweigger*, den er am meisten schätzte, und *Sartorius*, neben denen auch der jetzige Pfarrer *Kirschner* in *Untersteinach* von 1770 bis 1774 um seine Bildung sehr viel Verdienst hat. Als er dann am 5 Mai 1773 seine AbschiedsRede *(de virtute grati animi, omnium maxima et reliquarum matre)* gehalten hatte, liess er sich vorzüglich das Studium der theologischen und der damit verwandten Wissenschaften unter *Pfeiffer*, *Seiler*, *Rosenmüller*, *Succov*, *Reinhard*, dessen besondere Gunst er genoss, und *Harless* in *Erlangen* an-

gelegen ſein, trat 1775 in das Inſtitut der Moral und bald nachher auch in das PredigerSeminarium daſelbſt und nahm dann am 10 September 1776 auf Empfehlung ſeines Gönners und Lehrers *D. Seiler* die SchloſsPredigers und HofmeiſterStelle in *Buttenheim* bei dem Baron *von Seefried* an. Von da gieng er im Junius 1782 ebenfalls auf *Seiler's* Empfehlung als Prediger bei 3 neu gebildeten evangeliſchen Gemeinen im k. k. SalzKammerGut des *Landes ob der Ens* über *Regensburg*, wo ihm der Graf *von Lehrbach*, ReiſeGeld und einen Paſs gab, zum Graf *Kollowrath* nach *Wien*, erhielt von dieſem jezt Befehl ſich zu *Modern* (*Modor*) in *Ungarn* unterhalb *Presburg* prüfen und ordiniren zu laſſen, nach ſeiner Wiederkunft aber die Vocation nach *Goiſern*, wo er vom k. k. Pfleger und LandRichter, *von Oſsner*, im Namen des OberAmts am 16 Julius der Gemeine feierlich vorgeſtellt wurde, und bis 1785, wo *Goſau* durch ſeine Veranſtaltung einen eignen Prediger bekam, 3 Gemeinen, *Goiſern* nemlich, *Goſau* und *MarktHallſtadt* und in denſelben bei 4000 Seelen zu beſorgen, 3 Bet- und 2 SchulHäuſer zu erbauen, die Kinder von 12 bis 16 Jahren zu unterrichten und 4 SchulLehrer und einen Organiſten zu bilden hatte. Eben dieſe mit ſeinem Amte verbundenen zu groſsen Beſchwerden aber veranlaſsten ihn, daſs er ſich um die Pfarr *Ickelheim* bei *Windsheim* meldete, die er auch erhielt und zu Ende Juni 1799 bezogen hat.

Schriften:

1) *AntrittsPred. zu Goiſern* — über *Pſ.* CXXI, 1. 2. *Wien* 1782. 8.

2) *Pred. auf den Tod des K. Leopold II.* — über *Proverb.* X, 4. *Linz* 1792. 8. 2½ B.
3) *Rede bei der feierlichen Anstellung eines SchulLehrers zu MktHallstadt. Ebend.* 1794. 8.
4) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*
5) **Antheil*— an Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* und an der *Oberdeutschen Allgem. Litterat. Zeit.*

KAISER, Christian Ernst Nicolaus, *D. der WW.*, *Diaconus und zweiter StadtCaplan in Anspach*, ein beliebter Prediger, den gründliche Kenntnisse und HerzensGüte gleich schätzenswerth machen, ist als des folgenden ältester Bruder zu *Hof* am 15 April 1774 geboren und von seinem Vater selbst den Wissenschaften zugeführt worden, die er im Gymnasium daselbst bei *Kirsch*, *Rennebaum*, *Kapp* und *Helfrecht* zu erlernen Gelegenheit hatte. Zur Universität reif hielt er am 28 März 1792 seine AbschiedsRede (*de metaphoris hebraicae linguae propriis*) und gieng nach *Leipzig*, wo er *Platner*, *Heidenreich* und *Brehm* in den philosophischen Wissenschaften, *Hindenburg* und *Sebas*, dessen HabilitationsSchrift (*de matheseos disciplina et vsu*) er am 5 October 1793 vertheidigen half, in der Mathematik, und *Beck* in der Philologie und Geschichte, *Morus* hingegen, *Rosenmüller*, *Keil*, *Burscher*, *Meissner*, *Palmer* und *Forbiger* in den theologischen Wissenschaften zu Lehrern hatte, und am 24 März 1794 in der UniversitätsKirche die QuartalRede (*quae aduersa Christo, quum in his terris viueret, Deo permittente euenerunt Christianos monent mala nunc subinde ab ipsis ferenda non sine sapienti Dei consilio inmitti*) hielt. Alsdann suchte er in *Erlangen* seine eingesammelten Kenntnisse durch fortgesetztes Studium unter *Seiler's*, *Hän-*

Hänlein's und *Geiger's* Leitung zu erweitern, begab sich aber, nachdem er sich auch im Predigen und Catechisiren fleissig geübt hatte, 1795 nach dem Wunsche seines Vaters nach *Hof*, wo er sich weiter als Volks- und JugendLehrer zu vervollkommnen strebte, bis ihn der LehenRath *Dörfler* in *Baireut* zum HausLehrer für seine Kinder verlangte. Da er jedoch 1796 schon als dritter Lehrer an das Gymnasium nach *Hof* gerufen worden war, trennte er sich von dieser lieben Familie, trat am 21 November sein Amt an, empfieng am 7 Julius 1798 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde und bekam 1800 die Stelle eines FreitagsPredigers und SubDiaconus [a]) in *Hof*, die er am 18 Januar 1801 (über *Col.* I, 28.) übernahm, 1802 am Sonntag Oculi aber (über *I Cor.* XV, 58.) niederlegte, als er zur zweiten StadtCaplanei in *Anspach* berufen ward, wo er am 11 April (über *Phil.* I, 9. 10.) seinen Anzug hielt.

Schriften:

1) Ep. *ad fratrem* — de coniunctione subtilioris christianae religionis cognitionis cum literarum cultu non sine sapienti prouidae Dei curae consilio arctissime facta. Curiae 1798. 8mai. $2\frac{1}{4}$ pl.

2) Lessus super patris obitu. Ib. 1800. fol. 1 pl. — *Auch* ins teutsche übersezt *auf Verlangen einiger Freunde. Ebend.* 1800. fol. 1 B. — (In seinem und seiner 2 *Brüder Namen.*)

3) *AntrittsPred. zu Hof* — das kirchliche Lehramt ist die wichtigste und ehrwürdigste Anstalt, die es nur geben kann, und verdient die ungetheilte Achtung aller

a) Eigentlich *SynDiaconus*; trat aber dieses Prädicat seinem ältern Collegen ab.

ler Weisen und Gutgesinnten, über *Col.* I, 28. *Ebend.* 1801. 8. 2 B.

4) Ep. ad *M. Io. Kapp, Ephor. Baruth.* — quaestionum synodalium ab inclyto regio consistorio *Onoldino-Baruthino* vniuerso vtriusque principatus clero sub ipsis saeculi XIX auspiciis propositarum duae. Ib. 1801. 4. 4 pl.

5) *AbschiedsPred. zu Hof* — nur christliche Einsicht und unverdrossene Ausübung der Tugend begründet die dauerhafte Wohlfarth einer christlichen Gemeinde, (über I. *Cor.* XV, 58.) *Ebend.* 1802. 8. 2 B.

6) *AntrittsPred. zu Anspach* — von dem gegenseitigen guten Zutrauen zwischen einer christlichen Gemeinde und ihren Lehrern. *Anspach* 1802. 8. 2¼ B.

7) *Einige Gedichte.*

8) **Recensionen.*

KAISER, Gottlieb Philipp Christian, *D. der WW. und vierter Lehrer am Gymnasium zu Hof, auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein junger thätiger Mann von vorzüglichen Kenntnissen in Sprachen und Wissenschaften, ist des folgenden dritter Sohn und am 6 Mai 1781 in *Hof* geboren. Er besuchte mit regem Fleiss das Gymnasium daselbst seit 1790 unter *Kirsch*, *Kapp*, *Helfrecht*, *Mösch*, *Gebhard* und dem vorgenannten Bruder, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(verbum dei veramque religionem in aeternum esse mansuram)* am 25 April 1798 nach *Leipzig* zog, wo ihn so wie nachher in *Erlangen* das Studium der Theologie und der schönen Wissenschaften beschäftigte, daher er auch in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen* trat. Hier war es auch, wo er Collaborator der 4 Classe am Gymnasium und am 17 Februar 1801 Doctor der WeltWeisheit wurde, weswegen er am 7 März eine Abhandlung auf den Catheder

der brachte. Kurz darnach begab er sich nach *Hof*, von da aber noch in eben dem Jahre als HausLehrer zu dem Baron *von Crailsheim* nach *Rödelsee*, bis er zu Ende dieses Jahres als vierter Lehrer an das Gymnasium nach *Hof*, wo man sich anfangs dagegen gesezt hatte, dass seine trefflichen Kenntnisse zum Besten der Jugend wuchern sollten, zurückgieng.

Schriften:

1) *Rede zum Andenken Buirette's* — es ist die laute Auffoderung der Humanität das Andenken edler verdienstvoller Menschen zu ehren. *Erl.* 1800. gr. 8. 1 B.

2) D. *inaug.* — de scepticismo vere philosophico eiusdemque ad reuelationem christianam relatione. Ib. 1801. 8. $2\frac{1}{2}$ pl.

KAISER, Johann Heinrich Siehe KEYSER.

KAISER *), Nicolaus, *Diaconus und LorenzPrediger in Hof*, ein in der ReformationsGeschichte wohlbewanderter Mann, der es besonders auch in der lateinischen DichtKunst weit gebracht hatte, und Sohn eines Schreiners und RathsFreundes zu *Redwitz*, wo er von einer gebornen *Gräf* am 8 November 1734 geboren war, legte in der Schule daselbst den ersten Grund seiner Kenntnisse und sollte eben zu einem Handwerk übergehen, als ein neuer Rector ankam, bei dem er noch einige Zeit blieb, wodurch die Lust zum Lernen in ihm immer mehr angefacht und er auf den Gedanken zu studiren gebracht wurde. Da

*) S. *Schol. AddresK.* 1768 und 1769, S. 103. 1772 u. 1773, S. 144. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. I, S. 134. Ausg. III, S. 535. Ausg. IV, Bd. II, S. 252. Nachtr. I, S. 320. Ausg. V, Bd. IV, S. 20. — Allgem. Litt. Anz. 1801, No. 150, S. 1438.

Da dazu sein Vater endlich einwilligte, kam er 1749 auf das Gymnasium nach *Regensburg*, wo er als Alumnus viele Wohlthaten genoſs und an *Drümel* einen vorzüglichen Lehrer fand, der ihn aber auch durch vieles Schreiben und Laufen oft verdrüſslich machte. In *Wittenberg*, wohin er sich 1755 wendete, wohnte er dem ReligionsIubelFest bei und hörte in der Theologie *Hofmann* und *Weikhmann*, in der Philosophie und verschiedenen Theilen der Theologie *Hiller*, und in der Mathematik *Weidler* und *Bose*, in der Geschichte aber *Ritter* bis 1759, wo er den Ruf zum ConRectorat in *Schneeberg* ausschlug und nach Haus kam, um sich im Predigen zu üben. *D. Huth* zu gefallen, besuchte er 1760 *Erlangen* und hörte, da dieser eben starb, bei *Reinhard* KirchenGeschichte, worauf er 1761 als HausLehrer zu dem geheimen Scatulier *Eichel* nach *Baireut* kam, von da er 1763 als Rector nach *Redwitz* gieng. Er bereute jedoch dieſs bald, lieſs sich 1764 in *Baireut* prüfen und nahm das Tertiat in *Hof* an, welches er am 2 September 1765 öffentlich antrat, 1768 aber mit dem ConRectorat vertauschte. Zum SubDiaconus *) in *Hof* und Prediger in *Trogen* 1774 ernannt, lies er sich am 12 März 1775 ordiniren und trat zu Lätare diesen Posten an, sah sich aber 1780 genöthiget, das SynDiaconat nebst der Freitags-Prädicatur b) anzunehmen, zugleich aber auch Vorstellungen wegen des geringen Einkommens zu

*) *falsch SynDiaconus* im *Zeit und HandB.* 1775, S. 44. und im *Anspach-Bair. Addres-Kal.* 1775, S. 172. wo er zugleich *Freitags-Prediger* heiſst.

b) *falsch LorenzPrädicatur* im *Zeit und HandB.* 1781, S. 53.

zu machen, wodurch er eine Zulage nebst dem Versprechen zu einer ihm angemessenen Pfarr bewirkte. Noch ehe indessen diese weitere Versorgung erfolgte, ward er bei abermaliger Veränderung unter den Predigern in *Hof* 1787 LorenzPrediger und Diaconus, auch Camerarius des Capitels, war 1795 der erste in der Wahl zur Inspectur nach *Redwitz* und starb am 14 März 1800.

Schriften:

1) Pr. de b. *Luthero* diuinorum librorum apud *Germanos* interprete omni laude maiori. Curiae 1768. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.
2) Pr. de b. *Ioannis Hussii* martyrio. Ib. 1769. 4. 2 pl.
3) Pr. de viuicomburio b. martyris *Leonhardi Caesaris* glorioso diuinae gratiae spectaculo a d. *M. Luthero* nominato. Ib. 1770. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
4) Pr. de caussis praecipuis propter quas infausta *Muhammedis* secta ingenti statim incremento aucta fuerit. Ib. 1771. 4. 2 pl.
5) Pr. de meritis d. *Martini Lutheri* in hymnodiam sacram, qua inprimis apud *Germanos* percrebuit veritas euangelica. Ib. 1772. 4. 2 pl.
6) Pr. breue encomium *Lutheri.* Ib. 1773. fol. 1 pl.
7) Pr. quid sit, quod domini Iesu Christi gratia in voto *Paullino II. Cor.* XIII, 13. ad deum triuunum misso primum locum habeat? Ib. 1774. 4. $2\frac{1}{4}$ pl.
8) *Summarischer Inhalt der 28. Artikel der ungeänderten Augspurgischen Confession, mit beigesetzten Beweisstellen der heiligen Schrift, nebst einer ganz kurzen Einleitung zur Reformationsgeschichte für Lernungskinder, und andere, die in der nöthigen Erkenntniss der Glaubenslehren unsrer evangelisch-lutherischen Kirche sich gerne mehr und mehr gründen und erbauen wollen. Ebend.* 1783. 8.

KAPP, Friderika Barbara, ein geschiktes und gebildetes Frauenzimmer, welches sehr glükliche Anlage zur DichtKunst hat, ist am 6 April 1769 zu *Hof* geboren und von dem unten folgen-

genden *Johann Kapp* mit *Anna Dorothea*, einer Tochter des ArchiDiaconus und Senior, *Johann Christoph Schmauſs*, zu *Hof*, gezeugt worden. Von dieſen Eltern auch frühzeitig zur Arbeitſamkeit und allen häuſslichen Tugenden angewieſen und durch beſtändige Sorgfalt und Wachſamkeit verbunden mit dem Unterricht, den ihr der nachherige Diaconus *Ulmer* zu *Wonnſees* ertheilte, treflich erzogen, lieſs ſie ſelbſt bei zunehmenden Jahren Geiſtes und HerzensBildung ihr angelegentlichſtes Geſchäft ſein und brachte es darin ſo weit, daſs ihr jeder, der ſie in *Baireut* und *Anſpach*, wo ſie von 1799 bis 1801 mit ihrem Vater lebte, kennen lernte, ſeine Achtung nicht verſagen konnte, und den Mann glücklich prieſs, den ſie zum Gefährten ihres Lebens wählen würde. Und dieſer iſt ſeit 1803 der Diaconus *Johann Christoph Seiffert* in *Mönchberg*.

Gedrukt ſind von ihr:

Viele GelegenheitsGedichte mit *und* ohne *ihren*, *auch in* fremden *Namen*.

KAPP *), Georg Christian Friedrich c), *D. der AG. und ausübender Arzt zu Baireut*, ein Kenntniſsvoller Mann, iſt des unten folgenden *Johann Georg Kapp's*, mit *Eva Regina Antonia*, einer Tochter des Rectors, *Wolfgang Matthäus Gſell*, zu *Wunſiedel* gezeugter anderer Sohn und am 1 Februar 1780 in *Kirchleuſs* geboren. Da er vor dem 4 Jahre ſeines Alters unter der Leitung ſeiner StiefGrosMutter, der Pfarrerin *Meng* von *Joditz*, ſchon leſen gelernt hatte, ſo ſchikte ihn nachher ſein Vater bei ſeinem veränderten Auf-

ent-

*) S. Lang de rel. pap. p. 204. III.)
c) *Nennt ſich bisweilen nur* Georg.

enthalt, in *Baireut* zu dem jetzigen StiftsPrediger *Bumann* zu *St. Georgen*, unter dem er ſo weit fortſchritt, daſs er vom 19 Januar 1792 an im Gymnaſium zu *Baireut* von *Lang*, *Kapp*, *Krafft*, *Schumann* und *Oertel* in Wiſſenſchaften und Sprachen, vorzüglich auch in der lateiniſchen DichtKunſt, in welcher er ausgezeichnete FortSchritte gemacht hat, für die Univerſität *Erlangen* vorbereitet werden konnte. Dieſe bezog er 1798 nachdem er am 26 April ſeine AbſchiedsRede (*linguam graecam medicinae cultori ſumme eſſe neceſſariam)* gehalten hatte, und lieſs ſich nicht allein alle theoretiſchen und practiſchen Theile der ArzneiKunde, der Anatomie und KräuterKunde, ſondern auch die philoſophiſchen und andern ihm nützlichen Wiſſenſchaften von *Schreber*, *Wendt*, *Loſchge*, *Hildebrandt*, *Schreger*, *Iſenflamm*, *Harleſs*, *Meuſel* und andern vortragen, worauf er 1800 von Oſtern bis Michaelis in *Baireut* ſeine Vorleſungen wiederholte und für ſich ſtudirte. Nach ſeiner Rükkehr nach *Erlangen* ſezte er hier ſeine gelehrten Bemühungen fort, und nahm am 19 März 1801 die DoctorWürde mittelſt einer InauguralSchrift an, gieng aber dann nach *Baireut* zurück wo er von der Zeit an nicht ohne Glück heilte.

Schriften:

1) *Glückwunſch an Joh. Kapp* — über einige Wirkungen der LebensLuft auf den thieriſchen Körper. *Erl.* 1799. gr. 8. 1 B.

2) *Schreiben an ſeinen Freund Carl Schmaus* — über die Schwefelſäure im Allgemeinen deren Wirkungsart und Anwendung bei Krankheiten. *Bair.* 1800. gr 8. 1½ B.

3) D. *inaug.* — de marte phosphorico. *Erl.* 1801. 8mai. 1¾ pl.

4)

4) *Der menschliche Körper von seiner Entstehung an bis ins Alter; ein belehrendes Lesebuch für alle Stände des reifern Alters.* Hof 1803. 8.
5) *Ueber das schwarze Magnesicum oder das vollkommene Braunsteinmetall Oxyd als Heilmittel in der Arzneikunde.* 1803. 8.
6) *Verschiedene lateinische und teutsche Gelegenheits-Gedichte.*
7) **Recensionen* — in der *Oberdeutsch. Allgem. Litter. Zeit.*

KAPP *), Iohann, *D. der WW. und der GG., ConsistorialRath und Superintendent zu Baireut,* ein unermüdet thätiger und Verdienstvoller Gelehrter, der bei einem alles durchdringenden Verstand und sehr glüklichen Gedächtniss in den theologischen, philosophischen, historischen, humanistischen und pädagogischen Wissenschaften gründliche Kenntnisse besitzt und sie in seinen, vorzüglich humanistischen Schriften hinlänglich dargethan hat; ein Mann, dessen sprechendes Auge und freundliches Antliz schon den wahren Men-

*) *falsch* Kopp im *Allg. Iahrb. der Univ.* Bd. I, Heft IV, S. 356 und in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1798, No. CXXVII, S. 789. — Vgl. übrigens Meyer's *Biogr. Nachr.* S. 156 fgg. — *Schol AdresK.* 1768 u. 1769, S. 103. 1772 u. 1773, S. 144. — Acta hist. eccl. nostri temp. T. IV, p. 99. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 344. Nachtr. S. 134. Ausg. III, S. 538. Nachtr. S. 240. Ausg. IV, Bd. II, S. 259 fg. Nachtr. I, S. 322. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. IV, S. 329. Nachtr. V, Abth. I, S. 723 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 33 fgg. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 8. 14.) — *Raffinerien* Th. I, S. 259. — Füssel's *Tagebuch* Th II, S. 96 fg. — Papst's *Zustand von Erlangen* S. 7. — Kapp de meritis *Melanchthonis* p. XIII. 20.) — *Characterist. der Erziehungsschriftst. Deutschlands* S. 199 fgg. — Sein Bildniss ist von Bock in 8. (1800) in Kupfer gestochen.

MenſchenFreund, ſo wie ſeine geſchmakvolle Erklärung der Alten, ſein angenehmer und lehrreicher Vortrag der Geſchichte und ErdBeſchreibung, und ſein von allem ſcholaſtiſchen Wuſte geſäuberter ReligionsUnterricht nebſt der gründlichen Fertigkeit in ſeiner MutterSprache den vortrefflichen Lehrer und KanzelRedner verrathen, iſt am 12 December 1739 zu *OberKotzau* geboren. Verlor er gleich ſchon im Januar 1740 ſeinen Vater, *Johann Kapp*, Fuhr und Handelsmann auch RathsMitglied daſelbſt, ſo kann er dagegen die Aſche ſeiner vortrefflichen Mutter, *Anna Margaretha*, einer Tochter des Bürgers und Fleiſchers, *Johann Zenckel*, zu *Schwarzenbach an der Saale*, welche ſeitdem die ganze ErziehungsLaſt dieſes Sohnes und ſeiner 3 andern noch unmündigen Geſchwiſtere, 5 Jahre lang allein getragen und ihn chriſtlich und gut erzogen hat, für ihre unausſprechlich ſorgende Liebe und Zärtlichkeit nie dankbar genug verehren. Da ſie ſich dann aufs neue an den GaſtWirth, *Johann Georg Scherzer*, in *Hof* verheurathet hatte, fand er in den niedern Schulen dieſer Stadt Gelegenheit ſeinen regen Wunſch etwas zu lernen, befriedigen und vom 23 Februar 1749 an unter der Leitung eines *Kapp*, *Steinhard* d) und *Hofmann* im Gymnaſium daſelbſt ſeine vortrefflichen Talente entwickeln zu können, bis er im Jahr 1753 aus Gehorſam gegen ſeine Mutter um die Handlung zu erlernen, zu dem Kaufmann *Johann Tobias Kieſsling* nach *Nürnberg* kam. Bald aber fühlte er, daſs er, troz dem daſs ihm im Hauſe ſeines LehrHerrn alle Liebe wiederfuhr, ſeine natürliche täglich ſtärker werdende Neigung zu den Wiſ-

d) *falſch* Reinhart bei Meyer *am a. O.*

Wiſſenſchaften nicht unterdrücken könne, widmete daher jede Stunde, die er gewinnen konnte, der lateiniſchen Sprache, und beſchäftigte ſich mit der Ueberſetzung des *Nepos*, die er oftmals ſeinem LehrHerrn vorleſen muſte. Denn dieſer der für dieſe Art von Beſchäftigung Sinn genug und ſich dadurch das Zutrauen des Lehrlings in hohem Grad erworben hatte, beſaſs auch auf der andern Seite zu viel Menſchlichkeit, als daſs er ihm, da *Kapp* ſeine unwiderſtehliche Neigung zu den Wiſſenſchaften entdeckte, nicht ſelbſt hätte rathen ſollen, ſeinem innern Trieb zu folgen. Nach 15 Wochen kam er daher zu den Muſen nach *Hof* zurück und hieng ihnen von nun an auf immer im Gymnaſium unter der Leitung eines *Rödel's*, *Wirth's*, vorzüglich aber *Longol's* und *Seidel's* mit ſo brennenden Eifer an, daſs ihm *Longol* den Gebrauch ſeiner Bibliothek geſtattete und dadurch hauptſächlich in ihm die VorLiebe zur alten Litteratur erzeugte, die von nun an ſeine angenehmſte Beſchäftigung wurde. Neben dieſem Lehrer ſchäzt er beſonders auch *Rödel*, der ihn ſchon als untern Secundaner ſo empfahl, daſs der Prediger *Barnickel* ſeine beiden Söhne von ihm bis zu ſeinem Weggang unterrichten lieſs, und *Seidel*, von dem er ſeines Fleiſses und ſittlichen Betragens wegen ſo geliebt wurde, daſs er ihm ein fürſtliches Stipendium für die Schule, das *Hahn*'ſche aber von dem Rath in *Hof* verſchafte, um dadurch die akademiſche LaufBahn, die er 1758, nachdem er ſich am 8 März mit einer Rede *(rerum diuinarum notitiam, quo furentior Mars, eo gratiorem eſſe)* von der Schule beurlaubt hatte, in *Leipzig* begonnen hat, getroſter wallen zu können. Seine Führer

auf derselben waren vorzüglich *Crusius*, an den er empfohlen war und von dem er sich die theologischen und philosophischen Wissenschaften mehr als einmal vortragen liess, *Ernesti*, auf den er besonders zueilte, und dem er in Hinsicht auf alte Litteratur und Pädagogie nicht wenig verdankt und *Hentsch*, der ihm verschiedene Classiker erklärte. Bei *Heinsius* hörte er Mathematik, bei *Gellert* die philosophische Moral, und von *Stemler* — der durch Zureden und Vorstellung von dem Unangenehmen des akademischen Lebens die HauptUrsache war, dass er seinen Vorsatz akademischer Lehrer zu werden, für jezt und in der Zukunft, da man ihm eine akademische LehrStelle anbot, aufgegeben hat — liess er sich KirchenGeschichte und Symbolik, Hermeneutik hingegen von *Richter* vortragen. *Seydlitz* aber, der ihm eben so sehr Freund als Gönner war, und dessen fleissigen Umgang er genoss, konnte er im theoretischen sowohl als practischen nützen, wie er denn auch von ihm die Kunst geschikt zu disputiren lernte. Da er nun auf diese Weise durch den fränkischen FreiTisch unterstüzt, 4 Jahre sehr vortheilhaft in *Leipzig* verlebt hatte, gieng er den LandesGesetzen zu willfahren 1762 nach *Erlangen*, studirte aber, da er bereits alles gehört hatte, was zu einem trefflichen Humanisten und gelehrten Theologen erfordert wird und er deswegen um so weniger den weitschweifigen Vortrag *Pfeiffer's*, und die ekelhafte Art zu lesen bei *Kiessling* und *Buttstedt* kaum einige Monate aushalten konnte, meistens für sich, bis er noch am Ende diess Jahres als HausLehrer nach *Asch* kam, wo er seine Vorlesungen zu wiederholen, weiter zu stu-

studiren und sich manche pädagogische Kenntnisse für die Zukunft zu erwerben, Zeit und Gelegenheit fand. Da man ihn aber 1764 als vierten Lehrer an das Gymnasium nach *Hof* rief, gieng er dahin und trat am 2 September 1765 diese Stelle öffentlich an, ward 1768 Tertius, am 27 October 1774 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ohne sein Suchen Doctor der WeltWeisheit, und 1775 ConRector e), legte aber diese Stelle mit einer Rede *(de Iesu Christo optimo paedagogo)* am 10 December 1777 als berufener SchlossPrediger und Professor der Theologie und Geschichte nach *Baireut* nieder, liess sich hier am 12 Januar 1778 vorstellen und übernahm dann am 2 März das neue SchulAmt mit einer Rede *(de Kotzauia superiori)*, worauf er 1784 f) zugleich ConsistorialRath und 1790 bei der bis 1792 fortwährenden Curatel der Universität *Erlangen* AssistenzRath im theologischen, philologischen und historischen Fach wurde. Da er dann 1799 bei der Verlegung des *Baireut*'ischen Consistoriums nach *Ansbach* als Consistorial-Rath und StiftsPrediger dahin befördert wurde, nahm er am 19 Februar mit einer Rede *(de iuuentutis studiosae officiis)* im Gymnasium Abschied und zog vom Herzog in *Würtemberg* zum Zeichen seiner Gnade für die Verdienste die er sich um dieses Land als Gelehrter erwarb, mit einer goldnen Uhr beschenkt g) nach *Ansbach*, wo

e) *fälschlich* heisst es im *Journal für Prediger* Bd. VI, St. IV, S. 435 „Kapp *bisher im SchulAmt ist Prediger zu Hof.*"

f) *falsch* 1783 bei Kapp *de merit. Melanchthon.*

g) Vgl. *Erl. Litt. Zeit.* 1799, Int. No. 11, S. 84 mit No. 8, S. 57 fg.

wo er als Lehrer und geistlicher Rath zum Besten seiner Gemeine und des VaterLandes wirkte, bis ihm 1801 als Superintendenten zu *Baireut* eine neue Bahn des Verdienstes eröfnet wurde, die die theologische Fakultät in *Erlangen* am 24 October 1801 schon mit ihrer höchsten Würde krönte.

Schriften:

1) *Ep. grat. *Chsti. Gli. Seydlitz, Prof. Lips.* — de vitiis in argumentando obuiis — *nom. audit. praelect. pract.* Lips. 1762. 4. 2½ pl.

2) Ep. *ad Glo. Wilh. Ehrenr. Wanderer, Prof. Baruth.* — super dictis biblicis quibusdam noui testamenti. Curiae 1767. 4. 2 pl.

3) *Ernst Sal. Cyprian's* — *überzeugende Belehrung vom Ursprung und Wachsthum des Papstthums* — Sechste verb. Ausg. *Ebend.* 1769. 8.

4) Ep. *ad fratrem Io. Geo. past. Kirchleuss* — paralipomena de Magis *Matth.* II, 1. seq. *Peric.* I. Ib. 1771. 4. 2 pl.

5) **Melle Versuch in den Werken der Beredtsamkeit bestehend aus acht Reden über verschiedene Materien. Ebend.* 1771. 8.

6) *Iulii Obsequentis* quae supersunt ex libro de prodigiis, cum animaduersionibus *Io. Schefferi* et *Franc. Oudendorpii.* Accedunt supplementa *Conradi Lycosthenis.* Ib. 1772. 8.

7) Ep. *ad Chsti. Frid. Köhler, past. Grossengeschwend.* — *Vdalrici* episcopi *Augustani* epistola ad *Nicolaum* pontificem *Romanum* de continentia clericorum. Ib. 1773. 4. 1 pl.

8) *Cornelii Nepotis* vitae excellentium imperatorum cum animaduersionibus a *van Staueren* et *Harlesii. Erl.* 1773. — Ed. *altera auctior et correct.* 1800. 8mai.

9) *Pomponii Melae* de situ orbis libri III. ex recensione *Abrah. Gronouii* cum varietate lectionis *Reinoldianae* et indice locupletissimo in vsum scholarum editi. Curiae 1774. — Ed. *altera multum auctior.* 1781. 8.

10) *Ueber das Vaterland und die Lebzeiten des Arnoldus Villanovus* — in Ioh. Geo. Meusel's *Geschichtforscher.* Th. I, (*Halle* 1775. gr. 8.)

11) *Beschreibung zweyer Fragmente von hebräischen Handschriften* — *in* D. Car. Frid. Bahrdt *apparatu crit. ad informandum interpr. V. T. congesto. (Lips.* 1775. 8.)

12) Pr. de diurnis commentariis suis. Cur. 1775. 4. 1½ pl.

13) Pr. de methodo certa signa boni studiisque apti ingenii reperiendi. *Part.* I. Ib. 1776. 4. p. 1—8. *Part.* II. 1777. 4. p. 9—16.

14) Pr. multa in re scholastica emendanda pro nouis venditari, quae noua non sunt. Bar. 1778. 4. 1 pl.

15) *Pr. specimen criticum in quaedam scriptorum veterum loca — *nom. Prof.* Ib. 1778. 4. 1 pl.

16) *Pr. kurze Beantwortung der Frage: Ob heut zu Tage von den Schulen nicht mehr so viele wohl zubereitete Jünglinge auf die Akademien kommen als vordem?* Hof 1779. 4. 1½ B.

17) *Pr. kurze Beantwortung der Frage: Ob es rathsam sey, die öffentlichen Schulprüfungen gänzlich abzuschaffen? Bair.* 1779. 4. S. 1—8. Beschluss. 1780. 4. S. 9—16.

18) Pr. specimen exercitationum historico-philologicarum. Ib. 1780. 4. 2 pl.

19) Pr. periculum versionis psalmi secundi cum breuibus scholiis. Bar. 1781. 4. 1¾ pl.

20) *DankPred. nach seiner Genesung* — über *Joh.* VI, 1—15. *Ebend.* 1782. 8. 1¾ B.

21) *Valerii Maximi* factorum dictorumque memorabilium libri nouem, cum varietate lectionis notisque perpetuis et indicibus copiosis editi. Lips. 1782. 8mai.

22) *Pr. Ankündigung eines historischen Lesebuchs für die Baireuthische Jugend. Bair.* 1783. 4. 1½ B.

23) Pr. breuis paraphrastica explicatio *Matth.* V, 38—42. Ib. 1783. 4. 2 pl.

24) *Pr. von den Mitteln zur Erweckung der Aufmerksamkeit bey der Jugend nach dem Vorbild Jesu. Ebend.* 1783. 4. S. 1—8. Fortsetz. 1786. 5. S. 9—16.

25) *Pred. von den Träumen über Matth.* II, 13—23. *Bair. und Leipz.* 1784. 8. 1 B. (Mit dem Buchstaben *K.****)

26) *Pr. kurze Beschreibung der Fuldaischen Geschicht-Charte. Bairl* 1784. 4. 1 B.

27) *Pr. Bevölkerungsliste des hiesigen* (Baireuter) *illustris Collegii Christian-Ernestini von seiner Stiftung an bis auf unsere Zeiten. Ebend.* 1785. 4. 1 B.

28) *Zur Erholung für Lehrer und Freunde der Schulen.* (St. I.) *Ebend.* 1785. St. II. 1786. 8.

29) Pr. de *Jacobo Schlemmero* primo Gymnasii *Curiensis* Rectore. *Prol.* I. Ib. 1787. 4. p. 1 — 8. *Prol.* II. 1788. 4. p. 9 — 24.

30) *C. Cornelii Taciti* de situ, moribus et populis *Germaniae* libellus ex recensione et cum selectis obseruationibus hucusque anecdotis *Paull. Dan. Longolii* ex MSC. editus. Lipf. 1788. 8.

31) Pr. epitome historiae obsidionis vrbis *Curiae* 1553 a *Jacobo Schlemmero* theodisce scriptae. Bar. 1789. 4. 2 pl.

32) *Pr. über die Volksmenge des Fürstenthums Bayreuth. Ebend.* 1790. 4. 2 B. — *Abgedr.* im *Journal von und für Franken.* Bd. I, St. I, (*Nbg.* 1790. 8.) S. 149 fgg.

33) **Antheil* — an (D. Geo. Friedr. Seiler's) *Buchstabier und Lesebuch.* (*Erl.* 1791. 8.)

34) *Pr. zur Geschichte des Exorcismus in den Bayreuthischen Landen* Beytr. I. *Bair.* 1791. 4. S. 1 — 16. Beytr. II. 1792. 4. S. 17 — 36. Beytr. III. 1795. 4. S. 37 — 48.

35) *Pr. alphabetisches Verzeichniss aller Ortschaften in dem Fürstenthum Bayreuth. Ebend.* 1793. 8. 5 B.

36) **StandRede auf Philipp Ernst Spiess, Regierungs Rath zu Baireut, nebst dessen LebensUmständen.* (*Herausgeg. von* Carl Chsti. Theod. Hacker. *Ebend.* 1794. 4.) 4 B.

37) **Neues Gesangbuch zur Beförderung und Uebung christlicher Gesinnungen und Tugenden. Ebend.* 1794. 8. — Auch unter dem Titel:

38) **Neues Gesangbuch zur Ermunterung und Beförderung der öffentlichen und häuslichen Andacht. Ebend.* 1794. 8.

39) *Pr. umständliche Nachricht von der allgemeinen Kirchenvisitation in dem Fürstenthum Bayreuth in den Jahren 1561 — 1564. Ebend.* 1796. 4. S. 1 — 16. St. II. 1798. 4. S. 17 — 32. St. III. 1799. 4. S. 33 — 40.

40) *Alphabetisches Verzeichniss aller zum Herzogthum Würtemberg gehörigen Ortschaften, Städte, Marktfleken, Dörfer, Weiler, Klöster und Schlösser, auch einzelner Höfe, Vorwercker, Hämmer und Mühlen, dann der auswärtigen Orte, worinnen das herzogliche Hauss Würtemberg einige geistliche oder weltliche Gerechtsame besitzet, mit Beyfügung des Amtes und der Pfarr, zu welchen ein jeder Ort gehört, nebst einem Anhange die Zusätze und Verbesserungen enthaltend. Ebend. 1798. 8.

41) Aufsätze — in Joh. Geo. Hager's geograph. Büchersaal.

42) Einige Predigten — in Geo. Ernst Waldau's Samml. von Predigten.

43) *Einige Uebersetzungen aus dem lateinischen und französischen.

44) *Aufsätze — in verschiedenen Journalen.

45) *Recensionen — in mehrern gelehrten Tag-Blättern.

Sein versprochenes historisches Lesebuch für die Baireutische Jugend und seine Ausgabe des Iustinus sind noch nicht erschienen. Möchte er auch seine Reden: de Kotzauia superiori 1778; de indulgentiis exemtionibus, et priuilegiis a pontificibus Romanis ante repurgatae doctrinae tempora Dn. Burggrauiis Norimbergensibus, iisdemque Marchionibus Brandenburgicis per bullas conceſsis 1783; de bellis domus brandenburgicae contra Gallos 1793 und von den Bemühungen der Regenten des obergebürgischen Fürstenthums sich eine genaue Kenntniss von den Ortschaften und Einwohnern ihres Landes in statistischer Hinsicht zu verschaffen 1798 bekannt machen.

KAPP h), Johann Christian, D. der WW. und Con-

h) Vgl. Mein Beytr. zur Gel. Gesch. S. 404 fgg. — Gel. Teutschl. Ausg. IV, Nachtr. I, S. 746. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. III, S. 183. Nachtr. IV, S. 329. Nachtr. V, Abth. I, S. 724. Abth. II, S. 618. — Meine orat. p. 31. LXV.) — Kapp de meritis Melanchthonis p. XIV. 21.) — Rötger's Nekrolog St. III, S. 121 fgg. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 454.

ConRector am Gymnasio zu Hof, ein treflicher aber zufrühe vollendeter Humanistc und verdienter Schulmann, des unten folgenden *Johann Georg Kapp's* ältester Sohn, war am 18 Julius 1764 zu *Kirchleuss* von *Rosina Maria*, einer gebornen *Meng*, geboren, verlor diese aber so frühzeitig, daſs ihm kaum ihr dunkles Bild vorschwebte. Sein Vater suchte daher diesen Verlust zu ersetzen und in Verbindung mit seiner zweiten Gattin, *Eva Regina Antonia*, einer gebornen *Gsell*, für seine Erziehung alles zu thun, unterrichtete ihn selbst täglich einige Stunden und fachte besonders in ihm die Liebe zu den humanistischen Wissenschaften an, die von nun an seine HauptBeschäftigung blieben und, da er vom 12 April 1779 an auſser dem öffentlichen Unterricht eines *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's* und *Kapp's* im Gymnasium zu *Baireut* noch die besondere Anleitung des lezten, dessen HausGenosse er war, empfieng, zu den besten Hofnungen berechtigte. Diese erfüllte er auch, als er nach gehaltener AbschiedsRede (*de caussis, cur tam pauci litterarum studiosi philologiae et humanioribus operam dent?*) am 14 April 1783 nach *Erlangen* zog, wo er nicht, wie er früherhin Willens war, die Theologie, ob er sie schon nicht ganz vernachlässiget hat, sondern die Humanioren zur HauptAbsicht machte, die er als Mitglied des philologischen Seminariums unter *Harleſs*, der ihn als Lehrer seiner Kinder ins Haus nahm, und ihm auſser dem väterlichen Rath und lehrreichen Umgang auch den Gebrauch seiner kostbaren Bibliothek gestattete, *Pfeiffer* und *Bayer* trieb. Damit verband er die philosophischen und schönen Wissenschaften nebst der Geschichte,

wor-

worin *Breyer* und *Meusel* seine Lehrer waren, verglich in den NebenStunden mehrere alte Classiker mit einander und vermehrte hier und auch noch in seinen AmtsJahren das Verzeichniss aller Ausgaben der griechischen und lateinischen SchriftSteller, welches er schon bei dem häuslichen Unterricht seines Vaters angefangen und in den SchulJahren fortgesezt hatte. In der Absicht dann, auch nach *Leipzig* zu gehen [i]), disputirte er am 24 März 1786 bei seinem Austritt aus dem Seminarium unter *Harless*, war aber kaum nach *Baireut*, um seinen Vater zu besuchen, gekommen, als ihn hier die damals herrschende Blatter-Seuche ergrif, ihn dem Tode nahe brachte und sein Vorhaben vereitelte. Zwar wollte er nach seiner Genesung, die erst nach einem halben Jahre erfolgte, seinen Vorsatz nach *Leipzig* zu gehen, noch ins Werk richten, durch vieles Zureden aber bewogen, blieb er endlich in *Baireut* und nahm bei dem damaligen geheimen Secretair *Glaser* daselbst eine HausLehrerStelle an, empfieng 1787 am 26 April von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde, am 22 Februar 1788 aber die Stelle eines Tertius am Gymnasium zu *Hof*, wo er 1791 als ConRector einrückte, mit vielen grosen Philologen in und ausserhalb Teutschland in BriefWechsel gerieth, sich eine kostbare humanistische Bibliothek anlegte, in der er sich am meisten zerstreuen und unterhalten konnte, aber auch schon am 7 April 1793 starb.

Schrif-

i) Im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I. *steht daher schon, dass er zu Leipzig sei.*

Schriften:

1) Carmen in natalitia *M. Jo. Kapp, Prof. Baruth.* Bar. 1781. fol. 1 pl.
2) Index geographicus — *in* Jo. Kapp *ed. altera Pomponii Melae.* (*Curiae* 1781. 8.)
3) Catalogus editionum *Valerii Maximi* — *in* Io. Kapp *ed. huius auct.* (*Lipſ.* 1782. 8mai.)
4) Ep. *ad Jo. Kapp, patrum* — ſpecimen obſeruationum criticarum in *Rutilium Numatianum.* Erl. 1785. 4. 2 pl.
5) *Cl. Rutilii Numatiani* itinerarium ſiue de reditu, quae ſuperſunt, recenſuit, varietatem lectionis et *Gottlieb Cortii* notarum in *Rutilium* fragmentum addidit. Ib. 1786. 8mai.
6) D. periculum criticum, in quo *Senecae Tragici* et aliorum ſcriptorum veterum loca quaedam explicantur vel emendantur — *praes.* Gli. Chph. Harleſs. Ib. 1786. 4. 2 pl.
7) *Arnoldi Drakenborchii* de praefectis vrbi libellus. Bar. 1787. 8.
8) **Ueber den Charakter der Medea.* (Altenb.) 1789. 8.
9) **M. Minucii Felicis Octauius.* Cur. et Plauiae 1791. — Mit einem neuen Titelblatt. 1794. 8.
10) Pr. descriptiones aurei ſeculi *Tibullianae* et *Boethianae* inter ſe comparatae. *Part.* I. Cur. 1791. 4. 1 pl.
11) Αριϛοτελȣς περι κοσμȣ, *Aristotelis* de mundo liber. Altenb. 1792. 8. c. figg.
12) *Pr. Zuſtand des Gymnaſiums zu Hof im 16ten Jahrhunderte, als ein Beytrag zur Schulgeſchichte. Hof* 1792. 4. 2 B.
13) **Recenſionen* — in der *Erlanger* und *Nürnberger gelehrten* und in der *Oberdeutſchen allgem. Litterat. Zeitung.*

An der Herausgabe des Nicomachus, *den er ſchon bearbeitet, und des* Apuleius, Cleomedes *und anderer alten Claſſiker, die er mit unſäglicher Mühe verglichen hatte, hinderte ihn ſein früher Tod.*

KAPP k), Johann Erhard, *D. der WW.*, *ordentli-*

k) S. *Akad. Addresk.* 1754, S. 54. 1755, S. 57. 1756, S. 70. 1757, S. 79 — Ammon's *Ausz. aus*

licher Professor der Beredsamkeit, *Aeltester der Baier oder Fränkischen Nation*, *Collegiat des grossen FürstenCollegiums und Decemvir der Universität*, *wie auch Vorsteher der akademischen Dorfschaften zu Leipzig und EhrenMitglied der lateinischen Gesellschaft zu Jena*, ein geschikter Historiker, Redner und Philolog, der einen schönen lateinischen Stil schrieb, in der Literär und vorzüglich ReformationsGeschichte aber, auf die er den gröſten Fleiſs verwendete, indem er die dahin gehörigen Schriften und Denkmale überall zusammensuchte und auch diesen Theil der christlichen Geschichte durch mancherlei gelehrte Abhandlungen erläuterte, seine gröſte Stärke besaſs, war am 23 März 1696 zu *Oberkotzau* geboren und eines Fuhrmanns daselbst Sohn. Zur Schule hier angehalten, kam er, weil ihm dieser Unterricht nicht mehr genügte, 1706 in das Gymnasium nach *Hof*, welches er jedoch, weil auch der Unterricht in dieser Anstalt seinen Wünschen nicht entsprach, nach einem halben Jahre wieder mit PrivatUnterweisung vertauschte, der

den Unschuld. Nachr. Th. III, S. 1121 fgg. — Fabricii *hist. bibl.* P. VI, p. 109 sq. — Gebauer diss. anthol. p. CXXV. — Stolle's *Anmerk. zu Heumann* S. 702. — Frauendorf monument sur la mort de feu Ms. *Kapp* — *Beyträge zu den Actis* hist. eccl. T. I, p. 1109 — *Neue Beytr. von alten und neuen theol. Sachen* 1753, S. 501 — Saxe onomast. lit. T. VI, p. 328 sqq. — Bouginè *Handbuch* Th. IV, S. 367. — *Journal von und für Franken* Bd. I, S. 707 fg. — Hirsching's *hist. litt. Handbuch* Bd. III, Abth. II, S. 184. — Sein *Bildniſs* von Bernigeroth in 8 steht *vor dem* 195 Theil der *deutschen Actor. erudit.* Vgl. auch Schad's Pinac. p. 82.

der er sich so lange überliefs, bis er 1709 sogleich in die höhern Ordnungen des *Höfer* Gymnasiums aufgenommen werden konnte, wo ihn der bei vorzüglichen NaturGaben [l] von Jugend auf an eigne Thätigkeit gewöhnt war, und diese mit der öffentlichen Unterweisung verband, *Seyler*, *Weifs* und *Thümmig* vollends zur Universität *Leipzig* vorbereiteten. Fähig dahin zu gehen, ward er am 5 October 1714 von den SchulGesetzen entlassen und ergab sich hier ganz dem Sprach und GeschichtStudium im vollen Umfang, nahm dann, in der Absicht sich dem akademischen LehrStuhl zu widmen, die höchste Würde in der WeltWeisheit an, und betrat 1720, wiederholt aber am 31 December 1721 und am 17 März 1723 um Sitz und Stimme in der Fakultät zu erhalten, den DisputirStuhl, worauf er mit Beifall zu lesen anfieng, 1726 Collegiat der Baierischen Nation und 1727 [m] auſserordentlicher, 1731 aber ordentlicher Professor der Beredsamkeit in *Leipzig* wurde. Diese Stelle trat er sogleich am 24 September mit einer Rede *(de necessitate litterarum humaniorum in academiis diligentius excolendarum)* an und diente von nun an der Universität zu einer immer gröſsern Zierde, ward zugleich Collegiat des groſsen FürstenCollegiums, Aeltester der Baier oder Fränkischen Nation, 1735 ordentli-

l) Sein Lehrer Weifs wünschte ihm daher auch mit folgenden Versen zu seiner MagisterPromotion Glück:
Unter allen die in Hof nach der Weisheit Lehr gefraget,
Haben die Kotzauer Köpf mir vor allen wohl behaget.
Unter den Kotzauer Köpfen fand ich deines gleichen nicht;
Der wie du den Wissenschaften jezt und künftig viel verspricht.

m) 1731 bei Hirsching ist blos vom *Ordinariat* zu verstehen.

licher Programmatiſte, am 2 März 1740 Ehren-Mitglied der lateiniſchen Geſellſchaft zu *Jena*, ferner Decemvir der Univerſität und endlich auch Vorſteher der akademiſchen Dorfſchaften zu *Leipzig*, wo er am 7 März [n]) 1756 [o]) ſtarb und eine anſehnliche Bibliothek [p]) hinterlieſs.

Schriften:

1) **Schauplatz des Tetzeliſchen AblaſsKrams und des darwider ſtreitenden ſeel. D. Mart. Lutheri. Erf.* 1717. — *Leipz.* 1720. 8. (Bei *dieſer* Auflage ſteht *ſein Name.*)

2) Ep. in quâ explicatio verborum: *occaſione aluminum tulſae apostolicae*, ab eruditis modeſte expetitur — in den *Nouis litter. erud.* (*Lipſ.* 1720.) p. 102 ſqq.

3) D. de nonnullis indulgentiarum quaestoribus Saeculi XV et XVI. *Lipſ.* 1720. 4. 6 pl — *Abgedr.* in Geo. Ern Waldau *theſauro bio et bibliogr.* Tom. I. (*Chemn.* 1792. 8.) No. V.

4) Obſeruatio in *P. Quetiſii* et *P. Echardi* ſcriptores ordinis praedicatorum — in den *Actis erud. Lipſ.* 1720 menſe Octobri p 441 — 454.

5) *Sammlung einiger zum päbſtlichen Ablaſs überhaupt, ſonderlich aber zu der im Anfang der Reformation zwiſchen D. Mart. Luther und Joh. Tetzeln hiervon geführten Streitigkeit gehörigen Schriften, mit Einleitung und Anmerkungen verſehen. Leipz.* 1721. 8.

6) D. I. *pro loco* — de *Ambroſii Altamurae* elogio *Joannis Tetzelii.* Ib. 1721. 4. 5 pl.

7)

n) am 7. Febr. in der *Tüb. Gel. Z.* 1756, No. XII, S. 141.; am 9. Febr. nach *mündlichen Sagen*; im *April* bei Meyer *von den fränk. Schriftſtell.* S. 159.

o) 1757 bei Hirſching.

p) Der *erſte Theil* des *Catalogs*, welcher *nur* die *theologiſchen* und die *zur Kirchengeſchichte gehörigen Schriften* enthält, faſst allein 332 Octav-Seiten. Vgl. *Leipz. Gel. Zeit.* 1757, S. 687. — Saxe onom. litt. T. VI, p. 328.

7) Clariſſimorum virorum orationes ſelectae, quae partim argumentorum praestantia, partim dicendi elegantia ſeſe commendant. P. I. II. III. Lipſ. 1722. 8.

8) *Franc. Vauaſſoris* de ludrica dictione liber, eiusdem antibarbarus. Accedunt epistolae ſelectae *Jo. Ludou. Balzac* et *Aegyd. Menagii* cum notis. Ib. 1722. 8.

9) D. II. *pro loco* — de celeberrima *S. Jo. Chryſoſtomi* ad *Caeſarium* Monachum epistola veritatis euangelicae contra pontificiorum transsubstantiationem inſigni teſte, occaſione nouiſſimae eius editionis ab illustriſſimo Marchione *Veronenſi Scipione Maffeio* ex cod. MS. *Florentino* euulgatae. Ib. 1723. 4. 3½ pl.

10) Praefatio — ad Augustini Mariae de Monte *Mineruam Sanctian. impugn, et refutat.* (Ib. 1723. 8.)

11) **Des unſterblichen Gottesgelehrten D. Ioh. Fried. Mayers unſterbliches Ehrengedächtniſs Fr. Cath. Lutherin, einer geb. von Bora und des unſterbl. Mannes Gottes — Mart. Luthers Ehefrauen. Fft und Leipz.* 1724. 8.

12) *Athanaſii Schiadae* arcana bibliothecae ſynodalis et typographicae *Moscuenſis* ſacra, tribus catalogis codicum manuscriptorum graecorum retecta et denuo luci expoſita. Ib. 1724. 8.

13) *Jo. Geo. Pritii* introductio in lectionem noui testamenti — cum acceſſionibus. Ib. 1725. 8.

14) D. de noui foederis graeci latinismis merito et falſo ſuspectis — *resp.* M. Sigism. Frid. Dreſig. Ib. 1726. 4. — *Als dagegen der Prof.* Chſti. Siegm. Georgi in *Wittenberg* in ſeiner Abhandl. *de latinismis graecae noui foederis dictioni immerito affictis.* (Vit. 1732. 4.) etc. auftrat, erſchienen von Dreſig *vindiciae diſſ. de noui foederis latinismis* etc. (Lipſ. 1732. 4. 3 pl.)

15) *Kleine Nachleſe einiger gröſstentheils noch ungedruckten und zur Erläuterung der Reformationsgeſchichte nüzlicher Urkunden.* Th. I u. II. *Ebend.* 1727. Th. III. 1730. Th. IV. 1733. 8.

16) Pr. *adit.* — de cauſſis corruptae hoc aeuo eloquentiae romanae. Ib. 1727. 4. — *Abgedr.* bei den *Oratt.* Paulini a S. Josepho. (Ib. 1728. 8.) p. 267 ſqq.

17)

17) *Jo. Jensii* purae et impurae latinitatis collectanea, variis accessionibus et indice nunc ita adaucta, vt instar lexici sint latinitatis controuersae. His *praemissa* est cum *Tanaq. Fabri* de ratione studiorum, qualis in scholas et facile et magna cum iuuentutis vtilitate introduci possit, epistola, tum *Is. Valckenarii* de vera ratione informandae pueritiae ad elegantiam et castitatem latini sermonis disputatio. Ib. 1728. 8.

18) *Paulin. a S. Josepho* orationes habitae — *Recensuit, praefatus est et pr.* de caussis corruptae hoc aeuo eloquentiae romanae adiecit. Ib. 1728. 8.

19) Selectae e profanis scriptoribus historiae; quibus admista sunt varia honeste viuendi praecepta, ex iisdem scriptoribus depromta — ad editionem *Parisiensem recensuit*, loca auctorum praepostere vel immutata vel decerpta restituit accurateque citauit. Ib. 1728. 12.

20) **Matthiä Hoe von Hönegg evangelisches Jubelfestbüchlein, welches er auf das erste heilige Jubelfest, so das hochlöbliche Churfürstenthum Sachsen den 25. 26. 27. Junius 1630 gefeiert hat, nebst beygefügten Erklärungen der Texte herausgegeben hat. Ebend.* 1729. — 2te Aufl. 1730. 8.

21) *Jo. Klein* oratio de augustana confessione, in iubilaeo primo augustanae confessionis publice habita et occasione secundi seorsim edita. Ib. 1730. 4. 4 pl.

22) *Schreiben an alle der Augspurgischen Confession Zugethane, um nöthigen Beytrag zu der unter Händen habenden ausführlichen Beschreibung des zweiten augspurgischen Confessions Jubelfestes, nebst einem Entwurf der Einrichtung desselben. Ebend.* 1730. 4.

23) D. de curiae romanae soloecismis politicis circa reformationem *Lutheri* commissis merito suspectis — *resp. auct.* Jo. Petr. Thümmigio, *Curia-Bar.* Ib. 1730. 4. 8 pl.

24) *Ausführliche Beschreibung des ersten grofsen evangelischen augsspurgischen Confessions Jubelfestes, wie solches 1630 in dem Churfürstenthum Sachsen und andern Sächsischen Landen begangen worden. Ebend.* 1730. 8.

25) Pr. *adit.* — de caussis corruptae hoc aeuo eloquentiae inprimis ex variarum scientiarum neglectu repetitis. Ib. 1731.

4.

4. 4 pl. — *Abgedr.* in Paulin. a S. Josepho *oratt. nou.* (Ib. 1753. 8.)

26) Or. *adit.* — necessitas litterarum humaniorum in academiis diligentius excolendarum commendata et a peruersis quorundam iudiciis vindicata. Ib. 1731. 4. 4½ pl.

27) Historia concilii *Lateranensis* a *Benedicto* XIII. P. M. 1725. *Romae* celebrati, ab anonymo hetrusce conscripta, ex MS. primum edita, latine conuersa foliolis in congregationibus praesynodalibus distributis adaucta, notisque subinde illustrata. Ib. 1731. 4.

28) Ep. ad *Jo. Petr. Kohl* — in huius *Deliciarum epistolic. siue epp. argum. non minus raritate, quam orationis cultu atque elegentia insignium fasc.* (Ib. 1731. 8.)

29) *Vorrede* — zu Lor. Reinhard's *überzeugendem Beweiss: dass die Bibel Gottes Wort sey.* (*Ebend.* 1733. 8.)

30) D. de *Xiccone Polentono* Cancellario *Patauino*, historiae litterariae saec. XV. in *Italia* instauratore — *resp.* Jo. Godofr. Sieber. *Lipsien.* Ib. 1733. 4. 10 pl.

31) *Pr. de singularibus *Augusti* q) Elect. Saxon. — *nom. Vniu.* Ib. 1733. fol. 2 pl.

32) *Memoria *Joannis Burkhardi Mencken*, Iur. Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1734. fol. — *Abgedr.* in huius *diss. acad. — decade a* Frid. Otto. Mencken *edita.* (Ib. 1734. 8.)

33) *Memoria *Michaelis Henrici Gribneri*, Iur. Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1734. fol. 4 pl.

34) *Vorrede* — zu Nic. Hieron. Gundling's *vollständ. Historie der Gelahrh.* Th. I. (*Frft. und Leipz.* 1734. 4.)

35) Or. paneg. qua *Friderico Augusto* inaugurationem re-

q) Auf *denselben* verfertigte er auch *im Namen der Universität* folgende Chronosticha:

SaXonIae aVgVstVs MagnVs CeCIDIt pater et spes.
OCCIDIt aVgVstVs perMagnVs saXonIae heros.
O DoLor aVgVstVs MorItVr fLet pLIssVs Vt aLbIs.
HeV DoLor aVgVstVs MorItVr fLe aLbIs phILVrea.
HeV DoLor aVgVstVs MorItVr, fLet, fLet, phILVrea.

regiam a d. XVII. Januar 1734 facro follemnique ritu *Cracouiae* susceptam, *academiae Lipsiensis nomine*, demiffiffime gratulatus eft. Lipf. 1734 fol. 7 pl.

36) D. de annua equitum *Romanorum* transuectione et de eorumdem recognitione feu cenfura — *resp. auct.* Car. Frid. Menfer, *Lipf.* Ib. 1734. 4. 7 pl.

37) Pr. de origine doctorum theologiae et magistrorum artium, horumque dignitate. Ib. 1735. 4. 2 pl.

38) Pr. de alimentariis. Ib. 1735. 3. 1 pl.

39) D. de laconismo — *resp.* Jo. Godof. Hauptmann, *Haynenf.* Ib. 1736. 4. 3¾ pl.

40) *Memoria *D. Christiani Weifs*, ad S. *Thomae* past. — *nom. Vniu.* Ib. 1736. fol.

41) Commentatio *qua IV. Candidatis fummos inphilofophia honores* *Chph. Gerh. Sucke*, *Raceburg. nomine eorum, qui fub ipfo exercitiis disputatoriis operam dant, grat.* — de recentiffimis conatibus monumenta etrusca explicandi. Ib. 1737. 4. 3½ pl.

42) *Memoria *D. Policarpi Gottlieb Schacher*, Prof. — *nom Vniu.* Ib 1737. fol.

43) D. historia *Artemonis* et *Artemonitarum* — *resp.* Paul Schaffshaufen. Ib. 1737. 4. 10 pl.

44) *Memoria *Thomae Wagneri*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1737. fol.

45) D. de *Antonianis* et fratribus S. *Antonii* — *resp.* Dieter. Reimbold, *Hamburg.* Ib. 1737. 4. 6 pl.

46) Pr. de religionis ante ducentos annos in *Saxonia* et *Misnia* ftatu. Ib. 1739. 4. 2 pl.

47) Pr. de fcriptoribus historiae reformationis *Lipfienfis.* Ib. 1739. 4. 1½ pl.

48) *Memoria *D. Friderici Wilelmi Schütz*, ad *S. Thomae* past. — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

49) *Vorrede* — zu Joh. Geo. Hager's *fo nützlicher als nöthiger Buchdruckerkunft und Schriftgiefserey.* (*Ebend.* 1739. 8.)

50) *Memoria *Godofredi Leonhardi Baudis*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

51) *Memoria *D. Joannis Christiani Lehmann*, Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1739. fol.

52) *Memoria *Andreae Friderici Mylii*, Syndici — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

53)

53) *Memoria *Andreae Wagner*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

54) *Memoria *Joannis Godofredi Winckler*, ICti — *nom. Vniu.* Ib. 1740. fol.

55) Praefatio — ad Chfti. Frid. Geſſner *artem chalcograph.* (Ib. 1740. 8.)

56) *Memoria *Joannis Paulli Rami*, ad *S. Nicolaum* Diac. — *nom. Vniu.* Ib. 1741. fol.

57) *Marc. Anton. Mureti* epistolae et poemata cum praefatione et inſignibus augmentis *M. Iac. Thomaſii* — Acceſſit nunc praeter appendicem editioni vltimae adiectam, noua appendix, quae nonnulla *Mureti* opuscula, nusquam in *Germania* adhuc vulgata exhibet. Ib. 1741. — *Recuſ.* 1750. 8.

58) *Memoria *D. Friderici Werneri*, ad *S. Nicolaum* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1741. fol.

59) Rerum *Mecleburgicarum* libri octo; quibus post breuem antiqui prouinciae ſub *Vandalis* ſtatus expoſitionem, ea quae ſub diuo *Carolo Magno* ac eius ſucceſſoribus, domi forisque vsque ad obitum *Adolphi Friderici* primi ducis *Mecleburgici* geſta ſunt; praeterea origo, ſtatus et forma ſereniſſimae familiae *Mecleburgicae* etc. ſumma qua fieri potuit fide recenſentur et illustrantur a *Matthia Joanne Beehr*, ex MSto *edidit* et *praefationem* de ratione, qua Germania merita ſua in ſtudium historicum in poſterum amplificare poſſunt vitamque auctoris *praemiſit.* Ib. 1741. fol.

60) Pr. de certaminibus periodonicis, ſeu potius periodicis in tribus numis *Sidoniorum* exhibitis. Ib. 1742. 4. 1 pl.

61) Pr. de ſoloecismis politicis circa reformationem *Lutheri* commiſſis ab Anonymo *Gallo* nuper obſeruatis. Ib. 1743. 4. 2½ pl.

62) *Memoria *Joannis Adami Gehr*, concionat. orphanotrophi — *nom. Vniu.* Ib. 1743. fol.

63) *Memoria *D. Christiani Weis*, ad *S. Nicolaum* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1743. fol. — *Abgedr.* am folgenden:

64) **Wohlverdientes Andenken — Chriſtian Weiſsens — in einigen ihm zu Ehren verfertigten Schriften aufgerichtet.* *Ebend.* 1744. 4.

65) Pr. de vita *M. Joannis Christiani Geier.* Ib. 1744. 4. 1½ pl.

66) Bibliotheca libros et scriptores ferme iunctos ab initio mundi ad annum 1633. ordine alphabetico complectens, auctore et collectore *T. Alfonso Ciaconio* — primum in lucem prolata *Parisiis* 1729 studio et cum obseruationibus *Franc. Dionys. Camusati, Vesunt.* Accesserunt nunc eiusdem de germanis quibusdam historiae litterariae conditoribus et descriptoribus elogiorum ac vitarum virorum illustrium iudicia ipsaeque obseruationes auctiores et emendatiores exhibentur. Amstel. et Lips. 1744. fol.

67) *Sammlung einiger vertrauten Briefe, welche zwischen — Leibnitz und — Jablonsky, auch andern Gelehrten besonders über die Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Religion, über die Auf- und Einrichtung der Königlich Preussischen Societät der Wissenschaften gewechselt worden sind, aus ihren Handschriften mit einigen Anmerkungen, nebst neuen Leibnitzischen Aufsätzen und Vorschlägen ans Licht gestellt. Leipz.* 1745. 8.

68) *Memoria *Gottlieb Gaudlitz,* ecclesiast. — *nom. Vniu.* Ib. 1745. fol.

69) Praefatio — *ad* Henr. Benzelii *syntagma dissert. in acad. Lundensi habit.* (*Frcfti et Lips.* 1745. 4.)

70) *Memoria *Henrici Klausing,* Theol. Prof. — *nom. Vniu.* Lips. 1745. fol. 4 pl.

71) Pr. de fine allocutionum paraeneticarum, meritisque *Camerarii.* Ib. 1746. 4. 2 pl.

72) *Memoria *D. Joannis Caspari Küchler* — *nom. Vniu.* Ib. 1746. fol.

73) *Vorrede* — zu Bened. Born's *neueröffneter Schazkammer aller theolog, Wissensch.* Th. I. (*Ebend.* 1746. 8.) — *Besonders gedrukt* unter dem Titel:

74) *Abhandlung von der historischen Theologie, ihren vornehmsten Scribenten und der Art dieselbe weiter auszuüben. Ebend.* 1746. 8.

75) **Neue Nachricht von dem lateinischen Originale der Augsspurgischen Confession* — in den *fortges. Samml. von alten und neuen theolog. Sa-*

chen

chen. (*Ebend.* 1746. 8.) S. 588 fg. (Mit den Buchstaben *J. E. K.*)

76) *Memoria *Caroli Friderici Petzold*, ad d. *Thomae* concionat. — *nom. Vniu.* Ib. 1746. fol. 2 pl.

77) Pr. procancellariis facultatis philosophicae *Lipsiensis*. Ib. 1747. 4. 2½ pl.

78) *Memoria *D. Augusti Christiani Marche*, senator. — *nom Vniu.* Ib. 1747. fol. 1 pl.

79) Pr. de controuersia inter varias Romanenses praecipue agitata: vtrum signum palmae tumulis christianorum adiectum certum martyrii sit signum, nec ne? Ib. 1747. 4. 2 pl.

80) *Memoria *Joannis Zachariae Platner*, Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol.

81) Pr. de ritibus in coronandis *Danorum* regibus vsitatis e libris rarioribus et aliis fide dignis monumentis depromtis. Ib. 1747. fol. 3 pl.

82) *Memoria *Christiani Godofredi Huhn*, ad. d. *Nicolaum* concionat. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol.

83) *Pr. de propagatione domus *Saxonicae* — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol. 4 pl.

84) *Memoria *Bernhardi Waltheri Marperger*, summi sacrorum in *Saxonia* antist. — *nom. Vniu.* Ib. 1747. fol.

85) *Vorrede und Anmerkungen* — zu der *Uebersetz. der gelehrten Republik durch* Don Diego Saavedra, *nebst* Don Gregor. Mayans *Lobrede auf die wohlgeschriebenen Werke des* Saavedra *und des Herrn le C.... gelehrte Republik.* (*Ebend.* 1748. 8.)

86) *Thorheiten von Europa.* *Ebend.* 1748. 8.

87) *Juvenel de Carlencas Versuch einer Geschichte der schönen und andern Wissenschaften* — aus dem Französischen mit einer Vorrede, auch einigen Verbesserungen und Zusätzen. Th. I. *Ebend.* 1749. Th. II. 1752. 8.

88) *Fortgesetzte Sammlung von alten und neuen theologischen Sachen*, oder auch: *Neue Beyträge von alten und neuen theologischen Sachen.* *Ebend.* 1749 fgg. 8. — Die *Fortsetz.* dieses Löscher'schen Werks übernahm er im Februar 1749 und gab es von der Zeit an

vom

vom 4. bis 6. Beytrag und Anhang vom Iahr 1746, ingleichen 1747 — 1749 und *ersten* Beytrag 1750 heraus.

89) *Memoria *Friderici Menz*, cum indice scriptorum — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

90) *Memoria *D. Romani Teller*, Theol. Prof. — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

91) Pr. de *Pseudomeno.* (*Sect.* I.) Ib. 1750. 4. 1 pl. (*Sect.* II.) 1751. 4. 2 pl. — *Abgedr.* in Jo. Godofr. Sammet *opusc. var. argum.* (Ib. 1763. 4.) p. 185 sqq.

92) *Memoria *D. Gotthelf Ehrenfried Lechla*, ad S. *Nicolai* Archidiac. — *nom. Vniu.* Ib. 1750. fol.

93) Pr. de quibusdam doctorum cultorumque litterarum sacrarum officiis nostra inprimis aetate necessariis. Ib. 1751. 4. 1½ pl.

94) Pr. de soteriis veterum. Ib. 1751. 4.

95) Praefatio — *ad* Desid. Erasmi Roterod. *epist. select. ex libro epistol. decerpt., quibus aliunde plurimae accessere.* Ib. 1752. 8.

96) **Vorrede* — zu der *Samml. derjenigen kleinen Schriften — aus Gelegenheit der von dem Amt de Prades vertheidigten anstössigen Thesium zu Paris* — (*Leipz.* 1752. 8.) (Vgl. *Tüb. Gel. Zeit.* 1752, No. XXIX, S. 394.

97) *Paulini a S. Josepho, Lucensis* — orationes nouae XII. *Recensuit, praefatus est ac pr.* de caussis corruptae hoc aeuo eloquentiae *adiecit.* Ib. 1753. 8.

98) **Matthiä Hoe von Hönegg Unterschied der Evangelischen und Päbstlischen Lehre, aus seiner und anderer Theologen Hauptvertheidigung des Evangelischen Augapfels und des darauf gerichteten Religionsfriedens bey Herannahung des zweyten Religionsfriedensiubelfestes, mit einer Vorrede besonders an das Licht gestellt. Freyberg und Leipz.* 1754. 8.

99) Pr. de *Johannis a Breitenbach*, ICti *Lipsiensis*, scriptis quibusdam et praecipue de eius consiliis MSC. CVI. Lips. 1754. 4. 1 pl.

100) *Freudiges Andenken des den 25. September 1655. im Churfürstenthum Sachsen und anderwärts gefeyerten ersten ReligionsFriedensJubelfestes, worin ausser — Johann George des Ersten zu Sachsen, deswegen publicirten Instruction, Abkündigungsformul und Gebet*

der beyden Universitäten zu Leipzig und Wittenberg Programmata, jener Oratio iubilaea und dieser Carmen saeculare; M. Christian Funckens — Panegyrische Jubelrede, David Schirmers Jubelglückwunsch, nebst dem Programmate des Consistorii zu Eisleben und dem Hamburgischen Mandat enthalten sind und von den damals gehaltenen Jubelpredigten und Disputationen, auch geprägten Medaillen Nachricht ertheilet wird; bey Herannahung des 1755. Jahres nebst dem Passauer Vertrag und dem Religionsfrieden zum Unterricht und zur Erbauung ans Licht gestellt. Leipz. 1754. 8. — Hieher gehört auch: Repertorium für die Reformations und Litterärgeschichte besonders des 16. Jahrhunderts, oder allgemeines Verzeichniss der dahin einschlagenden Urkunden und Nachrichten, welche in den Löscher- Cyprian- Kapp- und Strobelschen Schrifften zu finden sind — von Lossius. Erfurt 1798. 8.

101) Pr. de scriptis quibusdam et historiam iubilaei primi pacis religiosae illustrantibus et memoriam eius d. 25. Sept. huius anni recurrentem, commendantibus. Lips. 1755. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

102) Noch verschiedene EinladungsSchriften.

Auch war er Willens Theodorici de Niem opera zusammendrucken zu lassen. (Vgl. Leipz. Gel. Zeit. 1748, No. 90.)

KAPP r), Johann Georg, HospitalPrediger und SynDiaconus zu Baireut, wie auch der BienenGesellschaft in Franken und des königlichen Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen ordentliches, der lateinischen Gesellschaft zu Jena aber EhrenMitglied und MitArbeiter der topologischen Gesellschaft in Teutschland, ist des obigen

r) Vgl. Meyer's biogr. Nachr. S. 164 fgg. — Gel. Teutschl. Ausg. III, S. 538 Ausg. IV, Bd. II, S. 260. Nachtr. I, S. 322. Nachtr. II, S. 166. Nachtr. V, Abth. I, S. 724. Ausg. V, Bd. IV, S. 35 fg. — Zeit und Handbüchl. 1775. Neue Aufl. S. 16. (30) — Journal von und für Franken Bd. I, S. 708.

gen *Johann's* Bruder und am 8 November 1737 zu *Oberkotzau* geboren. Frühzeitiger Trieb zum Lernen bewog ſeine Mutter — den Vater hatte er bald verloren — ihn zu dem Cantor des Orts *Drechſel* zu ſchicken, bei dem er die gewönlichen AnfangsGründe erlernte, worauf er in *Hof*, wo ſich ſeine Mutter wieder verheurathet hatte, noch 2 Jahre lang die teutſche Schule unter *Leonhard* beſuchte. Sein Eifer zu den Wiſſenſchaften wurde hier immer reger, weswegen auch ſeine Mutter, die ihn lieber einer Kunſt oder einem Handwerk gewidmet hätte, in ſeinen Wunſch zu ſtudiren einzuwilligen verſprach, wenn ihr Bruder der damalige Adjunct *Zenkel* in *Jena* ihn dazu tüchtig befinden würde. *Kapp* reiſste daher über *Schleiz* und *Neuſtadt an der Orla* 1747 zur Prüfung dahin und wurde ſogleich nach ſeiner Rükkehr, da er die beſten Zeugniſſe mitgebracht hatte, in das Gymnaſium zu *Hof* aufgenommen. In demſelben genoſs er die weitere Unterweiſung eines *Steinhard*, *Kapp*, *Hofmann*, *Geſsner*, *Rödel*, *Reinhart*, *Wirth* und vorzüglich *Longolius*, der ihn zuerſt mit dem Geiſte der ächten römiſchen Sprache bekannt machte und ihm die gründlichſte Anleitung zur Ausbildung des Stils ertheilte. Nicht ohne ſeinen Vortheil wiederholte er dann 1750 auf ausdrückliches Verlangen ſeines Vettern die Reiſe nach *Jena*, beſah die dortige UniverſitätsBibliothek nebſt andern Merkwürdigkeiten und kam nach 4 Wochen mit vielen Büchern beſchenkt und einem ſtattlichen Lobe von *Zenkel* nach *Hof* zurück, worauf er 1754 auch über *Gera* nach *Leipzig* zu ſeines Vaters Bruder, dem Profeſſor *Kapp* daſelbſt, der ihn zu ſehen verlangte, mit ſeiner

Mut-

Mutter gieng. Hier besuchte er die Universitäts und RathsBibliotheken, benuzte die grosse BücherSammlung seines Onkels, und hörte *Crusius* und *Ludovici* in ihren LehrStunden, trat aber nach 5 Wochen über *Lützen*, *Weissenfels* und *Naumburg* seinen Weg wieder nach *Hof* an, der ihm auch in so fern angenehm war, weil er auf demselben *Friedrich den Grossen*, der eben von *Baireut* zurückfuhr, zu sehen Gelegenheit hatte. Am 5 März 1755 nahm er dann vom Gymnasium, in welchem er mehrmals öffentlich aufgetreten war, mit einer Rede *(de praecipuis partibus eius, cui in suorum propinquorum contubernio academica exantlare contigit)* Abschied, gab den Unterricht, den er 2 Jahre lang täglich 3 Stunden den Kindern eines Herrn *von Gösnitz* aus *Sachsen* ertheilt hatte, auf und fieng nach dem Rathe seines Onkels in *Leipzig* seine akademische LaufBahn zu *Erlangen* an, um sie in *Leipzig* zu beschliessen. Da ihn aber der 7jährige Krieg und besonders der Tod seines Onkels hinderte, dahin zu gehen, blieb er ganz in *Erlangen* und benuzte hier die Vorlesungen *Succov's*, *Reinhard's*, *Wiesner's* und *Zenkel's*, der von *Jena* hergekommen war, in der Philosophie, Geschichte und den morgenländischen Sprachen, so wie *Pfeiffer's*, *Huth's* und *Chladen's* in der Erlernung der theologischen Wissenschaften sehr gewissenhaft, trat zugleich in eine Gesellschaft guter Freunde, die sich alle Sonnabende von 2 bis 6 Uhr in der teutschen Sprache übten und einige Proben in den Druck gaben und wollte auch mit *Feder* — nun in *Hannover* — eine lateinische Gesellschaft errichten, konnte es aber nicht durchsetzen. Endlich vertheidigte er auch am 16 März 1758 unter

ter *Huth* dessen dritte *Antiströhlische* Disputation (*confusio romanensium circa potestatem papae et mysterium iniquitatis in praetensa sentiendi licentia in apricum producta.* 4. 4 pl.) und verliess *Erlangen*, um sich in *Hof* und der Gegend daselbst im Predigen zu üben. Da aber die ihm von dem geheimen Rath *von Kotzau* zu *Oberkotzau* gemachte Hofnung zur Pfarr *Kautendorf* nicht erfüllt wurde, nahm er noch in dem Jahre eine HausLehrerStelle im Hause des Kirchen und Schulen nspectors *D. Löber* zu *Asch* an, wo er jedoch wegen des zu Ende des Jahrs 1758 [s] erfolgten Todes seiner Mutter und des fortwährenden Krieges nur ein halbes Jahr blieb. Nach Verlauf desselben hielt er sich bei seinem StiefVater, nachher aber bei seinem Bruder, *Johann Erhard*, in *Kirchenlamitz* auf, bis ihn 1760 der Pfarrer *Kümmelmann* in *Obristfeld* bei *StadtCronach* als HausLehrer zu sich rief. Als solcher hatte er hier Gelegenheit die benachbarten Geistlichen kennen zu lernen und oftmals ihre Kanzeln und unter andern auch die zu *Kirchleuss* [t] und dem Filial *Gössersdorf* zu betreten, wo er sich so beliebt machte, dass er nach dem Ableben des Pfarrers daselbst nach dem Wunsche der Gemeine von dem KirchenPatron und Senior *von Guttenberg* am 22 December 1760 dazu berufen wurde. Er liess sich hierauf am 10 Februar 1761 in *Baireut* prüfen und am 14 ordiniren und versah nun den Dienst bis Johannis. Von der Zeit an aber blieb er, weil die Witwe ein ganzes GnadenJahr hatte und

s) *falsch* 1759 bei Meyer (S. 168) *am a. O.*
t) *falsch Kirchleut*, im *Journal für Pred.* Bd. XII, St. IV, S. 442.

und ſich der Aufzug verzog, wieder bei ſeinem Bruder in *Kirchenlamitz*, zog dann am 7 December 1761 nach *Kirchleuſs* und hielt am 3 Advent ſeinen Antritt, worauf er 1764 zu Quaſimodogeniti auch eingeſezt wurde. Seine Zeit hier brachte er neben der redlichen Verwaltung ſeines Amtes und der beſſern Einrichtung und Methode die Kinder in Schulen zu lehren mit der Lectur nützlicher Bücher, mit einem weitläuftigen Briefwechſel mit gröſen Gelehrten in und auſserhalb Teutſchland, und mit Betrachtung und Beſchreibung der Schönheiten der Natur und andern nützlichen Beſchäftigungen zu. Ueberdieſs wurde die alte kleine Kirche und der Thurm unter ihm neu erbauet, wodurch er ſich um dieſe ſowohl als um die Gemeine, das Aerarium und das Pfarr-Haus bleibende Verdienſte erwarb. Auch unterhielt er nicht nur eine LeſeGeſellſchaft, an der die Prediger, Beamten und andere Männer von Diſtinction in *Culmbach*, *Thurnau*, *Küpſs*, *Bamberg* u. ſ. w. Antheil nahmen, ſondern verſah auch die benachbarten Geiſtlichen mit Büchern aus ſeinem Vorrath. Seine Obern giengen daher darauf aus, ihn an einen wichtigern Poſten zu ſtellen, und empfahlen ihn 1767 zum SubDiaconat in *Baireut*, 1772 aber, wie man behaupten will, zum ArchiDiaconat in *Culmbach*, worauf ihn 1774 die BienenGeſellſchaft in *Franken* und 1775 das Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften in *Erlangen* zum ordentlichen, 1776 aber die herzogliche lateiniſche Geſellſchaft in *Jena* zum EhrenMitglied und 2 Jahre hernach die topologiſche Geſellſchaft in *Teutſchland* zu ihrem MitArbeiter annahmen. Nach vorhergegangener abermaligen Prüfung und ProbPredigt ward

er

er dann 1781 SubDiaconus in *Baireut*, wo er am 2 Epiphanias 1782 antrat und nachdem er 1784 in das SynDiaconat nebst der Hospital-PredigersStelle eingerückt war, am neuen Jahr 1785 auch diese übernahm. Häuften sich nun gleich seine AmtsArbeiten, so liess er sich dadurch doch nicht abhalten, seinen weitläuftigen Briefwechsel fortzusetzen und mit dem Geiste seiner Zeit fortzustudiren. Eben deswegen gehört er aber auch unter die thätigsten und gelehrtesten Prediger seines Landes und zeichnet sich besonders durch treffliche humanistische und rein theologische Kenntnisse, so wie durch gründliche Einsichten in die Reformations- und LiterärGeschichte aus. Diese seine beiden LieblingsStudien wurden ihm daher auch in einer literarischen Gesellschaft von Geistlichen und Candidaten in und um *Baireut*, die ihre Entstehung ihm hauptsächlich mit zu danken hatte, und länger als 2 Jahre hätte dauern sollen, übertragen und lies ihn um so nützlicher werden, da ihm neben einer schönen PortraitSammlung unter Glas von meistens Theologen und Philosophen, unter denen sich manches seltene Blatt auszeichnet u), auch eine, besonders was seltene Bücher anbelangt, kostbare Bibliothek zu Gebot steht. Er, der auch wegen seiner Redlichkeit und Rechtschaffenheit alle Achtung verdient, war daher auch vorzüglich würdig, 1800 mit zum SuperintendurVicarius in *Baireut* ernannt zu werden, und würde auch diese Ehre angenommen haben, wenn ihn nicht triftige Ursachen davon abgehalten hätten.

Schrif-

u) Vgl. Hirsching's *Nachrichten von Gemälde und KupferstichSamml.* Th. IV, S. 424. 8.)

Schriften:

1) Ep. *ad fratrem Kapp* — de variis *Christiani* March. *Brandenb.* meritis. Bar. 1775. 4. 2 pl.

2) *Beyträge zur Geschichte der Insectenzüge* — im *Naturforscher* Bd. XI, S. 92 — 95.

3) Ep. ad *Jo. Geo. Wunderlich, Superint. Wunsidel* — analecta ad historiam belli tricennalis in vicinitate *Culmbaci* gesti. Bar. 1782. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

4) *LeichenRede auf Joh. Heinr. Seiler, LandschaftsRath* — über *Ps.* XVII, 15. *Ebend.* 1783. fol. 3 B.

5) *TrauerRede bei der Bahre Geo. Wolfg. Seiler's, HofgerichtsSecret.* — über *Hebr.* IV, 3. *Ebend.* 1784. fol. 3 B.

6) **Recensionen* — in Gli. Chph. Harless *krit. Nachr. von kleinern Schriften* Bd. II. (*Hof* 1784 fg. 8.) und *fortgesezt Nachr.* Bd. I u. II. (*Halle* 1785 fg. 8.) und in der *Oberdeutschen Allgem. Litterat. Zeitung* seit 1788.

7) **Aufsätze* — in Joh. Geo. Meusel's *histori sch-litterarisch-bibliograph. Magazin* (*Zürch und Chemnitz* 1788 fgg. gr. 8.)

8) Ep. *ad Henr. Chsti. Schmidt, past. Rehau.* — *Bartholomaeus Bernhardi Feldkirchius*, praepositus *Kembergensis* pastorum euangelico-lutheranorum, qui tempore reformationis matrimonium inierunt, neutiquam, vt vulgo creditur, primus. Bar. 1792. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

9) Ep. ad *Jo. Nicol. Schlemmer, Inspect. Redwiz.* — de meritis *Philippi Melanchthonis* in ecclesias et scholas earumque doctores praecipue *Brandenburgico-Baruthinos*. Ib. 1794. 4. 2 pl.

10) **Beyträge* — zu den *Actt. histor. eccles. nostr. temp.* (vom 8ten Bande an,) zu dem *Journ. für Pred.* (vom 8ten Bande an,) zu dem *Journ. von und für Teutschland*, dem *Journ. von und für Franken* und Jon. Schuderoff's *Journ. zur Veredl. des Prediger und SchulLehrerStand.* (*Altenb.* 1802. 8.)

11) **Recensionen* — in der *Erlanger Litterat. Zeitung* seit 1799.

12) **Beantwortung der in den fränk. Provinzialblättern No. 29 enthaltenen historischen Anfrage* — in den *fränk. Provinz. Blätt.* 1801, No. 35, S. 355 — 357. (Mit dem Buchst. *K*, — g.)

13) *Mehrere Artikel — in *verschiedenen gelehrten Blättern.*

14) **Viele teutsche GelegenheitsGedichte.*

Zum Druck hat er liegen: a) D. de humanitate clericorum; b) *Verzeichniss der Geistlichen vor und nach der Reformation in dem Fürstenthum Baireut*; c) *Untersuchung der Frage: ob die Seeligen im Himmel einander kennen?* d) *Etwas zur Familiengeschichte derer von Guttenberg aus der Kirchleusischen Linie;* e) *Unterricht für Schulmeister in niedern Schulen;* f) *Sammlung brauchbarer ökonomischer Nachrichten aus den neuesten Schriften und andern gelehrten Blättern gezogen;* g) *Gedichte vermischten Innhalts;* h) *Jo. Vogtii* catalogus librorum rariorum auctus atque emendatus *und* i) Bibliotheca anonymiana et pseudonymiana Tom. I. II. — *Diese Sammlung fängt von 1740 wo* Joh Chph. Mylius in seiner *bibliotheca anonym.* et pseudonym. (Hamb. 1740. 8.) *aufgehört hat,* an. Einen Versuch *davon hat er bereits in* Meusel's *historisch- litterarisch- bibliograph. Magaz.* St. III, *(Zürch* 1791 gr. 8.) S. 18 – 30. *mitgetheilt.* (*Vgl.* Allg. Litt. Anz. 1799, No. 94, S. 925.)

KAPPIN, KARBEL, KARL, KARNER, KATSCHENREUTER, KAYSER Siehe KAPP, CÖRBEL, CARL, CARNER, CADESREUTER, KAISER und KEYSER.

KAZAUER *), Christoph Stephan, *D. der WW. und Pfarrer zu Rückersdorf*, ein gelehrter Prediger, war am 26 August 1691 in *Heroldsberg* **) geboren. Da sein Vater *Johann Hector Kazauer*, damals Pfarrer in *Heroldsberg* als Diaconus bei St. Egydien nach *Nürnberg* kam, besuchte dieser Sohn die Schule zu St. Sebald, nach einem Jahr aber zu St. *Lorenz* und bildete sich hier unter Fuchs bis 1708 zum Besuch der öffentlichen Lectionen. Im folgenden Jahr gieng er

*) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 276 fgg. — Würfel's dipt. in pagg. p. 553 fg.

**) *Nürnberg* bei Würfel.

er nach *Altdorf* und legte bei *Rötenbeck*, der ihn ins Haus nahm, und *Schwarz* einen guten Grund in Sprachen und Philosophie und vertheidigte nicht nur 1711 am 31 Januar *Schwarz'ens* dritte Abhandlung (*de ornamentis librorum apud veteres vſitatis.* 4. 4 pl.), ſondern brachte am 24 October auch eine eigne Disputation unter *Müller* auf den Catheder. Unter dem Vorſitz eben dieſes Gelehrten hielt er am 13 April 1713 ſeine InauguralDiſſertation und ward am 29 Junius zum Doctor der WeltWeisheit ernannt, worauf er mit Genehmigung der philoſophiſchen Fakultät nochmals als Präſes diſputirte. Da er nun auch zugleich unter *Sonntag*, *Baier* und *Schwarz* Theologie und heilige Sprachen getrieben hatte, reiſste er am 7 Februar 1714 nach *Jena*, ſah ſich hier und in *Leipzig* um und verfügte ſich dann nach *Wittenberg*, wo ihn *D. Klauſing* aufnahm und er ſich bei allen Profeſſoren Zutritt verſchafte, am 13 October dieſes Jahrs auch als Präſes diſputirte und Adjunct der philoſophiſchen Fakultät wurde. Als ſolcher diſputirte er 1715 im Februar und am 24 Auguſt und bereiſste *Halle* und andere Städte und Höfe, bis er auf Anrathen ſeines Arztes, der die Luft in *Wittenberg* für ihn nachtheilig hielt, nach wiedererlangter Geſundheit und nachdem er ſich auch einigemal auf *Luther's* Kanzel gezeigt hatte, über *Erfurt*, nach *Frankfurt am Main* und von da nach *Strasburg* gereiſst iſt Hier blieb er bei dem jüngern Profeſſor *Silberrad* 7 Monate, predigte etlichemal in den lutheriſchen Kirchen und weil er nicht präſidiren durfte, opponirte er mehrmals, reiſste auch, nachdem er *Elſaſs* und *Baſel* beſehen, durch *Heſſen*, beſonders nach *Mar-*

Marburg und *Giessen* und kam 1716 über *Stuttgard* nach *Tübingen*. Und als er auch hier ein halbes Jahr zugebracht und von *D. Pfaff* viel Freundschaft genossen hatte, kam er am 1 December 1716 in *Nürnberg* an, wo er im Februar 1717 in den Cirkel der Candidaten aufgenommen wurde. Zur Pfarr *Rückersdorf* am 5 Julius 1719 ernannt, liess er sich am 12 dieses Monats ordiniren, und unterschrieb am 15 die Normalbücher, starb aber schon am 26 März 1722.

Schriften:

1) Or. de philosophia morali veterum *Germanorum*. Alt. 1710. 4.
2) D. de extispiciis veterum in quantum ad indolem et temperiem regionis dignoscendam veniunt, occas. ex *Vitruu*. Lib. I. Cap. IV. desumta — *praes*. Jo. Henr. Müller. Ib. 1711. 4. 2 pl.
3) D. *inaug*. — de tuba stentorea, germ. *das Sprach-Rohr* — *praes*. eod. Müller. Ib. 1713. 4. 5 pl.
4) D. de denegato *Israelitis* transitu per terram *Edom* ex Num. XX. Ib. 1713. 4.
5) D. philosophemata de philosophia christiana — *resp*. Jo. Dübel, *Norimb*. Vit. 1714. 4. 4 pl.
6) *Continuat*. Paralipomena continens — *resp*. Jo. Ern. Türck, *Gedanens*. Ib. 1715. 4. 3 pl.
7) D. *pro loco* — de rosaecrucianis — *resp*. Jo. Ludou. Wolf, *Hohenloico-Fr*. Ib. 1715. 4. 7 pl.
8) Laudatio funebris *Joannis Henrici Lochner de Hummelstein*, Med. Cand. *Vitebergae* defuncti. Ib. 1715. fol.

KECK, Johann Christoph, *Pfarrer zu Arzberg und Senior des Wunsiedler Capitels*, zu *Schirnding* x) geboren und des Predigers *Johann Keck* zu *Arzberg* Sohn, ward von dem Vater anfangs selbst, dann im Gymnasium zu *Hof* unterwiesen, wo er das Lob eines sehr fleissigen Schülers hatte, als er am 16 April 1728 nach gehaltener Ab-

x) Auf seiner Disputation, aus *Arzberg*.

AbſchiedsRede *(de ambitione foecunda in Phariſaeorum ſchola triſtes admodum effectus producente matre)* nach *Jena* gieng. Hier und nachher in *Wittenberg* trieb er die Theologie nebſt andern nöthigen Wiſſenſchaften, diſputirte auf der lezten am 3 Mai 1732 unter *Baumeiſter*, und ward dann 1740 Adjunct bei ſeinem Vater in *Arzberg*, nach dem Tode deſſelben 1753 aber wirklicher Pfarrer, dabei Senior des *Wunſiedler* Capitels und ſtarb 1766.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. de obligatione naturali ad amorem erga inimicos — *praes.* M. Frid. Chſti. Baumeiſter. Vit. 1732. 4. 3 pl.

2) *Verſchiedene Gedichte.*

KECK, Johann Christoph, *D. der AG. und Land-Phyſicus in Culmbach*, ein Talentvoller und nicht ungeſchickter Arzt, war des nachſtehenden 2ter Sohn, und zu *Culmbach* von *Anna Catharina Eliſabetha*, einer Tochter des Superintendenten *Johann Schard* daſelbſt am 23 November 1729 geboren. Derſelbe beſuchte ſeit 1740 das Lyceum ſeiner VaterStadt unter *Thübel*, *Arzberger* und *Wirth*, dann aber das Gymnaſium zu *Coburg*, von da er nach *Erlangen* gieng, wo er ſich unter *Weismann*, *Schmiedel* und *Delius* zum Arzt zu bilden ſtrebte. Da er aber ſehr aufbrauſend war und ſich in allerlei Händel miſchte, eben daher auch einſt einen Studenten, der den Haus-Arreſt übertreten und ſich zu einem ZweiKampf gerüſtet hatte, aus den Händen des Pedells, der ſeinem Freunde ſchon den Degen abgenommen hatte und ihn feſtſetzen wollte, befreit, dem akademiſchen Diener den Degen aus der Hand ge-

gewunden und ihn, da sich dieser zu widersetzen versuchte, ausgeprügelt hatte, kam die Sache zur Anzeige und *Keck* solte auf den Carcer gesezt werden. Die andern Studirenden, die sich seiner annahmen und ihn befreien wolten, veranlaßten dadurch einen Aufstand, der damit endigte, daß über *Keck* die Relegation auf 2 Jahre verhängt wurde. Am 28 Junius 1755 muste er daher aus *Erlangen* wandern. Er gieng nach *Strasburg* und verlangte von hier aus von seinem Vormund Geld. Da nun dieser mit der reitenden Post ihm, um ihn zu schrecken, die Antwort ertheilte, daß er ihm seines Verhaltens wegen keines schicken könne, gieng er aus Verzweiflung unter die Soldaten. Sobald er aber sein Geld mit der reitenden Post erhalten hatte, gereuete ihn dieser Entschluß und er brachte es durch Vermittelung dahin, daß er wieder loskam, worauf er sich vom neuen über sein Studium hermachte und nach *Erlangen* zurückkam, wo er unter *Schmiedel's* Vorsitze seine Inaugural-Schrift am 26 März 1756 vertheidigt hat. Nun gieng er nach *Culmbach* zurück und ward in diesem Jahre noch LandPhysicus, starb aber schon nach mancherlei ausgestandenen Verdrüßlichkeiten am 10 Februar 1759.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de alcalescentia humorum — *praes.* D. Cas. Chph. Schmiedel. Erl. 1756. 4. 6 pl.
2) *Beweiß einiger Sätze aus der pracktischen Arzeney-Kunst, welche die Cur eines zurückgetretenen Podagra betreffen. Culmb.* (s. a.) 8. 1 B. — HofRath Joh. Chsti. Voigt in *Schwarzach* lies dagegen drucken: *Sendschreiben an einen guten Freund* — worauf Keck schrieb:
3) *Anmerkungen über — D. Voigts — Sendschreiben an*

an einen guten Freund (ein zurückgetretenes Podagra betreffend.) 1757. 4. 1 B. — Dagegen erschien: Voigts *kurze Abfertigung der, von — Keck — gemachten Anmerkungen.* (Culmb.) 1757. 4. 1 B.

KECK [y]), Johann Georg, *ArchiDiaconus und Senior in Culmbach*, war zu *Arzberg* am 24 Mai 1688 geboren und gelangte 1715 zur PfarrAdjunctur in *Rehau*, 1718 zum SubDiaconat in *Culmbach*, rückte hier 1733 in das SynDiaconat ein, ward endlich 1738 ArchiDiaconus und Senior und starb am 26 März 1747 [z]).

Schriften:

1) *GedächtnisPred. auf Chph. Heinr. Keppel — Hiobs* thränende Weh- und TrauerKlage über *Hiob* XIV, 14—16. *Hof* 1718. fol. 9 B.
2) **Culmbachische Kalender vom Ursprung und Fortgang der sogenannten Künste. Culmb.* 1733 fgg. 4.
3) *Verschiedene Gedichte.*

KEIL, Peter Philipp [a]), *D. der AG. und Stadt- und LandPhysicus, wie auch Bürgermeister, SpitalVorsteher und Stadt- und DorfschaftsSteuerEinnehmer zu Wunsiedel*, wo er geboren und sein Vater, *D. Christoph Heinrich Keil* ausübender Arzt war, besuchte unter *Weis* die Schule seiner VaterStadt, vertauschte sie aber nach gehaltener AbschiedsRede *(de caussis bellorum in scholis principum nascentium)* am 25 Julius 1734 mit dem Gymnasium in *Gera*, von da er 1737 nach *Leipzig* zog. Hier studirte er vorzüglich unter *Adol-*

y) S. Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 62. 26) S. 69. 33) S. 73. 24)

z) *falsch* 1746 bei Heerwagen *am a. O.* S. 62.

a) *nicht* Friedrich wie in den *Baireuter Addres-Kal.* bei der Angabe der *SteuerEinnehmersStelle steht.*

Adolphi ArzneiKunde und erwarb sich durch eine unter dessen Vorsitz am 12 Mai 1741 gehaltene Disputation den DoctorGrad. In *Wunsiedel*, wo er von nun an practicirte, ward er schon 1743 Stadt- und LandPhysicus, dabei 1751 RathsGlied und Scholarch, 1758 Adjunct des Burgermeisters und SpitalVorstehers *Zobel*, 1762 wirklicher Burgermeister und StadtCämmerer, 1766 auch Stadt- und DorfschaftsSteuerEinnehnehmer, vertauschte 1769 die StadtCämmerei mit der SpitalVorstehersStelle und starb am 29 Julius 1775.

Gedrukt ist von ihm:

D. *inaug.* — de soluendi boni corporis habitu secundum *A. C. Celsum Med.* lib II, c. 2. — *praes.* D. Chsti. Mich. Adolphi. Lips. 1741. 4. 6½ pl.

KEIM, Johann Friedrich, *Preussischer JustizCommissair und Langheimischer Secretair auf dem KlosterHof zu Culmbach*, ein sehr geschikter Jurist, ist zu *Culmbach*, wo sein Vater, *Andreas Ernst Keim*, eben diese Stelle bekleidete, von *Sophia Esther* einer gebornen *Barth* am 16 Januar 1742 geboren. Derselbe kam mit den gewöhnlichen AnfangsGründen der SchulWissenschaften vertraut 1752 in das Lyceum, in welchem ihn *Arzberger*, *Heerwagen*, *Harless* und *Vulpius* für die Universität *Erlangen* vorbereiteten, die er 1760 bezogen hat. RechtsGelahrheit mit den verbündeten Wissenschaften war hier sein Studium unter *Rossmann*, *Schierschmid*, *Rudolph*, *Wernher*, *Geiger*, *Succov* und *Reinhard*, worauf er im April 1763 nach *Culmbach* zurückgieng, und hier 1765 RegierungsAdvocat, 1768 aber Langheimischer Richter und Secretair wurde.

Ge-

Gedruckt sind von ihm:

1) **Gesetze der Bürger-Resource zu Kulmbach entworfen von den dermaligen Directoren derselben.* Kulmb. 1802. fol. 2 B.

2) **Verschiedene Aufsätze* — in einigen *Tagblättern.*

KEISER, Siehe KAISER, KEYSER.

KEISSLER, Johann Adam, *Pfarrer zu Hetzelsdorf* von 1666 bis 1688, vorher Diaconus zu *Lindenhard* von 1657 bis 1666.

Von ihm ist vorhanden:

LeichPred. auf Sus. Meyer — eines christlichen Herzens mit seinem Jesu im Leben und Sterben treue Verbindniss. *Bair.* 1663. 4. 6 B.

KEISSLER, Johann Georg, Siehe KEYSSLER.

KEK, Siehe KECK.

KELLERMANN, Philipp Jacob, *Pfarrer in Schauerheim*, ein sehr frommer Mann und Schriftmässiger, erbaulicher Prediger, war zu *Wunsiedel* am 15 September 1635 geboren und des Stadt-Schreibers *Jacob Kellermann* daselbst Sohn. Da er seinen Vater in jenen trübseligen KriegsZeiten schon im 5 Jahre verlor, so gieng es ihm sehr hart; sein Vetter der Burgermeister *Fischer* in *Culmbach* nahm ihn indessen an, und liess ihn 1645 unter die Alumnen und in das Lyceum daselbst aufnehmen. *Erhardi* und *Fuchs* lehrten ihn daher bis 1652, wo er zu seinem StiefBruder dem AcciseEinnehmer *Nicolaus Kellermann* in *Soltwedel* kam, worauf er nach 3 Jahren in *Hannover* freie Wohnung und eine Stelle im Chor erhielt. Von da wendete er sich 1656 nach *Jena*, studirte Theologie und nährte sich meist vom Famuliren, gieng aber, da er sich nicht mehr fort-

forthelfen konnte, 1658 zu dem Pfarrer *Rößler* nach *Kirchenlamitz* zurück, bis ihn in dem Jahre noch *Georg Reinhard von Redwitz* zu *Wildenroth* als HausLehrer annahm, worauf er am 7 September 1661 zur Pfarr *Schauerheim* gelangte, wo er am 24 October 1685 gestorben ist.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf den Verwalter Schüßler zu Pirkenfeld — animae refrigerium fideique fulcrum *Jobianum* et christianum, über *Hiob* XIX, 25 — 27.

KELTZ, (KELTSCH, KÖLTZ) Paul, *Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale*, ein frommer und fleissiger Prediger, der mit seinem Talente nach *Dr. Schleupner's* Zeugniss christlich gewuchert, auch friedlich und exemplarisch gelebet hat, war daselbst 1589 geboren. Sein Vater hies *Johann Keltz*, die Mutter aber, die er in der Folge zu sich nahm, nannte sich *Elisabeth.* Er studirte in *Hof* und *Wittenberg*, ward dann Cantor zu *Arzberg*, und lies sich am 25 März 1613 als die Pfarr *Hallerstein* von *Weißdorf* wegkam, und er dahin berufen wurde, dazu ordiniren, zog aber 1619 als Pfarrer nach *Sparneck*, und 1633 endlich nach *Schwarzenbach an der Saale*, wo er am 9 TrinitatisSonntag seine erste Predigt hielt und nachdem er im Krieg vieles gelitten hatte, am 25 Mai 1637 starb.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Maria Elis. von Tettau* — kräftiges Labetrünklein vor alle gottseelige kreistende und sterbende Kindbetterinnen, erschöpfft aus I. *Tim.* II, 15. *Hof* 1623. 4. 5 B.

2) *LeichPred. auf Anna Cath. von Beulwitz* — cantio triumphalis, über II. *Tim.* IV, 7. 8. 1627. *Ebend.* 1628. 4. 8 B.

3) *LeichPred. auf Eva Müffling* — memoriale Dei gratiosum über *Esaiä* XLIX. *Ebend.* 1628. 4. $8\frac{1}{2}$ B.

4) *LeichPred. auf Hannß Heinr. von Feilitzsch* asylum christianorum tutissimum, über *Esaiä* XXVI. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1635. 4.) $6\frac{1}{2}$ B.

KEMPF, Wolfgang, *Pfarrer in Nemmersdorf*, von 1635 bis 1654, war aus *Baireut* gebürtig.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Maria Veron. von Laineck* — über *Genes.* III, 16. — in den *Funeral.* (*Hof* 1644. 4.) S. 175 — 214.

2) *LeichPred. auf Veron. von Feilitzsch* — geistliches Labsal für kranke, wie auch leidtragende Herzen, über *Es.* LIV, 7 fg. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1644. 4.) S. 177 — 215.

3) *LeichPred. auf Geo. Wolfg. von Laineck* — cor domini fidele, über I. *Cor.* X, 13. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1645. 4.) 7 B.

4) *LeichPred. auf den Canzler Urban Casp. von Feilitzsch* — göttliche EhrenBelohnung trewer Räth vnd Diener, über *Genes.* XV, 15. 1649. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1650. 4.) $4\frac{3}{4}$ B.

KENSCHER, KEPPEL, Siehe FIKENSCHER, KÖPPEL.

KERN [b], Nicolaus, *Castner zu Hof*, war zu *Culmbach* von dem StadtSchreiber *Nicolaus Kern* daselbst, mit *Regina*, einer Tochter des Amts-Schössers, *Paul Wedel*, zu *Kremburg* im *Eisenachischen* am 29 August [c] 1626 gezeugt, vorzüglich aber von seinem Vetter, dem HofRaths-Secretair, *Johann Georg Kern*, erzogen worden. Denn da er seine Eltern 1634 an der Pest verloren hatte, lies ihn dieser der gefährlichen Kriegs-

Zeit

b) S. *LeichPred.* von Walther S. 28 fgg.

c) *falsch September* in der *LeichPred.*

Zeit und der strengen Kälte wegen, durch 2 Boten auf einem Ref nach *Nürnberg* zu seines Anherrn Schwester tragen, von da aber nach ¾ Jahren nach *Anspach*, wohin er als gemeinschaftlicher Rath und LandSchreiber befördert wurde, bringen und ihn hier so lange unterweisen, bis er nach *Altdorf* gehen konnte. Dort sowol, als nach 2 Jahren in *Jena* studirte er die Rechte und gab auch 1648 durch eine unter *Unrath* gehaltene Disputation einen Beweiss seiner FortSchritte darin, worauf er noch nach *Leipzig* gieng und Doctor werden wollte. FamilienAngelegenheiten trieben ihn aber von da nach ½ Jahre nach *Culmbach*, worauf ihn *Johann Georg Hofer von Lobenstein vf Zell und Leonberg* zum HausLehrer seines einzigen Sohnes ernannte. Von diesem dann dem Markgrafen *Georg Albrecht* empfohlen, wurde er in einem 6spännigen Wagen nach *Culmbach* geholt und dort als HausVogt und Secretair angestellt, 2 Jahre nachher aber als AmtsVerweser und Richter nach *Baiersdorf* befördert, worauf er als Castner nach *Hof* kam, wo er am 18 August 1674 mit dem Ruhme eines rechtschaffenen und geschikten Mannes starb.

Von ihm ist vorhanden:

D. de iurisdictione ecclesiastica, nobilibus imperii, vigore constitutionis de pace religionis in districtibus et castris illorum legitime competente — *praes.* Jo. Casp. Vnrath. Ien. 1648. 4. — *Recusa.* Hal. Magd. 1740. 4. 4 pl.

KEYSER d), Johann Heinrich, *Pfarrer in Selbitz,* war aus *Naila* und wurde 1687 Diaconus in *Schauen-*

d) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. IV, S. 210.

Schauenstein, 1694[e]) Diaconus in *Selbitz*, 1697 Pfarrer in *Schwarzenbach am Wald*, wo er am 23 Mai 1698 aufzog, 1712 endlich aber Pfarrer in *Selbitz*, wo er am 19 Januar 1714 im 57 LebensJahre starb.

Gedrukt ist von ihm:

GedächtnißPred. auf Ernst Heinr. von Reitzenstein — Trost der Alten im Gebeth, über *Ps.* L, 15. *Hof* 1700. 4. 11½ B.

KEYSSLER[f]), Johann Georg, *Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschaften in London*, *zu Stintenburg im SachsenLauenburgischen*, ein grosser Literator, und zu *Thurnau*, wo sein Vater, *Johann Georg Keyssler*, zulezt HofRath war, von *Sophia Dorothea*, einer Tochter des Reussischen AmtsSchreibers *Simon Bittner* zu *Graiz* 1688 geboren. Er legte den ersten Grund seiner Kenntnisse in der Schule daselbst unter dem Rector *Unger*, worauf er nach *Coburg* kam, wo er an *Cyprian* seinen verehrtesten Lehrer und Gönner fand, der ihn mehrmals andern zum Muster aufstellte. In *Halle* gab er sich dann unter *Thomasius*, *Gundling*, *von Ludewig* und *Böhmer* mit der RechtsGelahrheit ab, machte sich zugleich mit den Schönheiten der lateinischen und grie-

e) *falsch* 1695 bei Longol.

f) S. Schranck's *Nachr.* Bd. I, S. 276 fgg. — *Götting. Gel. Zeit.* 1743, No. 66, S. 588 fg. — Schütze in der *Vorrede seiner Ausg. von Keyssler's Reisen.* — Dunkel's *hist. krit. Nachr.* Bd. I, Th. II, S. 239. 382) Th. III, S. 550. Anhänge und Zusätze S. 930. — L'Advocat Th. II, S. 2162 fgg. — Saxe Onom. litt. P. VI, p. 287. — Hirsching's *hist. lit. HandB.* Bd. III, Abth. II, S. 227 fgg.

griechischen Sprache bekannt und sammelte sich im Hebräischen in der Geschichte, der Philosophie, den teutschen Alterthümern und den schönen Wissenschaften, gute Kenntnisse ein. Durch zu vieles Studiren aber geschwächt, kam er zu seinen Eltern zurück und ward nach einem halben Jahre UnterHofmeister bei 2 jungen Grafen *von Giech-Bünau*, *Carl Maximilian* und *Christian Carl* mit denen er 1713 wieder nach *Halle* gieng. Von da reisete er mit ihnen nach *Holland* und verweilte besonders zu *Utrecht*, wo er mit *Reland* bekannt wurde, der ihn zum Studium der teutschen Alterthümer ermunterte, in denen es bis dahin finster aussahe, er aber eine ausnehmende Stärke erlangte. Dann nahmen sie ihren Weg in die vorzüglichsten Orte *Frankreichs*, *Deutschlands* u. s. w. wo er überall sorgfältig die Merkwürdigkeiten bemerkte und sich um den Umgang der Gelehrten bewarb, zu denen er Zutritt erhielt und unter denen ihm besonders *Baudelot* und *Montfaucon* grosse Achtung bewiessen. Ueberdiess besuchte er als Kenner die öffentlichen und privat - Bibliotheken und trug bei der Erklärung des alten Denkmals vom *Celtischen* Götzendienst, welches man bei Unser Lieben Frauen zu *Paris* fand, und das die Gelehrten so sehr beschäftigte, den Sieg davon. Nach seiner Rükkehr wurde er 1716 von dem StaatsMinister FreiHerrn *von Bernstorf* als Erzieher der beiden Enkel desselben nach *Hannover* berufen, reiste mit denselben 1718 nach *England*, hielt sich vorzüglich zu *Oxford* und *London* auf und ward von der Königlichen Societät der Wissenschaften daselbst mit allgemeinem Beifall zum auswärtigen Mitglied ernannt. Im Herbst 1727 führte er seine Eleven nach *Tübin-*

bingen und im April 1729 [g]) bereiſte er mit ihnen *Ober Teutſchland*, die *Schweiz*, *Italien*, *Ober-Ungarn*, *Böhmen* und das *übrige Teutſchland*, gieng durch *Lothringen* und *Frankreich* und von da durch die *Niederlande* nach *England*, lehnte aus Liebe zu ihnen alle auf dieſer Reiſe ihm gemachten Anträge ab, und kam nach *Hannover* zurück, von da er den jüngern nach *Coppenhagen* begleitete, worauf er ihn auch in *Regensburg* beſuchte. Nach dieſer Rükkehr widmete er ſich ganz in der Stille und entfernt von allen Verbindungen, ausgenommen gegen die *Bernſtorfe*, die ihm dieſe Muſe verſchaft hatten und neben freien Unterhalt eine anſtändige jährliche LeibRente gaben, auch die Aufſicht über ihre Bibliothek, ihr Münz und NaturalienCabinet und die Verwaltung ihrer häuslichen Angelegenheiten anvertrauten, den Wiſſenſchaften. Jeden auswärtigen Ruf ſchlug er aus und theilte ſeine Ausgaben und ſeine Zeit in ſeine auserleſene Bibliothek, zu der er auf Reiſen den Grund gelegt hatte, ſein koſtbares NaturalienCabinet und ſeinen ſchätzbaren Vorrath von teutſchen Alterthümern. Mit dieſen Schätzen diente er willig auch andern, und die gröſsten Gelehrten in und auſser Teutſchland ſtanden deswegen mit ihm abſonderlich in frühern Jahren in Briefwechſel. War er übrigens gleich gegen die Catholiken manchmal etwas zu eifrig, ſo verdienen doch ſeine Beleſenheit, Leutſeeligkeit, Freundlichkeit, muntere GemüthsArt, ſcharfe Beurtheilungs-Kraft, Beſtändigkeit in Freundſchaft, vorzügliche Gabe mit der adeligen Jugend umzugehen und an-

g) *falſch* 1719 bei L'Advocat.

andere so nöthige als seltene Tugenden, alles Lob, so wie ihm der Ruhm bleibt, dass er im Anfang des Studiums der teutschen Alterthümer die Teutschen zuerst gelehrt hat, mit den Zeugnissen der fremden GeschichtSchreiber die einheimischen Denkmäler des celtischen Alterthums, die Satzungen der ersten in Teutschland gehaltenen KirchenVersammlungen und die noch vorhandenen alten teutschen Gesetze zu verbinden. Er starb endlich auf dem *Bernstorf*'ischen Gute *Stintenburg* im *SachsenLauenburgischen* am *Chall-See* am 21 Junius 1743.

Schriften:

1) Exercitatio *historico philologica* de dea *Nehalennia*, numine veterum *Walachrorum* topico. Cui accedit conspectus operis edendi de germania veteri gentili, seu de diis veterum Celtarum, gentiliumque septentrionalium. Cellae 1717. 4. — *Ed.* II. *correctior*, befindet sich im folgenden p. 235 — 302.

2) Antiquitates selectae septentrionales et celticae, cum figuris. Hanou. 1720. 8.

3) *Eliae Schedii* de diis Germanorum. *Ed. noua* cum notis *Jo. Jarkii* et praefatione *Jo. Alb. Fabricii*. Accedit *diss. de cultu solis, Freii et Othini*. Hal. 1728. 8. c. figg.

4) *Neueste Reisen durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen, worin der Zustand und das Merkwürdigste dieser Länder beschrieben und vermittelst der natürlichen, gelehrten und politischen Geschichte, der Mechanik, Maler-Bau und BildhauerKunst, Münzen und Alterthümer, wie auch mit verschiedenen Kupfern erläutert wird.* Zwei *Theile. Hannover* 1740 fg. — Neue *und* verb. Aufl. *mit einer Vorrede von dem Leben des Verfassers und seinen hinterlassenen und hier gehörigen Orts eingeschalteten Zusätzen von* D. Gottfried Schütze. Zwei *Bände* 1751. — Neue Aufl., *(ohne die in der vorigen enthaltene Lebensbeschreibung.)* 1776. gr. 4. — *Ein* Auszug (aus dem ersten Bande) *nach Angabe D.*

Bü-

Büsching's *berichtiget*, erschien zu *Delitzch* 1779. 8. *und mit einem* neuen *Titelblatt. Hannov.* 1780. 8. — Umgearbeitet *hingegen und* im Auszug *mitgetheilt* ist *diese Reisebeschreibung* in der *Neuen Semml. interessanter und zweckmässig abgefasster Reisebeschreibungen.* Th. V. (*Tübing.* 1796. 8.) — *Uebersezt sind übrigens diese Reisen* ins Holländische. *Amsterdam* 1753 fgg. 4 *Stücke of Deelen, in 2 Bden in* 4. *und* ins Englische. *London* 1756. *in* 4. *und noch* 2mal.

Seine Manuscripte, *unter denen:* a) *vollständiges System von der Religion der alten Teutschen*, und b) *von dem Dienst, welchen sie dem Mond, dem Feuer, dem Kermum und den Göttinnen Hertha und Aeventia erwiesen haben*, welche er dem Professor Gottfried Schütze in *Hamburg* mit dem Beding vermachte, nichts davon bekannt zu machen, er habe denn die lezte Hand daran gelegt, hat dieser zur Aufklärung der *Nordischdeutschen AlterthumsKunde* benuzt.

KIEFHABER h), Johann, *StadtCantor und SubConRector am Gymnasium zu Erlangen*, war am 3 November 1712 in *Pegnitz* geboren und gelangte 1738 zur Stelle eines StadtCantors und Lehrers am Seminarium in *Baireut*, von da er 1755 als StadtCantor und SubConRector an das Gymnasium nach *Erlangen* muste, wo er sich am 12 September 1757 aus Schwermuth in der Schule an der schwarzen Tafel erhangen hat.

Schriften:

1) *Das seinem Gott singende und spielende Bayreuthische Zion — zu Erweckung brünstiger Andacht, an denen Sonn- hohen Fest- wie auch Apostel- und Marientägen — jedesmal vor der Amtspredigt zu frühe mit einer Instrumental und VocalMusic. Bair.* (1739) 8.

2)

h) S. Lippert *vom Erlang. Gymn.* Abth. III, S. 13. 2) — *Akad. AddresKal.* 1756, S. 106. 1757, S. 127.

2) *Der glaubigen Seele geistliche Betrachtungen über das Leiden Jesu — in einer von — Gottfried Heinrich Stölzel — anmuthig gesetzten musicalischen Composition. Ebend.* 1739. 8.

KIESSLING, Georg Nicolaus, *D. der W W.*, *Pfarrer zu Weissenstadt und Senior des Wunsiedler Capitels*, der Sohn eines RathsVerwandten, *Georg Kiessling*, zu *Schwarzenbach an der Saale*, von einer Tochter des Diaconus *Johann Glück* daselbst geboren, studirte zu *Wittenberg* und erwarb sich nicht nur die Würde eines Doctors der WeltWeisheit, sondern disputirte auch am 12 Junius 1708 unter *Löscher*. Hierauf kam er zurück und ward am 29 April 1712 Substitut des Pfarrers *Saher* in *Weissenstadt*, und erhielt 1720 die Versicherung zur Pfarr selbst, zu der er 1723 am 5 Februar berufen, am 10 Februar verpflichtet und am 28 October eingesezt wurde. Seit am 7 April 1751 zur Ruhe gesezt, ernannte ihn 1754 am 30 October das *Wunsiedler* Capitel einstimmig zum Senior, worauf er 1755 starb.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. *Th. Munzeri* doctrina et facta ex idoneis monumentis denuo examinata atque *G. Arnoldi* admissi hac etiam in parte lapsus — *praes.* D. Valent. Ern. Loescher. Viteb. 1708. 4. 3 pl.
2) *GelegenheitsGedichte.*

KIESSLING [i]), Johann, *Corrector zu Nürnberg*, eines Krämers, *Erasmus Kiessling*, in *Weissenstadt*

i) S. Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 291 fg. — Strubberg p. 116. — Zeltneri correctorum cent. p. 302 sqq. — *Grosses Univ. Lex.* Th. XV, S. 607 fg. — Jöcher Th. II, S. 2108. — Sein Bildniss *ist auch in Kupfer gestochen.*

ſtadt Sohn und hier am 5 Februar 1613 geboren, lernte die erſten AnfangsGründe auf der Schule daſelbſt unter *Lorenz Münzer*, dann aber unter *Kell* und *Schöpf* als Alumnus in *Wunſiedel*, worauf er von 1634 an auf der Schule zu *Naumburg* ſich zur Univerſität *Jena* geſchikt machte. Dahin gieng er 1639 und trieb mit allem Fleiſs Theologie, muſte aber aus Mangel an Unterſtützung 1641 wieder nach Haus, wo er bald verſorgt zu werden hofte. Er predigte aus dem Grunde auch öfters, wendete ſich aber, da ſeine Hofnung fehl ſchlug, nach *Nürnberg*, und nährte ſich dort von der Unterweiſung der Jugend, bis er 1651 als Corrector in die *Endteriſche* Officin kam, in der er, ſeiner Geſchicklichkeit und Frömmigkeit wegen bei *Dillherr'n* ſehr beliebt, bis an ſeinen Tod am 14 [k]) October 1674 ſtand.

Schriften:

1) *Himmliſche Tiſchreden.* Nürnb. 1658. 12.
2) *Chriſtliche Lebens- und Sterbenskunſt* — mit Joh. Mich. Dillherrn's *Vorrede.* Ebend. 1662. 12.
3) *Chriſtlichen Hausvaters tägliches Betſtund-Büchlein.* Ebend. 1663. 12.
4) *Chriſtlicher Herzen geheime Beth-Kammer.* Ebend. 1665. 8.
5) *Geiſtliche Weynachts-Freude.* Ebend. 1665. 12.
6) *Buſs- Beicht und Communion-Büchlein.* Ebend. 1666. 8.
7) *Nürnbergiſches Handbüchlein.* Ebend. 1666. 16.
8) *Chriſtlicher Herzen geheimes Beth-Kämmerlein.* 12.
9) *Herzerquickendes Troſt und FreudenBrünnlein.*
10) *Geiſtliches Wetter-Büchlein.*
11) *Geiſtliches Wegweiſerlein.* Nürnb. 1678. 12.
12) *Neuzugerichtetes Reiſe und Hausbüchlein.*
13) *Zwölf Fragen von der Beicht und Abſolution, ſamt ihren richtigen Antworten.*

KIESS-

k) *falſch* am 4. im *Groſs. Univ. Lex.*

KIESSLING [l], Johann, *Inspector und Pfarrer in Asch*, aus *Stobersreut* bei *Schwarzenbach an der Saale*, ward 1708 [m] Adjunct des Tertius *Hösel* zu *Hof*, wobei er die Stelle des Quintus zu versehen hatte, und in eben dem Jahre noch Quartus. Diesen Posten trat er 1709 an, gieng aber 1714 am 19 November als Pfarrer nach *Gattendorf* und kam von da 1729 als erster Prediger und Inspector nach *Asch*, wo er am 15 November 1749 im 70 Jahre starb.

Schriften:

1) *GedächtnisPred. auf Wolf Chph. Schmidt* — der von Gott dem *Hiskiä* und allen Gläubigen kund gethane Weg zum Leben über *Es.* XXXVIII, 16 fg. — in den *Funeral.* (*Hof* 1715. fol.) S. 75 — 134.
2) *Vorbericht* — zu der *erleichterten Kinderlehre, das ist kurzgefassten Auszug aus dem Dressdnischen Catechismo vor die Aschisch Zedwitzische SchulJugend.* (*Ebend.* 1740. 12.)
3) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

KIESSLING, Johann Georg, *D. der WW. und Pfarrer zu Weissenstadt*, ein Talentvoller, gelehrter Prediger seiner Zeit, der hauptsächlich in der KirchenGeschichte trefliche Kenntnisse hatte, war des vorgenannten *Georg Nicolaus* jüngster Sohn und in *Weissenstadt* 1717 geboren. Auf der Schule zu *Wunsiedel* und seit 1731 am 5 September zu *Baireut* von *Flessa*, *Seidel*, *Kripner* und *Ellrod* zur Anhörung höherer Wissenschaften vorbereitet, gieng er nach *Jena*, nach einiger Zeit aber nach *Wittenberg* und dann auch noch

l) S. Streitberger orat. p. 40 u. 42. — Longol's *Gymn Gesch.* Th. I, S. 47. 37) S. 50. 9)
m) *nicht* 1709 wie Longol *am a. O.* S. 50 angiebt.

noch nach *Leipzig*, von da er wieder nach *Jena* kam, wo er nicht nur das Studium der Theologie vollendete, ſondern auch 1739 am 11 April unter *Corvinus* und, um die philoſophiſche DoctorWürde zu erhalten, am 19 December unter *Walch* den Catheder betrat. Hierauf kam er nach *Weiſsenſtadt* zurück und ward 1742 am 10 October ſeinem Vater beigegeben und am 17 ordinirt, am 7 April 1751 aber zum Pfarrer ernannt und am 20 dazu verpflichtet, ſtarb jedoch noch vor ſeinem Vater am 3 October 1754.

Schriften:

1) D. de libertate diuina in electione optimi — *praes.* M. Chſti. Jo. Anton. Coruino. Ien. 1739. 4. 5 pl.
2) D. de variis *Waldenſium* veritatis testium nominibus et ſectis — *praes.* D. Jo. Geo. Walch. Ib. 1739. 4. 5½ pl.

KIESSLING [n]), Johann Georg Gottfried [o]), *Pfarrer zu Steben*, ein gelehrter und helldenkender ReligionsLehrer, des Pfarrers, *Adam Johann Kieſsling*, daſelbſt Sohn, wurde am 30 Julius 1748 [p]) zu *Zöbern* von *Anna Catharina* einer gebornen *Leers* geboren und von ſeinem Vater anfangs ſelbſt unterwieſen, bis ihn im 13 Jahre ſein Onkel, ein Rechtsgelehrter in *Wunſiedel*, zu ſich nahm und in das Lyceum daſelbſt ſchickte. Von da kam er 1762 als ſein Vater nach *Steben* befördert ward, in das Gymnaſium nach *Hof*, in welchem er ein fleiſsiger Schüler *Kapp's*, *Kaiſer's*, *Ha-*

n) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 172. Ausg. V, Bd. IV, S. 87 fg.
o) *nicht* Johann Georg Friedrich, wie im *Gel. Teutſchl.* ſteht.
p) *nicht* 1747 wie im *Gel. Teutſchl.* ſteht.

Hagen's, *Wirth's*, *Longol's* und *Seidel's* war, und ſeine Anlage zur DichtKunſt gewekt wurde. Am 11 März 1767 verabſchiedete er ſich dann und gieng, der Theologie gewidmet, nach *Jena*. Durch den Umgang mit einigen Studirenden, die ſeine HausGenoſſen waren und blos ſchöne Wiſſenſchaften und Mathematik*trieben, gewann auch er dieſe Wiſſenſchaften, zu denen ihn ſchon eine natürliche Neigung trieb, ſo lieb, daſs er ſich hier unter *Polz*, *Wiedeburg*, *Succov* und einigen PrivatLehrern ganz allein mit Philoſophie und Mathematik beſchäftigte. Vorzüglich waren Mechanik, Civil und KriegsBauKunſt ſeine LieblingsWiſſenſchaften und er war nicht abgeneigt, ſein Glück bei dem Militair zu ſuchen. Durch eine hinzugekommene Unordnung in ſeinen Finanzen war auch dieſe Neigung beinahe gereift. Da aber der Vater aus der Noth half, fügte er ſich deſſen Verlangen, ein Theolog zu werden, fieng 1769 zu *Erlangen*, wohin ihn die LandesGeſetze und ſeine Lage in *Jena* zu gehen zwangen, von *Pfeiffer*, *Kieſsling* und *Krafft* geleitet, Theologie, obgleich noch immer nicht mit dem Eifer zu ſtudiren an, den die noch übrige kurze Dauer der akademiſchen Zeit erfordert hätte, und nuzte vorzüglich *Maſius* in einem Diſputatorium. Im väterlichen Hauſe zu *Steben*, wohin er 1770 zurückkam, privatiſirte er nun, weil er zum HausLehrer keine ſonderliche Neigung hatte. Sein Vater war indeſſen damit nicht ganz zufrieden, beſonders deswegen, weil er ihn immer mit Vers machen oder Verfertigung mathematiſcher Inſtrumente beſchäftigt fand, wenn er glaubte, daſs er Theologie und PaſtoralWiſſenſchaften ſtudiren würde. Erſt der Um-

Umſtand, daſs er in einer WeihnachtsPredigt ſtecken blieb, gab ſeinen Studien eine andere Richtung. Seine Ehrbegierde war gereizt und er ſtudierte jezt nicht nur mit mehr Eifer Theologie, ſondern befleiſsigte ſich auch der CanzelBeredſamkeit dergeſtalt, daſs er bald viel Beifall fand, blieb aber nicht hier, ſondern übernahm für den Superintendent *Seidel* in *Hof* die MitwochsPredigten und übte ſich hier, da er auch in der AmtsStube *Seidel's* mit arbeiten half, treflich in Canzel und AmtsSachen, bis ihn die Pflicht ſeinen hypochondriſchen Vater zu unterſtützen, nach *Steben* zurück rief. Dieſer Pflicht unterzog er ſich nun und übernahm beſonders den Beſuch der DorfSchulen und der Kranken, worauf er 1780 PfarrAdjunct wurde, ſich am 7 Junius ordiniren lieſs und am 25 antrat. Als er 9 Jahre das beſchwerliche Amt ohne Ausſicht durch die Succeſſion belohnt zu werden, wegen der GedächtniſsSchwäche ſeines Vaters ganz allein, verſehen hatte, bat ſein Vater beim Conſiſtorio für ſeine Anſtellung zur wirklichen Pfarr. Da ihn aber die Reihe noch nicht traf, wurde er zweimal abgewieſen, 1790 aber unmittelbar durch einen CabinetsBefehl des Markgrafen *Alexander*, dem er eine Schrift zueignete, zum wirklichen Pfarrer ernannt.

Schriften:

1) *Pred. bei Ableſung eines Edicts* — über die Pflicht des Chriſten zur Rettung verunglückter, in Todesgefahr ſchwebender Menſchen. *Schwab.* 1778.

2) *AntrittsPred. zu Steben* — wie wird das Predigt amt in rechtem Seegen geführt, über *Luc.* V, 1 — 11. *Lobenſt.* 1780. 8. 1½ B.

3) *Geht das ſechſte Gebot noch die liebe Chriſtenheit an? Beantwortet von einem Prediger. Hof* 1785. 8.

4) **Briefe zur Bildung des Landpredigers.* Bd. I. *Hof und Leipz.* 1785. Bd. II. 1787. — Neue Auflage *dieser 2 Bände* 1788. Bd. III. *Ebend.* 1790. 8.

5) *GedächtnisPred. auf die Markgr.* Friderika Carol. — über *Apoc.* XIV, 13. — *nebst einer Ode. Hof* (1791.) 4. 2¾ B.

6) *LeichenRede auf den GränzSchütz* Barnickel *zu Thierbach. Ebend.* 1792.

7) *Vorlesungen in den VolksVersammlungen über das allgemeine preussische LandRecht, bei Gelegenheit dessen Einführung in den fränkischen Fürstenthümern. Bair.* 1796.

8) **Versuch über die zweckmässige Einrichtung der PfarrAmtsRegistraturen. Bair.* 1797. 8.

9) *Beschreibung einer neuen Erfindung, den Kolbenstock in KunstSätzen ohne Liderung vorzurichten* — in Alex. Wilh. Köhler's *Bergmännischen Journ.* 1798.

10) **Ueber den Kindermord, seine Quellen und seine Verhütung. Ebend.* 1798. 8. 2½ B.

11) **Pred. mit Rücksicht auf den Kindermord* — die christlich gesinnte, würdige und glückseelige Mutter. *Ebend.* 1798. 8.

12) Im *fränk. Merkur* (*Bair.* 1799. 4.)

a) *Nachrichten von den Aemtern Lichtenberg und Thierbach im Fürstenthum Bayreuth, topographisch-historisch- und statistischen Innhalts.*

b) *Biographie des berühmten Räubers* Nicol List.

13) **Anleitung zur tabellarischen Führung der KirchBücher und zur systematischen Einrichtung einer PfarrAmtsRegistratur. Bair.* 1800.

14) *Erbauungsbuch für den christlichen Bergmann, enthaltend moralische Reden, Schicht und andere Gebete, auch einige neue geistliche Lieder. Ebend.* 1800. 8.

15) **Auffsätze* — in *einigen Wochenschriften.*

16) *Viele GelegenheitsGedichte.*

Sein *Sonntägliches Erbauungsbuch*, wovon im *Gel. Teutschl.* irrig schon Heft I. Hof 1788. gr. 4. angegeben wird, *erschien zur Zeit so wenig*, als das *Hohelied mit erläuternden philologischen und krittischen Anmerkungen.*

KIESS-

KIESSLING [q], Lorenz, *Pfarrer in Ipsheim*, war 1677 zu *Schwarzenbach an der Saale* geboren und diente zuerst 1704 als FeldPrediger unter dem ErbPrinzen von *Baireut*, kam 1706 als Pfarrer nach *OberHöchstädt* und *Dachsbach*, wo er am 2 TrinitatisSonntag eingesezt wurde, 1718 aber nach *Ipsheim*. Auf den Synoden zu *Neustadt an der Aisch* hielt er mehrmals die Predigt, hatte ein gutes Lob und starb am 1 Junius 1727.

Schriften:

1) *LeichenRede auf Eva Marg. Steinheil* — heiliger Gedächtnusstein einer lebendigen Tugendperle. *Erlang.* 1708. 4. 1½ B.

2) *HochzeitPred. auf Joh. Chph. Stephani, Diacon. zu Wilmersdorf* — ein Bräutigam in seiner schönen Braut-Crone, über *Proverb.* XII, 4. *Neust. an der Aisch* 1720. 4. 4 B.

KIESSLING [r], Melchior, *Tertius am Lyceum und Organist zu Culmbach*, war von *Georg Kiessling*, einem Gärtner, mit *Barbara Catharina*, einer gebornen *Schmidt* am 25 November 1728 zu *Culmbach* gezeugt, und genoss die erste Unterweisung in der teutschen Schule bei *Hämpfling*, worauf ihn ein Zögling des Lyceums *Spies* zum Besuch dieser Schule vorbereitete. In diese trat er 1737 [s] und genoss darin, seit am 16 October 1739 [t] auch ins Alumneum aufgenommen, den Unterricht der beiden *Wirthe*, *Arzberger's*, *Weis*, *Färber's* und *Thübel's*, bis er am 18 März 1749 sich mit einer Rede (*de crucis Christi supplicio, reliquisque, quos in ea sustinuit, cru-*

r) S. Heerwagen's *Culmb. Schulw.* S. 151. 29) — *Schol. Addr. Kal.* 1760, S. 59. 1765 u. 1766, S. 76. 1768 u. 1769, S. 53. 1772 u. 1773, S. 74.

s) *nicht* 1738 wie Heerwagen angiebt.

t) *falsch* 1740 bei Heerwagen.

cruciatibus et doloribus) beurlaubet hat. Am 1 Mai gieng er nach *Erlangen*, wo er 4 Jahre lang ſich gröſstentheils vom Unterrichten erhielt und bei *Pfeiffer*, *Huth*, *Kripner*, *von Windheim*, *Succov* und *Reinhard* die nöthigen Theile der Theologie, Philoſophie und Geſchichte hörte, worauf er am 2 Mai 1753 zu der Quartus und CantorsStelle nach *Culmbach* berufen und dazu in *Baireut* geprüft und verpflichtet wurde. Am 10 October 1764 erhielt er das Tertiat und in eben dem Jahre noch auf vieles Zureden auch die OrganiſtenStelle, ward Alters und Schwachheits wegen 1797 zur Ruhe geſezt und ſtarb am 21 November 1799. In der Muſik war er nicht übel und als Schulmann wuſste er ſich bei ſeiner groſsen Hitze in ſolches Anſehen zu ſetzen, daſs die Eltern eilten, ihre Söhne ſeiner Zucht zu übergeben.

Von ihm ſind vorhanden:

Mehrere GelegenheitsGedichte und Cantaten.

KIETTLINGER Siehe KÜTTLINGER.

KIPPING [u]), Andreas Peter [x]), *Pfarrer zu Obernſees*, der in den Humanioren gute Kenntniſſe hatte, übrigens aber dem Pietismus nicht abhold und am 24 November 1683 in der AltStadt *Baireut* geboren war, erhielt von ſeinem Vater, *Andreas Kipping*, einem Weber allda, die erſte Anweiſung im Leſen, Schreiben und im Chriſten-

u) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 127 fg. S. 114. 27.) S. 150. 24.) — Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 405. Th. II, Suppl. S. 127.

x) *falſch* Johann Georg in Langii *mem. Henr. Arn. Lange.*

stenthum. Nachmals unterrichteten ihn die *Baireuter* Gymnasiasten *Sengenwald* und *Scholler* — beide in der Folge jener in *Plech*, dieser in *Benk* Prediger — bis er 1700 auf die Schule nach *Thurnau* kam. Von da gieng er 1702 y) auf das Lyceum nach *Culmbach*, 1703 weiter nach *Eisleben* und endlich noch nach *Wernigerode*, von wo aus er 1708 die Universität *Greifswalde* bezog. Nach 2 Jahren, die er hier vorzüglich der Theologie gewidmet hatte, kam er zu Ende Julius 1710 nach *Culmbach* zurück, nahm dann verschiedene HofmeisterStellen in *Wernigerode* und an andern Orten an und hatte sonderlich in Diensten eines Preussischen ObristLieutenants *von Eberstein* Gelegenheit von *Amberg* aus die *obere Pfalz*, *Böhmen*, *Schlesien* und das *Halberstädtische* zu durchreisen, worauf er im Mai 1714 wieder nach *Culmbach* kam, und sich hier nicht nur mit dem Unterricht der Jugend abgab, sondern am 20 November 1715 auch zum Quartat gelangte. Am 18 Junius 1723 zum Tertiat präsentirt, trat er am 29 an und rückte endlich am 19 Februar 1727 z) ins ConRectorat ein. Da ihn aber der Rector *Wirth* sehr verfolgte, und mehrmals mit ihm Vorstände in der Superintendur hatte, ohne dass er etwas erhebliches wider ihn aufbringen konnte, nahm man ihn aus der Schule, in der er durch Kenntnisse und Methode viel nüzte, und beförderte ihn am 1 Junius 1732 a) zur Pfarr *Obernsees*, wo er am 1 Januar 1733 seine AnzugsPredigt hielt und am 26 Januar 1757 starb.

Schrif-

y) *falsch* 1701 bei Heerwagen *am a. O.* S. 127.
z) *falsch* 1726 bei Heerwagen *am a. O.* S. 114.
a) *nicht* 1731 wie Heerwagen *am a. O.* S. 114 angiebt.

Schriften:

1) *Pr. von der Nothwendigkeit die teutsche Sprache zu bessern. Bair.* 1730. fol. 1 B.

2) Pr. simplex consilium de copia latinitatis paranda, quo ad scribendum lexicon locupletissimum, omniumque adhuc editorum perfectissimum, adeoque ad faciendam societatem huius operis perficiendi omnes viros latine doctos linguaeque ipsius amantes inuitat. Ib. 1731. fol. 2 pl. — *Cont.* 1731. fol. 1 pl.

3) *Viele GelegenheitsGedichte* mit *und* ohne *seinen Namen.*

KIPPING [b]), Johann Georg Albrecht, *D. der WW. und der AG., der ersten ordentlicher Lehrer zu Helmstädt, und Vorsteher der teutschen Gesellschaft, wie auch Director des Collegii Musici daselbst*, ein in der Philosophie und der AlterthumsKunde vorzüglich geschickter und sehr beliebter Lehrer, war des nachfolgenden Sohn und zu *Baireut* am 18 October 1728 von *Christiana Charlotta*, des CammerRaths *Albrecht Jung* zu *Anspach* Tochter, gezeugt. Von PrivatLehrern in *Baireut* sowol, als seit 1736 in *Jena* und 1737 in *Helmstädt* zur Anhörung höherer Wissenschaften geschickt gemacht, ward er schon am 13 Julius 1740 unter die Studirenden in *Helmstädt* von *Conradi* aufgenommen und besuchte nun mit dem regelmäfsigsten Fleisse die Vorlesungen *von Windheim's*, *Keuffel's*, *Frobesius*, seines Vaters, *Fabricius*, *von der Hardt's*, *Mosheim's* und *Seidel's*, in der Philosophie, Geschichte und allen Theilen der Theologie. Zugleich übte er sich im Disputiren und vertheidigte öffentlich 1744 im September seines Vaters Abhandlung (*pro Martino Luthero combusti iuris canonici reo.* 4.

14

b) S. Memoria (a Wernsdorff) — *Akad. AddresKal.* 1761 u. 1762, S. 88. 1767 u. 1768, S. 90.

14 pl.) und 1746 am 11 Junius *Windheim's* Dissertation pro loco (*de intellectu diuino* 4. 3½ pl.) trat auch in die teutsche Gesellschaft daselbst und that mit einem Worte alles, um sich zum gelehrten Theologen zu bilden. Durch mehrere Ursachen aber bewogen, gab er nach des Vaters Tode 1747 diesen Vorsatz auf und trieb dagegen unter *Heister*, *Gericke* und *Fabricius* die ArzneiGelahrheit, worauf er 1749 eine gelehrte Reise unternahm, dann aber sein Studium vollendete und nicht nur im Januar 1750 *Fabricius* erste Abhandlung (*de paralysi brachii vnius et pedis alterius lateris dysentericis familiari* 4. 3½ pl.) vertheidigte, sondern sich auch am 9 October dieses Jahres durch eine eigene Abhandlung die DoctorWürde erwarb. Auf Zureden seiner Verwandten gieng er dann nach *Anspach*, und erhielt hier 1751 die Erlaubniss zu practiciren, worauf er kurz hernach WaisenHausArzt und 1754 auch MedicinalAssessor wurde, folgte jedoch in dem Jahre noch dem Ruf als ordentlicher Physicus in *Vorsfelde*, zog aber mit Genehmigung des Herzogs *von Braunschweig* aus vorzüglicher Liebe für die Philosophie, die er noch immer eifrigst trieb, gegen den Herbst 1756 nach *Helmstädt*, eröfnete Vorlesungen und nahm um deswillen 1757 am 18 Mai nicht nur die höchste Würde in derselben an, sondern brachte auch am 21 eine Abhandlung als Präses auf den Catheder. Der ausgezeichnete Beifall, den ihm die Studirenden bei seinen Vorlesungen schenkten, bewog dann den Herzog ihn am 6 November 1759 zum ordentlichen Professor der Philosophie zu ernennen. Als solcher trat er zwar auch mit einer Rede (*de vituperatoribus phi-*

philosophiae) im Januar 1760 an, und übernahm zugleich auch 1762 das Ephorat der teutſchen Geſellſchaft und die Direction des Collegii Medici in *Helmſtädt*, ſtarb aber ſchon am 13 Februar 1763.

Schriften:

1) *Auguſt, der erſte Römiſche Kaiſer, aus den Schriften der Alten vorgeſtellt. Ebend.* 1748. 8.
2) D. *inaug.* — de consuetudine. Ib. 1750. 4. 7 pl.
3) *Der Freund. Eine Wochenſchrift.* Drei *Bände.* (*Mit* Cronegk *und* Junckheim *herausgegeben.*) *Anſp.* 1754 fgg. 8.
4) D. iuris naturae principia rationi humanae omnino eſſe perſpicua — *resp.* Chſti. Ludolph. Hartmann, *Brunsuicens.* Helmſt. 1757. 4. 3½ pl.
5) Pr. *adit.* — de vituperatoribus philosophiae. Ib. 1760. 4. 2½ pl.
6) *Verſuch einer philoſophiſchen Geſchichte der natürlichen Gottesgelehrſamkeit. Braunſchw.* 1761. (1760.) 8.
7) *Pr. animaduerſiones in daemonologiam gentilium — *nom. Vniu.* Helmſt. 1761. 4.
8) *Briefe an Medon. Brandenb. und Leipz.* 1763. 8.

Seine a) *Fortſetzung der philoſophiſchen Geſchichte der natürlichen Gottesgelehrſamkeit, welche die Geſchichte der Lehre von den Eigenſchaften und Handlungen Gottes in ſich enthält;* b) *Entwurf der philoſophiſchen Sittenlehre* und c) *Staatsgeſchichte des neueſten Zeitalters*, nebſt *verſchiedenen Reden*, ſind *ungedruckt.*

KIPPING [c]), Johann Wolfgang, *D. der WW. und der R., Braunſchweig Lüneburgiſcher Hof-Rath,*

c) S. Memoria (ab Haeberlin) — Moſer's *Lex. der Rechtsgel.* Aufl. II, S. 122. — *Erlang. Gel Anm.* 1747, No. XX, S. 158 fgg. — *Alton. Gel. Zeit.* 1747, No. XXIV. — *Neue Leipz. Gel. Zeit* 1747, S. 669 fg. — *Bayr. wöchentl. Nachr. aus dem Reiche der Wiſſ.* 1747, No. 16, S. 155 fgg. — Jöcher

Rath, *ordentlicher Professor der Rechte und Beisitzer der JuristenFakultät in Helmstädt*, ein durch Lehre und Wandel ausgezeichneter fleissiger Mann von lebhaftem Geist, grossen Scharfsinn und gründlichen Kenntnissen besonders in der RechtsGelahrheit, war am 2 April 1695 in *Baireut* geboren. Seine Eltern, *Johann Kipping*, RathsHerr und HofBuchbinder daselbst und *Maria*, eine geborne *Voidt*, liessen ihm zur gehörigen Zeit von einigen PrivatLehrern den gewöhnlichen ersten Unterricht ertheilen, schikten ihn aber dann als er für den gelehrten Stand VorLiebe blicken liess, am 19 April 1712 [d]) in das Gymnasium zu *Baireut*, in welchem er sich seinen Lehrern *Frosch*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* durch Fleiss und gutes Betragen so beliebt machte und durch seine Geschicklichkeit in der DichtKunst so zu empfehlen wusste, dass selbst MarkGraf *Georg Wilhelm* ihm seine Gunst schenkte und ihn bei Verfertigung musicalischer Stücke brauchte. Dieser Umstand zog ihn auch von der Theologie, der er sich zu widmen Willens war, ab, und führte ihn der RechtsGelahrheit zu, die, nachdem er am 19 December 1715 unter *Dieterich* (*de principio illo practico: superiores honora* 4. 1½ pl.) disputiret und von der Schule Abschied genommen hatte, von 1716 an in *Jena*, seit 1719 aber unter *Thomasius*, *Gundling*, *Ludwig* und *Böhmer* in *Halle* in Verbin-

Th. II, S. 2092. — Heinsius *KirchenHist. des N. T.* P. IV, Cont. II, S. 507 fgg. — *Hallische Beytr.* Bd II, St. VII, S. 470. CCCLXI.) — Acta Iub. Gymn Bar. p. 189 sq. — L'Advocat Th. II, S. 2171 fg. — Meine orat. p. 19. XXXI.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S 204 fgg.

d) *falsch* 1713 in den *Actis Iub. Gymn. Bar.*

bindung mit der Philosophie und Geschichte seine HauptBeschäftigung war. Nach seiner Rükkehr nach *Baireut* ward er 1720 sogleich Adjunct des HofRathsSecretairs *Lang*, 1724 aber wirklicher Secretair, 1727 zugleich Rath und Archivarius und 1728 auch geheimer Secretair. Da er nun auf dem Posten stand, wo er sich als den verdienten Mann, der er war, zeigen konnte, verfügte er sich öfters schon vor Anbruch des Tages in das geheime Archiv, brachte in demselben alles in Ordnung und machte besonders die Rechte seines Regenten zum HauptAugenmerk. MarkGraf *Georg Friedrich Carl* sandte ihn daher auch 1732, 1733 und 1734 nach *Wezlar*, um seine Streitigkeiten mit einigen PrivatPersonen zu schlichten und ernannte ihn nach seiner Rückkehr 1734 zum HofRath und HofGerichtsAssessor. Nach dem Tode dieses Fürsten 1735 aber entlassen, verliess er das HofLeben und wählte einen seiner Neigung mehr entsprechenden Beruf. Er gieng 1736 nach *Jena* und fieng hier Vorlesungen zu halten an, worauf er schon 1737 als ordentlicher Professor des StaatsRechts und der Geschichte mit dem Character eines HofRaths nach *Helmstädt* gerufen wurde. Diese Stelle übernahm er im September 1737 [e]) mit einer Rede (*de clausula articuli quarti pacis Rysuicensis*), empfieng 1739 die höchste Würde in der WeltWeisheit und am 8 Julius 1740 durch eine als Präses gehaltene Disputation auch die in der RechtsGelahrheit, liess sich am folgenden Tag in die JuristenFakultät einführen, rückte 1741 als 4ordentlicher Lehrer der Rechte ein und starb am 2 [f]) Februar 1747.

Schrif-

e) *falsch* 1738 bei Moser *am a. O.*

f) *falsch* am 21 in der *Erl. Gel. Zeit. am a. O.*

Schriften:

1) Pr. de vſu et praestantia iurium in imperio R. G. introductorum, inprimis romani. Jen. 1736. fol. 2 pl.

2) Pr. *adit.* — de vſucapione iuris publici. Helmſt. 1737. 4. — *Verbeſſ.* in ſeiner *Comment.* (No. 4.)

3) Pr. de ſtatu religionis ante pacem *Ryſuicenſem.* Ib. 1738. 4. 4½ pl.

4) Commentatio de vſucapione iuris publici, qua praescriptio et inter gentes, et inter rerumpublicarum rectores atque ſubiectos, valida ex ſolidis iuris naturae, iurisque publici tam vniuerſalis, quam particularis imperii Rom. germ. principiis demonſtratur atque ab obiectionibus vindicatur. Ib. 1738. 4. 20 pl.

5) Commentatio *in obit. Erdmanni L. B. de Stein, a conſ. int. Brandenb.* — de religione praestantiſſima virtute. Ib. 1739. fol. 2½ pl.

6) Specimen errorum communium in iure, ſiue diatriba de tacita clauſula rebus ſic ſtantibus ad publicas conuentiones non pertinente — *praemiſſa* eſt diſſ. de ſacerdatio iuſtitiae. Ib. 1739. 8.

7) D. *inaug.* — de Senatus Conſultis ſupremorum iudiciorum imp. rom. germ. — *resp.* Jo. Gli. Deneke, *Cellenſ.* Ib. 1740. 4. 10¼ pl.

8) Allocutio, qua — *Laur. Heisteri,* a conſiliis aulae, luctum ex immaturo filii vnici *Eliae Friderici* obitu leuare molitus eſt. Ib. 1740. 4. 3 pl.

9) De Senatus Conſultis ſupremorum in imperio romano germanico iudiciorum liber, illorum cauſſa ſimul de recurſu a ſupremis imperii iudiciis ad comitia vniuerſalia agens. Praemiſſa eſt diſſertatio prooemiales de diuerſo iudicis a ſummi imperantis arbitrio et vtriusque norma. Ib. 1741. 4. 29 pl. — *Iſt ſeine InauguralSchrift* (No. 7.) *vollſtändiger bearbeitet.*

10) *Pr. g) de rationibus ſacrorum ſolemnium, nominatim eorum, quibus memoria nati Chriſti renouatur — *nouı. Vniu.* Ib. 1743. 4. 5 pl. — *Befindet ſich auch* in ſeinen *proluſ.* etc. (No. II.)

11)

g) *Dieſe* Abhandlung ſchreibt Longol in *ſichern Nachr.* Th. VI, S. 113. 39) *irrig* D. Pertſch zu.

11) Oratio de honoribus academicis recte decernendis. Ib. 1744. 4. 3 pl.

12) D. apologetica pro *Martino Luthero* combusti iuris canonici reo — *resp. filio* Jo. Geo. Alb. Kipping. Ib. 1744. 4. 14 pl. — *Steht auch* in seinen *prolus.* (No. III.)

13) D. de sacerdotio noui foederis — *resp.* Dan. Frid. Strykmann, *Guelpherbyt.* Ib. 1744. 4. 24½ pl. — *Befindet sich auch* in seinen *prolus.* (No. I.)

14) D. de partu dubio, quem scilicet vidua intra dies lugubres enixa est — *resp. auct.* Jo. Kopp, *Hamburg.* Ib. 1744. 4. 7 pl.

15) Prolusiones iuris ecclesiastici recte constituendi, siue commentationes de sacerdotio noui foederis et de rationibus sacrorum solemnium; adiectus est apologeticus pro *Martino Luthero* combusti iuris canonici reo. Ib. (1744.) 4. 45½ pl.

16) Plenior assertio nominis cleri ministerio sacro diuinitus impositi. *Praemissa est V. Ill. Jo. Geo. Pertschii ICti diss. I.*, qua notionem vocis cleri genuinam aduersus *Petri de Marca*, *Jos. Binghami* et *Jo. Dodwelli* errores aliorumque neotericorum ineptas cauillationes vindicauit. Ib. (1745.) 4. 11½ pl. — *Befindet sich* auch in seinem *spicil.* (No. III.)

17) D. de historiae eiusque nominis abusu — *resp.* Ludou. Geo. Franckenfeld. Ib. 1745. 4. 11 pl. — *Vermehrt unter dem Titel:*

18) Commentatio de historiae eiusque nominis abusu, cum sylloge exemplorum historiae, eiusque nominis abusionem in iure cum priuato tum publico illustrantium. Brunsuig. *(Helmst.)* 1745. 4. 27 pl.

19) *Klage über den Tod D. Ernst Ludw. Cyprian's* — die grossen Verdienste eines guten Streiters Jesu Christi um das evangelische Zion. *Helmst.* 1745. fol. 6 B.

20) *Pr. de triumpho fidei ex ratione necessarie agendo — *nom. Vniu.* Ib. 1746. 4. 5 pl.

21) *Pr. de natali Christi connubii eius cum ecclesia natali — *nom. Vniu.* Ib. 1746. 4. 4 pl. — *Ist auch* mit seinem Namen *vorhanden.*

22) Spicilegium rerum ad ius ecclesiasticum recte constituendum necessariarum. *Opus posthumum*, a Wilh.

Chsti.

Chfti. Justin. Chryfandro editum. Brunsu. (Helmft.) 1747. 4.

23) Syntagma iuris ecclefiastici. *Opus potsthumum* a Wilh. Chfti. Justin. Chryfandro editum. Ib. (*Helmft.*) 1752. 4. — *Auch mit dem Titel:*

24) Trataticones omnium iuris canonici partium ex historia ecclefiaftica et conciliis ac ordinationibus principum, perpetuo illuftratae, partim rarioris, partim nondum editi argumenti ad ius ecclefiasticum intra terminos fuos reuocandum accommodatae. *Opus XX annorum*, a Wilh. Chfti. Justin. Chryfandro editum. Ib. 1759. 4.

25) An der *Brandenburg Culmbachifchen LandesConftitution* hat er in fofern Theil, dafs er die *allgemeinen Verordnungen* des geheimen Raths Thomas auf befondern fürftlichen Befehl 1733 in Ordnung brachte.

26) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

KIRSCH [h]) VON KIRSCHENSTEIN, Georg Wilhelm, *D. der WW. und Culmbachifcher HofRath in Pommern*, ift am 6 September 1752 zu *Hof* von dem Bürger und Tuchmacher, *Johann Gottfried Kirfch*, dafelbft, mit *Margaretha Sibylla*, einer gebornen *Müller* aus *Oberkotzau* gezeugt worden. Zwar zeigte er fchon frühe feltene Talente in der glücklichften Verbindung mit einer auferordentlichen LernBegierde, die täglich mehr anwuchs; dem ungeachtet aber kam es feinen Eltern nicht in den Sinn, ihn den Studien zu widmen und er mufste felbft dann, da ihn der Vater, der ihm zum TuchmacherHandwerk beftimmt hatte, auf Vorbitten der Mutter und Zure-

h) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 171 fgg. — Bel de laude fenectutis p. 17 fq. — *Gel. Teutfchl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 286. Nachtr. I, S. 331. Nachtr. III. S. 189. Nachtr. IV, S. 344 u. 870. Nachtr. V, Abth. I, S. 751 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 102 fg.

reden der Lehrer, denen er um die gewönlichen AnfangsGründe zu erlernen übergeben war, den Studien mehr nachgehen liess, und er schon in der zweiten Ordnung des Gymnasiums sass, zum väterlichen Handwerk helfen, täglich eine gewisse ihm aufgegebene Arbeit fertigen und auf diese Weise mit SpulRad und Kartetschen eben sowol, als mit Büchern umgehen lernen. Anstatt aber durch diese anscheinende Strenge Eckel oder Abneiguug gegen das Studiren in dem Sohne zu wecken, ward seine LernBegierde nur noch mehr angefeuert. Neben seinem HandwerksGeräthe lagen seine Bücher und wenn sein Tagwerk vollendet war, so kam er seinen schwächern MitSchülern entweder durch Unterricht oder Wiederholung oder Vorbereitung zu Hülfe, oder lehrte kleinere Knaben, oder übte sich selbst ausser den öffentlichen LehrStunden im Französischen sowol als im Hebräischen. Er schritt daher sichtbar an Kenntnissen weiter, kam früher als gewönlich in die oberste Classe und wurde als Zögling derselben schon bei dem in *Hof* errichteten WaisenHauss durch ein Decret zum Lehrer ernannt. Da er die 2 Stunden, die er hier täglich zu geben hatte, sehr pünctlich besuchte, sich zu den Fähigkeiten seiner Schüler herabliess, und sie sorgfältig prüfte, hatte er neben seinem eigenen fleissigen Studiren und dem 7jährigen treflichen Unterricht *Hagen's*, *Kaiser's*, vorzüglich aber *Kapp's* und *Longol's*, die ihm die Neigung zur alten Literatur und Pädagogik gleichsam einpfropften, die schönste Gelegenheit sich zu seinem künftigen Amte frühe schon würdig vorzubereiten. Am 10 April 1772 verliess er dann mit einer Rede (*corpora morbis defuncta non minorem*

spi-

ſpirare ſapientiam atque potentiam diuinam ipſo eorum ortu) die Schule und gieng nach *Leipzig*. Hier beſuchte er die Vorleſungen *Platner's*, *Petzold's* und vorzüglich *Cruſius* in der Philoſophie, lies ſich zugleich die alten Griechen und Römer von *Reiz*, *Zeune*, *Morus*, der auch in der Rhetorik ſein Lehrer war, *Erneſti*, *Clodius* und *Eck* erklären, trieb bei *Boſseck* und *Dathe* das Hebräiſche, bei *Scharfenberg* das Syriſche und Arabiſche, bei *Klauſing* das Engliſche, bei *Fraporta* aber das Italiäniſche. Allgemeine philoſophiſche Kirchen und ReformationsGeſchichte hörte er bei *Burſcher* und *Erneſti*, Staaten und ReichsHiſtorie bei *Böhme*, Mathematik und Experimental-Phyſik aber bei *Borz* und *Ludwig*. In der Theologie war zwar ſein vornehmſter Lehrer *Cruſius*, doch verabſäumte er auch *Petzold's* und *Hempel's* Vorleſungen nicht und hörte Exegeſe bei *Erneſti*. *Körner* trug ihm eine Einleitung in die Bibel vor und ſo wie er bei *Schott* und *Hommel* das bürgerliche und kanoniſche Recht mit anhörte, ſo wohnte er auch bei *Boſe*, *Haaſe*, *Krauſs* und *Leonhard* dem Unterricht über die Anatomie, Pathologie, Phyſiologie und Chemie ſehr fleiſsig bei und erwarb ſich in allen dieſen Theilen der Gelahrheit ausgezeichnete Kenntniſſe. Das Gymnaſium zu *Hof* hätte ſich daher glücklich preiſen können, wenn *Kirſch'en* 1777 nach dem Wunſche des Höfer StadtRaths das Loos zum vierten Lehrer gefallen wäre. Bei ſeiner Prüfung in *Baireut* war er indeſſen ſo beſtanden, daſs man ihm die beſten Verſicherungen einer baldigen noch anſehnlichern Beförderung ertheilte. Mit dieſer gieng er nach *Leipzig* zurück und nahm die höchſte Würde in der WeltWeisheit an, worauf er am

4 Oc-

4 October 1777 als Präses disputirte und öffentliche Vorlesungen zu halten anfieng, die aber von kurzer Dauer waren. Denn da er 1778 am 5 März öffentlich renuncirt war und der Rector *Longolius* in *Hof* sich Alters und Schwachheits wegen einen Gehülfen ausbitten muste, dieser aber um seinen ehemaligen fleissigen Schüler *Kirsch* bat, hatte er noch das Vergnügen ihm selbst sein Amt zu übergeben. Nach dem Tode desselben 1779 ward er mit allgemeiner Zufriedenheit Rector, liess sich allen leeren Ceremonien und Pedantereien feind das Wohl seiner Schule sehr angelegen sein und verwendete vorzüglich allen Fleiss auf Mathematik und orientalische Sprachen, worin er es, wie seine herausgegebenen Schriften, zu deren Behuf er sogar eine eigene syrische Druckerei in seinem Hause anlegte [i], sattsam zeigen, ausserordentlich weit gebracht hat, ward aber, da er wohl sahe, dass sein WirkungsKreis in der Schule zu eingeschränkt sei und er auf einer Universität ungleich mehr genüzt und eine grössere Rolle gespielt haben würde, besonders auch seine Wünsche für die Schule nicht erfüllt wurden, des SchulLebens satt und hielt 1791 um seine Entlassung an, die ihm auch zum Zeichen seiner anerkannten Verdienste mit dem Character eines HofRaths ertheilt wurde [k]. Kurz nachher hiessen ihn zwar gewisse Umstände sich eines andern besinnen und das Rectorat wieder annehmen [l], 1795 dankte er aber vom neuen ab, und zog, nachdem er am 10 Junius sein Amt

i) S. Allg. Litt. Anz. 1799, No. 174. S. 1730 — 1731 und meine *Gesch. des Buchdruckerwes.* S. 53 fg.
k) S. *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1791, No. CLIII. S. 1199
l) S. *Ebend.* 1792, No. IV. S. 63 fg.

Amt öffentlich niedergelegt hatte, auch ſich in den AdelStand hatte erheben laſſen, auf ſein Gut nach *Gorsleben*, wo er, ganz der Oekonomie und den Wiſſenſchaften lebte, bis er 1801 dieſes Gut verkaufte und nach *Pommern* zog, wo er eben die Beſchäftigungen, wie in *Gorsleben* erwählte.

Schriften:

1) D. de facili ratione docendi diſcendique linguam hebraicam — *resp.* Mich. Weber, *Groebena-Misn.* Lipſ. 1777. 4. 5 pl.

2) *Pr. explicatio loci I. *Cor.* VII, 17. *addito lectt. catal.* Cur. 1779. 4. 1 pl.

3) *Pr. vom Geſchlecht und Leben des Rectors Paul Daniel Longolius zu Hof. Ebend.* 1779. 4. S. 1 — 8. — (Fortſetz. I.) S. 9 — 20. — Fortſetz. (II) 1780. S. 21 — 28. — Fortſetz. (III) S. 29 — 36. — Fortſetz. (IV) 1781. S. 37 — 44. — Fortſetz. (V) S. 45 — 52. — Fortſetz. (VI) 1782. S. 53 — 60. — Fortſetz. (VII) S. 61 — 72. — Fortſetz. (VIII) 1783. S. 73 — 84. — Fortſetz. (IX) S. 85 — 96. — Nachtr. I. 1784. S. 97 — 100. Nachtr. II. S. 101 (105) — 112 (116.)

4) Pr. ad *Quintiliani* lib. II, cap. 15. Ib. 1779. 4. 1½ pl.

5) *Pr. auditorum frequentiam ad fructus vberiores ex iuuentutis scholaſticae luſtratione ſperandos permultum conferre, *cum lectt. indice.* Ib. 1780. 4. 1 pl.

6) Pr. de linguae hebraicae principiis in inferioribus etiam ſcholarum claſſibus ad diſcendum proponendis. Ib. 1780. 4. 1½ pl.

7) *Pr. explicatio loci *Paullini* ad *Galatas* c. I, v. 10. *cum indice lectt.* Ib. 1781. 4. 1 pl.

8) Pr. quid ſit, quod fere non niſi Theologiae ſtudioſi hebraicae linguae operam nauent? *Prol.* I. p. 1 — 12. — *Prol.* II. 1782. 4. p. 9 (13) — 16. (20) — *Prol.* III. 1783. 4. p. 17 (21) — 28. (32) — *Prol.* IV. 1785. 4. 1¼ pl.

9) Pr. quid vtilitatis gymnaſia vrbium ciuibus praebeant erudiendo filiorum, quos genuere, ingenia; *cum lectt. tab.* Ib. 1782. 4. 1 pl.

10) Pr. quomodo gymnasia ciuitatis opes augeant, eoque illi vtilissima sint; *cum lectt. indice.* Ib. 1783. 4. 1 pl.
11) Pr. explicatio loci *Pomponii Melae* c. 6, l. II.; *cum ind. lectt.* Ib. 1783. 4. 1 pl.
12) **Anhang zu der Ziehen'schen Vorausverkündigung. Ein Sendschreiben.* 1784. 8.
13) *M. Paul Dan. Longolii Lebensumstände, in einigen Schulschriften nach und nach bekannt gemacht. Ebend.* 1784. 4. — Ist ein *Haupt Titel* zu No. 3.
14) Pr. lectionis *Gronou.* atque *Reinold* in aliquot *Pomponii Melae* locis (II, 1. III, 3. III, 9.) *συγκρισις.* Curiae 1784. 4. 1½ pl.
15) *Pr. von den Ursachen der teutschen Abfassung des LectionsVerzeichnisses, welches angehängt ist. Ebend.* 1785. 4. 1¼ B.
16) *Pr. von einigen Vortheilen aus der Besuchung des Höfer Gymnasiums auch für die Jünglinge, die das Lateinische nicht brauchen.* (St. I) *Ebend.* 1785 4. S. 1—8. — St. II. 1786. 4. S. 9—16. — St. III. 1787. 4. S. 17—24. — St. IV. 1788. 4. S. 25—32. — St. V. 1789. 4. S. 33—40.
17) *Pr. Schulen als die wichtigsten Anstalten, an denen jedem Bürger gelegen sein muss; nebst dem Lections-Verzeichniss. Ebend.* 1786. 4. 2 B.
18) *Pr. über die Macht der Erziehung; nebst dem LectionsVerzeichniss. Ebend.* 1787. 4. 1¼ pl.
19) Pentateuchus Syriace. Ex polyglottis Anglicanis cum *Ephraemi Syri* commmentariis collatis summa fide editus. Hof. et Lips. 1787. 4.
20) Literae, quibus *Gregorii Bar-Hebraei* chronici editionem indicit. Ib. 1787. 4. ½ pl
21) *Ankündigung eines RedeAbschiedsActus. Ebend.* 1787. form. pat.
22) *Pr. von der moralischen Bildung der Jugend; nebst der LectionsAnzeige. Ebend.* 1788. 4. 1 B.
23) Pr. quid et quomodo *Abulpharagius* narret? Ib. 1788. 4. 1 pl.
24) *Ankündigung eines AbschiedsActus. Ebend.* 1788. f. pat.
25) *Gregor. Abulpharagii,* siue *Barhebraei* chronicon syriacum. E codicibus *Bodleianis* descripsit, maximam partem vertit, notisque illustrauit Paul. Ja-

Jacob. Bruns. Edidit, ex parte vertit notaesque adiecit. *Tom.* I et II. Lipf. 1789. 4.

26) *Pr. einige gute Wünfche zum Beften der Schulen. Hof* (1789.) 4. 1¼ B.

27) Chrestomathia Syriaca maximam partem historici argumenti, cum lexico fyryaco. Hof. et Lipf. 1789. 8. — *Das Lexicon ift auch befonders unter dem Titel vorhanden:*

28) Lexicon fyriacum chreftomathiae fuae fyriacae accommodatum. Ib. 1789. 8.

29) *Pr. einige gute Wünfche zum Wohl der* (Höfer) *Gymnafiums. Ebend.* 1789. 4. 1½ B.

30) *Pr. Bemerkungen über das Gedächtnifs, der erften, dem Studiren nöthigen Seelenkraft; nebft dem Lections-Verzeichnifs. Ebend.* 1790. 4. 1¼ B. — Fortfetz. *nebft dem LectionsVerzeichnifs.* 1791. 4. 1¼ B.

31) *Ankündigungen der EinweihungsFeier des Höfer Gymnafiums. Ebend.* 1790—1794. fol. Jede ½ B.

32) Pr. de vera *Africae* figura fecundum *Pomp. Melam* contra *Reinoldium.* Ib. 1791. 4. 1½ pl.

33) *Pr. über die Höfer Maafe. Ebend.* 1791. 4. 2¼ B.

34) *Pr. von der Verbindung eines aufgeklärten Verftandes und guten Herzens; nebft der LectionsAnzeige. Ebend.* 1792. 4. 1¼ B.

35) *Pr. von der Leichtigkeit, mit welcher fo manche Eltern ihren Kindern erlauben, die Befuchung der öffentlichen SchulStunden auszufetzen; nebft dem Lections-Verzeichnifs. Ebend.* 1793. 4 1¾ B.

36) *Pr. Vergleichung der Höfer Maafe mit den römifchen, griechifchen und biblifchen. Ebend.* 1793. 4. 1½ B.

37) *Pr. von der Methode die lateinifche Sprache zu lernen; nebft dem LectionsVerzeichnifs. Ebend.* 1794. 4. 1½ B.

38) *Pr. von grofsen und harten Wintern aus Abulfaradfch; nebft dem LectionsVerzeichnifs. Ebend.* 1795. 4. 2 B.

39) *Pr. natürliche Erklärung des berühmten Traums eines Arcadiers* (*beym Valer. Maximus* Buch I. Cap. 7.) *Ebend.* 1795. 8. 1 B. — Als VerlagsArtikel erfchien es dann vollftändig:

40) **Natürliche Erklärung des berühmten Traums eines Arcadiers* (*beym Val. Maximus* Buch I. Cap. 7.) *als Beant-*

Beantwortung einer darüber aufgegebenen Preisfrage. Ebend. 1795. 8. — (Mit den Buchstaben *H. P. G. W. K.*)

41) *Verschiedene Artikel* — in *gelehrten Tagbüchern.*

42) **Einige GelegenheitsGedichte.*

KIRSCHNER [m]), Johann Conrad, *D. der WW.*, *Pfarrer in Untersteinach und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein sehr bescheidener, gewissenhafter und gelehrter Prediger und beliebter VolksSchriftsteller, ist der jüngste Sohn *Johann Conrad Kirschner's*, Burgermeisters zu *Seubelsdorf* und von *Kunigunda*, einer Tochter *Andreas Hugel's*, Raths-Mitglieds zu *Wattenfels* am 18 Junius 1751 in *Vichtag* geboren. Da er als Kind oft und lange krank war, bewog diess endlich seine Eltern sein Verlangen zum Studiren zu befriedigen. Er erlernte daher die AnfangsGründe des Lateinischen bei dem Cantor *Wächter* in *Seubelsdorf* und im Griechischen von *D. Steeb* daselbst, worauf er am 10 April 1765 in das Lyceum zu *Culmbach* kam. Hier von *Kiessling*, *Maison* und *Heerwagen* zu den akademischen Studien vorbereitet, nahm er am 26 März 1770 öffentlich Abschied und zog nach *Erlangen*, wo er *Pfeiffer*, *Kiessling*, *Seiler*, *Succov* und *Reinhard* zu seinen Führern in der Theologie, Philosophie und Geschichte wählte, 1773 am 24 Junius bei der Einweihung des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaf-ten

m) S. *Allg. Pred. Zeit.* 1791, Januar S. 14 — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. III, S. 189. Nachtr. IV, S. 344. Nachtr. V, Abth. I, S. 752. Ausg. V, Bd. IV, S. 104.

ten daselbst ein Gedicht *(von der Verbindung der schönen Wissenschaften mit der Philosophie)* ablas und am 2 März 1774 bei seinem Weggang das Diplom eines ordentlichen Mitglieds erhielt. Er lies sich nun nach einem kurzen Aufenthalt bei seinen Eltern am 30 August 1774 in *Baireut* prüfen, und bestand hier so, dass ihn ConsistorialRath *Lang* zu dem geheimen HofKammerRath *Zehelein* in *Baireut* als HausLehrer empfahl. Während dieses Hierseins ward er am 8 März 1776 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* mit ihrer höchsten Würde beehrt und entwarf bei der Gelegenheit eine Abhandlung *(quae inter historicum et philosophum necessaria intercedat coniunctio?)* begab sich aber bald darauf um seine wankende Gesundheit zu stärken wieder zu seinen Eltern, und von hier 1778 am 17 April auf *D. Seiler's* Empfehlung als HausLehrer nach *Erlangen* zu dem geheimen Rath *von Buirette*, dessen Humanität und selegirte französische Bibliothek ihm manche angenehme Unterhaltung gewährte, bis ihn am 30 August 1780 der ReichsGraf *von Wurmser* als Vicarius des Pfarrers *Donauer* nach *Sundhausen* in *OberElsass* bestimmte. Am 28 October lies er sich dazu in *Baireut* ordiniren und lehrte dort im Umgange mit seinem treflichen und geschickten Pfarrer mit Seegen bis am 28 Mai 1786, wo er von seiner Gemeine unter groser Rührung Abschied nahm. Er machte nun seine Reise von *Strasburg* über *Frankfurt* und war am 14 Junius wieder in *Erlangen*, verlebte hier ein Jahr unter Freunden und Gönnern sehr glücklich, und erhielt am 22 August 1787 den Ruf zur Pfarr *Hetzelsdorf*, am 9 April 1790 aber nach *Untersteinach*.

Schrif-

Schriften:

1) *Christliche Unterhaltungen für Leidende und Kranke in Gebeten und Betrachtungen.* 2 Theile. *Bair.* 1787. — 2te verb. Aufl. 1801. gr. 8.

2) *Bild des menschlichen Herzens nach Geschichte und Erfahrung. Ebend.* 1791. — Neue Aufl. 1793. 8. — Ist nur ein *neuer* Titel.

3) *Morgen und Abendgebete auf alle Tage in der Woche für Leidende und Kranke. Ebend.* 1801. gr. 8. — Sind von der *2ten Aufl.* seiner *christl. Unterhalt.* besonders *abgedrukt.*

4) **Recensionen.*

KIRSCHNER, Johann Georg, *Pfarrer in Nemmersdorf und Senior des Culmbachischen Capitels*, war des Rectors, *Georg Kirschner*, in *Redwitz* mitlerer Sohn und daselbst 1698 geboren, kam zuerst in das Seminarium, am 3 November 1710 aber in das Gymnasium zu *Baireut* und bereitete sich hier zur Universität *Wittenberg* vor, wo er Theologie studirte und 1717 *Hager's* erste Abhandlung *(de usu linguae arabicae in lectione rabbinorum* 4. 2 pl.*)* vertheidigte. Nach seiner Heimkunft ward er Cantor zu *St. Georgen*, 1724 Diaconus zu *Wonsees*, endlich 1727 Pfarrer in *Nemmersdorf*, dabei 1763 Senior des *Culmbacher* Capitels und starb 1770.

Von ihm finden sich:

Viele GelegenheitsGedichte.

KIESSLING, KLARNER Siehe KIESSLING, CLARNER.

KLEINKNECHT [n]), Christian Ludwig, *KammerVirtuos zu Anspach*, war am 12 August 1766 zu *Baireut* geboren und mit seinem Vater dem Capell-

n) S. *Ansb. Monatsfch.* 1794, August IV, S. 128. — Meusel's *Museum* St. V, S. 13 fg.

pellmeister, *Jacob Friedrich Kleinknecht*, bei der RegierungsVeränderung 1769 nach *Anspach* gezogen. Dort besuchte er von seiner frühen Jugend an das Gymnasium und erlernte bei seinem Vater, vorzüglich aber bei seines Vaters Bruder, dem Anspachischen Concertmeister, *Johann Wolfgang Kleinknecht*, die Violin, durch die er sich bald den Beifall der Kenner und den Zutritt bei den Grossen im Staat erwarb. Vorzüglich aber war es MarkGraf *Alexander*, der ihn ausser andern Merkmalen der Huld 1784 nach *Leipzig* gehen und dort die Rechte studiren liess. Als er von da 1786 zurückkam, und sich in *Erlangen* vollends zum GeschäftsMann bilden wollte, stellte ihn sein Fürst mit Gehalt bei seiner Capelle als KammerVirtuos an, und als solcher starb er am 11 März 1794.

Schriften:

1) *Verschiedene Compositionen.*
2) *Gesang auf das GeburtsFest Königs Friedrich Wilhelm* II. — in der *Ansbach. Monatsschr.* Bd. I, Heft III.

KLETT o), Johann Friedrich, *D. der WW. und der R., wie auch ausserordentlicher Professor am akademischen Gymnasium in Coburg*, der sich in der Philosophie und der RechtsGelahrheit gründliche Einsichten erworben hatte, war zu *Hof* 1719 geboren und des SteuerEinnehmers p), auch Hohenlohe Langenburgischen Raths und Advocatens,

o) S. *Nüzliche Nachrichten von den Bemühung. der Gel. in Leipz.* 1745, S. 21 fg. — Christ de mor. antiq, — Briegleb orat. 1781. p. 15. 22)
p) *falsch Rentmeister* in den *Nüzl. Nachr.*

tens, *Jacob Adam Klett*, daselbst Sohn. So lange seine Eltern lebten, wurde er durch PrivatLehrer im elterlichen Hause unterwiesen und damit dann vom 22 September 1727 an die öffentliche Bildung im Gymnasio von *Völkel*, *Otto*, *Kapp*, *Buchka* und *Longol* verbunden, worauf er am 25 September 1737 seine AbschiedsRede *(academiam melius adeat, qui parentes habeat, an nullos?)* hielt und mit den besten Zeugnissen nach *Leipzig* gieng. Hier trieb er unter *Christ* und *Kapp* Sprachen, unter *Müller*, *Winkler* und *Ludovici* Philosophie und übte sich zugleich in der teutschen Poesie bei *Gottsched*, liess sich auch von *Rivin*, *Künhold*, *Müller*, *Menken* und *Joachim* das bürgerliche und von *Bauer*, *Mylius* und *Siegel* das Lehen, geistliches Recht aber von *Schöne* und *Menken* so wie ReichsHistorie von *Jöcher*, *Cramer* und *Feustel* vortragen, und bildete sich so zum geschickten RechtsGelehrten. Nach geendigten Studien wendete er sich nach *Merseburg* als HausLehrer des Barons *von Goldstein*, den er nachher nach *Leipzig* führte, wo er Gelegenheit fand sich von der philosophischen Fakultät das Baccalaureat und am 25 Februar 1745 auch die höchste Würde zu erwerben. Mit dieser begab er sich nach *Erlangen*, erfocht sich hier als Präses am 4 December 1745 das Recht philosophische Vorlesungen zu halten und fieng auf eigene Kosten 1746 die *Erlanger gelehrte Zeitung* an. Die Studirenden, zu deren Besten er auch eine DisputirGesellschaft errichtete, gewannen ihn lieb und dieser Umstand bewog ihn, sich ganz dem LehrStul zu widmen, und mittelst einer StreitSchrift am 28 Februar 1748 auch die höchste Würde in der RechtsGelahrheit anzunehmen und

von

von der Seite nicht minder zu nützen. Ein an ihn 1748 noch ergangener Ruf als ausserordentlicher Professor nach *Coburg* aber vermochte ihn dahin zu gehen, wo er schon am 25 August 1750 starb.

Schriften:

1) D. *pro fac doc.* — de veterum Romanorum historicorum prae recentioribus praestantia — *resp.* Jo. Godof. Hagen, *Baruth.* Erl. 1745. 4. 7 pl. — *Da deswegen der Candidat* Kraussenec k *in den Baireut. Nachr. aus dem Reiche der Wiss.* 1746, No. XI, S. 116 *gegen ihn zu Felde zog, antwortete* Klett in der *Erlang. gel. Zeit.* 1746, No. XVIII, S. 137 — 140. XIX, S. 145 — 149 und einem Extrablatt zu No. XIX, S. 153 — 160. *Auf eine GegenAntwort* Krauseneck's *erschien dann* ein ExtraBlatt zu No. XXIII, der *Erlang. Gel. Zeit.* S. 241 — 248 von Klett.

2) D. de enunciationibus identicis — *resp. auct.* Jo. Frid. Tröltsch, *Nordlinga - Sueu.* Ib. 1746. 4. 1½ pl.

3) D. de iis quae non possunt aut non debent definiri — *resp. auct.* Adam. Jo. Martin. Wirth, *(Culmbac.)* Ib. 1747. 4. 1 pl.

4) **Vollständige Einleitung in die Monatsschriften der Teutschen.* Bd. I. *Ebend.* 1747. 8. — *Die* Fortsetzung *ist von* Geo. Besenbeck.

5) D. num ad plura simul attendere possimus? — *resp. auct.* Ferd. Henr. Frenzel, *Weisdorfo - Baruth.* Ib. 1747. 4. 3 pl.

6) D. *inaug.* — de iuris *Justinianei* placitis, quae vim legis non habent. Ib. 1748. 4. 4 pl.

7) *Joh. Adam Freyherrns von Ickstadt — gründliche Abhandlung von den Jagdrechten, wie sich solche aus den allgemeinen, natürlichen und besondern Staatsrechten erweisen lassen, in das Deutsche übersezt. Mit einer Vorrede von dem verschiedenen Zustande der Jagden bey den Römern und Deutschen und einem Anhang von den neuesten mehrentheils ungedruckten, Churmainzischen, Churbaierischen, Erzherzog-*

zoglich - Oesterreichischen und andern Jagdordnungen herausgegeben und mit einem Register versehen. Nürnb. 1748. 4.

8) Pr. primae lineae historiae litterariae pragmaticae. Cob. 1748. 4. 2 pl.

9) **Erlangische gelehrte Zeitung* 1746 — 1748. 8.

10) **Coburger politische Zeitung.* 1748 fgg.

KLINGER, Florentin Johann Georg [q], *Justiz-Director und JustizRath in Wunsiedel und Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein aufgeklärter Mann, den Biedersinn, Thätigkeit und Gefühl für alles Schöne und Gute auszeichnen, ist des Raths und amtshauptmannschaftlichen Secretairs *Johann Wilhelm Friedrich Klinger* daselbst Sohn und am 1 Februar 1756 in *Wunsiedel* geboren. Hier besuchte er auch das Lyceum unter *Lang* und disputirte im October 1772 bei seinem Weggang nach *Erlangen*, wo er RechtsGelahrheit studirte und in das eben errichtete Institut der Moral und der schönen Wissenschaften trat. Von da wendete er sich 1775 nach *Wezlar*, um sich im Practischen zu üben, ward hierauf nach seiner Rückkehr 1776 RegierungsAdvocat in *Wunsiedel* und zugleich Gerichtshalter in *OberRedwitz*, im Februar 1779 aber mit dem Character eines CommissionsRaths, den er in eben dem Jahre noch mit dem eines HofRaths vertauschte, zweiter amtshauptmannschaftlicher Secretär, stiftete dann mit dem Superintendent *Wunderlich* die Gesellschaft zur Aufklärung der vaterländischen Geschichte, Sitten und Rechte in *Wunsiedel* und erhielt 1797 die Stelle eines JustizDirectors mit dem Character eines JustizRaths daselbst.

Schrif-

q) *bisweilen nennt er sich blos* Florentin Johann.

Schriften:

1) D. de iurisprudentia *Pliniana* in libr. I. II. III. ep. obseruationes — *praes.* M. Chph. Lang. Cur. 1772. 4. 1 pl.

2) *Die Höhe des Fichtelgebirges im Fürstenthum Bayreuth* — im *Journal von und für Franken.* Bd. VI, Heft IV, S. 483.

3) *Statistisch-topographische Nachrichten von Wunsiedel* — in Jo. Dan. Albr. Höck's *Magazin der Staatswirthschaft und Statistick.* 1797, St. III, S. 208—213.

4) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

KLINGER [r], Johann Siegmund, *erster teutscher SchulLehrer zu Hof*, ist am 7 Januar 1756 [s]) zu *Bernstein am Wald* geboren und von seinem Vater, dem Schulmeister, *Andreas Klinger*, daselbst unterwiesen worden, bis er 1770 nach *Seubelsdorf* zu dem Cantor *Wächter* kam, von dem er auser den AnfangsGründen im Lateinischen, nebst Rechnen und Schreiben auch in der Musik viel lernte. Von da gieng er im September 1772 als Alumnus auf das Gymnasium nach *Hof*, wo er an *Longol*, *Kirsch*, *Kapp* und *Rennebaum* treue Lehrer fand, deren Unterricht ihm förderlich war, 1779 im December teutscher Schulmeister in *Hof* zu werden. Als solcher lehrte er anfangs ganz nach dem gewönlichen Schlendrian; bald aber durch die eben damals herauskommende LandSchulBibliothek mit einer bessern Methode und LehrMitteln vertraut gemacht, liess er seine Collegen hinter sich zurück

r) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 349. Nachtr. V, Abth. I, S. 762. Ausg. V, Bd. IV, S. 138 fg.

s) *falsch* 1757 im *Gel. Teutschl.*

rück und da ihn die verständigsten und angesehensten Männer *Hof's* dadurch unterstüzten, daſs sie ihre Kinder zu ihm schickten, sah er sich in den Stand gesezt, an seinem Orte zuerst bessere Behandlung der Kinder einzuführen.

Schriften:

1) **Kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigen und nützlichen Wissenschaften. Hof* 1785. 8.

2) **Nützliche und angenehme Schule zum ersten Unterricht für Stadt und LandKinder. Bayr.* 1790. 8.

3) **Faſsliche und gemeinnützliche Erzählungen für Kinder zur Entwicklung ihres Verstandes und Besserung ihres Herzens. Ebend.* 1790. 8.

4) *Kurzer Unterricht für Kinder in den nöthigsten und nützlichsten Kenntnissen und Wissenschaften. Ein Lesebuch für Schulen und den Privatunterricht. Hof* 1794. 8. — Ist eine *neue Ausgabe* des obigen (No 1.)

5) *Der wohl unterrichtete Schreib- und Rechenschüler, ein unentbehrliches Hülfsmittel in den Schreib und Rechenstunden für Eltern, Kinder und Kinderlehrer. — Fortsetzung des kurzen Unterrichts. Ebend.* 1795. 8.

6) *Anleitung zur Belehrung der Jugend über die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit. In sokratischen Gesprächen mit vielen Beyspielen welche auch bei der Erklärung des Gesundheitskatechismus gebraucht werden können. Ebend.* 1797. 8.

7) *Verstandesübungen oder erste Erweckung und Uebung der Aufmerksamkeit, der Sprache und des eigenen Nachdenkens durch Unterricht mit Beyspielen und kurzen sokratischen Unterredungen. Eltern und Lehrern der Jugend gewidmet.* Bdchen I. *Ebend.* 1797. — Bdchen II. 1798. — Bdchen III u. IV. 1799. — Bdchen V. 1800. 8. — Das *3 u. 4 Bändchen* hat auch den Titel:

8) *Nützlicher Stoff zur Erweckung und Uebung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens an sinnlichen und moralischen Gegenständen, mit Sprach- Les- und Schreibeübungen verbunden. Eltern, Lehrern und Kindern gewidmet.* (Erstes *und*) zweites *Bändchen, nebst einem Register über beyde. Ebend.* 1799. 8.

9) *Die geöffnete Schule für das erste Jugend-Alter nach dem Zeitbedürfniſs.* Ebend. 1800. 8. — Ein *beſonderer* Titel zu dem *lezten Bdchen* der *Verſtandesübungen.*
10) *Kleine Briefe zur Unterhaltung, Belehrung und Uebung im Leſen und Schreiben für Kinder.* Ebend. 1802. 8.

KLINGSOHR, Johann Georg Wilhelm, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Culmbach*, aus *Seubelsdorf*, war der einzige Sohn des Pfarrers *Johann Samuel Klingsohr* daſelbſt, und genoſs anfangs PrivatUnterricht, ſeit am 9 März 1772 aber den öffentlichen im Lyceum zu *Culmbach* von *Kieſsling*, *Maiſon*, *Jahn* und *Heerwagen*, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede (*de artis medicae cultore eum ipſum virtute atque religione debere quam maxime ornatum eſſe*) am 10 Mai 1782 nach *Erlangen* gieng. Hier ſtudirte er ArzneiKunde in Verbindung mit den dazu gehörigen Wiſſenſchaften und vertheidigte am 1 October 1788 um die DoctorWürde zu erlangen, ſeine InauguralSchrift, wendete ſich hierauf nach *Culmbach* und half ſeinen leidenden Brüdern ſo viel er konnte, ſtarb aber ſchon am 16 October 1793 im 29 LebensJahr.

Von ihm iſt vorhanden:

D. *inaug.* — de geoffroea inermi eiusque cortice medicamento anthelminthico. Erl. 1788. 4. 5 pl. — *Abgedr.* in Jo. Chſti. Traug. Schlegel *theſ. mat. med. et artis pharmaceut.* Tom. III, (*Lipſ.* 1797. 8.) No. XXXII.

KOB [t)], Johann Georg, *Lt. der R.*, *wie auch RegierungsAdvocat zu Neuſtadt an der Aiſch*, war da-

t) *falſch* Kolbe in den *Baireuter AddreſsKal.* 1759 — 1761.

daselbst geboren und hat in *Altdorf* die Rechte studirt, und im Mai 1714 für die Licentiaten-Würde disputiret, ward 1751 RegierungsAdvocat in *Neustadt an der Aisch* und starb 1771.

Von ihm ist gedrukt:

D. *inaug.* — de pascuis ad culturam non redigendis. Altorf. 1714. 4. 3½ pl.

KOB, KODOMANN, KÖLER, Siehe KOPP, CODOMANN, CÖLER.

KÖLLE [u)], Heinrich Christian Ernst [x)], *D. der R., CriminalRath und JustizCommissär des StadtGerichts zu Baireut und der Aemter des Baireuter Craises, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ist am 7 September 1773 in *Baireut* geboren und des HofRaths, *D. Georg Michael Kölle*, daselbst anderer Sohn. Dieser brachte seine Kindheit mit Erlernung der gewönlichen AnfangsGründe zu, auf die er im Seminarium unter *Dörfler* und *Stadler* und vom 8 Januar 1785 an im Gymnasium daselbst unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* die ihn auch in besondern Stunden unterwiesen, und *Schumann* bei sehr glücklichen NaturAnlagen weiter baute, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(de futurae vitae argumentoa sorte et conditione hominum in hac vita petito)* am 30 März 1792 nach *Erlangen* gieng. Hier liefs er sich von *Breyer*, *Geiger*, *Glück*, *Klüber*, *Haselberg* und *Malblanck* die philosophischen

u) S. Krafft rec. past. p. 47. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 785. Abth. II, S. 638. Ausg. V, Bd. IV, S. 197.

x) *öfters* blos Heinrich.

ſchen und RechtsWiſſenſchaften, die er zu ſeinem HauptGegenſtande gemacht hatte, vortragen und in das Inſtitut der Moral aufnehmen, wendete ſich aber nach des Vaters Willen zu Michaelis 1793 nach *Halle*, wo er ſich vorzüglich an *Dabelow* hielt und am 29 December 1794 unter *Klein* für die juriſtiſche DoctorWürde diſputirte. Bald nachher begab er ſich nach *Baireut* und von da 1795 zu Oſtern nach *Erlangen* um Vorleſungen zu halten, wozu er ſich durch eine am 13 Februar 1796 als Präſes gehaltene Diſputation das Recht erwarb. Weil er aber hiebei ſeine Rechnung nicht fand, gieng er 1796 noch als RegierungsAuſcultator nach *Baireut*, ward hier Canton Steigerwaldiſcher OrtsProcurator und Referendär bei der Regierung, 1798 aber CriminalRath und IuſtizCommiſſär beim StadtGericht und bei den Aemtern des Baireuter Craiſes und arbeitet als ſolcher mit verdienten Beifall y).

Schriften:

1) *Ueber die Colliſion der Beweiſe.* *Leipz.* 1794. 8.
2) D *inaug.* — praedes periculi maritimi apud *Romanos*, ad ill. locum *Cicer.* (*ad diuerſ. II, ep. 17.*) — *praes.* D. Ern. Ferd. Klein. Hal. 1794. 8. 4½ pl. — *Auch mit dem Titel einer* beſondern *Abhandlung.* Hal. 1795. 8mai.
3) D. *pro doc. lic.* — de fundamentis vſurarum praestationis — *resp.* Car. Rabe, *Stendal.* Erl. 1796. 8mai. 2¾ pl. — *Auch mit dem beſondern Titel* einer Commentation.
4) *Lehrbuch der Geſchichte der in Deutſchland geltenden Rechte zu Vorleſungen entworfen.* Th. I. *Geſchichte des Römiſchen Rechts.* *Ebend.* 1796. 8.

5)

y) Er *privatiſirt* alſo *nicht*, wie im *Gel. Teutſchl.* ſteht.

5) *Grundsätze des gemeinen teutschen und preussischen Criminalrechts.* *Ebend.* 1797. (1796.) 8.

6) *Sendschreiben an das neue Ehepaar — bei Verlobung seiner Schwester.* (Bair.) 1800. 4. ½ B. (*im Namen der Geschwister.*)

7) **Einige Anzeigen* — in der *Erlang. gel. Zeitung.*

KÖLLE [z]), Johann Ludwig Christian, *D. der AG.*, *MedicinalRath und erster LandPhysicus zu Baireut*, *wie auch EhrenMitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg*, ein geschickter und seinem Berufe ganz ergebener Arzt, war des vorigen älterer Bruder und am 18 März 1763 in *Mönchberg* geboren. Bis ins 9 Jahr mit einem schwächlichen Körper behaftet, genoss er in *Baireut* so lange PrivatUnterricht, bis er 1778 zum Besuch des Gymnasiums daselbst fähig war. In demselben sammelte er dann bei *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer*, *Georg* und *Kapp*, der ihm auch noch in besondern Stunden nachhalf, die Kenntnisse ein, dass er 1783, nachdem er am 14 April seine AbschiedsRede (*medico prae omnibus aliis oportunissimam occasionem Dei cognoscendi esse datam*) gehalten hatte, unter *Platner*, *Hedwig*, *Haas*, *Ludwig* und *Eschenbach* in *Leipzig* sich der ArzneiKunde widmen konnte. Nach 2 Jahren kam er nach *Baireut* zurück und brachte ein halbes Jahr unter des Vaters Leitung zu, worauf er nach *Berlin* gieng und unter *Theden* und *Walther* Chirurgie und EntbindungsKunst trieb, bis er 1786 den LandesGesetzen zu Folge in *Erlangen* unter *Delius*, *Isenflamm*

z) S. Hartenkeil's *Med. Chir. Zeit.* 1798, No. 64, S. 217 fgg. — Allg. Litt. Anz. 1798, No. CXXII, S. 1229. 1800, No. 200, S. 1970.

flamm, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt* ſeine Studien vollendete. Hier erwarb er ſich auch am 19 October 1787 durch ſeine InauguralSchrift die DoctorWürde mit der er nach *Baireut* zurückkam, wo er ein Jahr lang, während dem der damalige MilitärMedicus *Schöpf* den MarkGrafen *Alexander* nach *Italien* begleitete, deſſen Stelle verſah, 1789 aber als wirklicher MilitärMedicus und zweiter LandPhyſicus angeſtellt und zugleich zum HebammenLehrer und GeburtsHelfer, kurz hernach zum MedicinalAſſeſſor und nicht lange darauf zum Rath ernannt wurde. Er lebte nun blos ſeinen Pflichten, legte eine gute mediciniſche und naturhiſtoriſche Bibliothek [a]) an, fieng einen gelehrten Briefwechſel an, ward 1791 im Auguſt EhrenMitglied der botaniſchen Geſellſchaft in *Regensburg* und 1793 erſter LandPhyſicus und ſtarb am 30 Julius 1797.

Schriften:

1) D. *inaug.* — spicilegium obſeruationum de aconito. Cum tab. aeri inciſa. Erl. 1787. 8mai. 3¾ pl. — *Auch mit einem* beſondern *Titel.* 1788. — Als Auszug hieraus ſteht *Genaue Beſtimmung der verſchiedenen Arten des Sturmhuts* (Aconitum) in Dav. Heinr. Hoppe's *botan. Taſchenb.* 1792, No. VII.

2) *Flora des Fürſtenthums Bayreuth für Forſtmänner, Oekonomen und Jugendlehrer bearbeitet und herausgegeben von* M. Theod. Chſti. Ellrod. *Bair.* 1798. 8.

KÖNIG *), Johann Zacharias, *OberFörſter zu Culmbach*, wo ſein Vater, *Caſpar König*, eben dieſe Stelle bekleidete, ward am 6 Auguſt 1748 von

a) Iſt gröſstentheils zur *Königl. CanzleiBibliothek in Baireut* gekauft.

*) S. Meuſel's *Künſtlerlex.* Th. I, S. 70.

von *Johanna Catharina*, einer gebornen *Müller* zu *Langenstadt* *) geboren und besuchte die niedern Schulen seiner VaterStadt, seit am 21 December 1758 aber das Lyceum unter *Kiessling*, *Vulpius*, *Heerwagen* und *Arzberger*. Nebenbei genoss er die treffliche Unterweisung des nunmehrigen Professors *Esper* in *Erlangen*, dem er sich nachher anderthalb Jahre ganz überliess, in der NaturLehre und Mathematik, worauf er auf der Eremitage bei *Baireut* unter des BauInspectors *Riedel* Leitung praktische Uebungen in der Mathematik anstellte, und sich auf solche Weise die vorzüglichen Kenntnisse erwarb, die ihm schon 1770 die Wildmeisterei *Ziegelhütten* bei *Culmbach*, 1771 aber die zu *Culmbach* selbst verschaften, wo er 1797 zum OberFörster ernannt wurde. So sehr ihn von der einen Seite ausserordentliche HerzensGüte adelt, eben so schätzenswerth machen ihn anf der andern Seite seine Einsichten in das Forstwesen, die GartenKunst und Mathematik, die ihn auch verbunden mit anhaltender Thätigkeit und Eifer fürs Gute anspornen, die Forst und GartenCultur auf einen höhern Standpunkt zu erheben.

Gedrukt sind von ihm:

1) In den *fränkischen Provinzial-Blättern*
 a) **Vorschläge zum allgemeinen Besten* — 1801, No. I, S. 13—16. 1802, No. X, S. 233—239. No. 12, S. 266—269. No. 14, S. 311—314. No. 15, S. 357—361.
 b) **Einige Gedanken, wie am zuverlässigsten guter Holzsaame erlangt werden könne* — 1802, No. 13, S. 288—292.
 c) **Wie schwere wilde Holzsaamenarten den Winter über* zu

*) *falsch* in Culmbach bei Meusel *am a. O.*

zu conserviren und vom Auskeimen gesichert werden können — No. 16, S. 361 — 363.

d) **Alle Arten von Rosen ungleich grösser als nach der gewöhnlichen Art zu ziehen* — No. 24, S. 543 — 544.

e) **Einländerungen oder Befriedigungen mit den geringsten Kosten herzustellen und dadurch den Anflug oder Wiederwuchs von grossen und kleinen Wildpret zu sichern* — No. 24, S. 544 — 547.

f) **Blumen oder Käsekohl gros zu ziehen* — No. 25, S. 571 — 575.

g) **Wie Tannen, Fichten, Fohren und Lerchen mit dem glücklichsten Erfolg verpflanzt und damit Oedungen in besten Stand gesetzt werden können.* — No. 28, S. 629 — 631.

h) **Wie Sellerie gros zu ziehen* — No. 29, S. 653 — 654.

i) **Wie eine mit einer deutschen Orangerie grustirte englische Anlage mit den wenigsten Kosten hergestellt; desgleichen, wie die so vielerley guten Obstsorten, von Kern und Steinfrüchten auf kleine Zwergbäume veredelt, und auf den Boden, wo der Baum mit seinen Wurzeln wuchern kann, wie er will, nach einer vorher angegebenen Grösse von 1, 2, 3, 4 Schuh hoch auf tragbares Holz fixiret werden können* — No. 30, S. 657 — 662.

2) **Ueber authentische Chronicken in besonderer Beziehung auf die Forstwissenschaft* — im Reichsanzeiger, 1801, No. 163, S. 2185 fg.

KÖPPEL [b], Johann Gottfried, *RegierungsCanzleiInspector zu Anspach*, ein sehr geschickter und ge-

b) S. Vocke's *Alman.* Th. I, S. 238 fgg. — Schad's Pinacoth. p. 181 fg. — Meusel's *KünstlerLex.* Th. I, S. 72. Th. II, S. 104 fg. — Dessen *neue Miscell.* St. XI. — *Bibl. der schön. Wiss.* Bd. XXVIII, S. 319 — *Charakterist. der Erzieh. Schriftst. Deutschlands* S. 218 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 787 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 208 fg. — Allg. Litt. Anz. 1799, No. 81, S. 801.

geschmackvoller Zeichner, war am 24 März 1748 [c] zu *Baireut* geboren, und des nachstehenden *Johann Thomas* Sohn. Von seinem Vater zur Kunst bestimmt, besuchte er die Maler-Akademie zu *Baireut*, auf der er 6 Jahre lang verschiedene grosse Meister, vorzüglich aber den Professor *Reuss* benuzte, wodurch er es im Zeichnen und in der Kalligraphie schon ziemlich weit gebracht hatte, als er im 14 Jahre seinen Vater verlor. Weil er nun sich selbst überlassen blieb und nach des MarkGrafen *Friedrich* Tod auch die Akademie ihre Endschaft erreichte, trieb ihn diess zu eigner Thätigkeit an und bewog ihn vom 15 September 1762 an mit regem Eifer das Gymnasium daselbst unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Ellrod* und *Hermann* zu besuchen. Zugleich überliess er sich seiner natürlichen Neigung zum Zeichnen und zur Kalligraphie und verdankte es der lezten, dass er 1766 vom MarkGrafen *Friedrich Christian* als HofSchreibmeister angenommen wurde. Zwar verlor er diese Stelle mit dem Tode dieses Regenten; der Nachfolger, MarkGraf *Alexander* aber, dem er sich durch seine Handschrift empfohlen hatte, rief ihn 1770 — eben zu der Zeit, als er mit einem Preussischen Commissair, der den Auftrag hatte, verschiedene Künstler in Preussische Dienste zu nehmen, in Unterhandlung treten wollte — als LandGerichtsCanzlist nach *Anspach*. Dabei erhielt er zugleich 1772 den Auftrag die fürstlichen Pagen im Schreiben und Zeichnen zu unterrichten und 1773 die Stelle eines Schreibmeisters am Gymnasium, ward hierauf Registrator beim Land-Ge-

c) 1749 im Meusel's *neuen Miscell.*

Bayerische Staatsbibliothek München

Gericht, 1795 aber KanzleiInſpector des erſten RegierungsSenates und ſtarb am 19 Auguſt 1798.

Schriften:

1) *Vorübungen in der Kalligraphie. Anſp.* 1781. — Neue Aufl. 1799. quer fol.

2) *Vorübungen in der Kalligraphie für Geübtere. Ebend.* 1783. quer fol.

3) *Practiſche Anweiſung zum Schönſchreiben. Ebend.* 1783. — Neue Aufl. 1799. 4.

4) *Mahleriſche mit ſtatiſtiſchen und antiquariſchen Bemerkungen begleitete Reiſe durch die königlich preuſsiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach. Die Eremitage zu Sanspareil nach der Natur aufgenommen.* Heft I. d) *Erl.* 1793. Heft II u. III. 1796. quer fol.

5) In der *Anſpacher Monatsſchr.* ſteht von ihm: a) *Ueber die älteſten Bewohner des fränkiſchen Craiſes und ihre Geſchichte* — Bd. I, Heft I. (1794.) b) *Auszug aus dem — mitgetheilten Journal einer Reiſe von Anſpach nach Schwobach, Wendelſtein, Burgthann und Schönberg* — Bd. II, Heft I, (1794) S. 49 fgg.

6) *Briefe über die beiden fränkiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach auf einer Sommerreiſe in den Jahren 1792 und 1793. Mit Kupfern.* Heft I. *Erl.* 1794. Heft II u. III. 1795. (oder Bd. I. 1794.) Heft IV. 1796. Heft V. 1798. — Die 3 erſten Hefte haben auch den Titel:

7) *Beſchreibung einer hiſtoriſch und ſtatiſtiſchen Reiſe durch die Fränkiſchen Fürſtenthümer Bayreuth und Anſpach.* Bd. I. *Ebend.* 1795. gr. 8. — Ein Theil hiervon wurde auch bloſen Liebhabern der Naturgeſchichte zu gefallen unter dem beſondern Titel gedruckt:

8)

(d Der König von Preuſsen Friedrich Wilhelm II. ertheilte ihm dafür, mittelſt eines huldreichen Kabinetsſchreibens vom 28 Februar 1795 eine *groſse goldne Medaille*, 12 Ducaten ſchwer, von Abramſons Stempel, auf deren HauptSeite des Königs Bildniſs im römiſchen Coſtume iſt. Vgl. *Erlang. Gel. Zeit.* 1795, No. XXIV, S. 192.

8) *Beschreibung der neuentdeckten RosenmüllersHöle bey Muggendorf in Franken. Nebst Nachrichten von den übrigen sehenswürdigen Hölen in dortiger Gegend. Ebend.* 1795. gr. 4. Mit Kupf.

9) *Von einem Werke des alten deutschen Mahlers Wohlgemuth zu Schwabach* — in Joh. Geo. Meusel's *neuen Miscellan.* St. IV, *(Leipz.* 1797. 8.) No. VII.

10) *Viele Aufsätze* — in Meusel's *Miscellan.*; in dessen *Museum und neuen Miscellaneen.*

11) *Ausser vielen Prospecten und Landschaften* mit der Feder gezeichnet, getuscht und radirt, *auf der Eremitage zu Baireut und in den Cabinetten zu Anspach* sind von ihm: *die Kundschaften für die Zünfte des Fürstenthums Baireut*; ferner: *die Prospecte der Stadt Baireut* (1767 in gr. Reg. fol.), *Anspach* (in 2 geäzten und nach der Natur illum. Blättern), *des Wildbads von Burgbernheim von oben herab und vom Hof aus anzusehen* (1784. 2 Blätter in quer fol.), *der Aussicht vom sogenannten AlleenHäusgen im Wildbad daselbst* (quer Reg. fol.), *des Lustschlosses zu Debern-dorf* (fol.), *zu Schwaningen* (in lang 8.), *zu Triesdorf* (1787. quer fol.) und *gegen das sogenannte Falkenhaus daselbst* (1787. fol.), *der Windmühle bei Anspach an der Nürnberger Strasse* (in 4.), *des Schlosses und der Gegend zu Lauenstein* (1789 in 8.), *des Benedictiner Klosters zu Heidenheim* (1791 gr. 8.). Auch sind die Kupfer zu Joh. Bernh. Fischer's *Geschichte und ausführl. Beschr. von Anspach* (Ansp. 1786. 8.) und dessen *statistisch topograph. Beschreib. des Burggrafth. Nürnberg unterhalb des Gebürgs.* 2 Bde. *(Ebend.* 1787 u. 1790. 8.) seine Arbeit.

KÖPPEL [e]), Johann Matthaeus, *Pfarrer zu Pilgramsreuth*, war am 19 Februar 1662 zu *Mönchberg* von *Matthäus Köppel*, damals Rector daselbst

mi

e) S. *LeichPred von* Hugo S. 57 fgg. — *Wöchentl. histor. Nachr.* 1767, No. XXVIII, S. 283 fg. XXVI, S. 270. — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 74. 9)

mit *Margaretha*, des Burgers und Beckers *Philipp Grettler* zu *Culmbach* jüngerer Tochter gezeugt. In *Mönchberg* legte er auch bei ſeinem Vater den Grund, auf dem er nachher in *Weiſsenſtadt* unter dem Cantor *Schoberdt*, vom 19 October 1675 an aber auf dem Lyceum zu *Culmbach* unter *Ottonis* und *Geyer* weiter baute. Von da reiſste er im Julius 1680 nach *Jena*, lies ſich dort unter die Studirenden aufnehmen und begab ſich am 1 Junius 1681 ganz hieher, um unter *Velthem*, den beiden *Weiſs*, *Schmidt* und andern Philoſophie, unter *Bechmann*, *Baier* und *Müller* aber Theologie zu ſtudiren. Der Peſt wegen, die in *Erfurt* und *Jena* herrſchte, gieng er nothgedrungen 1683 als HausLehrer zu *Johann Wilhelm von Gleich* nach *Tannroda*, 1684 aber nach *Culmbach* und nach einem kurzen Aufenthalte in dieſer Stadt am 2 [f] Mai nach *Brandt*, wo er 3 Jahre lang HausLehrer der *Renner*'ſchen Familie, des älteſten Barons *von Grafenreuth* und *Liebmann's* auf *Welſau* einigen Sohnes war. Hierauf wendete er ſich am 2 Mai 1687 wieder nach *Culmbach* und unterſtüzte ein VierteIJahr lang den alten Senior *Ottonis* bis er im October nach *Baireut* zog und hier des Cammerdieners *Felgenhauer* und HofRathsCanzliſt *Schreiber*, bei dem er im Hauſe war, nebſt anderer Kinder zu unterweiſen anfieng. Als er nun am 9 Februar 1689 beordert wurde, ſich am 18 prüfen zu laſſen, erfuhr er, daſs man ihm eine Feld-PredigerStelle übertragen würde. Da aber dieſe unterdeſſen ein anderer erhalten hatte, befahl der MarkGraf unter dem 16 März ihm die Pfarr

Pil-

f) nicht am 4, wie in der *LeichPred.* ſteht.

Pilgramsreuth zu ertheilen. Er hielt deswegen am 24 seine ProbPredigt, bekam 2 Tage hernach seine Vocation, liefs sich am 1 April ordiniren und am 5 verpflichten und zog dann am 8 September auf, worauf er am 15 antrat und am 22 TrinitatisSonntag eingesezt wurde. Während seiner Amtsführung hatte er manche Unannehmlichkeit, besonders aber 1694 als er von den zehendbaren Feldern die SchmalSaat zu fordern anfieng, einen heftigen und langwierigen Streit, der in der Güte am 17 Mai 1698 dahin beigelegt wurde, dafs die Besitzer das was sie in ihrem Haushalten brauchen, zehendfrei haben, von dem aber was sie an Flachs verkauften, etwas gewisses zu einem ZwirnFlachs abgeben solten. ErdAepfelBeete, solten sie ohne des Pfarrers Wissen nicht weglassen, und für die 24 Beete, welche 19 Einwohner in *Pilgramsreuth* zu Gärten haben, sollte jeder alle 3 Jahre einen GartenHahn oder 21 Pfennige zalen. Uebrigens versprachen die Bauern, ihm das Fischwasser in Steinpühl undisputierlich zu lassen, auch ihm 20 fl. Beitrag zu den ProzefsUnkosten zu zalen. Denn seine Gemeine liebte ihn als einen redlichen, verträglichen, freundlichen und besonders gastfreien Lehrer, der viel in der Kirche, Pfarr und Schule baute, auch 1707. 50 fl. verehrte, wofür er Bibeln kaufen und unter die Gemeine austheilen liefs und starb am 23 März 1717.

Von ihm findet sich:

LeichPred. auf Hanns Chph. von Beulwitz — Davids Klag und Trauerlied von dem nichtig, flüchtig und sichern menschlichen Leben, über *Ps.* XXXIX, 6. *Hof* 1698. fol. 12 B.

KÖPPEL [g]), Johann Thomas, *HofSchreibmeiſter und LandſchaftsCanzliſt zu Baireut*, war 1711 zu *MarktLeuten* geboren und muſte nach des Vaters, eines Schneiders daſelbſt, Willen deſſen Handwerk erlernen. Mehr als dieſe zogen ihn aber einige mathematiſche Bücher an, weswegen er ſich zugleich mit der Verfertigung der SonnenUhren, mit Kalligraphie und Zeichnen abgab. Als er dann im 14 Jahre in die Fremde wanderte und nach *Wien* kam, wo ihn wegen ſeiner guten HandSchrift ein gewiſſer Geſandter auf dringendes Bitten als Schreiber annahm, bewog ihn dieſer Umſtand hier zu bleiben und ſich einige Zeit in ſeiner LieblingsNeigung, im Zeichnen, unterrichten zu laſſen. Er brachte es auch in 2 Jahren ſo weit, daſs er groſse Stücke zeichnen, und da er dabei auch ſeine HandSchrift immer mehr bildete, ſeine Grundſätze der Kalligraphie bekannt und gemeinnützig machen konnte, und gieng 1728 als Secretair mit dem BergKammerRath *Rückert* nach *Baireut*. Hier las und arbeitete er in den Stunden der Muſe ſehr fleiſsig für ſich, gab Unterricht im Zeichnen und beſchäftigte ſich auf Verlangen mit der Verfertigung ſehr ſchöner HandSchriſten, weil es ihm an Zeit mangelte, auch in der Kalligraphie zu unterweiſen. Da alles dieſs aber ſeinen Wünſchen nicht entſprach, beſchloſs er wieder nach *Wien* zu gehen und hatte ſich auch ſchon auf der *Donau* dahin ein-

g) S. Hirſching's *hiſt. lit. Handb.* Bd. III, Abth. II, S. 337 fgg, — Memoire ſur *Jean Thomas Köppel* fameux maitre à écrire — L'esprit de Journaux Francois et Etrangers Mars 1781. Tom. III, p. 259 — Meuſel's *Miſc. artiſt. Innh.* Heft III, S. 46 fgg. — Schad's Pinac. p. 182.

einschiffen lassen. Da aber das Schiff scheiterte und er halbtod von den Wellen ans Land getrieben war, kehrte er in der äusersten Dürftigkeit nach *Baireut* zurück und wurde hier vom MarkGrafen *Friedrich*, dem *Köppel's* Freunde sein Schicksal vorstellten, 1738 zum HofSchreibmeister ernannt und aufgemuntert sich immer mehr zu vervollkommnen. Er fieng daher an seine allgemein bekannten HandSchriften sehr fein in Kupfer zu stechen, und zeichnete dem MarkGrafen, der ihn öfters besuchte, einige schöne Prospecte des *Baireuter* OberLandes mit der Feder mit so auserordentlichem Fleise, dass sie noch immer von Kennern bewundert werden. Endlich ward er 1746 auch LandschaftsCanzlist und besonders wegen seiner künstlichen und netten HandSchrift in verschiedenen Gegenden Teutschlands so beliebt, dass er nicht alle Bestellungen, die man von vielen Orten her bei ihm machte, befriedigen konnte. Er verbesserte übrigens die HandSchriften in seinem ganzen VaterLande, und hatte das Glück, dass alte und junge nach ihm schrieben und starb am 21 Julius 1762, verewigt durch die verschiedenen Ueberbleibsel seiner Kunst, die in vielen KunstKabinetten seines VaterLandes und besonders auf der berühmten Eremitage bei *Baireut* aufbehalten werden, eben sowol als deswegen, weil er darauf dachte, gewisse allgemeine Regeln in der Kalligraphie festzusetzen und weil er einer der ersten war, der die practische Anweisung zu dieser Kunst in Kupfer zu stechen unternahm.

Schriften:

1) *Kurze Anweisung zur Fracturschrift, in Kupfer gestochen.*

2) **Extract Schreibens de dato Hamburg den 12 July h. a. an die Kayserl. Franzisciſche Academie freyer Künſte wegen einer in der Hochfürſtlichen Reſidenz-Stadt Bayreuth neu errichteten Academie freyer Künſte* — im 38 *Wochenſtück No. 2. Jahrgangs* 1756 *der reiſend und correſpondirenden Pallas zu Gunzburg* in 4. S. 300—303. — Unter dem Namen: **Lietök.**

3) *Fernerweite Anweiſung zur Erlernung einer netten und flüchtigen (Handſchrift in Kupfer geſtochen, dann wieder) Current und Canzleiſchrift. Hildburgh.* 1772. 4.

4) *Flüchtig geſchwungene AnfangsBuchſtaben.*

5) Livre d'écriture à la façon moderne Françoiſe.

Auch ſind von ihm:

6) *Das Bildniſs des Markgrafen Friederichs in ganzer Gröſse* (in Med. Fol.); *Proſpecte von der Eremitage zu Sanspareil* (5 Bl. in quer fol.); 56 *Kupfer zu der* Venerie de Iacques du Fouilloux (à Bair. 1754. 4 gr.), ferner die 6 *HauptStädte des Fürſtenthums Baireut und die Eremitage in vielen Proſpecten und Grundriſſen mit der Feder gezeichnet.*

Unter ſeinen künſtlich geſchriebenen Stücken zeichnen ſich vorzüglich aus: a) *Einige auf Atlas geſchriebene Diplomata für die Franciſciſche Akademie der freien Künſte zu Augſpurg;* b) *ein geſchriebenes Crucifix bei dem Maria und Magdalena knien, worauf die ganze Paſſionsgeſchichte enthalten iſt;* (in der Bibliothek zu *Anſpach*); c) *Das Judengebet, rabbiniſch und deutſch,* jedes auf eine groſse *Pergamenthaut geſchrieben,* (für die Synagoge zu *Baireut.*)

KÖRBEL, KÖRBER, KOLBE Siehe CÖRBEL, CÖRBER, KOBE.

KOLBE [h]), Peter [i]), *D. der WW. und Rector zu Neu-*

h) S. Oertel de vita eiusd. et ſupplem — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XV, S. 1434. — Jöcher Th. II, S. 2145. — *Erlang. Gel. Anm.* 1758, No. XXIV, S. 195 fgg. 1780, No. XX, S. 200. — Bouginé Th. IV, S. 383 fg. — Hirſching's *HandB.* Bd. III, Abth. II,

Neustadt an der Aisch, ein weitgereisster Gelehrter und berühmter Astronom, ward von *Catharina*, einer gebornen *Kripner*, der Gattin des Schmidts und ZollEinnehmers, *Andreas Kolb*, zu *Dörflas* k) bei *Wunsiedel* am 10 October 1675 l) geboren und zur gehörigen Zeit in *Redwitz* von *Kempf*, *Scholler* und *Kuzer* in den ersten AnfangsGründen unterwiesen. Als er diese gefasst hatte, that ihn 1688 sein Vater auf die Schule und das Alumneum zu *Wunsiedel*, wo er ausser seinem ältern Mitschüler, *Schober*, an *Dieterich*, *Neuper* und *Dürr* treue Lehrer fand. Der lezte nahm ihn so für die Wissenschaften ein, dass ihn auch der Tod seines Vaters und seine geringen VermögensUmstände nicht davon abzogen. Vielmehr gieng er von diesem an den Prediger zu *St. Lorenz Unglenck* und den Rector *Textor* empfohlen, 1694 mit einem Vermögen von 24 Groschen, nach *Nürnberg*, wurde hier sehr liebreich aufgenommen und in die Lorenzer Schule gesezt. Seine Armuth hätte ihn nun zwar veranlasst, nach 3 Monaten die 4 LehrStelle in *Wunsiedel*

II, S. 345 fgg. — Sein *Bildniss* ist von Kilian in fol. gestochen und steht vor seiner *Beschreib. des Vorgeb.* (1719.) und in 4. im *Auszug* (1745) Vgl. auch Schad's Pinac. p. 82 fg

i) *falsch* Chph. Peter im *Grofs. Univ. Lex.* u' bei Jöcher und noch weniger Joh. Mich. wie Joh. Frid. Weidler in der *hist. astron.* (Viteb. 1741. p. 581 fg.) angiebt.

k) *Dörflach?* ist dasselbe? Wenn er selbst sich bisweilen einen *Redwitzer* nennt, so geschah diess wegen der *Nähe des GeburtsOrts* und *seines Unterrichts*.

l) oder am 29 Septemb. *alten Stils*. *Falsch* aber am 23 Decemb. 1680 ein *Grofs. Univ. Lex.* und bei Jöcher a. a. O.

ſiedel nebſt einer Frau zu nehmen, da ihm aber *Textor* mehrere Stipendia verſprach, die er auch erhielt, blieb er und ward 1696 von dem berühmten Aſtronom und Mathematiker *Eimmart* daſelbſt ins Haus und an den Tiſch genommen und brachte es in dieſen Wiſſenſchaften durch täglichen Unterricht und Uebung ſehr weit. Um auch in andern Fächern der Gelehrſamkeit nicht zurückzubleiben, gieng er in das Gymnaſium über und benuzte dort *Mühldörffer* in der Theologie und KirchenGeſchichte, *Wülfer* in der Moral und Geographie, *Eſchenbach* in der Rhetorik, Poeſie und griechiſchen Sprache, *Seyfried* in der Logik und Metaphyſik und *Zeltner* in den orientaliſchen Sprachen, worauf er 1700 nach *Halle* *) zog. Hier fand er bei den Söhnen des Poſtmeiſters *Madeweiſs*, die er in der Mathematik und in den ſchönen Wiſſenſchaften unterrichten muſste, freie Wohnung und Tiſch nebſt andern Vortheilen und konnte ſo mit weniger Sorgen *Buddeus* in der Moral und dem NaturRecht, *Cellarius* und *Barth* in den Humanioren, *Michaelis* im Orientaliſchen, *Friderici* in der Logik und Metaphyſik, *Sperlette* und *Hofmann* in der Mathematik und Phyſik und *Breithaupt*, *Anton* und *Francke* in der Theologie, als ſeinem BrodStudium, hören. Ja er empfahl ſich ſo, daſs ihm einige *Hälliſche* Lehrer 1701 ſchon die philoſophiſche DoctorWürde antrugen und beinahe wider ſeinen Willen wurde er, der ſich dazu nicht fähig hielt, dahin gebracht, daſs er ſich bei der philoſophiſchen Fakultät meldete, die ihn dann nach wohlaus-

*) *falſch Leipzig*, wie im *Groſs. Univ. Lex.* und bei Jöcher ſteht.

ausgestandener Prüfung und gehaltener Disputation am 1 Julius 1701 unter *Sperlette* dazu für ganz fähig erklärte. Da er nun im *Madeweisischen* Hause den Gebrauch einer guten Bibliothek und des mathematischen Apparates hatte, fieng er auf *Cellarius* Zureden über Mathematik, Astronomie und andere Theile der Gelahrheit zu lesen an und würde hier geblieben sein, wenn er nicht durch eben den Gönner dem preussischen geheimen Rath, *Bernhard Friedrich Freiherrn von Krosik* bekannt geworden wäre, der ihn selbst besuchte, und ihm allerhand Bedingungen vorschlug, wenn er ihn auf Reisen begleiten oder seine Söhne in der Mathematik unterrichten wolte. *Kolb*, der von Jugend auf Neigung fremde Länder zu sehen hatte, wählte das erste, und gieng 1703 als Secretair anf dessen Herrschaft nach *Popliz*, nicht lange hernach aber in Geschäften seines Herrn nach *Berlin* m). Noch war er jedoch nicht 4 Wochen hier, als *Krosik* befürchtete, *Kolb* möchte von dem Russischen Gesandten gewonnen werden, und es fehlte auch in der That wenig, so hätte er die Professur der Mathematik in *Moscau* n) angenommen. *Krosik* gieng daher selbst nach *Berlin* und schickte *Kolb* wieder nach Hause. Um ihn aber recht an sich zu ketten, kam er nicht lange hernach mit ihm überein, ihn nach dem *Vorgebirg der guten Hofnung* zu schicken, um astronomische Observationen anzustellen. *Kolb* reisste daher 1704 nach *Holland*,

m) *falsch* von *Jena* aus nach *Berlin*, wie Weidler sagt.

n) *nicht Petersburg*, wie in den *Erlang. Gel. Anm.* 1758, am a. O. und bei Hirsching steht.

land, erhielt von der ostindischen Gesellschaft die Erlaubniss zu dieser Reise, schafte sich die nöthigen Instrumente dazu und kam nun, um Rechnung abzulegen, wieder nach *Popliz*, von da aber nach *Holland* zurück, worauf er mit einem indischen Schiffe am 20 December 1704 von *Amsterdam* absegelte. Am 12 Junius 1705 langte er nach vielen Stürmen und Widerwärtigkeiten die er auf der Reise auszustehen hatte, an dem bestimmten Orte an, und lebte nun seinen Pflichten bis zum Tode seines Herrn. Denn nun gieng er aus *Africa* und nahm die Stelle eines Secretairs der beiden Colonien *Stellenbosch* und *Drakenstein* an, wozu ihn der Gouverneur, *Ludovicus Assenburgicus*, ernannt hatte °), unterhielt einen Briefwechsel mit den damals berühmten Männern, *Witsius*, *Göckel*, *Braun*, *Pertsch*, *Leopold*, und durch die Missionarien nach *Indien* auch mit *Francke*, und that während seines Hierseyns manches für die Astronomie, Geschichte, Geographie und natürliche Theologie. Auch würde er noch andere Länder bereiset haben, wenn er nicht in der Nacht vom 26 auf den 27 [p]) April 1712 ohne den geringsten Schmerz zu empfinden, und ohne äussere Verletzung stock blind und dadurch genöthiget worden wäre, nicht nur seine Bedienung niederzulegen, sondern auch, nachdem er noch ein Jahr lang vergebens alle Mittel zu seiner Wieder-

o) S. *Acta erud.* 1720, p. 201. wo es so wie bei Bouginé heisst, *dass er von seinem Herrn nicht mehr unterstüzt worden sei, weil er*, wie der lezte hinzusezt, *seine Pflichten nicht genug erfüllte.* Diess sah ihm aber nicht ähnlich und ist höchstens eine Verleumdung.

p) *nicht* am 12, wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1758 am a. O. und bei Hirsching steht.

derherstellung angewendet hatte, ernstlich an seine Rükkehr nach *Europa* zu denken. Er bestieg auch 1713 wirklich ein Schif, welches nach *Holland* steuerte, und fühlte zwar in *Amsterdam*, auf die ihm von einem Arzt daselbst gereichte Salbe, bald einige Linderung, erst in *Rastadt* aber brachte ihn der Badische LeibArzt, *D. Christian Ludwig Göckel*, 1714 wieder soweit, dass er bis an seinen Tod durch Hülfe eines Glases füglich alles lesen und schreiben konnte. Bei seiner alten bekümmerten Mutter, zu der er nach 10-jährigen Reisen, 1715 q) gekommen war, bearbeitete er nun seine Beschreibung, und nur ihr Bitten vermochte ihn, den Antrag zweier österreichischen Grafen, mit ihnen zu reisen, auszuschlagen, und 1716 nach *Baireut* zu gehen, um seinem VaterLand seine Dienste anzubieten. Er erhielt daher 1718 das Rectorat zu *Neustadt an der Aisch*, welches er am 7 Mai antrat, worauf ihn *Räthel* am 10 vorstellte. Fest entschlossen hier seinen Tod zu erwarten, schlug er den 1719 an ihn ergangenen Ruf als ausserordentlicher Professor der Mathematik und Rector der RathsSchule nach *Coburg* aus, lebte hier, seines durch viele Reisen geschwächten Körpers ungeachtet, seinem Beruf stets treu, bewiess jedem die gehörige Achtung, lebte mit seinen Collegen in vertrauter Freundschaft und war von seinen Zöglingen, bei denen er sich durch sein musterhaftes Betragen und durch seine Gelehrsamkeit Achtung und Ansehen zu erwerben wusste, und die er mit Liebe und Sanftmuth behandelte, wie ein Vater geliebt, starb aber schon am 31 December 1726

q) *nicht* 1712, wie **Bouginé** angiebt.

1726 r) so arm, dass ob er schon sehr sparsam lebte, er ausser seinem BücherVorrath beinahe gar nichts hinterliess.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de natura cometarum, eorumque sicut et caeterorum siderum in sublunares creaturas influentiis seu virtutibus — *praes.* Jo. Sperlette. Hal. 1701. 4.

2) Obseruatio de aquis capitis bonae spei — in *Actis erud. Lipsiens.* Tom. VII, Suppl. 1716.

3) **Vollständige Beschreibung des afrikanischen Vorgebirges der guten Hoffnung; worin in 3 Theilen abgehandelt wird, wie es heut zu Tage nach seiner Situation und Eigenschaft aussiehet; ingleichen was ein Naturforscher in den dreien Reichen der Natur daselbst findet und antrifft; wie nicht weniger, was die eigenen Einwohner die Hottentotten für seltsame Sitten und Gebräuche haben: und endlich alles, was die europäischen daselbst befindlichen Colonien anbetrifft. Mit angeführter genugsamer Nachricht, wie es auf des Auctoris Hinein und Herausreise zugegangen; auch was sich Zeit seiner langen Anwesenheit, an diesem Vorgebirge merkwürdiges ereignet hat. Nebst noch vielen andern curiosen und bisher unbekannt gewesenen Erzählungen, mit wahrhafter Feder ausführlich entworfen; auch mit nöthigen Kupfern gezieret. Nbg.* 1719. fol. — Ins Holländische *übersezt. Amsterd.* 1727. fol. 2 Bde.; ins Englische: *The present state of the cape of good-hope* — by Mr. Medley. Lond. 1731. 8.; *im Auszug* ins Französische: *description du Cap de bonne Esperance* — *par Mr.* Jean Bertrand. 3 Volum. Amst. 1741. *Ed.* II. 1743. in 12. *Dieser* Auszug *ward* ins Teutsche *übersezt: Beschreibung des Vorgebirgs der guten Hoffnung* — 3 Theile. *Aus dem Französischen von* Ferd. Wilh. Beer. *Fft. u. Leipz.* (Nbg.) 1745. 4. und steht auch *im 13 Bde der Berliner Samm-*

r) nicht am 1 *Januar* 1727, wie Sarganeck *von der Vorsorge des Hauses Brandenb. für das Schulwesen* S. 8 angiebt.

Sammlung von Reisebeschreibungen. — Aus diesem und Nic. Ludw. de la Caille, Kolb's stärksten Gegner — der in seinem *Journal historique du voyage fait au Cap de bon Esperance* (à Paris 1773. u. 1776. 12.) wovon auch eine *teutsche Uebersetzung* (*Altenb.* 1778. 8.) erschien, am Ende desselben kritische Bemerkungen über die Kolbische *Beschreibung* beifügte, worin er sich gegen Kolb sehr feindseelig bewiesen hat — ist grösstentheils für die Naturgeschichte von Joh. Nic. Seb. Allamand und Klockner zusammengetragen: *Neue allgemeine Beschreibung des Cap der guten Hoffnung* (Holländisch) *Amsterd.* 1777. 8. 2 Bde. (französisch) *Ebend.* 1778. 3. Vol. 8. *und* (teutsch) *Leipz.* 1779 — 1780. 3 Bde. gr. 8.

4) *Noch einige andere Schriften.*

Ungedrukt finden sich in der *SchulBibliothek zu Neustadt an der Aisch* von ihm: a) Tabula logarithmica arcuum crescentium, sexagesimornm scrupulorum ope heptacosiadis logarithmorum logisticorum *Kepleri* ad singula secunda extensa. Hal. 1702. 4. pagg. 62. b) Obseruationes astronomicae habitae in capite Bonae Spei; Cuius eleuatio poli est 34° Australis. A. Chr. 1705 inde a 1. Sept. A. 1706. a 1. Ianuar. vsque ad 29 Dec. A. C. 1707. a 4 Jan. vsque ad 31 Dec. in fol. 19 pl. c) Tabula ascensionum rectorum, singulorum Eclipticae punctorum, ad singula minuta prima extensa, supposita maxima obliquitate Eclipticae 23°, 30′ ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta. A. Chr. 1707. 4. pagg. 182. d) Tabula declinationis Eclipticae, ad singula minuta prima extensa, supposita maxima obliquitate Eclipticae, 23°, 30′ ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta. A. C. 1707. 4. pagg. 36. e) Tabula angulorum Eclipticae et Meridiani siue tabula angulorum puncti culminantis ad singula minuta prima extensa ope logarithmorum *Petr. Crügeri* calculo subducta, Amstelod. 1714. 4. pagg. 36. f) Theosophia, dat is Proefstuck van de natuurlyke Erkentenis Gods — ontworpen von *Guelpho, Vryherrn van Metternich* — onder het Praesidentschap von *Joh. Chph. Sturm* — in de nederduitsche Taal overgesett. Rastadt 1714. fol. min. plagg. 13. g) De Ecnephia, vento capitis bonae spei

Ep.

Ep. ad — *Jo. Jacob. Scheuchzer* — Prof. 1715. fol. pl. 3. h) *Joh. Nic. Pechlini* prodromus religionis medicae, siue de optima christianorum secta, consultatio, impressa Hamb. — 1709 et Rastadii descripta — eum in finem, vt aliquando — germanice transferrem. i) De sale ex aqua dulci eaque pluuiatili, in superficie apertorum camporum, sine vllius hominis ministerio vel auxilio concrescente. fol. (s. a.) pl. 3. k) Scriptura s. Copernizans, seu potius Astronomia Copernico scripturaria bipartita, s. a. 4. (lingua belgica.)

KOLBE, KOP, KOPP, Siehe KOB, KAPP.

KOPP [s)], Michael, *Pfarrer zu Vorbachzimmern im Hohenlohischen*, aus *Leupoldsgrün*, wo sein Vater, *Michael Kopp*, Pfarrer war, besuchte das Gymnasium in *Hof* und studirte Theologie in *Jena*, wo er am 18 März 1692 als Pfarrer nach *Weissendorf* ordinirt wurde. Von da kam er am 30 Januar 1694 nach *Gnadenthal*, worauf er 1696 nach *Dürrenzimmern*, nach einigen Jahren aber nach *Vorbachzimmern* kam, wo er am 17 Januar 1721 mit dem Ruhme eines rechtschaffenen Mannes und geübten lateinischen Dichters starb.

Von ihm finden sich:

1) Nostris temporibus accommodata paraphrasis Anacreontico-Poetica clausulae solennis et eucharisticae, qua populus Israeliticus sacris suis finem imponere solebat, tempore summi pontificis, vt videtur, *Simonis* cognomento *Justi*, *Oniae* filii, quod summa cum deuotione testatur eiusdem *Simonis* coaetaneus, sapientissimus moralium doctor et scriptor *Jesus Siracides*, C. 50, v. 24, 25 et 26. Curiae Var. 1681. 4. $1\frac{1}{4}$ pl.

2) *Verschiedene Gedichte.*

KOR-

s) S. Wibel's *Hohenloh. Kirchenh.* Th. I, S. 436 u. 461.

KORDENBUSCH *), VON BUSCHENAU und THUMMENBERG Georg Friedrich, *D. der AG. wie auch ordentlicher Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium und Physikus in Nürnberg*, war zu *Peringersdorf*, wo sein Vater, *Friedrich Kordenbusch*, damals Pfarrer war, von *Margaretha Regina*, des Gastwirths *Zacharias Weber* zu *Wöhrd* Tochter, am 15 August 1731 geboren. Nachdem er in *Nürnberg* die gewönlichen Schul-Studien vollendet hatte, gieng er nach *Altdorf*, wo er sich der ArzneiKunde überliefs und 1753 die DoctorWürde in derselben empfieng. Nach diesem übte er seine Wissenschaft in *Nürnberg*, wo er 1769 zugleich die ordentliche Professur der Mathematik und Physik am Gymnasium nebst dem Physikat erhielt, 1790 in den Adelstand erhoben wurde und am 3 April 1801 starb.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de polyposiae noxis. Alt. 1753. 4.
2) Tabulae osteologicae ab ill. *D. Trew* inceptae, *lateinisch und teutsch.* fol. mai.
3) Pr. de cura et cautione necessaria adhibenda circa obseruationes coelestes, ratione habitationum obseruatarum. Nor. 1769. 4.
4) *Physikalische und moralische Untersuchung der Frage: ob die Erscheinung der Kometen etwas besonderes zu bedeuten habe?* *Ebend.* 1769. 8.
5) *Bestimmung der denkwürdigen Durchgänge der Venus durch die Sonne der J. 1761 und 1769 aus den besten Himmelstafeln berechnet.* *Ebend.* 1769. 4.
6) Vtrumque hemisphaerium coeleste ad a. 1769. ex obseruationibus Cl. Abb. *de la Caille*, quoad fixas reductum, in quibus cometae nuperrime apparentis via accurate determinatur. Ib. 1770. *(Ein Kupferstich.)*
7) *J. B. Rostens astronomisches HandBuch* — durchge-

*) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Bd. II, S. 338. Nachtr. I, S. 349. Ausg. V, Bd. IV, S. 230 fgg.

gehends übersehen, verbessert, ergänzt und mit Zusätzen von der Sphärik, Theorik, Projektion und Trigonometrie vermehrt. Bd. I — IV. *Ebend.* 1771 — 1774. 4.

8) *Berechnung der partialen Mondsfinsterniss. Ebend.* 1773. 8.

9) *Berechnung der zahlreichen Zusammenkunft verschiedener Planeten, welche den 7 und 8 May 1774 des Morgens zu beobachten ist. Ebend.* 1774. 8.

10) *Peter le Clerc's Beschreibung einer Himmelskarte, welche vor das Jahr 1780 aus den neuesten Beobachtungen der geschicktesten Akademisten gezeichnet worden;* aus dem Franz. zur Erläuterung mit Anmerkungen versehen und mit einer Vorrede, welche die Geschichte der Sternverzeichnisse bis auf unsere Tage kürzlich berührt, vermehrt. *Ebend.* 1778. 4. (*Die Kupfer in fol.*)

11) *Etwas von der Polhöhe zu Nürnberg, der geographischen Länge dieser Stadt und der Polhöhe zu Altdorf* — in Geo. Andr. Will's *Briefen über eine Reise nach Sachsen.* (1785. 8.) S. 278 — 304.

12) *Anfangsgründe der Weltbeschreibung oder der Astronomie, worinnen die nützlichsten Wahrheiten der himmlischen Naturlehre so deutlich vorgetragen worden, dass sie auch diejenigen begreifen können, die nicht den mindesten Begrif aus der Grössen-Lehre besitzen. Herausgegeben von — Mentelle.* — Aus der zweyten Pariser Ausgabe ins Teutsche übersezt. *Ebend.* 1788. — 2te und lezte Abtheilung, *mit einer Beschreibung der künstlichen Himmelskugel; nebst vielen Aufgaben, die sehr nützlich sind, vermehrt. Ebend.* 1789. gr. 8.

13) *J. G. Pardies Himmelskugel, in 6 Karten abgebildet,* aus dem Lateinischen. *Ebend.* 1789. gr. fol.

KORNIKKEL Siehe CORNICCEL.

KRAFFT t), Johann Georg, *D. der WW. und der*

t) S. Memor. (ab Harless) — Dessen opusc. p. 119 sqq. — *Schol. Addr. Kal.* 1760, S. 29. 1766, S. 41. 1768 u. 1769, S. 69. — *Gel. Teutschl.* Ausg.

der GG., der lezten ordentlicher Profeſſor und UniverſitätsPrediger in Erlangen, wie auch EhrenMitglied der phyſikaliſch ökonomiſchen Geſellſchaft in der OberLauſitz und der lateiniſchen zu Carlsruhe, ein Talentvoller und verdienter GottesGelehrter und treflicher Redner, der die einem wahren Verehrer Jeſu gebührenden Eigenſchaften im hohen Grade beſaſs, war am 8 Junius 1740 zu *Baiersdorf* geboren und von dem OberAmtsActuar, auch Steuer und AccisEinnehmer, *Conrad Adam Krafft*, daſelbſt mit *Agnes Catharina*, einer gebornen *Arzberger* gezeugt. Verlor er gleich dieſe gute Mutter frühzeitig, ſo nahm ſich dagegen ſeine StiefMutter, eine geborne *Barth* ſeiner möglichſt an und beſorgte in Verbindung mit ihrem Gatten, aus allen Kräften die Erziehung dieſes, wie es ſchien, vielverſprechenden Sohnes, den die Natur mit ſchneller FaſſungsKraft und einem ſcharfen ſichern Urtheil ausgeſtattet hatte. Die Anlagen hiezu wollten indeſſen ſeine erſten Lehrer, denen er frühzeitig übergeben wurde, nicht bemerken, und brachten daher ſeine Eltern von dem Gedanken ihn ſtudiren zu laſſen, beinahe ganz ab. Die geſchicktere Leitung aber, die er von *Sartorius* — nachmals Rector in *Erlangen* — erhielt, vermochte den Vater ihn im 12 Jahre auf das Gymnaſium nach *Er-*

I, S. 215. Nachtr. I, S. 657. Nachtr. II, S. 768. Ausg. II, S. 377. Nachtr. S. 361. Ausg. III. S. 1464. — *Akad. Addr. Kal.* 1767 u. 1768, S. 36. 1769 u. 1770, S. 37 u. 39. 1773 u. 1774, S. 41. — Pfeiffer pr. de magno deo p. 34 ſqq. auch in ſeinen primitt. *abgedr.* — (Sein) *Schreiben vom Zuſtand der Univ. Erlang.* S. 11. — L'Advocat Th. V, S. 1039.

Erlangen zu thun, in dem er sich unter *Deubner*, hauptsächlich aber unter *Wiesner* und *Besenbeck*, in kurzer Zeit so hervorthat, daſs er schon am 11 Mai 1756 die Schule mit einer Rede *(de incitamentis ad virtutem ex contemplatione corporum mundi, eorumque vicissitudine)* verlassen und Tags darauf in die akademische Matrikel eingeschrieben werden konnte. Nun trieb ihn vor allen seine Neigung zu dem Studium der Rede- und Dicht-Kunst, die er neben den alten Classikern auf der Schule schon sehr lieb gewonnen hatte. Aufgemuntert durch seinen grossen Gönner, *Huth*, gelangte er daher auch zu einer wahrhaft männlichen Stärke in der Beredsamkeit, durch die er in der Folge sehr beliebt wurde. Dabei strebte er auch nach einer gesunden und richtigen Philosophie und nach gründlicher Erlernung der historischen und theologischen Wissenschaften, wozu er die Vorlesungen eines *Succov*, *Reinhard*, *Wiesner*, *Pfeiffer*, *Huth* und *Chladen* benuzte und machte in diesen Wissenschaften — das Hebräische abgerechnet — seltene Forschritte. So sehr indessen seine Neigung für den PredigerStand entschied, so mied er doch sorgfältig jeden unerlaubten Weg und schlug aus Bescheidenheit 2 ihm angebotene Stellen aus. Er wolte 4 Jahre lang auf der Universität den Musen huldigen und sich dann bis zu seinem Eintritt ins PredigtAmt durch PrivatUnterweisung der Jugend seinen Unterhalt erwerben. Nur durch *D. Pfeiffer's* Zureden konnte er daher bewogen werden, eine mit seiner Neigung nicht einstimmende Stelle, die zweite Collaboratur am Gymnasium zu *Erlangen* anzunehmen. Er trat sie am 2 Januar

1759

1759 an und sah damit wider seinen Willen seine akademische LaufBahn geendigt. Denn da der erste Collaborator *Sartorius* abwesend und der ConRector *Besenbeck* durch geistliche Geschäfte in der Schule zu arbeiten verhindert war, er selbst auf *Huth's* Verlangen einen gewissen *Neumann*, der zur lutherischen Religion übertrat, in derselben zu unterrichten hatte, zudem auch *Huth* nicht lange hernach starb und er nun auch öfters predigen musste, verbot es sich von selbst, dass er länger die HörSääle besuchen konnte. Er widmete sich daher blos seinem Beruf als Lehrer und brachte über 6 Jahre und zwar seit 1762 als erster Collaborator zu seinem grossen Nutzen zu. Denn er ward mit den alten Classikern immer vertrauter und dadurch, weil er sie mit den ReligionsUrkunden verband, ein sehr geschickter Erklärer von diesen. Im Julius [u]) 1762 übertraf er daher auch alle 8, die mit ihm in *Baireut* sich von dem Consistorium prüfen liessen und musste desshalb 2mal predigen, worauf er am 3 Februar 1763 Vicarius des geistlichen Ministeriums in *Erlangen* wurde. Am 13 Julius liess er sich dazu in *Baireut* ordiniren und da ihn sein Freund *Harless* vermochte, sich dem Catheder zu widmen, disputirte er am 5 November 1764 für die MagisterWürde, am 27 April 1765 aber für die Erlaubniss zu lesen. Der gute Ruf, in den er hiebei kam, erwarb ihm schon am 10 October dieses Jahres eine ausserordentliche Professur der Philosophie in *Erlangen;* da ihm das Patent aber erst im Januar 1766 zukam, disputirte er sich am 22 März in die Fakultät ein und hielt am 10 Mai

u) *August* bei Harless.

Mai ſeine AntrittsRede (*de pietate hermeneutica*). Mit ungemeinem Beifall trug er nun die Regeln der Beredſamkeit und mit Genehmigung der theologiſchen Fakultät auch Theologie und Moral vor und deswegen bat die Univerſität ſelbſt für ihn, da er gegen das Ende des Jahres 1766 als Profeſſor der Theologie und Geſchichte und HofDiaconus nach *Baireut* ſollte, ihn an *Windheim's* Stelle zu befördern, weswegen er auch mit einem gnädigen Verſprechen zurückgieng. Da ihn aber 1767 die phyſicaliſch ökonomiſche BienenGeſellſchaft in der *OberLauſitz* und 1768 die lateiniſche Geſellſchaft in *Carlsruhe* als EhrenMitglied aufgenommen hatten, er überdieſs auch zu Anfang des Jahres 1768 als Profeſſor nach *Coburg* und nachher als Profeſſor der Theologie nach *Rinteln* gerufen worden war, muſte man ihn, weil man ihn nicht ziehen laſſen wollte, am 21 April 1768 als dritten ordentlichen Profeſſor der Theologie und UniverſitätsPrediger in *Erlangen* anſtellen. Als ſolcher trat er auf dem Catheder am 28 Julius mit einer Rede (*de nobiliſſimo ſcientiarum genere, ut maxime arduo, ita inprimis populari*), am 11 TrinitatisSonntag aber auf der Canzel (*evangeliſche Prediger, als Lehrer der Gerechtigkeit*) an und bewarb ſich nun um die theologiſche DoctorWürde, die er, nachdem er am 31 October ſeine Vorleſung über die Sätze *Luther's*, welche derſelbe an eben dem Tage 1517 in *Wittenberg* angeſchlagen, gehalten hatte, ſich am 2 November erſtritten hat. Am 18 April 1769 diſputirte er ſich endlich auch in die theologiſche Fakultät ein, und legte nun ſeine philoſophiſche LehrStelle nieder, ſtarb aber ſchon am

2

2 Julius x) 1772, zu frühe für die Wissenschaften, die sich von den grossen Gaben und dem ausharrenden Fleiss dieses verdienten Mannes viel hätten versprechen können.

Schriften y):

1) D. *inaug.* — de duplici oratoris et rhetoris cura ex oraculo *Matth.* X, 19. Erl. 1764. 4. 3 pl.

2) D. *pro fac. doc.* — paradoxon morale *Matth.* V, 38 — 41. obuium noua illustratum hypothesi. *Sect prior* — *resp.* Jo. Barthol. Gorraisky, *Riga-Livon.* Ib. 1765. 4. 4 pl. — *Sect. posterior* — *resp.* Chph. Lang, *Selbens.* Ib. 1765. 4. 2 pl.

3) Schediasma προπεμπτικον ad *Gli. Chph. Harless* — de oratore timido. Ib. 1765. 4. 2 pl.

4) **Erlangische gelehrte Anmerkungen* 1765 — 1768. 8.

5) Diatribe *propemptica ad Jo. Geo. Henr. Feder* — de regno optimo maximo, ad *Luc.* I, 33. Ib. 1765. 4. 2 pl.

6) D. *pro loco* — de libertate lamentabili ad *Rom.* VI, 20. — *resp.* Geo. Ludou. Nicolai, *Hohenstadio-Byruth.* Ib. 1766. 4. 3 pl.

7) Pr. *adit. Chamos* a *Jephta* derisus *Judic.* XI, 24. Ib. 1766. 4. 2 pl.

8) *Moses und Paulus, eine biblische Vergleichung. Nbg.* 1767. 8.

9) **Der wahre Werth der Schönheit an einer Geliebten. Erl.* 1767. — unter dem Namen Semprouius Pholonis.

10) *Abhandlung von dem Redner aus dem Stegreife. Schwab.* 1768. 8. 3½ B. — *Abgekürzt* im *Journal*

x) nicht am 3 wie bei Lippert in den *Zusätzen zur Erlang. Gymn. Gesch.* S. 3; auch nicht *am 23 Junius* wie im *Nachtr. zur 2 Ausg.* und in der 3 *Ausg. zum Gel. Teutschl.* und noch weniger seit 1771 tod, wie im *Journal für Pred.* Bd. IV, St. III, S. 352 angegeben ist.

y) Die ihm im *Gel. Teutschl.* beigelegte Schrift: *die christliche Religion in den lezten Stunden sterbender Gerechten. Hildburgh.* 1768. 8. — ist *mir unbekannt.*

nal für Pred. Bd. I, St. II, (*Halle* 1770. 8.) No. I, S. 125 fgg.

11) *Pred. Die Religion des Krankenbettes über Matth. IX, 1 — 8. Ebend.* 1768. 8. 3 B.

12) *AllmoſenPred. Der Mangel der Frommen ein mächtiger Beweis der göttlichen Vorſehung, über Joh.* II, 1 — 11. *Ebend.* 1768. 8. 3 B.

13) *Die Weisheit des Redners ſich nach der verſchiedenen Beſchaffenheit ſeiner Zuhörer zu richten. Ebend.* 1768. 8. 3½ B.

14) Pr. *adit.* — de *Dauidis* in aula *Getheorum* anguſtiis ad I Sam. XXI, 13. 14. Erl. 1768. 4. 6½ pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. I.)

15) *AntrittsPred. in der akad. Kirche* — evangeliſche Prediger als Lehrer der Gerechtigkeit, über *Luc.* XVIII, 9 — 14. *Schwab.* 1768. 8. 5 B.

16) *Or. *inaug.* — de nobiliſſimo ſcientiarum genere, vt maxime arduo, ita inprimis populari. Erl. (1768) 4. 3½ pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. II.)

17) D. I. *inaug.* — de Chriſto calicem deprecato. Ib. 1768. 4. 8 pl. — *Steht* auch in ſeinen *primitt.* Syll. prior. (No. IV.)

18) *D. Caſp. Jac. Huth's geſammelte Sonn und Feſttagspredigten.* Th. I. Mit einer Vorrede: *von der zwiefachen Wohlthat Gottes in Einſetzung des Amtes, das die Verſöhnung predigt. Schwab.* 1768. — Th. II. 1769. — Th. III. 1771. 4. — Der 3te Theil iſt von Krafft ſelbſt und hat auch den beſondern Titel: *Geſammelte Feyertagspredigten, worin die Apoſtel und andere geringe Feyertage enthalten ſind. Ebend.* 1771. 4.

19) Primitiae muneris theologici. *Sylloge prior.* Erl. 1769. 4.

20) **Text zur Muſik auf das GeburtsFeſt Alexanders M. zu B. Ebend.* 1769. fol.

21) D. *pro loco* — diui *Paulli* Ap. theologia paſtoralis primis lineis deſignata — *resp.* M. Aug. Frid. Pfeiffer. Ib. 1769. 4. 6½ pl.

22) **Schreiben an einen Freund von dem gegenwärtigen Zuſtande der hochfürſtlichen Friedrichs Alexanders Univerſität zu Erlangen. Anſp.* 1770. 4. 5 B.

23) Pr. de vno ſpiritu ſancto communi omnium duce ad pa-

patrem, *Ephes.* II, 18. (*Sect.* I.) Erl. 1770. 4. 2 pl. — *Die* Fortsetzung *erschien* nicht.

24) Or. quod Vniuersitas *Erlangana* merito de die natali *Fridericae Carolinae* M. B. gaudeat. Suob. 1770. 4. 1½ pl.

25) Pr. de nascente Christi ecclesia sectae iudaicae nomine tuta. Erl. 1771. 4. 2 pl.

26) Pr. de viuentis domini ecclesia sectae iudaicae nomine tuta. Ib. 1772. 4. 2½ pl.

27) *Verschiedene Gedichte*, theils *einzeln*, theils im *Neuen Sammler zum Vergnügen und Nutzen der Teutschen.*

An der Herausgabe seiner a) historia dogmatum; b) introductio in libros symbolicos; c) pastoralis biblica; d) introductio ad lectionem N. T. cursoriam; e) dicta classica moralia; f) historia theologiae litteraria (Vol. III); g) theologia recentissime controuersa; h) collegium antisocinianum *und* i) compendium antiseparatisticum *hinderte ihn der Tod.*

KRAFFT [z]), Johann Georg Friedrich, *D. der WW. und Professor derselben, wie auch der Mathematik am Gymnasio zu Baireut*, war am 24 März 1751 zu *Neustadt an der Aisch* von dem Cantor und vierten Lehrer daselbst, *Johann Veit Krafft*, mit *Maria Barbara*, einer gebornen *Pümler* gezeugt und frühzeitig zur wahren Tugend und GottesVerehrung, deren Uebung nachmals sein Schmuck war, geleitet. Bei reifern Jahren unterwiess ihn der Vater selbst zu Hause und seit 1758 in der Schule, lehrte ihn auch Musik und liess ihn 1762 unter die Alumnen aufnehmen, wodurch er im Stande war, nach des Va-

z) S. Memor. a Lang — Oertel *vom Zust. der Schule in Neustadt* 1785, S. 10. 18) — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 350. Nachtr. II, S. 185 fg. Nachtr. IV, S. 368. Nachtr. V, Abth. I, S. 800. Abth. II, S. 619. — Füssel's *Tagebuch* Th. II, S. 97 fgg.

Vaters Tode 1763 ſeine Mutter einigermaſſen zu unterſtützen. Zugleich lieſs er ſich das Studium der Sprachen unter *Oertel* und der Philoſophie und Mathematik, die ihm durch *Hagen's* Vortrag zum LieblingsStudium wurde, angelegen ſein. Ihnen vorzüglich zu huldigen, ohne dabei die theologiſchen Wiſſenſchaften zu verabſäumen, verlieſs er daher am 2 April 1770 mit einer Rede *(de felicitate hominum in deo fiduciam ſuam collocantium)* die Schule und zog ohne das geringſte Vermögen nach *Erlangen*, wo er mit ſeltenem Fleiſse die Vorleſungen *Pfeiffer's*, *Kieſsling's*, *Krafft's* und *Seiler's* in der Theologie, *Reinhard's* in der Geſchichte, *Harleſs* in den Humanioren, *Breyer's* aber und vorzüglich *Succov's*, der ihm unter allen am theuerſten war, in der Philoſophie und Mathematik benuzte, und ſeine NebenStunden in dem Umgang redlicher Freunde, in deren Wahl er ſorgfältig war, ſehr gewiſſenhaft anwandte. Verſchiedene ſeiner MitSchüler verlangten daher auch ſeine Unterweiſung und ſeine Lehrer empfahlen ihn ſo nachdrücklich, daſs er die Herren *von Reudt* und die Fräulein *von Stübar* und *Künſsberg*, jene in den Humanioren, dieſe aber in der Geſchichte, Geographie und andern einer Dame nützlichen Kenntniſſen zu unterrichten bekam und ſogar auch Lehrer der Pagen am Hofe der verwitweten MarkGräfin zu *Erlangen* wurde. Am Ende ſeiner akademiſchen Laufbahn 1773, da er noch kaum im Stande war, von einer tödtlichen Krankheit aufzuſtehen, lieſs ihn *Succov* [a]) zu ſich rufen und machte ihm den

a) **Breyer** bei **Lang.** Er ſelbſt nannte mir mehrmals **Succov.**

den Antrag als HausLehrer zu dem General *von Rothschütz* nach *Ungarn*. Ehe er einwilligte, wog er alles genau ab, vorzüglich den Umstand, der ihn am meisten peinigte, dass *Ungarn* der Kirchhof der Teutschen sei, bereute es aber nie, gegangen zu sein. Denn ob er schon auf seiner Reise besonders von den ZollBedienten und BücherCensoren manche Unannehmlichkeit auszustehen hatte, so gieng es ihm doch desto besser in *Ungarn*, wo er bald an den HimmelsStrich gewöhnt und über die schönen und fruchtbaren Gegenden erfreut, geliebt und geschäzt 3 Jahre lang lebte, und kein Uebel als die Verschiedenheit der Religion kannte, zu der er sich nicht laut bekennen durfte, und um der willen er, weil er verschiedenemal einigen seiner Glaubens-Brüder im Sterben Trost beisprach, sich einigemal Nachstellungen nach seinem Leben aussezte. Um daher diesen zu entgehen, floh er 1776 nach dem Tode des Generals mit der Familie desselben, die man zum catholischen Glauben bringen wollte, nach dem Willen des Verewigten nicht nur über die Grenze, sondern gieng auch, als er seine Eleven in Sicherheit gebracht hatte, in sein Vaterland zurück. Auf seiner RückReise hielt er sich in *Ofen*, *Wien*, *Regensburg* und andern berühmten Städten auf, machte sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt und kam hierauf nach *Baireut*, wo er einige Zeit die Jugend unterwiess und sich zu einem Schul und geistlichen Amte prüfen liess. Da er das erste dem lezten weit vorzog, bewarb er sich um die Adjunctur in *Neustadt an der Aisch*, die ihm am 29 Januar 1778 übertragen wurde. Er übernahm sie hierauf am 27 April mit einer Rede

(de

(de triplici officio praeceptoris scholastici), empfieng am 7 October dieses Jahres von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde und machte sich nicht nur als Lehrer, sondern auch durch seine ReligionsVorträge so beliebt, dass ihn 1782 der kaiserliche General *von Wurmser* unter sehr annehmbaren Bedingungen als Feld-Prediger nach *Prag* rief. Er schlug indessen diesen Antrag aus und ward kurz nachher Professor der Mathematik und Philosophie am Gymnasium zu *Baireut*, wo er am 9 Mai [b] 1783 eingeführt wurde und am 16 März 1784 mit einer Rede *(de fatis Neapoleos ad Aissum)* öffentlich antrat. Er widmete sich nun ganz ausschliessend seinem Fache und brachte es darin nicht nur selbst sehr weit, sondern bewirkte auch mittelst seines leichtfasslichen Vortrags, dass seine Zöglinge sehr weit kamen. Ueberhaupt aber war er ein sehr gewissenhafter Lehrer, der sich, seine Hitze bisweilen abgerechnet, als einen warnenden Freund und Vater seiner Zöglinge, die ihn, den Faulen ausgenommen, innig liebten, als einen warmen Verehrer der Tugend und Religion, einen artigen Gesellschafter und gefälligen Mann bewiess, der auch ausser den LehrStunden den Lernbegierigen gern belehrte, aber zu ängstlich arbeitete [c]. Seine Verdienste um das *Baireuter* Gymnasium wurden übrigens noch durch die Instrumenten-Samm-

b) *nicht* am 25 April, wie **Lang** angiebt.

c) Dahin ist das *boshafte* Urtheil in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1789, No. LXXVI, S. 1207. dass er „*pralerhaft, egoistisch und pedantisch: eine schwülstige und hochtrabende Schreibart suche und nicht leicht ein Schriftsteller so mit Eigenliebe geplagt und geprellt sei*“ einzuschräncken.

Sammlung [d] ausserordentlich erhöht, die unter ihm gleichsam zu leben anfieng und einen nicht unbeträchtlichen Zuwachs erhielt, daher auch diese Schule einen sehr grossen Verlust erlitt als er am 8 [e] Junius 1795 starb.

Schriften:

1) Pr. de caussis matheseos in scholis discendae. (*Part.* I) Bar. 1784 4. 2 pl. — *Part.* II. 4. 1 pl.
2) *Pr. kurze Anzeige der bey dem hiesigen* (Baireuter) *Gymnasio vorhandenen mathematisch-physikalischen Instrumente. Ebend.* 1784. 4. 1 B.
3) *Pr. Anzeige der unserm* (Baireuter) *Gymnasio zur Beförderung physikalisch-mathematischer Kenntnisse neuerlich gemachten Geschenke; mit einer kurzen Beurtheilung der darunter befindlichen Schürmannischen Rechenmaschine. Ebend.* 1785. 4. 2 B.
4) *Pr. fortgesezte Anzeige der neusten Vermehrung des zu unserm* (Baireuter) *Gymnasio gehörigen mathematisch-physikalischen Instrumenten-Vorraths. Ebend.* 1786. 4. 2 B.
5) *Pr. kurze Nachricht von dem berühmten Astronom Herschel und einigen seiner durch unvergleichliche Telescope gemachten Entdeckungen, besonders des neuen Planeten mit 2 Trabanten; nebst einer Fortsetzung der unserm* (Baireuter) *Gymnasio neuerlich geschenkten physikalischen und mathematischen Instrumente. Ebend.* 1787. 4. 2 B.
6) Pr. de methodo matheseos in scholis tradendae. Ib. 1788. 4. 2 pl.
7) *Pr. Berührung der neusten Geschichte der Instrumenten-Sammlung des* (Baireuter) *Gymnasii; nebst fortgesezter Anzeige, der theils durch Kauf, theils durch Geschenke neuerlich erhaltenen Vermehrung derselben. Ebend.* 1789. 4. 2 B

8)

d) Ausser seinen *eignen Progr.* sehe man hierüber Friedr. Carl Glo. Hirsching's *Nachricht von Gemählde und KupferstichSamml.* Th. IV, S. 428 fgg.

e) *nicht* am 9, wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1795, No. 47, S. 376 steht.

8) Pr. breuis recensus pastorum, decanorum et Superintendentium, nec non diaconorum ad *Aissum Neustadiensium. Part.* I. Ib. 1789. 4. p. 1—16. — *Part.* II. 1790. 4. p. 17—32. — *Part.* III. 1792. 4. p. 33—48. — *Part.* IV. 1793. 4. p. 49—64.

9) *Pr. einige kurze, zum Theil neuere Nachrichten vom Monde, nach des Herrn Oberamtmann Schröters selenotopographischen Fragmenten. Ebend.* 1792. 4. 3 B.

10) *Pr. Resultate der Berechnung und neusten Eichung einiger Normal-Gemäfse der Hauptstadt Bayreuth; nebst einer fortgesezten Anzeige der dem* (Baireuter) *Gymnasio neuerlich geschenkten physik. matth. Instrumente. Ebend.* 1794. 4. 4½ B. — Hat auch den Titel:

11) *Beschreibung der Berechnung und Eichung einiger Schenk- und Getraid-Normal-Gemäfse der Hauptstadt Bayreuth nebst ihren Resultaten und den Verhältnissen derselben mitgetheilt. Ebend.* 1794. 4. 4 B.

Seine *Reden* a) de fatis *Neapoleos ad Aissum* 1784 *und* b) de fatis scholae *Neapoleos ad Aissum*, eiusque Rectoribus sec. XVI et XVII. *verdienten gedrukt zu werden.*

KRAFFT, Johann Martin, *Reichsgräflicher erster Prediger zu Orttenburg*, ein geschickter Volks-Lehrer, ist zu *Erlangen*, wo sein Vater, *Johann Jacob Krafft*, ein SchwerdFeger war, 1756 geboren und hat sich auf dem Gymnasium daselbst, seit am 18 Junius 1776 aber zu *Baireut* unter *Purrucker*, *Lang*, *Wanderer* und *Georg* zur Universität *Erlangen* gebildet. Auf derselben widmete er sich der Theologie mit den damit verwandten Wissenschaften und gelangte dann zu der PredigersStelle in *Orttenburg* bei *Passau.*

Schriften:

1) **Reden und Gebete, welche bey der Confirmation des — Johann Carl, Erbgrafen zu Orttenburg und dessen ältern Schwester — Louise Caroline — gehalten worden sind. Nebst Empfindungen und Wünschen*

schen der Gräfin Louise Charlotte — (S. l. 1795.) gr. 8. 3 B. (Sein Name steht unter der Dedication.)

2) *Pred. am 23sten Sonntage nach Trinitatis an welchem die Erbgräfin von Orttenburg* Carol. Louis. Soph. Wilhelm. — *das erstemal dem öffentlichen Gottesdienste in Orttenburg beygewohnt* — über *Matth.* XXII, 13 — 22. *Sulzb.* 1800. 4. 3 B.

3) *FriedensDankPred. am 7 Sonntag nach Trinitatis* — über *Ps.* C, 1 — 5. (S. l.) 1801. 4. 2 B.

KRAFFT [f], Sebastian Adam, *JustizRath und Syndicus, auch Secretair und Quästor der Universität Erlangen*, ein biederer, pünctlicher und geschickter Mann, ist zu *Baiersdorf* am 13 Mai 1736 geboren und des zuerstgenannten leiblicher Bruder. Mit demselben genoss er daher auch gleiche Erziehung und Bildung in der Schule des Orts und von 1748 an von PrivatLehrern, bis er im August 1752 nach *Erlangen* ins Gymnasium kam, wo er unter *Deubner*, *Wiesner* und *Besenbeck* in den SchulWissenschaften rühmliche Fortschritte machte. Am 29 April 1755 hielt er dann eine griechische AbschiedsRede (*von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Künste und Wissenschaften*) und besuchte als Freund der Themis die Vorlesungen *Braun's*, *Gonne's* und *Rudolph's*, ohne Philosophie und Geschichte bei *Succov* und *Reinhard*, die ihm sämmtlich Lehrer und Freunde waren, zu verabsäumen, worauf er 1758 nach Hause gieng und sich auf der SchreibStube seines Vaters noch mehr zum Geschäftsmann vor-

f) S. Meine *Gesch. der Univ. Erlangen* (Th. I,) S. 482 fg. — *Akad. Nachr.* 1773 u. 1774, S. 41. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 186. Nachtr. V, Abth. I, S. 800. Ausg. V, Bd. IV, S. 245 fg. — Koppe's *Lex. jurist. Schriftst.* Th. I, S. 360.

vorbereitete. Da er aber zu Ende dieses Jahres die Erlaubnis zu practiciren erhalten hatte, zog er im Mai 1759 wieder nach *Erlangen* und advocirte daselbst, ward dabei im Mai 1769 UniversitätsSyndicus und Secretair und erhielt nachher den Character eines JustizRaths, 1794 im Julius aber auch das Quästorat der Universität.

Schriften:

1) *Praktische Anmerkungen über den Concursprocess sowohl überhaupts, als in Franken, besonders in den Hochfürstl. Brandenburgischen Landen daselbst. Erlang.* 1786. 8.

2) *Juristisch-praktisches Wörterbuch mit beygefügten Beweisstellen aus den Reichsgesetzen, dann verschiedenen Land und Stadtrechten. Ebend.* 1793. gr. 8. — Hat auch den Titel:

3) *Aug. Ludw. Schott's kurzes juristisch praktisches Wörterbuch, als ein besonderer Nachtrag zu seiner Vorbereitung zur juristischen Praxis.* Neue ganz umgearb. und verm. Aufl. *Ebend.* 1793. gr. 8.

KRAUS Siehe KRAUSS.

KRAUSENECK [g]), Johann Christoph, *CammerSecretair* [h]) *zu Baireut*, ein sehr beliebter Dichter und

g) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 179 fgg. — *Almanach der teutschen Musen* 1775, S. 101. 1776, S. 98. 1777, S. 154. 1778, S. 142. 1779, S. 193. 1781, S. 159. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 149. (wo er aber *fälschlich* Friedrich heisst.) Ausg. III, S. 593. Nachtr. S. 264. Ausg. IV, Bd. II, S. 352. Nachtr. IV, S. 370. Nachtr. V, Abth. I, S. 806. Ausg. V, Bd. IV, S. 260. — Meusel's *Museum für Künstler* St. III, S. 57. — *Alman. der Belletr.* (1782) S. 113. — Heerwagen's *Litterat. Gesch.* Th. I, S. 278 fgg. — *Allg. Litt. Anz.* 1800, No. 74, S. 734.

h) *falsch Commissär im Int. Bl. der Jen. Litt. Zeit.* 1799, No. 88, S. 700.

und in ſeiner blühenden Periode beinahe der einzige in *Francken*, war zu *Zell*, wo ſein Vater, *Johann Chriſtoph Krauſeneck*, als Prediger ſtand von *Urſula Margaretha*, einer gebornen *Dörfler*, am 16 Junius 1738 geboren. Unter der Aufſicht dieſer Eltern verlebte er die erſten JugendJahre und der Vater ſelbſt bemühte ſich, nebſt einigen PrivatLehrern, vorzüglich dem Pfarrer *Büchner* in *Sparneck*, ihm die gewönlichen AnfangsGründe beſonders im Lateiniſchen beizubringen. Geſchickt dann eine Schule zu beſuchen, kam er 1753 am 9 Mai in das Gymnaſium zu *Baireut*, in welchem er auſser *Stöhr* vorzüglich von *Braun* und *Purrucker* mit dem Geiſte der ächten römiſchen Sprache bekannt gemacht wurde und eine gründliche Anleitung zur Ausbildung derſelben erhielt. Durch die Lectüre der Alten, und insbeſondere der Dichter, ward dann ſeine natürliche Neigung zur DichtKunſt immer reger und von *Gräfenhahn* immer mehr unterhalten. Stillſchweigend zum geiſtlichen Amte beſtimmt, folgte er, zwar ungezwungen doch nicht mit voller Neigung dieſer Beſtimmung als er 1756 nachdem er am 21 October ſeine AbſchiedsRede (*de coniunctione religionis naturalis cum reuelata*) gehalten hatte, die Univerſität *Erlangen* bezog, fand aber mehr Behagen an dem Honigſeim der ſchönen Litteratur, als, ſo ſehr er auch immer die Religion verehrte, an Dogmatik und Polemik, zumal in dem ihnen damals umgeworfenen Gewand. Nichts deſto weniger war die Theologie, welche *Pfeiffer*, *Huth* und *Chladen* vortrugen, um ſich durch ein BrodStudium den Seinigen gefällig zu machen, ſeine HauptWiſſenſchaft. Oefters lieſs er ſich daher auch

auf der Kanzel hören, konnte aber selbst auch hiebei sein immer mehr reifendes DichterTalent nicht verbergen, weswegen er unter der Leitung *Wiedeburg's* die Entwiklung dieser Talente neben seiner HauptBeschäftigung zum vorzüglichsten Augenmerk machte und sie mit jener aufs genauste verband. Die Meister der alten DichtKunst waren dabei seine Muster, die er mit der angestrengtesten Aufmerksamktit und reifem Geiste las und sehr glücklich nachahmte. Freilich gewann dabei die Theologie für ihn immer weniger Reitze; vielmehr nahmen diese in eben dem Grade ab, in welchem die Liebe zu den Musen zunahm, und eben daher kam es, dass er in diesem Fache so gross wurde, und als ein bescheidner Dichter im December 1759 die Universität verliess. Er wendete sich zwar nun nach *Baireut* und beschäftigte sich hier mit der lyrischen Poesie, deren Früchte er in verschiedenen WochenBlättern, hinlänglich durch den Beifall einiger Kenner belohnt, verstekte, und gieng dann nach *Regensburg*, um seinen Bruder, bei dem er einige Zeit verweilte, nochmals zu sehen. Nach seiner Rükkehr ins VaterLand aber trat er, überzeugt, dass sich sein Herz keineswegs für den Stand erklärte, zu dem er bestimmt zu sein schien, von der Theologie ganz ab und nahm die ihm angetragene HausLehrersStelle in dem Hause des geheimen Raths und OberJägermeisters, Freiherrn *von Schirnding* zu *Baireut*, an, wo er sich bald ungetheiltes Zutrauen erwarb, welches man sich von *Schirnding*'scher Seite sehr merken liess. Denn er wurde hervorgezogen, geliebt und geachtet und mit Wohlthaten überhäuft, welche in der fühlenden dankbaren Seele des Empfängers die in-

innigste Anhänglichkeit und Dankbarkeit erzeugen musten. *Schirnding* beeiferte sich daher das Glück desselben immer besser zu gründen, vertraute ihm zugleich die Stelle eines Secretairs in eignen Angelegenheiten und brauchte ihn gegen eine ansehnliche Besoldung hauptsächlich zu den Forstei-Verrichtungen bei der ihm übertragenen Ober-Forstmeisterei der Sechs Aemter. Dabei hielt er bis 1779 aus und versüsste durch seine Leier das Trokene der Arbeit; dann aber fand er seiner Gesundheit ländliche Ruhe und stille Freuden der Natur zuträglich, und gieng daher zu seinem Freund dem CammerJunker *von Schmidt* nach *Gattendorf*, wo er die Musen zu seinen beständigen Begleitern wählte und sich dadurch wieder in den vollen Genuss seiner verlornen Gesundheit sezte. Dann kam er wieder 1783 nach *Baireut* zurück und ward hier als CammerRegistrator, 1792 aber wegen seiner Geschicklichkeit und ausgezeichneten Treue als wirklicher CammerSecretair [i]) angestellt, wodurch er allmälig aus dem geliebten Umgang mit den Musen kam, bis er endlich ganz aus aller Verbindung mit ihnen nicht nur, sondern sogar aus aller Thätigkeit gerissen wurde, da er aufs neue in eine melancholische GemüthsStimmung verfiel, die ihn jeder Gesellschaft, worin er wegen seiner Artigkeit und Gefälligkeit sowol, als wegen seines feinen Witzes und seiner muntern Laune sehr beliebt und geschäzt war, entzog, bis er am 7 Junius 1799 starb. Gelehrte Kenntnisse, Belesenheit in den Schriften der Alten und Neuen, und Kritik verbun-

i) *im Allg. Litt. Anz. am a. O.* ist *seine Beförderung gerade umgewandt angegeben.*

bunden mit einem festen und regelmäſsigen Geschmack lassen sich ihm durchaus nicht absprechen. In seinen Oden herrschen Natur und Empfindung, in den Idyllen characteristische Sprache und passende Bilder und in den geistlichen Liedern Ausdruck des Herzens, edle Simplicität und eine gegen Gott voll Dank und Ehrfurcht gesinnte Seele, gleich weit entfernt von Tändelei, unnützem Schmuck, mystischer Schwärmerei und exaltirter EinbildungsKraft. Und so wie er auch als TheaterDichter nicht ohne Glück aufgetreten ist, so verdient er nicht minder von Seite der Kunst alle Achtung. Seine Gedichte sang man in Teutschland weit umher, und in dem fränkischen Kraise lagen sie fast auf den meisten Clavieren als die gröſsten MeisterStücke alles schönen und schmeichelnden Gesangs. Man kann auch in der That seinen Compositionen so wie seinen Versen, deren Singbarkeit er, ehe er sie stechen lieſs, allezeit erst nach dem Clavier, das er vortreflich spielte, beurtheilt hat, etwas Süſses, Sanftes und Leichtes nicht absprechen. Er selbst sang übrigens seine Stücke mit aller Anmuth und mit einem Ausdruck, den ein Dichter nur seinen eigenen Liedern zu geben vermag.

Schriften:

1) *Die Saloppe; Ein komisches HeldenGedicht. Bayr.* 1767. 8.

2) *Fatime oder das TributMädchen. Ein Schauspiel. Ebend.* 1770. 8.

3) *Zama oder die junge Marokanerin. Ein Schauspiel. Ebend.* 1770. 8.

4) **Die Goldmacher. Ein Lustspiel in einer Handlung. Ebend.* 1772. 8. — Unter der Dedication stehen die Buchstaben K c k.

5) *Lieder* — *in* Chsti. Heinr. Schmidt's *Antho-*

thologie der Deutschen. Bd. II. (*Frankft. und Leipz.* 1772. 8.)

6) D. *Jo. Geo. Eman. Rossner's Sammlung einiger Gedichte. Bayr.* 1773. 8.

7) *Verschiedene Gedichte und Idyllen* — *im Alman. der deutsch. Musen.* (*Leipz.* 1773. 1777. 1781. 8.)

8) *Gedichte* — *im Taschenb. für Dichter und Dichterfreunde.* (*Leipz.* 1774 — 1780. 8.)

9) *Die Werbung für England. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. Bayr.* 1776. 8.

10) *Gedichte.* (Samml. I.) *Bayr.* 1776. — (Samml. II.) 1783. 8.

11) *Die Fürstenreise. Ein ländliches Lustspiel in einem Aufzuge. Ebend.* 1777. 8.

12) **Feldgesang eines deutschen Grenadiers in NordAmerika. Ebend.* 1778. 8. (*Mit den AnfangsBuchstaben: I. C. K.*)

13) *Wettgesang vor und in Gibraltar. Ebend.* 1782. 8.

14) *Gedichte* — *in* Joh. Heinr. Mart. Ernesti *practischem Handbuch der Beredſ. und Dichtk.* (*Nürnb.* 1784. 8.) — *im Fränkischen MusenAlmanach* von Joh. Friedr. Degen. (*Nbg.* 1787. 12.); — im *deutschen Museum und einigen andern Zeitschriften.*

15) *Burggraf Albrecht der Schöne und Karinta von Orlamünde, eine dialogirte Geschichte aus dem vierzehnten Jahrhundert* — *im fränk. Archiv von* Heinr. Chph. Büttner, Joh. Heinr. Keerl *und* Jo. Bernh. Fischer. Bd. I. (*Ansbach* 1790. 8.) No. I.

16) *Idylle; die glückliche Wiedergenesung des Kammer-Präsidenten von Flotow. Bayr.* 1790. fol. 1 B.

17) *Albrecht Achilles Marggraf zu Brandenburg. Ein vaterländisches Schauspiel in fünf Aufzügen. Mit einem Titelkupfer.. Bayr.* 1790. 8.

18) *Die ländliche Feyer des Fürstentages. Ein Dorfgemählde in einer Handlung. Ebend.* 1791. 8.

19) *Volkslied. Ebend.* 1792. 4.

20) *Gedicht, dem Herrn Director Uz gewidmet* — in der *Ansbacher Monatsschr.* Bd. II, Heft V, (1794) *Mäy* S. 454 fgg.

21) *Prosaische und poetische Aufsätze* — im *neuen Sammler.*

22) *Viele einzelne Gedichte, mit und ohne seinem und in fremden Namen.*

KRAUSENECK [k]), Johann Joachim, *D. der WW. und Pfarrer zu Berneck*, ein durch Leiden erprobter, exemplarischer, fleissiger und geschickter VolksLehrer, war am 21 März 1643 zu *Neukirchen*, wo sein Vater, *M. Christoph Krauseneck*, damals Pfarrer war, von *Rebecca*, einer gebornen *Biedermann*, geboren. Anfangs unterwiess ihn sein Vater selbst, schickte ihn aber dann, als sich Fleiss und Talente an ihm zeigten, in die Schule nach *Baireut* und von da nach *Heilsbronn*, von hier aber endlich auf ConsistorialBefehl am 23 November 1667 in das neugestiftete Christian-Ernestinum nach *Baireut*, wo ihn *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Leipzig* (denn in *Jena* lies er sich blos deponiren) vorbereiteten. Diese bezog er im FrühJahr 1668 nach gehaltener Abschieds-Rede *(de pietate liberorum erga parentes)* und half sich auf derselben fünfthalb Jahre meistens durch Unterricht fort, disputirte am 29 April 1671 unter *Rechenberg* und nahm 1672 in *Wittenberg* auf Zureden einiger guten Freunde, die er hier besuchte, unter *Kirchmaier* die höchste Würde in der WeltWeisheit an, sezte aber dann seine Studien in *Leipzig* fort, bis er 1674 auf Verlangen seines alten Vaters, der ihn zum Adjunct erhielt, nach *Berneck* zurückgieng. Nach dem Tode des Vaters kam er 1675 als Diaconus nach *Pegnitz*, von hier aber 1682 als Pfarrer wieder nach *Berneck*, wo er mancherlei Verfolgun-

k) S. Layriz de Pegnes. p. 139 sq.

gungen und Leiden auszuſtehen hatte, und am 3 Januar 1716 ſtarb.

Schriften:

1) D. de propagatione religionis violenta — *praes.* M. Ad. Rechenberg. Lips. 1671. 4. 2½ pl.

2) *Abdank. auf Eva Mar. geb. Kölbel von Geyſingen* — an den *Funeral.* (*Bair.* 1677. 4.) 1 B.

Sein Verzeichniſs der *Berneckiſchen Geiſtlichen* iſt *nicht gedrukt.*

KRAUSENECK, Johann Wolfgang Christian, *ProceſsRath und RegierungsAdvocat zu Baireut,* der älteſte Sohn des AmtsRichters, Umgelds und UfſchlagsEinnehmers, *Johann Chriſtoph Krauſeneck,* zu *Kirchenlamitz,* war zu *Erlangen* *) 1739 geboren, und von 1753 an im Gymnaſium zu *Baireut* von *Braun, Gräfenhahn, Purrucker, Stöhr, Lang* und *Ellrod* zur Anhörung der Wiſſenſchaften vorbereitet worden, die er ſeit 1759, nachdem er unter *Lang* am 25 October zum Abſchied diſputirt hatte, in *Erlangen* erlernte. Hier widmete er ſich beſonders der RechtsGelahrheit unter *Roſsmann, Braun* und *Rudolph,* opponirte auch öfters und ward 1765 ſchon auſserordentlicher Procurator bei der Regierung, 1767 aber mit dem Character eines ProceſsRaths ordentlicher und ſtarb 1775.

Von ihm iſt gedrukt:

D. de *Graecia* in felicitatem occidentis ſuccumbens — *praes.* M. Laur. Jo. Jac. Lang. Bar. 1759. 4. 2½ pl.

KRAUSENECK, Paul Adam, *AmtsVerwalter und SteuerEinnehmer zu Münchſteinach und Frauenthal*

*) Falſch *Kirchenlamitz* auf der diſſert.

thal, war aus *Münchaurach* und des Würzburgischen Verwalters zu *Frauenthal*, *Adam Krauseneck auf Pirckachshof* Sohn, der zu *Rothenburg an der Tauber* die Schule besuchte und unter *Kirchmaier* im Junius 1696 disputirte. Hierauf gieng er nach *Altdorf*, hielt sich dort an *Moller*, unter dessen Vorsitz er auch am 13 Mai 1699 den Catheder betrat und ward 1700 AmtsVerwalter und SteuerEinnehmer zu *Münchsteinach*, und hatte dabei auch *Frauenthal* zu der Zeit als das KlosterAmt an *Würzburg* sub conditione reluitionis verkauft wurde.

Schriften:

1) D. de ciuilitate et grauitate morum — *praes.* Sebast. Kirchmaier. Rotenb. ad Tub. 1696. 4. 3 pl.
2) D. de terrore panico — *praes.* Dan. Wilh. Moller. Alt. 1699. 4. 3 pl.

KRAUSS [l], Johann Matthias, *CommissionsRath und CastenBeamter zu Lichtenberg und Thierbach*, des HofgerichtsProcurators und RegierungsAdvocat, *Joachim Matthias Krauss*, zu *Baireut* älterer Sohn, war von *Susanna Barbara*, der jüngsten Tochter des Rectors *Benedict Scholler* in *Redwitz*, am 19 September 1714 in *Baireut* geboren. Hier besuchte er auch, seit 1715 des Vaters beraubt, vom Januar 1724 an das Seminarium unter *Braun* und *Zabitzer* [m], bis er mit Anfang des Jahres 1729 in das Gymnasium übergehen konnte, in welchem er an *Roth*, *Flessa*, *Seidel*, *Kripner* und den beiden *Ellroden* treue Lehrer fand, unter denen allen er jedoch *Flessa* am meisten

l) S. *sein Ehrengedächtniss* S. 21 fgg. und 61.
m) nicht Zalezer wie im *Ehrengedächtn.* steht S. 22.

ſten ſchäzte, weil dieſer durch ſeine rührenden Vorträge auf ſein Herz den meiſten Eindruck machte. Mit deſſen Hülfe betrat er auch am 29 April 1734 den Catheder, gab nun den Unterricht im Hauſe des RegierungsRaths *von Steinheil* auf und gieng, auch als mutterloſer Waiſe, nach *Jena*, wo er RechtsGelahrheit und die mit derſelben verbundenen Wiſſenſchaften unter *Köhler*, *Buder*, *Heimburg*, *Stänger*, *Struve*, *Eſtor*, *Kemmerich* und *Hertel* ſtudirte und ſowol aus der Gefahr in einen offenen Keller zu ſtürzen, als auch zu verbrennen gerettet wurde. Er wendete ſich hierauf nach *Helmſtädt*, wo er die Vorleſungen *Kreſs* und *Göbel's* beſuchte, zulezt aber nach *Halle*, wo er unter *Böhmer*, *Heineccius* und *Ludwig* ſeine Studien endigte. Von hier aus zogen ihn *Steinmetzen's* Vorträge einigemal nach *KloſterBergen*, 1737 aber verlieſs er die Univerſität und empfieng vom PfalzGraf *von Meiern* zu *Hannover* das NotariatsDiplom, blieb jedoch nicht in *NiederSachſen*, ob man ihm gleich gute Beförderungen verſprochen hatte, ſondern gieng auf Zureden des Pfarrers *Scholler* in *Benk* nach *Baireut*, wo er im December 1737 ſchon die Freiheit zu practiciren erhielt, 1740 aber HofGerichtsProcurator wurde und zugleich einigen Gymnaſiaſten in der Rhetorik und lateiniſchen Sprache Unterricht ertheilte, auch die Aufſicht über die Herren *von Hanſtein* und *von Lengsfeld* erhielt. Durch Geſchicklichkeit und feine Lebensart genugſam empfohlen, bekam er am 30 October 1745 das RegierungsSecretariat und StadtVogtheiAmt in *Hof*, wo er ſich um die Handwerker, mit denen er viel zu thun hatte, ſo wie um die Beſchleunigung der Proceſse der Gefangenen nach

Recht

Recht und Gerechtigkeit grosse Verdienste erwarb. Am 6 September 1756 ernannte ihn daher auch MarkGraf *Friedrich* aus eigenem Antrieb zum CommissionsRath und expedirenden landeshauptmannschaftlichen Secretair in *Hof*, *Alexander* aber am 2 März 1777 zum CastenAmtmann der Aemter *Lichtenberg* und *Thierbach*, wo er schon mehrere Jahre so wie auch in *Lauenstein* OberAmtsExpeditor war. Hier nun hofte er bei mehrerer Ruhe, als er in *Hof* besonders im siebenjährigen Kriege hatte, seiner zerrütteten Gesundheit helfen zu können, noch ehe er aber dahin kam starb er am 5 August 1777 mit dem Ruhme eines frommen Mannes.

Von ihm ist vorhanden:

D. de rebus germanicis antiquioribus — *praes.* Jo. Ad. Flessa. Bar. 1734. 4. 1½ pl.

KRAUSSENECK Siehe KRAUSENECK.

KREBS [n]), Heinrich Johann Georg *), *Pfarr-Adjunct zu St. Georgen*, ältester Sohn des StadtSchreibers, *Johann Ludwig Krebs* zu *Creussen*, und daselbst 1731 [o]) geboren, legte den ersten Grund seiner Kenntnisse in der Schule zu *Creussen*, dann im Seminarium zu *Baireut*, worauf er im Gymnasium unter *Braun*, *Gräfenhahn*, *Henneus* und *Purrucker*, von 1743 am 24 November an weiter baute. In *Erlangen*, wohin er zu Ostern 1750 nach gehaltener Abschieds-Re-

n) S. *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 22. 6.) S. 20. 13.)

*) Im *Valedict. Progr.* 1750 heisst er blos Johann Georg.

o) 1730 im *Zeit und HandB.* S. 22.

Rede *(de effectibus meteororum ignitorum)* gieng und in *Jena* widmete er sich dann ausschliesslich der Theologie und betrat hier unter *Zenckel* am 16 März 1754 den DisputirStuhl, wendete sich nun ins VaterLand zurück und ward 1757 p) ArchiDiaconatsVicarius in *Baireut*, 1761 aber Pfarr-Adjunct zu *St. Georgen*, wo er schon am 12 October dieses Jahres starb und dadurch die schönen Hofnungen vereitelte, die man sich von seinen Kenntnissen mit Recht machen konnte.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. de sepultura Christi ad locum *Ef.* LIII, 9. — *praes.* M. Geo. Petr. Zenckel. Jen. 1754. 4. 5 pl.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

KREBS q), Johann Friedrich, *D. der WW., Professor der Theologie und hebräischen Sprache und Prediger zu Heilsbronn, wie auch Mitglied der pythagorischen Gesellschaft in Jena,* war am 5 März 1651 in *Baireut* geboren, und des Hof-Raths

p) 1756 im *Zeit und HandB.* S. 20.

q) Vgl. *LeichPred.* von Schmidt. — Dessen memor. *Krebsii* — Stübner's *Heilsbronn.* S. 53. VIII.) — Räthel *pallad. Bar.* (p. 37.) — Strubberg index p. 165. No. 1226.) — Ludovici *Schulhist.* Th. II, S. 210 fgg. — Fabricii histor. biblioth. P. IV, p. 440 sq. — *Unsch. Nachr.* 1721, S. 1102. — Hocker's *Antiq. Schaz* S. 191. XXI.) 199. VIII.) — Dessen Catal. bibl. Heilsbronn. in praef. §. 16. — *Gross. Univ. Lex.* Th. XV, S. 1820. — Jöcher Th. II, S. 2164. — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. S. 5. 23.) — Saxe onom. P. V, p. 284 sq. — Meine orat. p. 9. III.) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 18 fg. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 185 fgg. Th. II, S. 124.

RathsCanzlist und Protocollist, *Johann Reichard Krebs*, daselbst mit *Elisabetha*, einer gebornen *Hammann*, gezeugter Sohn. Mit den Anfangs-Gründen der Sprachen und Religion, die er PrivatLehrern verdankte, vertraut, übergab ihn sein Vater, da er an ihm vorzüglichen Trieb zum Lernen merkte, den Lehrern der damaligen lateinischen Schule zu *Baireut*, einem *Wohn*, *Weber*, *Küswert* und *Albin*. Hierauf wurde er am 27 Julius 1664 einer der ersten Zöglinge des neuerrichteten Gymnasiums daselbst, in welchem er *Rentsch*, dessen achte physicalische Abhandlung (*de fortuna et casu* 4. 1½ pl.) er 1668 vertheidigte, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* zu Lehrern hatte, und mehrmals als Redner auftrat. Hatten ihn nun gleich einer merklichen HalsBeschwerde wegen seine Eltern zur RechtsGelahrheit bestimmt, so folgte er doch seiner Neigung zur Theologie, in Verbindung mit der Geschichte und Philosophie, die er vorzüglich lieb gewann, und studirte diese seit 1670 zu *Jena* unter *Frischmuth*, *Weigel*, der ihn in seine pythagorische Gesellschaft aufnahm, *Posner*, *Bosius*, *Göz*, *Müller*, *Nicolai*, *Ludolph*, *Gerhard*, *Baier* und *Sagittarius*, vorzüglich aber *Musäus*, *Niemann* und *Bechmann*. Diese forderten ihn nicht nur besonders dann als er am 15 Februar 1672 von *Müller* den verdienten philosophischen DoctorHut empfangen und selbst verschiedenemal als Präses disputirt hatte, häufig zum Opponiren auf, sondern *Musäus* übergab auch seiner besondern Aufsicht und Unterweisung verschiedene vornehme Studirende, und die philosophische Fakultät übertrug ihm freiwillig die Adjunctur. Er disputirte hierauf 1674 den Gesetzen

ge-

gemäs *pro loco* und da er sich theils durch seine Abhandlungen, theils selbst auf kleinen Reisen in dem naheliegenden *Weimar*, *Gotha*, *Leipzig*, *Wittenberg* und *Erfurt* bekannt gemacht hatte, fehlte es ihm auch nicht an vortheilhaften Anträgen ins *Gothaische*, *Hannöverische* und *Hollsteinische*. Aus Eifer für eigne grösere Vervollkommnung schlug er sie aber aus und zeigte sich in *Jena* vom neuen durch Lehren und Disputiren. Während dem er dann 1675 mit sich kämpfte, ob er einem Ruf nach *NiederSachsen* folgen solte, übertrugen ihm im Junius die MarkGrafen von *Baireut* und *Anspach* das Rectorat und die Professur der Philosophie an ihrer FürstenSchule *Heilsbronn*, wodurch er sich bewegen liess, gegen die Meinung seiner Gönner, die ihn zu einer Professur in *Jena* zu befördern suchten, am 2 August nach *Heilsbronn* zu gehen, wo er mit einer Rede (*de studiorum encyclopaedia*) antrat und am 11 November 1691 Professor der Theologie und hebräischen Sprache, auch Prediger wurde. Als solcher trat er am Sonntag Invocavit 1692 an und war so zufrieden, dass er 1706 auf Verlangen seiner Regenten den Ruf zur Superintendur *Nördlingen* gerne ausschlug. Selbst dann, als er am 16 März 1712 als GeneralSuperintendent nach *Baireut* gerufen war, blieb er in *Heilsbronn* und starb hier am 26 August 1721 [r]) immer noch zu frühe für die Schule, die an ihm einen rechtschaffenen und eifrigen Lehrer verlor, durch dessen

r) *Irrig* geben Hocker, das *Grosse Univ. Lex.* u. Vocke *den 21 August*, die *Unschuld. Nachr. im September*, Saxe aber und Jöcher *im December* 1725 an.

sen rastlose Thätigkeit sie sich sehr gehoben hatte. War gleich übrigens beinahe kein Theil der Gelehrsamkeit, in welchem er nicht etwas gethan hatte, so besass er doch seine grösste Stärke in der Philosophie, Theologie und in den Humanioren [s]).

Schriften [t]):

1) D. de dierum inaequalitatibus — *resp.* Conr. Hacker, *Monachomont.* Jen. 1672. 4. 4 pl.
2) D. de militia, qualis expediat reipublicae. Ib. 4.
3) D. *pro loco* — de radio reflexo variorum phaenomenorum et egregiorum effectuum opticorum causa — *resp.* Frid. Wilh. Mader, *Brunsuiga-Scheningensi.* Ib. 1674. 4. 4 pl.
4) D. de theoria grauium staticis principiis innixa et variis veterum et recentiorum experimentis illustrata — *resp.* Jac. de Wettering. Ib. 1675. 4. $4\frac{1}{2}$ pl.
5) D. de imputatione actionum alienarum. Ib. 1675. 4.
6) D. de symbolo Nicaeno — *resp. auct.* Jo. Chph. Hübner, *Curia-Var.* Onold. 1675. 4. 2 pl.
7) D. de vento — *resp. auct.* eod. Hübner. Ib. 1676. 4. $1\frac{3}{4}$ pl.
8) D. de genuino principiorum philosophicorum vsu in mysteriis fidei, praecipue S. S. Trinitatis — *resp. auct.* Jo. Frid. Tretscher. Ib. (S. a.) 4. 2 pl.
9) D. de visu — *resp. auct.* Jo. Achat. Lösch, *Onold.* Ib. 1676. 4. 2 pl.
10) D. de nominum mutatione pontificum romanorum recens electorum. *Sched. I.* — *resp.* Jo. Geo. Franck, *Guttenberg.* Ib. 1676. 4.

11)

s) Man sehe deswegen Gross iubil. secul. fam. Aerem. p. 54 fg. — Sagittar. introd. in hist. eccles. p. 319.

t) Die ihm bei Ludovici und Vocke *beigelegten* Diss. de satanae insidiis — *praes.* Jo. Fikenscher. Bar. 1688. — de imperatoris *Rudolphi* Habspurg. vita et admirabili fortunae publicae contextu — *praes.* Ludou. Liebhard. Ib. 1668. *und* de spiritu S. — *praes.* Jo. Matth. Stumpf. Ib. 1668. — können *nicht gedrukt* sein und sind wohl gehaltene *SchulReden.*

11) D. de corporum coelestium materia, ad *Genes. I*, 3 — 5. — *resp. auct.* Jo. Frid. Dürr. Ib. 1677. 4. 2 pl.

12) D. de imperii romani sanctitate aduersus *Jo. Bodinum* et *Dau. Blondellum* — *resp.* Jo. Küfner. Ib. 1677. 4. 2 pl.

13) D. de nominum mutatione — *Sched.* II. — *resp.* Mart. Clem. Kless. Ib 1677. 4.

14) D. Germaniam imperii romani encomium, dignitatem, atque iura sibi etiamnum recte iusteque vindicare, eo tamen nomine pontificibus romanis non esse obnoxiam atque subiectam — *resp.* Geo. Laurent. Lieduogel. Ib. 1677. 4.

15) D. de translatione imperii. *Exerc. Antibaron.* I. — *resp.* Geo. Ad. Otto, *Monachomont.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

16) D. de imperio a *Graecis* derelicto. *Exerc. Antibaron.* II. — *resp.* Jo. Casp. Hammerschmidt, *Onold.* Ib. 1678. 4. 2½ pl.

17) D. de *Caroli M.* patriciatu romano. *Sect.* I. *Exerc. Antibaron.* III. — *resp.* Jo. Sebast. Arzberger, *Frauenthalio-Tuber.* Ib. 1678. 4. 2 pl.

18) D. de *Caroli M.* patriciatu — *Sect* II. *Exerc. Antibaron.* IV. — *resp.* Geo. Henr. Graff, *Bayersdorff.* Ib. 1679. 4 2 pl.

19) D. an imperator Germanus esse debeat? *Exerc. Anbaron.* V. — *resp.* Frid. Phil. Geuder ab Heroldsberg, *Eq. Fr.* Ib. 1679. 4. 3 pl.

20) D. de pontificis potestate transferendi imperia. *Exerc. Antibaron.* VI. — *resp.* Jo. Geo. Röser. Ib. 1679. 4. 2 pl.

21) D. de potestate alienandi imperia. *Exerc. Antibaron.* VII. — *resp.* Matthi. Sal. Schnizer, *Culmbac.* Ib. 1679. 4. 2½ pl.

22) D. an *Leo*, P. R. conuenienter vel ob haeresin vel iuris diuini praetextu *Graecis* imperium abrogare potuerit? *Exerc. Antibaron* VIII. — *resp.* Jo. Thom. Deubner, *Wunsidel.* Ib. 1679. 4. 2 pl.

23) Schediasma de iure alienandi imperia cum animaduersionibus politicis, historicis et theologicis ad *Caess. Baronii* annalium ecclesiasticorum Tom. IX. A. DCCC. Ib. 1679. 4. 1 pl.

24)

24) D. de imputatione actionum moralium. Ib.

25) D. de caussa impulsiua, eiusque insigni vsu in nonnullis quaestionibus theologicis — *resp. auct.* Jo. Küfner. Ib. 1679. 4. 2½ pl.

26) D. de stilo *Lactantii Firmiani.* Ib.

27) D. de actione spontanea inuita et mixta — *resp.* Chph. Mart. Cöler. Ib. 1680. 4. 2¼ pl.

28) D. de norma actionum humanarum — *resp.* Jo. Petr. Schröter. Ib. 1680. 4. 2 pl.

29) Pr. de luctu priuato e calamitate publica oriundo. Ib. 1680. — *Abgedr.* in den *Funeral. der Markgr. Joh. Elisab.* (Ansp. 1680. fol.) 1 B.

30) Or. *fun. in obit. Jo. Elisab., M. B.* — de serenissimorum Marchionum *Badensium* origine ac magnitudine, virtutibus diuinis acquisita et connubiis cum summis familiis et augustissima gente Brandenburgica contractis. Ib. 1680. fol. 4½ pl. — *Ist auch* in den *Funeral.*

31) *Phil. Melanchthonis* oratio de veris philosophiae initiis, quibus animus ad sapientiae captum rectissime praeparatur. Norimb. 1680. 4. 2 pl.

32) Memoria *Joannis Ludouici Hartmann*, Ephori *Rotenburgensis.* Onold. 1681. 4.

33) D. de actionum bonarum et malarum effectibus in specie — *resp.* Jo. Phil. Cöler. Ib. 1682. 4. 4¼ pl.

34) D. de circumstantiis moralibus — *resp.* Carol. Frid. Beck, (*Zwernizio - Fr.*) Ib. 1682. 4.

35) D. de linguae latinae ante et post tempora *Caroli M.* admodum corruptae aliquot exemplis atque causis — *resp. auct.* Geo. Casim. Kirchmaier, *Viteberg.* Ib. 1682. 4. 2 pl.

36) Memoria *Henrici à Lith*, a Consil. Consistorii *Onoldin.* Ib. 1682.

37) D. de principio actionum humanarum effectiuo — *resp.* Weyrich. Jo. Hermann, *Neolithano.* Ib. 1682. 4. 1½ pl.

38) D. de principiorum moralium existentia, definitione et diuisione — *resp.* Nic. Haas, *Wunsidel.* Ib. 1683. 4. 3 pl.

39) Pr. de duobus primis rectoribus ad fontes salutis *Franc. Raphaele* et *Jo. Hertel.* Ib. 1683. 4. 1 pl.

40) Pr. ingenium eximium mature in litteris proficere posse. Ib. 1683. 4. 1½ pl.

41) Pr. de domus *Saxoniae* meritis erga officinas litterarum. Ib. 1683. 4. 1 pl.

42) Pr. inopinatas rerum conuersiones in Austria et Hungaria diuinae prouidentiae tribuendas et aeterna memoria dignas esse. Ib. 1683. 4. 1 pl.

43) Pr. quid litterae honestissimae pacisque artes belli temporibus valeant? Ib. 1683. 4. 1 pl.

44) Pr. animi moderationem a bonis litteris petendam esse. Ib. 1683. 4. 1 pl.

45) Pr. de vtilitate e litteris percipienda. Ib. 1683. 4. 1 pl.

46) Pr. de litterarum studio, vt olim, arctius nectendo. Ib. 1683. 4. 2 pl.

47) Pr. de studiis metaphysicis emendandis. Ib. 1683. 4. 1 pl.

48) Pr. bonas artes et litteras omnium praestantissimas virtutes pietatem et probitatem socias habere. Ib. 1684. 4. 1 pl.

49) Pr. de iusto scholarum pretio. Ib. 1684. 4. 1 pl.

50) Pr. de disciplina scholastica exoptatissimae libertatis conseruatrice. Ib. 1684. 4. 1 pl.

51) Pr. de precationum necessitate cum in aliarum rerum, tum praecipue in studiorum initiis et progressionibus. Ib. 1684. 4. 1 pl.

52) Pr. de *Jo. Codomann* et *Laur. Loelio*, Rectoribus ad fontem salutis. Ib. 1684. 4. 1 pl.

53) Pr. de admirandis dei auxiliis in extrema necessitate. Ib. 1684. 4. 1 pl.

54) D. de praecipua moralium principiorum vi obligandi — *resp.* Chsti. Fischer. Ib. 1684. 4. 1½ pl.

55) Pr. de philosopho, hoc est, sapiente ac bono viro. Ib. 1684. 4. 1 pl.

56) Pr. de sapientia diuina et humana veterum poetarum fabulis velut inuolucris atque integumentis comprehensa. Ib. 1684. 4. 1 pl.

57) Pr. de libertate scholastica. Ib. 1684. 4. 1 pl.

58) Pr. de horis canonicis in scholis illustribus conseruandis. Ib. 1684. 4. 1 pl.

59) Pr. de aulicae vitae praesidiis et ornamentis e litterarum studiis petendis. Ib. 1684. 4. 1 pl.

60) D. de moralium principiorum origine et fundamento — *resp. auct.* Jo. Geo. Mitlacher. Ib. 1684. 4. $1\frac{1}{4}$ pl.

61) D. quid homo prudens in quolibet negotio ſequi vel vitare debeat — *resp.* Aug. a Leitzsch, *Eq. Sax.* Ib. 1684 4. 2 pl.

62) D. de recta ratione et conscientia — *resp.* Geo. Jerem. Hoffmann, *Altdorf.* Ib. 1684. 4. 2 pl.

63) Pr. de eloquentia et sapientia. Ib. 1684. 4. 1 pl.

64) Pr. de litterarum ſubſidiis in ciuilium negotiorum administratione. Ib. 1684. 4. 1 pl.

65) Pr. philoſophiam naturalem ad deum cognoſcendum et atheismum exterminandum eſſe referendam. Ib. 1684. 4. 1 pl.

66) Pr. de amore principum erga litteras eorumque cultores. Ib. 1685. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

67) Pr. de graecis et ebraeis litteris perquam vtilibus. Ib. 1685. 4. 1 pl.

68) Pr. de virtutibus praeceptori neceſſariis. Ib. 1685. 4. 1 pl.

69) Pr. philosophandi et viuendi libertatem iisdem coercendam eſſe limitibus. Ib. 1685. 4. 1 pl.

70) Pr. de notis et characteribus iustorum et iniustorum. Ib. 1685. 4. 1 pl.

71) Pr. de lectionibus historicis, harumque vsu in litteris sacris et ciuilibus. Ib. 1685. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

72) Pr. de notis et characteribus, quibus homines ad colendam amicitiam idonei vel inepti diiudicari potuerunt. Ib. 1685. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

73) Pr. de concordia discordantis philosophiae. Ib. 1685. 4. 1 pl.

74) D. de forma virtutis — *resp.* Jac. Chph. Roth, *Salisburg.* Ib. 1685. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

75) Pr. de disputationum scholasticarum genuino scopo et vſu. Ib. 1685. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

76) Pr. de praestantiae et virtutis heroicae notis et characteribus. (*Sect.* I.) Ib. 1685. 4. 1 pl. — (*Sect.* II.) Ib. 1686. 4. 1 pl. — (*Sect.* III.) Ib. 1686. 4. 1 pl. — (*Sect.* IV.) Ib. 1687. 4. 1 pl.

77) Pr. de fortitudine. Ib. 1685. 4. 1 pl.

78) D. quomodo rectae rationis et conscientiae dictamina in vsum transferri et ipsae virtutes effici debeant? — *resp.*

resp. Chph. Henr. à Schönfeld, de Thorn, Breitenherda et Dillstet. Ib. (s. a.) 4. $2\frac{3}{4}$ pl.

79) Pr. de notis et characteribus bonorum et malorum. Ib. 1686. 4. 1 pl.

80) Pr. de studiorum communitatibus vulgo collegiis adpellatis. Ib. 1686. 4. 1 pl.

81) D. quid interesse ad conseruandam rempublicam videatur? — *resp. auct.* Jo. Chph. Wolzogen L. B. in Neuhaus. Norib. (1686.) 4. 2 pl.

82) Pr. de temperantiae notis et characteribus. Onold. 1686. 4. 1 pl.

83) Pr. de docentibus ad foterocrenem ab A. 1582 vsque ad a. 1632. Ib. 1686. 4. 1 pl.

84) Pr. de notis et characteribus ambitiosorum. Onold. 1686. 4. 1 pl.

85) Pr. de ingenuis et vere politicis hominibus. Ib. 1686. 4. 1 pl.

86) Pr. de notis et characteribus modestiae. Ib. 1686. 4. 1 pl.

87) Morum et iuris scientia vniuersalis cum introductione in scientias morales. Nor. 1686. 4. — *Sind Abhandlungen, die er geschrieben hat und hat vertheidigen lassen.*

88) Dissertationes de re litteraria in scholis illustribus non ad ostentationem, sed ad vsum vitae, ipsumque hominis finem referenda. Caput I — XLII. 1686.

89) Pr. de charitate. *Pars* I. Onold. 1687. 4. 1 pl. — *Pars* II et III. Ib. 1688. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

90) Pr. de patientia. *Pars* I. Onold. 1687. — *Pars* II. 1687. 4. 1 pl. — *Pars* III. 1687. 4. $1\frac{1}{4}$ pl.

91) Pr. de heroum indole. Ib. 1687. 4. 1 pl.

92) Pr. de fortuna heroum. Ib. 1687. 4. 1 pl.

93) D. de veritate — *resp.* Justin. Welzel, *Norimb.* Ib. 1687. 4.

94) Pr. de studio religionis. *Sect.* I. Ib. 1687. 4. 1 pl. — *Sect.* II et III. Ib. 1689. 4. 2 pl. — *Sect.* IV. 1690. 4. 1 pl.

95) D. principia et origines iuris naturae et gentium — *resp.* Jac. Germann. Neuhoff, (*Baruth.*) Ib. 1687. 4.

96) Pr. de fabricanda fortuna. *Sect.* I — IV. Ib. 1687. — *Sect.* V — IX. Ib. 1688. 4. 9 pl.

97) Pr. de arte obsecundandi. *Pars* I — III. Ib. 1688. 4. 3 pl.

98) D. de philosophia morum ad feliciter tranquilleque viuendi prudentiam referenda — *resp. auct.* Frid. Ferdin. de Wildeisen. Ib. 1688. 4. 2½ pl.

99) Pr. de animo sua forte contento. *Pars* I et II. Ib. 1689. 4. 2 pl.

100) D. de fine virtutis — *resp.* Jo. Jos. Seyler, *Baruth.* Ib. 1689. 4. 5 pl.

101) D. vtrum virtus doceri queat? — *resp.* Jo. Nicol. Esper. Ib. 1689. 4. 2 pl.

102) D. de materia virtutis — *resp.* Jo. Phil. Prielmayer. Ib. 1689. 4. 2½ pl.

103) D. idea verae non simulatae virtutis — *resp.* Wolfg. Ern. Wagner. Ib. 1689. 4. 1½ pl.

104) Pr. de rerum externarum vsu, non libidinibus, sed vitae necessitatibus accommodando. *Sect.* I. Ib. 1689. 4. 1 pl. — *Sect.* II. 1690. 4. 1 pl.

105) Pr. de adsiduitatis necessitate. *Sect.* I et II. Ib. 1690. 4. 2 pl.

106) Pr. de litterarum et philosophiae studiis. *Part.* I et II. Ib. 1690. 4. 2 pl.

107) Pr. axiomata vitae. *Pars prior et posterior.* Ib. 1690. 4. 2 pl.

108) D. de modo perueniendi ad solidam mentis tranquillitatem ipsamque beatitudinem — *resp.* Jo. Wilh. Baier, *Jenens.* Ib. 1691. 4. 2 pl.

109) D. de paciscentium obligationibus, potissimum in foro conscientiae — *resp. auct.* Henr. Laur. Moesch. (*Baruth.*) Ib. 1691. 4. 2½ pl.

110) *Zwei Leichpredigten über Joh. VIII, 51. und Sap. IV, 13. 14.*

111) Pr. de disciplinis moralibus et ciuilibus. Onold. 1691. 4. 1 pl.

112) D. de obligatione ad dicendum verum et non dicendum falsum iuxta disciplinam christianorum — *resp.* Jo. Hermann. Maier. Ib. (s. a.) 4. 2½ pl.

113) *Quinque priora capita Geneseos cum aliis dictis biblicis idiomate hebraico, chaldaico, syriaco, arabico, aethiopico et persico. Jen. 1692. 8. — Sein Name steht hinter der Vorerinnerung.

114) D. de obligationibus sermocinantium juxta discip-

li-

linum christianorum — *resp.* Jo. Dan. Esper. Ib. s. a. 4. 2½ pl.

115) D. de obligationibus ex promissis. *Pars prior et posterior.* — *resp.* Jo. Herm. Maier. Onold. 1693. 4.

116) D. vtrum ad religionis mysteria propaganda vel defendenda falsiloquio vti liceat? — *resp. auct.* Jo. Leonh. Perzsch, *(Culmbac.)* Ib. 1693. 4. 2 pl.

117) D. de moralitate sermonis ambigui, tum alias in consuetudine quotidiana, tum praecipue in iudiciis humanis et loco statuque confessionis. *Pars prior* — *resp.* Jac. Andr. Dieterico. Ib. 1695. 4. 3 pl.

118) D. de moralitate sermonis ambigui — *Pars posterior* — *resp.* Chph. Godofr. Barth, *Plecha-Fr.* Ib. 1695. 4. 3 pl.

119) D. de iurisiurandi obligatione iuxta disciplinam christianorum. *Pars prior* — *resp.* Wolfg. Henr. Schaller. Ib. 1695. 4. 3 pl.

120) D. de moralitate retorsionum verbalium iuxta disciplinam christianorum — *resp.* Henr. Salom. Schreiber. Ib. 1695. 4. 3½ pl.

121) D. de christianorum sapientia in euitandis et diiudicandis controuersiis circa res huius seculi ad I. *Cor.* VI, 1 — 9. — *resp. auct.* Chsti. Frid. Junio. Ib. 1696. 4. 12 pl.

122) Dissertationes de insigni discessione in ecclesia, quae ne quidem per supremam potestatem in vrbem et romanae ecclesiae patrimonium, qualis penes Germaniam adhuc est superstes, impediri potuit, ad secundum caput posterioris epistolae *Paulinae ad Thessalonicenses.* Norib. s. a. (1699.) 4. 12 pl. — *Sind 3 unter ihm vertheidigte Abhandlungen zusammengedruckt.*

123) Dissertationes de nominum immutatione potissimum in religiosorum professione atque pontificum romanorum inauguratione veluti et charactere insignis discessionis in ecclesia. Ib. s. a. (1699.) 4. 32 pl. — *Sind ebenfalls Disputationen, die unter ihm gehalten wurden, vermehrt zusammengedruckt.*

124) Dissertationes Antibaronianae — *recusae.* Hamb. 1709. 4.

125) Opuscula theologica. Norib. et Lips. 1719. 4.

126) Dissertationes historico-theologicae. Nor. 1724. 4.

Seine monasterii *Heilsbronnensis* chronicon; mausoleum brandenburgicum, aliarumque illustrium, equestrium, nobilium et honestarum familiarum monumenta ad *Salutis Fontem*; *sind so wie mehrere* theologische und Controvers-Schriften *und* der gottseelige und allgemein nutzbare Gelehrte oder von der Galanterie und Pedanterie der Gelehrten *nicht gedruckt*; seine Franconia litterata et euangelica nebst der Fränkischen Reformationsgeschichte *aber brachte er nicht zu Stande*. *Das* Chronicon *und* Mausoleum *hat indessen* M. Joh. Ludw. Hocker in seinem *Heilsbronnischen Antiquitäten-Schatz* (*Nürnb.* 1728. fol.) *und Catal. bibl. Heilsbronn.* (Ib. 1731. fol.) *benuzt*.

KREMER *), (Institor) Leonhard, *Pfarrer zu Uehlfeld*, ein treuer, wachsamer und gewissenhafter Lehrer, war zuerst Pfarrer in *Etzenheim*, seit 1609 aber in *Schornweisach*, von da er 1612 nach *Dachsbach* kam, worauf er 1615 Pfarrer in *Uehlfeld* wurde. Im 30jährigen Krieg muste er viel Jammer ausstehen und seine Habseeligkeiten im Feuer aufgehen sehen, als die Kaiserlichen das Dorf *Uehlfeld* angesteckt hatten. Auch wurde er von den Soldaten des kaiserlichen Obrist *Schlöitz* gebunden, mit vielen Schlägen gemishandelt und nach *Forchheim* geführt, wo er 1633 in dem sehr kalten Winter 17 Wochen lang gleich einem Uebelthäter in Ketten und Banden hat liegen müssen. Seine Freunde erkauften zwar durch eine grosse Summe Geldes seine Befreiung, aber er starb bald nach seiner Loslassung.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Jonas vom Saher — über *Röm.* XIV, 7. 8. *Nbg.* 1621. 4. 3 B.

KRESS

*) S. Grofs Jubil. Vllefeld. in der *Vorrede*. — Heerwagen's *KirchweihFest zu Mkt. Uehlfeld* S. 16 fg. — *Fränk. Archiv* Bd. III, S. 127. 4.)

KRESS, KRESSEL Siehe CRESS, GRESSEL.

KRETSCHMANN, Daniel, Siehe GRETSCHMANN.

KRETSCHMANN [u]), Johann Wilhelm, *Lt. der A. und ausübender Arzt*, *auch BergRath und Burgermeister zu Hof*, ein guter Chemicker seiner Zeit, war zu *Hof* von dem RathsHerrn, StadtCämmerer und Apotheker, *Johann Adam Kretschmann* daselbst, mit *Anna Catharina*, des Superintendenten, *Georg Friedrich Pertsch*, zu *Baireut* Tochter, am 4 Mai 1702 gezeugt, und legte auch hier theils bei PrivatLehrern, theils im Gymnasium den ersten Grund seiner Kenntnisse. Da er aber ein Apotheker werden solte, besuchte er die Officin seines Vaters und nachher die SalomonsApotheke zu *Leipzig*. Hier besann er sich anders, gab sich mehr mit den medicinischen Wissenschaften ab, die er besonders in *Erfurt* studirte und disputirte dort am 5 Mai 1723 mit *de Pre's* Hülfe für die LicentiatenWürde, worauf er nach *Hof* zurückgieng und zu practiciren anfieng, auch am 11 Februar 1729 LandPhysikus wurde. Am 10 Junius 1731 kam er zugleich in den Rath, ward 6 Wochen hernach schon Bürgermeister und am 27 Julius 1737 auch BergRath, gab aber nun das LandPhysikat auf und wurde 1740 seiner LeibesSchwachheit wegen auch als BergRath seiner Dienste entlassen, worauf er sich blos mit der HeilKunde abgab bis er am 22 April 1758 starb.

Von ihm sind gedrukt:

1) D. *inaug.* — de salibus acidis — *praes.* D. Jo. Frid. de Pre. Erford. 1723. 4. $3\frac{1}{2}$ pl.

2) *Auszug aus* seinem ungedruckten Examen physico chi-

u) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. VIII, S. 283. 64.)

chimicum acidularum Stebensium (1736 fol.) — in P(hilipp) L(udwig) v(on) W(eitershausen) *über die mineral. Gesundbrunnen zu Steben und Langenau.* (Leipz. u. Hof 1787. 8.) S. 34—57.

KRETSCHMANN[x]), Johann Wilhelm, *D. der AG.* des erstgenannten würdiger Sohn, war am 4 December 1731 zu *Hof* von *Margaretha Maria*, des VesperPredigers und ArchiDiaconus, *Johann Christoph Weiss*, daselbst Tochter geboren, und da sich seine Neigung für die ArzneiKunde erklärt hatte, im Gymnasium zu *Hof* vorzüglich von *Longolius* unterwiesen, bis er nach gehaltener AbschiedsRede *(de medico philosophia bene praeparando)* am 17 März 1751 nach *Altdorf* gieng. Dort bildete er sich hauptsächlich unter seinem nahen Verwandten, *Weiss*, seit 1756 aber zu *Halle* unter *Eberhard* vollends zum würdigen Arzt, und nahm hier im Junius 1760 durch eine StreitSchrift die DoctorWürde an.

Von ihm findet sich:

D. *inaug.* — de frigido in morbis sudore. Hal. 1760. 4. 5 pl.

VON KRETSCHMANN[y]), Theodor Conrad[z]), *D. der R., Herzoglich Sachsen Coburg Saalfeldischer geheimer dirigirender LandesMinister*, ein vorzüg-

x) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. VIII, S. 284. 64.)
y) Vgl. Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 394 fgg. — Meine orat. p. 30 fg. — Koppe's *Lex. der jurist. Schriftst.* Th. I, S. 362 fg. 427. — *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 810 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 268 fg.
z) *Gewönlich* nur Theodor, *unrichtig* aber Johann Theodor in der *Neuen Allg. deutsch. Bibl.* Bd. XI, S. 519.

züglicher StaatsMann und verdienter RechtsGelehrter, der die grofsen Eigenſchaften, um ſeinen wichtigen Poſten zu behaupten, ſeltene Talente, durchdringenden Verſtand, auſserordentlichen Fleiſs und Beharrlichkeit in ſich vereinigt, iſt der Sohn eines JuſtizRaths und Regierungs-Regiſtrators, *Johann Adam Kretſchmann*, zu *Baireut* und hier von *Chriſtiana Dorothea*, einer gebornen *Keck* am 8 November 1762 geboren. Da er von der Mutter Natur mit einem lebhaften Temperament, ſehr glücklichem Gedächtniſs und vorzüglichen VerſtandesAnlagen ausgeſtattet ward und frühe ſchon in ihm der Keim des Fleiſses und eines immer regen SelbſtTriebs nach Erkenntniſs hervor ſproſste, er auch bald wünſchte, ſich an die anſchlieſsen zu dürfen, welche in Hinſicht ihrer Kenntniſſe weit über andere erhaben ſind, ſo lieſsen ihn ſeine Eltern frühzeitig von PrivatLehrern unterweiſen, worauf ſie ihn am 20 Junius 1775 in das Gymnaſium daſelbſt ſchickten. In demſelben zeichnete er ſich als einen fleiſsigen und lebhaften Zögling *Purrucker's*, *Lang's*, *Wanderer's*, *Georg's* und *Kapp's* aus und bezog nachdem er ſich am 31 October 1780 mit einer Rede *(von der edlen Gabe eines guten Herzens)* beurlaubt hatte, in der Abſicht Theologie zu ſtudiren, *Erlangen*. Hier erklärte ſich ſeine Neigung ganz für die RechtsGelahrheit, die er ſich daher nebſt den hiſtoriſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften von *Rudolph*, *Geiger*, *Elſäſſer*, *Böll*, *Schott*, *Meuſel* und *Breyer* vortragen lieſs. Verſchiedene Unannehmlichkeiten, in die er verwickelt wurde, bewogen ihn indeſſen ſchon 1782 im FrühJahr *Erlangen* zu verlaſſen, und ſich nach *Saalfeld* zu be-

begeben, wo ihn der Herzog von *Sachsen Coburg Saalfeld* und der Fürst von *Schwarzburg Rudelstadt* als CommissionsSecretair und Hof und RegierungsAdvocat anstellten, und er sich ausser seinen ProzessArbeiten mit dem Studium der Staatswissenschaft abgab, für die er ein eignes Journal schrieb, durch das er sich der gelehrten Welt zeigte. Als ihn dann widrige Zufälle in *Saalfeld* vertrieben, verfügte er sich nach *Jena*, wo ihn die Studirenden mit Vergnügen aufnahmen und er, nachdem ihm die juristische Fakultät zu *Stuttgard* am 16 Februar 1791 wegen seiner staatswissenschaftlichen Zeitung auf eingereichte InauguralSchrift ihre höchste Würde ertheilt hatte, sich das Recht zu lesen erwarb und es auch ausübte. Im VaterLand hatte man ihn indessen in verschiedenen Angelegenheiten kennen gelernt und rief ihn daher 1792 als ausserordentlichen Professor der Rechte nach *Erlangen* mit der Zusicherung bald als ordentlicher in die Fakultät einzurücken oder im staatsrechtlichen Fach in der Regierung zu *Baireut* zu arbeiten. Da verschiedene Umstände das lezte bald bewerkstelligten, und er als wirklicher RegierungsRath zu *Baireut* angestellt wurde, kam er gar nicht nach *Erlangen*, sondern zog sogleich 1793 nach *Baireut* [a]), wo ihm vorzüglich das Fach der nachbarlichen Differenzien zu bearbeiten übertragen wurde. Diess that er mit dem grössten Eifer jezt und auch nachher, als er bei der Organisation und dem veränderten GeschäftsGange der Fränkischen Preussischen Landes-

a) *So muss es berichtigt werden, wenn es in der Neuen Allg. Deutsch. Bibl.* Bd. IV, S. 122 *heisst* „anjezo ist er in Erlangen" *und bei* Koppe *am a. O.* S. 362 „ausserordentlicher Professor, auch Mitarbeiter in der Regierung im staatsrechtlichen Fache zu Erlan-

desCollegien 1795 Kriegs und DomainenRath in *Baireut* wurde. Diese Stelle verwechselte er aber schon 1796 mit der eines geheimen Regierungs und vortragenden Raths beim LandesMinisterium der Fürstenthümer *Anspach* und *Baireut*, mit dem roulirenden Range der Regierungs und Cammer-Directoren. Und als er sich auch hiebei durch Berichtigung der LandesHoheitsVerhältnisse immerwährende Verdienste um die Fränkischen Fürstenthümer erworben hatte, ward er endlich 1798 zweiter Director der Kriegs und DomainenCammer in *Baireut*. Hier diente er nun treu und eifrig für das Interesse seines Königes bis er 1801 auf Ansuchen des Herzogs von *Coburg Saalfeld* seiner Dienste entlassen wurde, und, von seinem Könige zum Zeichen der Zufriedenheit mit seinem DienstEifer in den AdelStand erhoben, als Sachsen Coburg Saalfeldischer geheimer dirigirender LandesMinister nach *Coburg* gieng, wo er sich durch seine Organisation der herrschaftlichen Diener, überhaupt aber durch seine StaatsEinrichtungen bis jezt schon unleugbare Verdienste erworben hat.

Schriften[b]:

1) *Staatswissenschaftliche Zeitung.* *Kahla und Leipz.* (Saalf.) 1789 und 1790.

2) D. *inaug.* — de stupro voluntario. Stuttg. et Lipf. 1791. 4.

3)

gen." (Vgl. auch *Erlang. Gel. Zeit.* 1793, No. 95, S. 760.) *Eben so ist es auch falsch, wie in* der *Goth. Gel. Zeit.* 1793, No. 89, S. 792 *stand, dass er* an Malblanc's Stelle als ordentlicher Professor nach *Erlangen* solte.

b) *Die ihm im Gel. Teutschl.* Ausg V. *beigelegte Schrift*: *Etwas über den Satz des teutschen Staatsrechts u. s. w. 1794. 8. — ist *nicht von ihm.* S. WIPPRECHT, (Georg Friedrich.)

3) Principia iuris Germanorum ciuilis priuati hodierni in vsum auditorii sui. *Tom.* I. Jen. 1791. — *Tom.* II. 1793. 8.

4) *Summarische Einleitung in das allgemeine heutige teutsche Privatrecht, nebst einem kurzen Entwurf desselben zu Vorlesungen darüber.* *Ebend.* 1791. 8.

5) Ius publicum Germaniae variis variorum dissertationibus et aliis eiusdem generis libellis ordine quodam systematico illustratum et editum. *Vol.* I. Ib. 1792. — *Vol* II. Lipf. 1794. 4.

6) D. quaestio iuris controuersi, an renunciatione simpliciter facta, *bis auf den ledigen Anfall,* si fratres, qui pacto tempore existebant, nullis masculis, sed tantum filiabus relictis decesserint, filiae hae amitae renuncianti in portione, quam fratribus cessit impedimento esse possint — *resp.* Geo. Chph. Roth, *Weissenburg.* Ib. 1792. 8.

7) *Kleine Abhandlungen aus dem Staats und Privatrecht.* *Bair.* 1793. gr. 8.

8) *Beyträge zur Berichtigung der positiven Rechtsgelahrheit.* Bdchen I. *Jena* 1793. gr. 8.

9) *Ankündigung der staatswissenschaftlichen und juristischen Litteratur.* *Bair.* 1793. gr. 8. 1 B.

10) *Versuch eines Lehrbuchs des deutschen Staatsrechts.* *Bair.* 1793. gr. 8. — Macht auch den *ersten Band* vom folgenden aus.

11) *Versuch eines Lehrbuchs des positiven Rechts der Deutschen.* Th. I. *welcher das deutsche Staatsrecht enthält.* *Ebend.* 1793. — Th. II. *welcher das Privatrecht enthält.* 1796. gr. 8.

12) *Staatswissenschaftliche und juristische Litteratur* — *mit* Carl Friedr. Wilh. Freyherrn von Völderndorff *herausgegeben.* Jahrg. I. *Ebend.* 1794. — Jahrg. II. 1795. gr. 8. — (Jeder *Jahrg.* besteht aus 12 Stücken, wovon die *beiden lezten, die zusammengedruckt sind,* erst 1796 erschienen.)

13) **Volkszeitung.* *Bair.* 1796. 8. *(erschien einige Zeit unter seiner Anleitung.)*

14) *Staatsarchiv der königlich preussischen Fürstenthümer in Franken, bearbeitet und herausgegeben mit* D. Conr. Siegm. Carl Hänlein. Bd I — III. *Ebend.* 1797. gr. 8. (Der *erste* Band erschien *in 2 Abtheilungen,* die *beiden andern* in 4 *Heften.*)

Das angekündigte Journal für das Privatrecht 1791. 8. *erschien nicht.*

KREUTZBERGER, KRINES Siehe CREUTZBERGER, CRINES.

KRIPNER c), Johann Siegmund, *D. der WW.*, *derselben und der morgenländischen Sprachen ordentlicher und der Theologie ausserordentlicher Professor, auch ProRector auf der Universität Erlangen*, ein gründlicher Orientalist, der sich vorzügliche Mühe gab, das Studium der morgenländischen Sprachen seinen Zuhörern leicht und angenehm zu machen, war am 10 Junius 1710 zu *Selb* geboren und erkannte den Pfarrer daselbst und Senior des Wunsiedler Capitels, *M. Samuel Kripner*, und *Catharina Sidonia*, die einzige Tochter zweiter Ehe des Decans, *M. Martin Schneider*, zu *Neustadt an der Aisch* für seine Eltern, die so lange sie lebten, treu und klug für seine Erziehung sorgten. Nach ihrem Tode kam er im 8 Jahre zu seinem Pathen, dem Syn-Diaconus, *Johann Wilhelm Summa* in *Wunsiedel*, der ihn selbst 4 Jahre lang unterwiess, dann aber in das Lyceum daselbst schickte, wo ihn *Weiss* und *Bumann* lehrten, bis er auf Anrathen seines Bruders, des nachstehenden *Samuel*, am 4 Junius 1728 in das Gymnasium nach *Baireut* gieng und hier ausser diesem von *Roth*, *Flessa*, *Sei-*

c) Vgl. Memor. (a Chladen) — *Erlang. Gel. Anm.* 1750, No. IX, S. 71 fg. — Schmersahl's *Nachr. von jüngstverst. Gel.* Bd. II, St. I, S. 180. 2.) — Acta hist. eccl. T. VI, p. 749. — *Beytr. zu dens.* T. I, Bd. II, S. 407. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 155 fgg. — Meine orat. p. 23 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 272 fgg.

Seidel und *Ellrod* unterrichtet wurde. Nachdem er hier 1730 am 10 Julius und am 23 October unter seinem Bruder disputiret hatte, wendete er sich nach *Jena* und trieb hier bei *Reusch*, *Tympe*, *Teichmayer*, *Russ*, *Hamberger* und *Walch* Sprachen in Verbindung mit der Theologie und Philosophie über 3 Jahre, worauf er nach *Baireut* zurückkam und sich hier als Candidat mit der Unterweisung verschiedener Zöglinge des Gymnasiums abgab, bis er 1742 ConRector an demselben wurde. Im folgenden Jahre erhielt er die Stelle eines ordentlichen Lehrers der Philosophie und der orientalischen Sprachen und eines ausserordentlichen der Theologie an der Friedrichs-Akademie zu *Baireut* und trat sie am 4 Julius 1743 mit einer Rede (*de iuribus domus brandenburgicae in ducatum Franconiae*) an, gieng aber bei der Verlegung der Universität nach *Erlangen* in dem Jahre noch mit dahin, wo er eben diese Stellen bekleidete, am 4 November als am EinweihungsTage die höchste Würde in der WeltWeisheit erhielt, und an eben dem Tage 1749 das ProRectorat übernahm, aber noch vor der Niederlegung desselben am 7 [d]) Februar 1750 starb.

Schriften:

1) D. de angelo antesignano *Israelitarum* ex seruitute *Aegyptiaca* eductorum ad illustranda *Esa.* LXIII, 9 — 10. et loca quaedam parallela designato — *praes.* Sam. Kripner. Bar. 1730. 4. 4 pl.

2) D. de veritate philologica — *praes.* eodem Kripner. Ib. 1730. 4. 3 pl.

3)

d) *falsch* am 6. in den *Erlang. Gel. Anm. am a. O.* S. 71 und in den *Actis hist. eccl.* Bd. II, Th. I, S. 407.

3) D. de anima mundi secundum *Platonem* ex essentiae diuinae particula et rerum elementis composita — *resp.* Jo. Sam. Wiesner, *Taschendorff.* Erl. 1745. 4. 3¾ pl.

4) **Abhandlung von der Ursach des Auszugs der Israeliten aus Egypten, nach dem Bericht einiger Profanscribenten* — in den *Erlang. Gel. Anzeig.* 1746. 4. No. X — XIV, S. 73 — 108. — Ist auch als *besondere* Abhandlung vorhanden.

5) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

KRIPNER [e]), Samuel, *D. der WW., vorderster ordentlicher Lehrer der Theologie und der orientalischen Sprachen, auch Rector der Akademie zu Baireut*, war des erstgenannten leiblicher Bruder und zu *Schnabelwaid* am 31 März 1695 geboren, in *Wunsiedel* aber, wohin sein Vater 2 Jahre hernach befördert wurde, erzogen und seiner schwächlichen Gesundheit ungeachtet in der Schule daselbst vorzüglich von *Carner* und *Dieterich* gebildet. Er gieng unter der Leitung dieser Männer alle Classen durch und legte in den Humanioren einen so guten Grund, dass er schon hier beinahe nach jedem Sylbenmaas gute lateinische Verse machen konnte. In *Heilsbronn*, wohin er von hier aus geschickt wurde, machte er dann unter *Schmidt* in der Mathematik, Philosophie und in der hebräischen, besonders aber in der griechischen Sprache so grosse FortSchritte, dass er in wenigen Stunden auch eine Menge trefflicher griechischer Verse zu verfertigen im Stande war. Seine Stärke in dieser Sprache bewiess er auch

e) S. Acta Iub. Gymn. Bar. p. 129 sqq. — Acta hist. eccl. T. VII, p. 280 sqq. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 114. — Meine *Gesch. der Univ. Erlang.* Th. I, S. 235 fgg.

auch durch seine im Mai 1715 gehaltene Rede (περὶ τὰ γράμματα τὰ ἑλληνίκα) die sich mit einem lateinischen AbschiedsGedicht von der Schule endete, worauf er nach *Jena* gieng und von *Friess* das akademische BürgerRecht erhielt, *Buddeus*, *Förtsch*, *Weissenborn*, *Russ* und *Danz* aber in der Theologie und SprachKunde hörte. Die historischen Wissenschaften hingegen liess er sich von *Struv* vortragen, bei dem er auch so wie bei *Dithmar* die Rechte erlernte. Im März 1720 nahm er dann die höchste Würde in der WeltWeisheit an, disputirte auch im August als Präses, gieng aber 1721 in sein VaterLand zurück und beschäftigte sich in demselben mit JugendUnterricht, bis er 1727 als Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen am Gymnasium zu *Baireut* angestellt wurde. Diesen Posten übernahm er am 9 März 1728 mit einer Rede (*de caussis corruptae criticae sacrae*) und empfieng zugleich 1741 am 26 April die Inspection über die Alumnen und am 8 Mai auch die Professur der Theologie, ward aber 1742 zu der ehrenvollen Stelle eines Rectors und vordersten Professors der Theologie und morgenländischen Sprachen an der zu *Baireut* neugestifteten FriedrichsAkademie, die er einweihen muste, erhoben und starb schon am 15 October 1742. Bei seiner ungeheuchelten Frömmigkeit zeichneten ihn auch gründliche Kenntnisse vorzüglich in der Theologie, Philosophie, den GrundSprachen der Bibel und in den Alterthümern aus.

Schriften:

1) D. de esca idolis immolatorum ex I. *Cor.* VIII. et X. — *resp.* Jo. Dau. Ellrod, *Weidenberga-Fr.* Jen. 1720. 4. 7 pl.

2) Epistola *Fridericum Casparum Hagen*, Professorem consolatoria de filiolae *Mariae Fridericae* obitu. Bar. 1721. fol. 1 pl.

3) Pr. *adit.* — de interpretatione inprimis scripturae sacrae. Ib. 1728. fol. 1 pl.

4) Pr. de ducibus *Franconiae* a *Carolingarum* interitu vsque ad tristia magni interregni fata. Ib. 1728.

5) Pr. 'ειδύλλιον μνεμόνικον Graecis litteris, ad cultum verae religioni reddendum feliciter instauratis, sacrum. Ib. 1730. fol. 1 pl.

6) D. de angelo antesignano *Israelitarum* ex seruitute *Aegyptiaca* eductorum ad illustranda Esa. LXIII, 9 — 10. et loca quaedam parallela designato — *resp.* Jo. Sigism. Kripner, *Selbens.* Ib. 1730. 4. 4 pl.

7) Pr. de honore litterarum Hebraeorum. Ib. 1730. fol.

8) D. de veritate philologica — *resp. auct.* Jo. Sigism. Kripner, *Selbens.* Ib. 1730. 4. 3 pl.

9) Pr. de regum Ebraeorum ἀνομοθεσία. Ib. 1733. fol.

10) *Verworffenes Zeugniss falscher Propheten zu Bestättigung göttliches Ansehens und unverfälschten Wahrheit der canonischen Schriften alten Testaments. Leipz. u. Hof* (1735) 1736. 8.

11) Pr. de incremento Burggrauiatus Norici per colonias receptas. Bar. 1736. fol. 1 pl.

12) Or. *in natal. Gymn. Baruth. dicta* — de originibus vrbis *S. Georgii* ad lacum, vulgo *der Brandenburger* vocatae. Ib. 1736. 4. 7 pl.

13) Pr. ad *Num.* VI, 24 — 26. contra interpretem *Werthheimensem*, de trinitatis mysterio christianae religionis fundamento et fulcro firmissimo. — Ib. 1737. fol. 1 pl.

14) Pr. de caussis conuentus sacros habitos iuste detrectandi. Ib. 1741. fol. 2 pl.

15) Programmata *varia* per *XIV annos nomine Professorum* edita.

16) *Pr. de effusione spiritus sancti veritatis euangelicae euidente documento — *nom. Academ.* Bar. 1742. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

Seine *Reden*: de *Alberto Achille*, nomen ducis *Franconiae* sibi vindicante 1728; de rebus Iudaicis in Burggrauiatu Norico 1730; de legibus et constitutionibus *Georgii Friderici Caroli* M. B. typis expressis 1733 und

und de conuentibus Brandenburgico-Noricis rei sacrae purgandae gratia 1741 *sind, wie es nach* Oetter *de sect. aer.* Pr. I, p. 16 fg. *scheinen möchte, nicht gedruckt.*

KRÖSCHEL [f]), Johann Christoph, *StadtSyndicus, auch Cammer und Landeshauptmannschaftlicher Advocat zu Hof*, ein geschickter und rechtschaffener Jurist, war am 22 Mai 1648 zu *Hof* geboren und von dem Burgermeister, auch Zoll und AufschlagsEinnehmer, *Johann Kröschel*, daselbst mit *Ursula Sophia*, einer gebornen *Fuchs* gezeugt. Sobald es sein Alter gestattete, wurde er in der öffentlichen Schule zu *Hof* und von PrivatLehrern gehörig unterwiesen, verfügte sich aber 1666 am 26 April in das Gymnasium zu *Baireut*, wo ihn *Rentsch*, mit dessen Hülfe er am 17 November 1666 den Catheder betrat, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher* und *Stumpf* vollends zur Universität *Leipzig* vorbereiteten. Diese bezog er 1667 nach gehaltener AbschiedsRede (*de prudentia principis, tanquam virtute ad conseruanda imperia et principatus stabiliendos apprime necessaria*) und verband dort Philosophie mit der RechtsGelahrheit, disputirte auch am 26 November 1668 unter *Schwendendörffer's* Vorsitz und liess sich nach 4 Jahren als RechtsCandidat prüfen. Hierauf gieng er nach *Hof* zurück, wo er eben noch unentschlossen war, ob er auch die DoctorWürde annehmen oder ohne dieselbe dem VaterLande dienen solte, als ihm 1674 die StadtSchreibersStelle in *Mönchberg* übertragen wurde. Von da kam er 1677 als RathsMitglied nach *Hof*, ward 1680 Cammermeister und 1684 StadtSyn-

f) Vgl. *LeichPred.* von Waldeck S. 43 fgg.

Syndicus, dabei am 16 April 1700 mit dem Character eines ordentlichen Cammer und Land-hauptmannschaftlichen Advocaten beehrt und starb am 9 August dieses Jahres.

Von ihm finden sich:

1) D. de bello — *praes.* M. Jo. Wolfg. Rentsch. Bar. 1666. 4. $3\frac{3}{4}$ pl.

2) D. de comminatione — *praes.* D. Barth. Leonh. Schwendendörffer. Lipf. 1668. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

KÜFNER [g], Friedrich, *Pfarrer in Lichtenberg*, war eines Bauern Sohn und zu *Depss* bei *Benck* [h]) am 4 December 1660 geboren. Seine Neigung zum Lernen bewog den Vater ihm nicht entgegen zu sein, sondern ihn in das Seminarium nach *Baireut* zu schicken und ihn, da er auch hier anhaltend eifrig war, beim Studiren zu lassen. Vom 2 August 1677 bildete er sich zu dem Ende im Gymnasium daselbst unter *Rentsch*, *Fikenscher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* zur Anhörung der Wissenschaften, die er in *Wittenberg* als künftiger RechtsGelehrter zu erlernen hatte. Er gieng indessen bald zur Theologie über, weil er glaubte, dass dieses BrodStudium am leichtesten mit seinem LieblingsStudium, die Natur und ihre Kräfte zu erforschen, vereinbar sei, und nahm deswegen bald nach seiner Rückkehr 1685 das Cantorat in *Himmelcron* an, worauf er 1690 am 27 August als Pfarrer nach *Lichtenberg* kam. Hier nun gab er sich vorzüglich mit der Garten-Kunst

g) S. Jöcher Th. II, S. 2176. — Teichmann *von Himmelcron* S. 56 fg.

h) *Daher er sich* Benccensem *nennt und von* Jöcher *für einen Bencker ausgegeben wird.*

Kunst ab, in der er es sehr weit brachte, wie er denn auch am *Lobensteiner* Weg einen Garten anlegte und darin nach Beschaffenheit der rauchen HimmelsGegend vieles Besondere hatte. Der ChurFürst *Maximilian Emanuel* von *Baiern* liefs ihm daher die OberAufsicht über die LustGärten in *München* antragen, konnte ihn aber aller annehmbaren Bedingnisse ungeachtet, nicht vermögen, von *Lichtenberg* wegzugehen, wo er nach vielem Verdrufs und Streit, zu dem seine andere, gelehrt und klug sein wollende Frau, *Catharina Barbara*, des Burgermeisters und Scholarchens, *Wolf Adam Kleemayer's*, zu *Wunsiedel* Tochter, Anlafs gegeben hat, am 30 Mai 1722 [i]) starb. Von seinem heftigen Streit über die BaumVermehrungsKunst [k]) mit *D. Georg Andreas Agricola* in *Regensburg*, von dem er gewaltig heruntergemacht wurde, zeugen seine

Schriften:

1)* Sciagraphia architecturae viu - arboreo - lineo - synemphyteuticae. Hof 1716. 4. 1 B. — *Ist der Vorläufer von seiner*

2) Architectura viu - arboreo - neo - synem - phyteutica pomonea, horologica, syluestris, fortificatoria, henotica et hypomnematica. *Zwei Theile.* Hof 1716. 4. *mit Kupfern.*

3) Prodromus *Agricolae* non agricola *oder kurzer Vorbeweifs, wie künfftig weitläuftiger solle dargethan werden, dass Agricola der nicht sey, der er seyn solle.* s. a.

i) *falsch* 1724 bei Teichmann *am a. O.* S. 57.

k) S. Hirsching's *histor. litt. Handbuch* Bd. I, Abth. I, S. 16 und die dort angeführte *Bresl. Natur und KunstGesch.* Vers. II, S. 233 fgg. Vers. V, S. 1542. Vers. XII, S. 579. Vers. XIII, S. 338. Vers. XXI, S. 109. Vers. XXV, S. 109. Vgl. auch *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, No. CV, S. 472.

f. a. 4. — Agricola schrieb dagegen: *Abgedrungene Gegenantwort auf die ehrenrührige, nachtheilige und ganz verdrehte Antwort, welche in der Vorrede des* Friedr. Küfner's *andern Theils der Baukunst befindlich.* Nun *schrieb* Kütner

4) *Gemüssigte WiederAntwort auf die mit vielen Verfälschungen, Verdrehungen, Injurien und Voreiligkeiten angefüllte GegenAntwort des Agricola nebst einigen Erinnerungen.* 1718. 4. — worauf Agricola seine: *Gründliche Widerlegung anstatt der Duplic betreffend die boshafte WiederAntwort des* — Küfners — *sammt einer nachdrücklichen Vermahnung.* 1718. 4. 1 B. drucken liess.

Sein Lux Lichtenbergense *oder der Stadt Lichtenberg historische Erleuchtung* (eine Chronick von 1690 — 1722) befindet sich *ungedruckt* im *Archiv zu Plassenburg.*

KÜFNER [1]), Georg, *D. der WW., ArchiDiaconus und VesperPrediger, auch Senior zu Hof,* war am 28 Januar 1611 zu *Hof* geboren und der Sohn eines RathsVerwandten, *Salomon Küfner,* daselbst. Da er diesen frühzeitig verlor, schickte ihn seine Mutter, *Barbara,* eine geborne *Reutlin,* seinem Wunsche gemäss bald in die niedern Schulen dann in das Gymnasium, in dem seine Neigung ganz für das Studiren entschied. Nur hinderten ihn der grosse Brand, der seine VaterStadt betraf und das leidige Kriegswesen, dass er, erst im 21 Jahr nach *Wittenberg* gehen konnte, wo er mit Mangel an Unterhalt kämpfen muste, und deswegen erkrankte. In dieser Lage nahm sich *D. Weller von Mohlsdorff* seiner an, gab ihm Wohnung und liess seine Kinder von ihm unterrichten, rieth ihm dann auch sich um die phi-

1) S. *LeichPred.* von Waldeck S. 68 fgg. — Dessen *Ehrenged.* Th. I, S. 130 fgg.

philosophische DoctorWürde zu bewerben; die ihm im Mai 1636 zu Theil wurde. Hierauf vertheidigte er 1637 am 11 Januar *Weller's* 20 Abhandlung (*in primam anatomiae Massonii partem de dei misericordia impugnata a Caluinianis.* 4. p. 875—938) und bereitete sich immer mehr zu einem gründlichen VolksLehrer vor. Als er dann 1638 seine Mutter zu besuchen nach *Hof* gereisst und hier eben ein Diaconat offen war, übertrug ihm der Superintendent *Theubel* eine GastPredigt, wodurch er sich so empfahl, dass ihn der Rath am 16 [m] März 1639 zu dem SynDiaconat und der FreitagsPredigerStelle berief, worauf er am 8 September eingesezt wurde. Im Jahre 1643 rückte er als LorenzPrediger ein, vertauschte aber endlich diesen Posten, auf dem er sich um die LorenzKirche, wie sein Vorgänger *Hemmer* [n] sehr verdient gemacht hat, 1654 mit dem ArchiDiaconat, wobei er zugleich VesperPrediger und Senior wurde. Als solcher versah er zweimal das SuperintendurVicariat und starb am 10 November 1681 mit dem Ruhm eines treuen Lehrers, der wohlthätig gegen die Armen war und durch seinen körnichten Vortrag und seinen exemplarischen Wandel Gutes schafte.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Ambros. Hemmer, ArchiDiacon. zu Hof* — generalis mortuorum resuscitatio, certa resuscitatorum distinctio et specialis fidelium ministrorum dei remuneratio, über *Dan.* XII, 2. 3. 1653. *Hof* 1655. 4. 9 B.

2)

m) am 18 bei Waldeck im *Ehrengedächtn.*

n) S. oben Bd. IV, S. 328 fgg. und Layriz de templo Laurent. p. 104.

2) *LeichPred. auf Heinr. Theubel, Superint. zu Hof* — dulce fidelium aduersus spirituales et corporales tentationes et aerumnas cordiale siue solamen, über *Rom.* VIII, 31. 1655. *Ebend.* 1656. 4. 8½ B.

3) *LeichPr. auf Elisab. Meyer* — geistliche Anatomirung und Besichtigung des Königlichen Prophetischen David Hertzens, was in demselben werde gefunden und womit es werde balsamiret und verbunden, über *Ps.* XXV, 17. *Ebend.* 1671. 4. 6 B.

KÜFNER, Johann Friedrich, *Pfarrer in Hirschberg und Senior des Höfischen Capitels*, war als des nachfolgenden Sohn am 10 December 1643 zu *Rehau* geboren und seiner übeln Augen wegen von seinem Vater zur ApothekerKunst bestimmt und deswegen nach *Ulm* geschickt. Da es ihm aber hier nicht gefiel, und die Liebe zu den Wissenschaften stärker als zur Pharmacie war, gieng er zurück und besuchte zuerst das Gymnasium zu *Hof*, dann das zu *Heilsbronn*, von da er nach *Strasburg* gieng, wo er 2 Jahre Theologie studirte. Nach Verlauf derselben gieng er über *Tübingen*, *Giessen*, *Marburg*, *Erfurt* und *Jena* nach *Leipzig*, beschloss hier seine akademische Laufbahn und ward hierauf HausLehrer bei *Johann Lorenz von Benckendorf* in der *obern Pfalz*. Von da kam er 1672 als Pfarrer nach *Jodiz*, am 20 März 1687 aber endlich nach *Hirschberg*, wo er Senior des *Höfer* Capitels wurde, wegen eines langwierigen Podagra einen Adjunct erhielt und am 24 September 1715 starb.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Lor. von Stein — der Stein, so heller als die Sonne, über *Esaiä* LX, 19. 1684.

KÜFNER, Salomon, *SpitalPfarrer und Senior zu Hof*, war daselbst geboren und hat in *Heilsbronn*

den

den Grund der theologischen Wissenschaften gelegt, auf den er in *Wittenberg* weiter baute. Er erhielt zuerst 1633 die Pfarr *Wirbenz*, kam von da 1640 nach *Obernsees*, 1641 weiter nach *Rehau* und von hier endlich 1661 als SpitalPfarrer nach *Hof*, wo er Senior wurde und 1674 starb.

Von ihm ist vorhanden:

LeichPred. auf die Markgr. Sophia — über *Esaiä* LVI, 12. 1647. — in den *Funeral.* (*Hof* 1648. fol.) S. 372—386.

KÜHN, Christian Burkhard, *Pfarrer zu Schwarzenbach an der Saale*, war aus *Münchaurach* und eines Hauptmanns, *Michael Kühn*, zu *Wunsiedel* Sohn, besuchte anfangs die Schule zu *Wunsiedel*, seit 1676 aber das Gymnasium in *Heilsbronn*. Von da gieng er am 7 Februar 1687 mit einem sehr rühmlichen Zeugniss seines Fleisses und Wohlverhaltens nach *Leipzig*, wo er Theologie studirte. Nach seiner Rückkehr gelangte er schon 1691 zur Caplanei in *Schwarzenbach an der Saale*, hierauf 1700 zur Pfarr in *Nordheim*, die er 1706 am 18 Julius mit der zu *Schwarzenbach an der Saale* vertauschte, und starb 1732.

Schriften:

1) *Zwei Klag und TrauerPred. auf Casp. von Stein zu Nordheim* — über *Hiob* XIV, 1. 2. und zu *Volckershausen* — über *Ps.* XXXI, 15. 16. 1706. fol. 16½ B.
2) *Mehrere Gedichte.*

KÜMMELMANN, Johann Erhard, *Redwitzischer Pfarrer zu Küps*, aus *Hof*, wo er auch das Gym-

Gymnasium besuchte, ward 1660 Pfarrer in *Leupoldsgrün*, 1665 zu Galli in *Guttenberg*, 1670 aber in *Küpss*, wo er starb.

Schriften:

1) Epigrammata tridisticha ad reuerendum *Moenchbergense* capitulum. Curiae 1665. 4. 1 pl.

2) *EinweihungsPr. des Thurns zu Leupoldsgrün* — Geistliche Thurn - Arbeit, über *Genes.* XI, 1 — 9. *Ebend.* 1665. 4. 4 B.

3) *LeichPr. auf Sabina Fuchs* — Conterfey, Muster und Abriss einer im Creutz wohl versuchten treu erfundenen und reichlich belohnten Abrahams Tochter, über *Genes.* XII, 1. 2. 4. — *nebst der Abdankung. Cob.* 1673. 4. 8 B.

4) *LeichPr. auf Chph. Friedr. von Künssberg* — geistlich - wohlriechender Lob- und Sterbens - Balsam, über *Sap.* IV, 7. 13. 14. *Ebend.* 1677. 4. 5 B.

5) *LeichPr. auf Adolph Aug. von Künssberg* — christ - ritterlicher Helden-Muth, über *Ps.* LXXIII, 25. 26. — *nebst der EinsegnungsRede. Ebend.* 1681. 4. 8 B.

6) *LeichPr. auf Geo. Dietr. von Redwitz* — Dauidis certamen et solamen, über *Ps.* III, 2 — 4. *Ebend.* 1684. 4. 7 B.

7) *Ab- und EinsegnungsRede des Geo. Dietr. von Redwitz. Ebend.* 1684. 4. 1½ B.

8) *LeichPr. auf Gottfr. Heinr. Eberlin, Pf. in Gertenroth* — der schöne Name Gottfried, über *Römer* V, 1. *Ebend.* 1687. 4. 7½ B.

9) *LeichPr. auf Cath. Elis. von Künssberg* — die seelige Ruhe derer im Herrn Sterbenden sambt allen ihren Umbständen, über *Apocal.* XIV, 13. *Münchb.* 1691. 4. 6¼ B.

KÜNNETH o), Georg Friedrich, *der AG. Beflissener zu Erlangen*, ist des nachstehenden jünge-

o) *nicht* KUNNOTH wie in der *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1796, No. XXXVI, S. 576 steht.

gerer Sohn und zu *Baireut* von *Christiana Henrietta*, des Superintendenten *Johann Christian Schmidt* daselbst ältesten Tochter am 18 Julius 1777 geboren. Im elterlichen Hause erzogen und von einigen PrivatLehrern, vorzüglich aber *Dorfmüller*, nun SynDiaconus in *Wunsiedel*, zu den SchulWissenschaften vorbereitet, kam er in das Gymnasium zu *Baireut*, wo er *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* bis 1795 zu Lehrern hatte. Dann gieng er nach des Vaters Willen auf Universitäten und begann zu *Altdorf* unter *Ackermann* und *Vogel* das medicinische Studium, welches er von Michaelis 1797 an auch in *Erlangen* in den HörSäälen *Schrebern's*, *Wendt's*, *Loschge's* und *Hildebrandt's* fortsezt.

Zum Druck hat er befördert:

Specimen bibliothecae selectae artis pharmaceuticae *oder Versuch einer Bibliothek der Apothekerkunst. Fft. und Leipz.* (Nbg.) 1796. 8.

KÜNNETH p), Johann Theodor, *D. der WW.*, Con-

p) Vgl. Beyer's *Magaz.* Bd. V, St. V, S. 555 fgg. — Acta hist. eccles. nostr. temp. T. VIII, p. 683. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 389. Nachtr. S. 151. Ausg. III, S. 603. Nachtr. S. 267. Ausg. IV, Bd. II, S. 370 fg. Nachtr. I, S. 359. Nachtr. II, S. 193. Nachtr. IV, S. 375. Nachtr. V, Abth. I, S. 821. (wo er irrig I. F. heisst.) Ausg. V, Bd. IV, S. 300 fgg. — (Bahrdt's) *Kirch. u. Kez. Alman.* 1781, S. 92. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 182 fgg. — (Seiffert) *de ornam. verbi diu.* p. 11 fgg. — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 6 fg. S. 13. S. 16. S. 18. — *Raffinerien* Th. I, S. 227 u. 258. — Heerwagen's *Litterat. Gesch.* Th. I, S. 314 fg. — *Neuer Kirch. u. Kez. Alm.* 1797, S. 115 fg. — Meine *Antrittsrede zu Culmb.* S. 44. — *Goth. Gel.*

ConsistorialRath und Superintendent [q] *zu Baireut, auch Mitglied des pegnesischen BlumenOrdens,* war am 22 September 1735 zu *Creußen* geboren und von dem StadtHauptmann, RathsBürger und Becker, *Johann Lorenz Künneth*, daselbst mit *Anna Barbara*, einer gebornen *Wiesend* gezeugt. Diese Eltern gaben ihm auch alle Erziehung, die Stand und Ort zuliesen und suchten zugleich frühzeitig seine Neigung für das väterliche Handwerk zu stimmen. Bis zu der Zeit, wo er demselben ganz übergeben werden sollte, war er auch wirklich bereit dazu; da er aber nun mit seinem würdigen Rector *Henneus*, der sich durch ein nach damaligen ZeitVerhältnissen vorzügliches pädagogisches Talent auszeichnete und die Fähigkeiten und Fortschritte *Künneth's* mit Vergnügen bemerkte, und dem dieser nebst dem Cantor *Schmidt* in *Creußen* seine ganze erste wissenschaftliche Bildung verdankte, nach *Baireut* gegangen und von den Lehrern am Gymnasium daselbst wider Wissen und Willen der Eltern geprüft worden war, faßte er, troz des Verdrusses, den er sich dadurch bei den Eltern gemacht hatte, den festen Gedanken, auf immer mit den Wissenschaften umzugehen. Und als er dann seinen ältern Bruder, der in *Culmbach* lebte, dahin begleitete, und hier dem Senior *Möckel*, einem alten Freunde seines Vaters, vorgestellt wurde,

Zeit. 1801, No. 3, S. 24. — Allg. Litt. Anz. 1801, No. 155, S. 1490. — Kiefhaber's *Denkmal auf Kiener* S. 5. — Sein *Bildniss* von Schwarz als *Titelvignette* steht vor dem Beyer'schen *Magaz. am a. O.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 226.

q) *falsch GeneralSuperintendent*, wie in Meusel's *histor. Litterat.* 1783, S. 130 steht.

de, brachte es dieser dahin, daſs der Vater dem Willen des Sohnes nicht mehr entgegen handelte, sondern nun selbst darauf bedacht war, ihm weitere Kenntnisse ertheilen zu lassen, ja schickte ihn, ohnerachtet demselben wenige Tage vor seinem gänzlichen Weggang von *Creuſsen* seine Kleider gestolen wurden, 1749 wieder nach *Culmbach*, wo er vom 16 November an im Lyceum anfangs unter *Färber*, dann aber unter der besondern Leitung *Arzberger's* den Studien oblag. Von hier aus machte er in den Feyertagen 1750 mit seinem StubenGesellschafter *Lang*, nachmals ConsistorialRath in *Baireut*, eine Reise über die Gebirge nach *Muggendorf* und *Erlangen*, wendete sich aber am 31 März 1751 in das Gymnasium nach *Baireut*, wo er in die zweite Classe gesezt wurde und an seinen Lehrern *Braun*, *Stöhr*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* auch Freunde fand, die ihn gänzlich zur akademischen Lauf-Bahn vorbereiteten. Diese betrat er gerade an dem Tage, da er 18 Jahr alt war, zu *Erlangen* und widmete hier 3 volle Jahre dem Studium der Philosophie, der Philologie, der Geschichte, des kanonischen und NaturRechts und vorzüglich der Theologie unter *Succov*, *Arnold*, *Reinhard*, *Roſsmann*, *Rudolph*, *Chladen* und *Pfeiffer*. Zugleich benüzte er auch, wohl überzeugt, wie vortheilhaft die practische Anwendung seiner Kenntnisse für einen jungen Gelehrten sei, die Gelegenheit sich im Disputiren zu üben und opponirte nicht nur verschiedenemal, sondern vertheidigte auch am 20 December 1754 *Chladen's* lezte Abhandlung (*qua articulus de redemtione a cauillationibus autoris religionis essentialis esse vindicatur* 4. 7 pl.), unter eben dessen Vorsitz 1756 am 23 October aber eine

eine eigne gelehrte StreitSchrift, wie er denn überhaupt verschiedene Biographien des Mittel-Alters (z. B. *de Roberto de Arbrosello; de vita et doctrina Amolrici, Joannis Sophistae* u. s. w.) bearbeitet hat. Um seine Kenntnisse noch mehr zu erweitern und auch fremde Länder kennen zu lernen, war er nicht nur mehrmals schon in die benachbarten Städte *Altdorf* und *Nürnberg*, auch nach *Bamberg* gegangen, und hatte mit den Gelehrten daselbst Bekanntschaft gemacht und die Bibliotheken besonders der Klöster benuzt, sondern war eben im Begrif eine weitere litterarische Reise zu unternehmen, als ihn der unvermuthete Tod seines Vaters am Schluſs des Jahres 1756 nach *Creuſsen* rief. Hier lieſs er sich am 19 Februar 1757 [r] von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde ertheilen, und ward, nachdem er sich im October unter die Candidaten des PredigtAmts in *Baireut* hatte aufnehmen lassen, 1758 schon, auf Ansuchen der Gemeine in *Creuſsen*, zum PfarrAdjunct daselbst ernannt und im Februar 1759 dazu ordinirt. Nie gewohnt unthätig zu sein, fieng er nun mit verschiedenen Gelehrten einen Brief-Wechsel an, und gab sich vorzüglich mit Untersuchung und Ausarbeitung vaterländischer Merkwürdigkeiten ab, wovon er 4 QuartBände mit Zeichnungen und Rissen verfertigt hat und würde noch mehr gethan haben, wenn er nicht am 20 Februar 1761 durch einen InspectoratsBefehl als Vicar des geistlichen Ministeriums nach *Baireut* gerufen worden wäre. Statt dieser Stelle aber er-

r) *falsch* 1756 bei **Meyer, Seiffert, Beyer** und **Heerwagen.**

erhielt er das SubDiaconat daſelbſt, welches der bald nach einander erfolgte Tod dreier StadtGeiſtlichen und die FürBitte der Gemeine bewirkt hat. Während der Bekleidung dieſer Stelle muſte er dann mit dem ConſiſtorialRath *Wanderer* die geiſtlichen Aemter bei der StadtGemeine ein halbes Jahr lang allein verſehen, worauf er 1767 SynDiaconus und HoſpitalPrediger wurde und am 17 TrinitatisSonntag antrat, 1773 aber, wegen ſeiner Predigten bekannt und geſchäzt, vom StadtRath in *Hof* zur erledigten Superintendur daſelbſt in Vorſchlag kam. Dahin gieng er jedoch nicht, ſondern ward 1775 [s]) ArchiDiaconus und Senior des Capitels, auch ConſiſtorialRath in *Baireut*. Als ſolcher fieng er an ſich um die Aufklärung der Geiſtlichen dadurch verdient zu machen, daſs er ſein Zeit und HandBüchlein ſchrieb uud auſser einer theologiſchen LeſeBibliothek, die er 1773 errichtete, 1778 auch ein theologiſches LeſeConcert ſtiftete, wobei ſich die Geſellſchaft verſammelte, ſelbſt ausgearbeitete oder von Abweſenden eingeſandte Aufſätze ablas und ſich über lehrreiche Materien beſprach. Sein anſehnlicher BriefWechſel, den ſein HandBüchlein erforderte und ſeine Neigung fremde Gegenden kennen zu lernen, veranlaſsten ihn dann 1780 eine litterariſche Reiſe über *Erlangen*, *Nürnberg*, *Anſpach*, *Würzburg*, *Frankfurt am Main*, *Mainz*, *Offenbach*, *Seeligenſtadt*, *Aſchaffenburg*, *Kitzingen*, *Eberach*, *Bamberg* und andere ihm dabei gelegene merkwürdige Orte zu unternehmen, das Vorzüglichſte derſelben kennen zu lernen und theils ſeine gelehrten Bekannt- ſchaf-

s) *nicht* 1769 wie Heerwagen angiebt.

ſchaften zu erneuern, theils neue zu machen und überhaupt ſo viele Vortheile zu ziehen, als es Zeit und Gelegenheit geſtattete. Bald nach ſeiner Rückkehr nach *Baireut* wurde ihm nach *Ellrod's* Tode das SuperintendurVicariat übertragen, welches ſich damit endigte, daſs er im Mai 1781 wirklicher Superintendent wurde. Als ſolcher trat er am 1 Januar 1782 (über *Luc.* II, 21 an) reiſste 1790 über *Gera* nach *Leipzig*, machte hier, in *Wittenberg* und *Altenburg* neue Bekanntſchaften, ward dann 1791 Mitglied des Pegneſiſchen BlumenOrdens und ſtarb am 22 Auguſt 1800. Er gehörte unſtreitig unter die aufgeweckten und guten Prediger im Lande, beſaſs eine gemeinnützige Gelehrſamkeit und leiſtete zur Erweiterung der Kenntniſſe des *Baireut*iſchen Klerus manches Gute. Seine NaturalienSammlung, die im Stein und MineralReich manches Vorzügliche aufzuweiſen hatte, beſtand meiſtens aus ErdArten, ErdStufen, Verſteinerungen, Conchylien, Hölzern und dgl [t]) und ſeine EemitenClauſe auf ſeinem *Laurentin* zu *Creuſsen* zeichnete ſich durch ein Muſeum von einer Sammlung vaterländiſcher Antiquitäten, einer Bibliothek von Autographen und DruckerDenkmalen, vorzüglich holländiſchen Duodez - Ausgaben, gemahlten FenſterScheiben, Gläſern, GipsFiguren und Basreliefs aus.

Schriften:

1) D. de vita et haeresi *Roscelini* — *praes.* D. Jo. Mart. Chladen. Erl. 1756. 4. 5½ pl. — *Abgedr.* in Geo.

t) S. Füſſel's *Tagebuch* Th. I, S. 112. — Hirſching *von Gemählden etc.* Th. IV, S. 391. — Dieſe Sammlungen ſind übrigens noch im Beſitz der Familie.

Geo. Ern. Waldau *thesauro bio et bibliograph.* (Chemn. 1792. 8.) No. I.

2) *Beschreibung von dem kreußner irrdenen Geschirr* — in (Heinr. Fried. Delius) *fränk. Samml.* St. XIII. (Nbg. 1757. 8.) S. 58 — 63.

3) *Joh. Chsti. Schmidt's — auserlesene Leichen oder geistliche Gedächtnißreden, nebst einem besondern Anhange und der Lebensbeschreibung des sel. Verfassers.* *Leipz. u. Bair.* 1764. gr. 8.

4) *Desselben heilige Reden über verschiedene Stellen heiliger Schrift.* Th. VIII. *Hof* 1764. — Th. IX. 1766. — Th. X, *mit einem Anhang.* 1773. 8.

5) *Desselben auserlesene heilige Reden, bey verschiedenen außerordentlichen und merkwürdigen Gelegenheiten gehalten.* *Ebend.* 1764. 8. — (Ein *besonderer* Titel des 8ten *Theils* von No. 4.)

6) *Desselben neue Sammlung von Sonn und hohen FesttagsPredigten über die Evangelia aufs ganze Jahr.* *Leipz. u. Bair.* 1765. 8.

7) *Desselben heilige Reden über verschiedene Schriftstellen von dem Leiden und Sterben Jesu Christi.* *Hof* 1766. 8. — (Ein *besonderer* Titel des 9ten *Theils* von No. 4.) — Sind auch bei der *2ten Auflage der größern Postille* in 4.

8) In den *wöchentl. histor. Nachrichten aus der Geschichte Frankenlandes.* (*Bair.* 8.) sind von ihm:

a) **Vom Todten-Sonntag* — Jahrg. I, (1766.) No. X — XI, S. 75 — 90. (Mit den Buchst. *J. Th. K.*)

b) **Etwas zur Kriegshistorie der fränkischen Bundsgenossen wider Albrecht den Krieger* — No. XVII, S. 145 fg. (Mit den Buchst. *J. Th. K.*)

c) *Vom Oster- oder Wallbrunnen* — Jahrg. II, (1767) No. XXXII, S. 311 — 318.

d) **Von der ehemaligen Wallfahrt im Erlach bey Emtmannsberg* — No. XXXIX, S. 369 — 374.

e) **Von der ehemaligen Wallfarth nach Petersberg bey Mark-bergel.* — Jahrg. III, (1768.) No. XLVI, S. 361 fg.

f) **Die bayreuthische Stadt-Geistlichkeit nach der Reformation auf einer synchronistischen Tabelle vorgestellt.* — No. XLVIII, S. 377 — 384. — Ist auch *besonders* in fol. vorhanden.

8) **Reliquien von Glasshütten in der Amtshauptmannschaft Bayreuth gelegen.* — No. LIII, S. 417 — 424.

9) *Predigten im Zimmer gehalten.* Samml. I. *Bair.* 1767. — Samml. II. *nebst etlichen Einsegnungsreden.* 1773. 8.

10) *AntrittsPr. am XVII. Sonnt. nach Trin.* — das pflichtmäßige Verhältniß zwischen Lehrern und Zuhörern in Ansehung der Religionswahrheiten. *Bair.* 1767. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

11) *TrauerRede auf Joh. Albr. Trips, Rathsburger* — über *Ps.* 146, 4. 5. *Bair.* 1768. 4. 2 B. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

12) *BußPred. von der Theurung und Hungersnoth als einer mächtigen Aufforderung zur Bekehrung, über Ezech.* XIV, 12—14. *Ebend.* 1771. 3 Auflagen in 4. u. 8. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

13) *DankPred. am ErndteFest* 1772. — über *Jes.* XII, 1. 2. *Ebend.* 1772. 8. 2 B. — *Abgedr.* in seinen *Pred.* Samml. II.

14) *Von Bayreuthischen Urnen* — in Fried. Heinr. Wilh. Martini's *Mannichfaltigkeiten.* Jahrg. (*Berl.* 177 . 8.)

15) *Von besondern Strichfeldmäusen im Jahr 1773, so hamstermäßig sich anbauten und nährten; vom besondern Leben und Vielwissen des gelehrten Bauers Künzel; mein Gefühl auf der Spitze des rauhen Kulms über Morungers Kerker* — in den *Berlinischen und Dresdner Samml.*

16) *Lithologische Beschreibung der Fichtelgebirgischen Gegenden* — in Joh. Sam. Schröter's *Journal für die Liebhaber des Steinreichs und der Conchyliol.* Th. II. (*Weimar* 1774.)

17) *Nachrichten von der Stadt Bayreuth; den Bayreuthischen Klöstern; von ökonomischen und kurzweiligen Dingen* — in den *Bayreuther Kalendern* 1774 fg. 4.

18) *TrauerRede auf Joh. Wolfg. Wanderer, ConsistorialRath* — das ruhmwürdige Leben und Amt desselben, über II. *Cor.* I, 12. *Ebend.* 1775. 4. 2½ B.

19) **Zeit und HandBüchlein für Freunde der theologischen Lektüre.* (Jahrg. I.) *Bair.* 1775. — Neue Aufl. 1784.

1784. — Jahrg. II. 1776. — (Jahrg. III.) 1777. — (Jahrg. IV.) 1778. — Jahrg. V. 1779. — Jahrg. VI. 1780. — (Jahrg. VII.) 1781. — (Jahrg. VIII.) 1782. — Jahrg. IX. *Hof* 1783. — Jahrg. X. *Bair.* 1784. — Jahrg. XI. 1785. — Jahrg. XII. 1786. — Jahrg. XIII. 1787. — Jahrg. XIV. 1791. — Jahrg. XV. 1792. 12.

20) *LeichenRede auf die Kaufmann Heuland* — über *Hiob* XVI. 12. u. XVII, 1. *Culmb.* 1778. fol. 2 B.

21) *LeichenRede auf Joh. Ad. Miedel, Landschafts-Rath* — das Bild des verehrungswürdigsten Greissen, (über *Prov.* XIV, 32.) *Bair.* 1779. 4. 2½ B.

22) *Du bist die Weisheit Jesu Christ etc.* und *Was soll ich wohl für Freude haben etc.* — Zwei KirchenGesänge im *Baireuter Gesangbuch.* (*Bair.* 1779. 8.) Stehen auch in den *folgenden von ihm* besorgten Auflagen.

23) *LeichenRede auf Wolfg. Conr. Bayer, RegierungsRath* über *Ps.* CXII, 56. *Bair.* (1781.) fol. 2 B.

24) *EinweihungsPred. in der neuerbauten Begräbniss-Kirche zu Bayreuth* — (über I. *Thess.* IV, 13. 14.) *Ebend.* 1781. 8. 3 B.

25) *AntrittsPred. als Superintendent* — über *Luc.* II, 21. *Nebst einem Sendschreiben an die Geistlichkeit der Diöces Bayreuth. Ebend.* 1782. 4. 4 B.

26) *EinweihungsPred. in der neuerbauten Kirche zu Bindlach* — über *Ps.* XCVI, 6—9. *Nebst einem Kindergespräch und andern Denkwürdigkeiten von dieser Kirche und Gemeinde. Ebend.* 1782. 8. 4½ B.

27) *Neue Sammlung auserlesener evangelischer Lieder oder vollständiges Gesangbuch* — 3te Aufl. *Ebend.* 1782. 8. — Die Herausgabe desselben, wovon *jährlich* eine *unveränderte* Auflage — bis 1802. 22. — erscheint, besorgte er von dieser *dritten* an in Verbindung mit den Vorstehern des geistlichen Senats.

28) Pr. de lingua augustanae confessionis inuariatae originali et authentica. Erl. 1783. 4. 2 pl.

29) *Sendschreiben an die Seelsorger und Schullehrer der Diözes Bayreuth* — von dem rühmlichen Charakter und Leben des Pfarrers *Christian Wilhelm Hagen zu Mistelgau. Bair.* 1786. 4. 3½ B.

30) **Kirchengesänge nebst einem biblischen Kindergespräch*

spräch am Kirchweyhfeste zu Birk den 2 Julius 1789. *Mit einigen Nachrichten und Denkmälern. Ebend.* 1789. 8. 1½ B.

31) *TrauerRede auf Doroth. Soph. Pfeiffer* — über *Hiob* XIX, 25—27. *Ebend.* 1798. 4. 2¾ B.

32) *Viele einzelne Gedichte.*

Er arbeitete auch an einer Baireutischen KirchenGeschichte, *brachte sie aber nicht zu Stande.*

KÜNZEL, Johann Simon, *Diaconus zu Selbitz*, ist aus *Arzberg* und legte den Grund seiner Kenntnisse in der Schule daselbst, worauf er auf das Lyceum nach *Wunsiedel* kam. In diesem bereitete ihn *Lang* zur Anhörung der höhern Wissenschaften vor, die er, nachdem er am 29 April 1777 bei seinem Weggang einige schöne Geschichten aus dem *Aelian* teutsch erzält hatte, als künftiger VolksLehrer zu *Halle*, wo er im WaisenHaus lehrte, und in *Erlangen* erlernte. Nach seiner Rückkehr ward er Rector in *Arzberg*, 1798 aber Diaconus in *Selbitz*, wozu er am 4 Mai dieses Jahrs ordinirt wurde.

Von ihm ist gedrukt:

Predigt an dem 100jährigen Geburtstage des emeritirten Cantor Knieling. Hof 1801. 8.

KÜRSCHNER Siehe KIRSCHNER.

KÜRZDÖRFFER [u]), Carl Friedrich, *D. der WW.*, *Pfarrer in Gefrees und Senior des Culmbacher Capitels*, ein guter Dichter und Musicus seiner Zeit, war zu *Creussen* 1695 geboren und des Rectors *Peter Kürzdörffer* daselbst ältester Sohn. Sein Vater unterrichtete ihn anfangs selbst, schickte ihn aber bei reifern Jahren in das Seminarium nach

u) S. *Zeit und HandB.* 1776, S. 63.

nach *Baireut*, in welchem ihn Rector *Franck* zum Besuch des Gymnasiums daselbst vorbereitete. In dieses trat er am 25 Januar 1709 und genoss darin die Unterweisung eines *Frosch*, *Ellrod*, *Hagen*, *Schard*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* bis er nach *Wittenberg* gieng, wo er Theologie studirte und die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Nach seiner Rückkehr ins VaterLand wählte ihn MarkGraf *Georg Wilhelm* beim Campement 1722 zum FeldPrediger, dann aber seiner Geschicklichkeit wegen zum Lehrer der Prinzessin, worauf er 1726 das Diaconat zu *Berneck* erhielt, welches er 1734 mit der Pfarr daselbst vertauschte. Endlich gelangte er 1753 zur Pfarr *Gefrees*, wo ihn das Consistorium 1774 mit vielen LobesErhebungen zum Senior machte, weil ihn das Capitel nicht dazu ernannt hatte, ob er gleich der erste im Vorschlag, der älteste im Capitel und JubelPriester war. Er starb am zurückgetretenen Ausschlag am 30 September 1775.

Gedrukt sind von ihm:

1) *Pred. am 17 Sonnt. nach Trinit.* 1757. — das schwere Ungewitter über den Missbrauch der göttlichen Langmuth, über *Luc.* XVII, 1 — 11. *Bayr.* 1757. 4. 5 B.

2) *Sehr viele GelegenheitsGedichte.*

KÜTTLINGER, Georg Leonhard, *D. der WW. und Rector zu Pappenheim, auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ist des folgenden älterer Bruder und am 28 December 1775 zu *Neustadt an der Aisch* geboren. Seinen ersten Unterricht empfieng er in den Schulen zu *Neustadt*, bis sein Vater als Pfarrer nach *Neuhof* kam, wo er von diesem selbst so weit gebracht wurde, dass er zu Ostern 1794

die

die Universität *Erlangen* beziehen konnte. Auf derselben gab er sich, als Mitglied des philologischen Seminariums unter *Harless*, vorzüglich mit den Humanioren in Verbindung mit den theologischen, philosophischen, historischen und mathematischen Wissenschaften, die ihm *Seiler*, *Rau*, *Hänlein*, *Pfeiffer*, *Abicht*, *Mehmel*, *Meusel*, *Papst* und *Mayer* vortrugen, ab, ward am 26 Mai 1798 Mitglied des Instituts der Moral zu *Erlangen*, und disputirte am 8 October 1798 bei seinem Austritt aus dem Seminarium für die höchste Würde in der WeltWeisheit. Hierauf gieng er als Erzieher und Lehrer der beiden Söhne des Preussischen geheimen Raths, Freiherrn *von Stockum*, nach *Nürnberg*, von da aber 1801 als Rector an die Schule nach *Pappenheim*.

Von ihm ist gedruckt:

D. *inaug.* — obseruationes de *Graecorum* in litterarum studio imitatione. Erl. 1798. 8 mai. 2 pl.

KÜTTLINGER x), Johann Friedrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Neustadt an der Aisch, wie auch der Hallischen naturforschenden Gesellschaft ordentliches, der botanischen zu Regensburg Ehren- und der mineralogischen zu Jena correspondirendes Mitglied*, ist des nachfolgenden jüngerer Sohn und zu *Neustadt an der Aisch* am 16 Mai 1778 geboren. Derselbe genoss mit erwähntem seinem ältern Bruder gleiche Erziehung und Bildung von seinem Vater und kam daher auch mit demselben 1794 nach *Erlangen*, wo er sich unter *Schreber*, *Wendt*, dem er am meisten anhieng, *Hildebrandt*, *Loschge* und *Rudolph* der Arz-

x) *nicht* KIETTLINGER, wie in den *Medic. Annal.* 1800, S. 488 steht.

ArzneiKunde widmete und bei *Harleſs*, *Mayer*, *Abicht* und *Mehmel* die nöthigen HülfsWiſſenſchaften erlernte. Da er dann am 29 Julius 1797 *Fabri's* HabilitationsSchrift (*de notitiae rerumpublicarum (StaatsKunde ſ. Statistik vulgo dictae) notionum et diuiſionum varietate. Fasc.* I. 8. 1½ pl.) vertheidigt hatte, und von der naturforſchenden Geſellſchaft in *Halle*, wegen einer meiſterhaften Beſchreibung und Zeichnung einer neuen Art der *Jungermannia* am 2 September 1797 zum ordentlichen Mitglied aufgenommen war, nahm er am 14 October 1797 durch ſeine InauguralSchrift die DoctorWürde an. Hierauf reiſste er nach *Berlin*, um dort das anatomiſch-chirurgiſche Collegium zu benutzen, kam aber nach 8 Monaten wieder nach *Erlangen*, wo er hauptſächlich der Praxis lebte und 1800 am 6 Februar von der botaniſchen Geſellſchaft in *Regensburg* zum Ehren- am 20 Februar aber von der mineralogiſchen zu *Jena* zum correſpondirenden Mitglied ernannt wurde. Im März dieſes Jahres verfügte er ſich dann nach *Neuſtadt an der Aiſch* und lebt ſeitdem dort als practiſcher Arzt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — animaduersiones de hydropis diagnosi caussis et quibusdam illi medendi methodis exemplis illustratae. Erl. 1797. 8mai. 3½ pl.

2) *Geo. Pearſon's* — *Unterſuchung über die Geſchichte der Kuhpocken in beſonderer Hinſicht auf die Ausrottung der Kinderpocken.* Aus dem Engliſchen *überſezt.* *Nbg.* 1800. (1799.) 8.

KÜTTLINGER y), Johann Heinrich, *Pfarrer zu Neu-*

y) S. *Schol. AddresK.* 1768 u. 1769, S. 68. 1772 u. 1773, S. 69 u. 200. — Oertel *vom Zuſt. der Neuſtädter Schule* 1771, S. 18, 1785, S. 9. 9.)

Neuhof und Camerarius des MarktErlbachischen Capitels, ward am 4 April 1744 [z]) zu *Erlangen*, als eben seine Mutter auf ihrer DurchReise nach *Baireut* dahin kam, geboren und ist des StadtKirchners, *Conrad Küttlinger*, zu *Neustadt an der Aisch* Sohn. Nachdem er seine erste Bildung im Seminarium zu *Baireut* erhalten hatte, wurde er vom 4 April 1755 an auf der Schule zu *Neustadt* von *Oertel, Hagen*, *Amthor*, *Wiesner*, *Göbel* und *Hermann* den Musen näher zugeführt, worauf er am 3 April 1764 mit einer Sapphischen Ode (*super verbis: nihil noui fit sub sole*) die Schule verliess und nach *Erlangen* gieng. Hier bildete er sich unter *Harless*, *Succov*, *Reinhard*, *Krafft*, *Kiessling* und vorzüglich *Pfeiffer* zu einem ReligionsLehrer, nahm am 1 Februar 1767 die Collaboratur der beiden obern Classen am Gymnasium daselbst an und vertheidigte im Julius dieses Jahres *M. Siegmund's* Habilitations-Schrift (*de cognitione entis supremi.* 4. 3 pl.) Als HausLehrer nach *Kitzingen* gerufen, verliess er 1771 *Erlangen*, gelangte aber schon 1772 zur Adjunctur an der Schule zu *Neustadt an der Aisch*, wo er am 27 April mit einer Rede (*de ratione iuuentutem ludendo instituendi hodie a quibusdam immerito laudata*) antrat. Am 5 März 1773 rückte er als Tertius ein und hielt deswegen am 24 Februar 1774 seine AntrittsRede (*de Serenissimi Alexandri in rem scholasticam meritis, non minoribus, quam celsissimorum ipsius maiorum*), worauf er 1778 ConRector wurde und diese Stelle am 27 April abermals mit einer Rede (*de necessaria historiae patriae cognitione*) übernahm. End-

z) 1745 in den *AddresK.*

Endlich kam er 1784 als Pfarrer nach *Neuhof*, liefs fich dazu am 3 Mai 1785 in *Baireut* ordiniren und ward zugleich 1799 Camerarius des *Erlbacher* Capitels.

Von ihm ist vorhanden:

Pr. de morte seruatoris nostri satisfactoria ex eius derelictione in cruce. Nor. 1778. 4. 1½ pl.

KURZDORFFER Siehe KÜRZDÖRFFER.

KUTZER, Nicolaus, *PfarrSubstitut und Rector an der Schule zu Redwitz*, ein in der Kirche und Schule brauchbarer Mann, war aus *Redwitz* gebürtig, gelangte zum Rectorat und der PfarrAdjunctur daselbst 1663, nachdem er fich hatte in *Baireut* prüfen und ordiniren laffen, und von da mit einem PräfentationsSchreiben an den Rath gefchickt war. Er ftarb am 25 Mai 1698.

Von ihm finden fich:

1) *Abdankung auf Anna Margaretha Renner* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1664. 4.) ¾ B.
2) *LeichPred. auf Geo. Leopold, Burgermeister* — der Glaubigen Chrift- Ritter Himmlifche Krönung, über *Apoc.* II, 10. *Jena* 1676. 4. 5¼ B.

L.

LAINEK, LAIRIZ Siehe MÖSCH, LAYRIZ.

LAMMERS[a]), Johann Friedrich Wilhelm, *Kriegs und DomainenRath zu Baireut*, ein trefflicher Pu-

a) S. *Erfurt. Gel. Zeit.* 1798, S. 18, St. 142.

Publicist, ist zu *Baireut* am 31 März 1771 geboren und des HofChirurgen, *Friedrich Wilhelm Lammers*, daselbst mit *Johanna Catharina Margaretha*, einer gebornen *Bernner*, gezeugter ältester Sohn. Anfangs durch PrivatLehrer und dann von *Dörfler* und *Stadler* im Seminarium zum Besuch des Gymnasiums vorbereitet, trat er am 7 Januar 1782 in dasselbe und genoss darin den Unterricht *Purrucker's*, *Lang's*, *Georg's*, *Kapp's*, *Krafft's* und *Schumann's*, worauf er am 21 April 1789 seine AbschiedsRede *(de artis poeticae utilitate et praestantia)* hielt und nach *Erlangen* gieng. Hier war die RechtsGelahrheit, wie sie vorzüglich *Geiger*, *Glück* und *Klüber* vortrugen, sein HauptStudium in Verbindung mit den philosophischen und historischen Wissenschaften, bis er nach *Baireut* zurückkehrte, wo er 1792 RegierungsAdvocat, 1795 geheimer DifferenzialReferendair, 1796 Assessor der Kriegs und DomainenCammer, 1802 aber wirklicher Rath wurde.

Schriften:

1) **In wie fern der Miether eines Hauses verbunden sei, den Schaden zu ersetzen, welchen das gemiethete Haus durch Brand erlitten hat. Bair.* 1793. 8.
2) *Erörterungsfrage: ob die Renunciation auf die Erbschafft überhaupt von der Collationsverbindlichkeit befreye? Erl.* 1795. (1794.) 8.
3) *Untersuchung der Frage: ob und in wieferne die Renunciation auf einen vor incompetenter Gerichtsstelle verhandelten Rechtsstreit von rechtlicher Wirkung seyn könne? Bair.* 1795. 8.
4) **Recensionen und Register* — in der *staatswissensch. und jurist. Litteratur herausgeg. von* Völderndorff *und* Kretschmann.

LANG

LANG [b]), (LANGE) Christoph [c]), *D. der WW.*, *Pfarrer zu Creußen und Senior des Baireuter Capitels, auch Mitglied der lateinischen und teutschen Gesellschaft zu Jena*, ein geschickter Pädagog und feiner SprachKenner, ward am 27 November 1741 [d]) zu *Selb* geboren und verdankt dem Strumpfwirker *Nicolaus Lang* daselbst und *Elisabetha Margaretha*, einer gebornen *Sticht*, nicht nur sein Dasein, sondern auch frühe Anweisung zur Tugend und Religion, worin er in der Schule daselbst noch mehr bestärkt wurde. Da dann seine Neigung für die Wissenschaften entschied, ließ er sich diesen vom 8 März 1755 an auf der Schule zu *Culmbach* von *Arzberger* und *Heerwagen* zuführen, bis er 1763, fähig eine höhere Schule zu beziehen, am 18 Julius seine Abschieds-Rede (*de praestantia pacis, quae non ita pridem Germaniam salutauit*) hielt und nach *Erlangen* gieng. Dort besuchte er die theologischen Vorlesungen *Pfeiffer's*, *Buttstett's* und *Kießling's*, hörte bei *Succov* Logik und Metaphysik, ließ sich von *Reinhard* die Geschichte, von *Wiesner* aber die orientalischen Sprachen vortragen und lernte von

b) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. II, S. 396. Nachtr. S. 154 fg. Ausg. III, S. 611. Nachtr. S. 270. Ausg. IV, Bd. II, S. 383. Nachtr. I, S. 364. Ausg. V, Bd. IV, S. 334 fg. — *Schol. AddresK.* 1768 u. 1769, S. 69. 1772 u. 1773, S. 282. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. (S. 34.) 16.) — (Bahrd's) *Kirchen und KetzerAlman.* S. 94. — Füssel's *Tagebuch* Th. I, S. 45 fg. 289 fg. — Meine *AntrittsRede* S. 38.

c) *falsch* Johann Christoph bei Heerwagen im pr. super *Jesaiae* LX., auch nicht *J.* wie im *Zeit und HandB.* 1777, S. 68 steht.

d) *am 26 November 1742* im *Zeit und HandB.* (1775.) S. 34.

von *Krafft*, dessen 2te Disputation *(paradoxon morale Matth.* V, 38 — 41 *obuium noua illustratum hypothesi)* er am 28 September 1765 vertheidigte, die Regeln der Beredsamkeit, von *Harless* hingegen die Kunst die Alten zu erklären und ward am 2 October 1765 Collaborator der beiden obern Classen am Gymnasium zu *Erlangen*. Da ihm hierauf zu Anfang des Jahrs 1767 [e]) der Ruf zum Rectorat in *Wunsiedel* nebst der Inspection über die Alumnen daselbst zu Theil wurde, nahm er durch eine gelehrte StreitSchrift am 15 April die höchste Würde in der WeltWeisheit an und übernahm am 2 Mai seinen Posten in *Wunsiedel*, den er im August öffentlich mit einer Rede *(de medicorum methodo doctori scholastico imitabili)* antrat und auf dem er sich bleibende Verdienste erwarb. Denn ausserdem, dass er das in der Asche liegende SchulGebäude durch den Beistand seiner Vorgesezten und vieler Wohlthäter wieder aufrichtete, und eine SchulBibliothek anlegte, brachte er auch dadurch dass er seine Zöglinge sehr gut unterwiess, mit ihnen mehrere öffentliche DisputirUebungen anstellte, und sie zu würdigen jungen Männern für eine höhere Schule vorbereitete, indem er die seltene Kunst verstand, seine Schüler so an sich zu ziehen, dass sie ihn liebten und fürchteten, so dass sich jeder mit Vergnügen seiner Leitung erinnert, die Schule zu grossem Flor [f]). Wahrer Verlust war es daher für diese, als er, von der la-

e) 1766 in den *Actis hist. eccl. nostri temp.* T. IV, p. 100.

f) S. *Erl. Gel. Anm.* 1778, No. XL, S. 360. — *Allg. Litt. Anz.* 1797, No. XXXV, S. 374.

lateinischen und teutschen Gesellschaft zu *Jena* zum Mitglied erkohren, 1777 als Pfarrer nach *Creußen* kam, wo er 1799 zugleich Senior der *Baireuter* Diöces wurde. — Er besizt eine sehenswerthe NaturalienSammlung der *Wunsiedler* Gegend und seine Geschicklichkeit den Schmeer-Stein zu drechseln, zu allerlei Gefäßen zu schneiden, im Feuer zu härten und ihm Farben zu geben, verdient alle Aufmerksamkeit.

Schriften:

1) *Carmen ad connubia *Christophori Harleß, Prof. Coburg.* — *nom. cultor.* Erl. 1765. fol. 1 pl.

2) D. *inaug.* — de *Horatio* ab *Henrico Home* saltuum falso accusato. *Comment. prior.* Ib. 1767. 4. 2½ pl. — *Comm. poster.* Bar. 1768. 4. 2 pl.

3) *Carmen *Joanni Gotthardo Müller, Superint. Wunsidel.* muneris auspicia gratulat. — *nom. lycei Wunsid.* Bar. 1768. fol. 1 pl.

4) Pr. de *Horatii* pictura. *Sect.* I. Ib. 1768. fol. 1½ pl. — *Sect.* II. 1769. fol. 2 pl. — *Sect.* III. Cur. 1770. 4. 1 pl.

5) *Carmen *super morte Superint. Joannis Gotthardi Müller praematura* — *nom. lycei Wunsid.* Curiae 1769. fol. 1 pl.

6) Pr. de *C. J. Caesaris* sublimitate. *Sect.* I. Bar. 1769. fol. 1½ pl. — *Sect.* II. 1770. fol. 2 pl.

7) Disquis. *philologico crit. ad muneris ausp. Superint. Jo. Balth. Dörfler* — ad *Joann.* I, 47. Curiae 1770. fol. 1 pl.

8) *Pr. jetziger Zustand der* (Wunsiedler) *Schule. Ebend.* 1771. 4. 1 pl.

9) Pr. de via ad maturitatem studiorum scholasticorum perueniendi. Ib. 1772. 4. 1 pl.

10) D. obseruationes philologicae in capita I. II. et II. *Matthaei* — *defend. auct.* Frid. Benjam. Schmidel, *Thierstein.* Ib. 1772. 4. 1 pl.

11) Pr. de doctoris scholastici imagine. Ib. 1772. 4. 1 pl.

12) D. de iurisprudentia *Pliniana* in libr. I. II. et III.

ep.

ep. obseruationes — *respond. auct.* Florent. Jo. Klinger, *Wunsidel.* Ib. 1772. 4. 1 pl.

13) D. de quibusdam geneseos locutionibus θεοπρεπως interpretandis — *resp. auct.* Chph. Frid. Feder, *Asch.* Ib. 1772. 4. 1 pl.

14) *Pr. von der Theurung hiesiger* (Wunsiedler) *Gegend seit dem dreyssigjährigen Krieg. Ebend.* 1773. 4. 2 B.

15) Pr. expositio praeceptorum de epistolis conscribendis a *Plinio Jun.* obseruatorum. Ib. 1773. 4. 1 pl.

16) *Pr Geschichte unserer* (Wunsiedler) *Stadt im dreyssigjährigen Krieg.* Abschn. I. *Ebend.* 1774. 4. 1 B. — Abschn. II. 1774. 4. 1 B. — Abschn. III. *Bair.* 1775. 4. 1 B. — Abschn. IV. 1776. 4. 1 B.

17) Pr. de superiorum classium lectionibus. Ib. 1776. 4. 1 pl. — Appendix. 1777. 4. 1 pl.

18) *Pr. von der genauen Verwandtschaft des Lehramts in der Kirche und in den Schulen. Ebend.* 1777. 4. 3 B.

LANG [g]), Daniel, *D. der WW.*, *Consistorial-Präsident und Superintendent in Culmbach*, ein in den Wissenschaften und in der Musik wohlbewanderter Mann, war der Sohn eines Beckers, *Christoph Lang*, zu *Culmbach* und hier von *Catharina*, einer gebornen *Kraufs* [h]) am 9 August 1580 geboren und bis in sein 13 Jahr von PrivatLehrern unterrichtet worden. Dann wurde er

g) S. *LeichPred. von* Saher — Pertsch orig. Voitl. p. 374. — Seyler ordo et series — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 319. — Streitberger orat. p. 41. — Asterio *DankSäule* (r) — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 6.) — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 33 u. 49. 14.) — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 17 u. 67 fg. u. 74.. 6.) — Dessen *Schulwes.* S. 70. 13.) — Langde Sup. gen. p. 89. k)

h) *nicht* Crines wie Heerwagen im *Schulwesen* angiebt.

er 1593 von dem Capellmeifter, *Theodor Riccius Buxianus*, einem Italiäner, zur fürftlichen Capelle als Difcantift gezogen, mit nach *Anfpach* geführt und mit Koft, Kleidung, Büchern und andern reichlich verfehen, bis er am 13 Januar 1597 nach *Heilsbronn* kam, wo er 9 Jahre das SchulStipendium und dann das akademifche mit dem Vorzug genofs, dafs er wegen feiner mufikalifchen Kenntniffe ftatt 50 fl. 60 bekam. In *Wittenberg*, wohin er fich von da aus wendete, ftudirte er Theologie, vertheidigte am 13 September 1606 *Gregorius Horft's* 2te Abhandlung *(de corpore humano)* und nahm 1607 als der 6 unter 36 MitWerbern den philofophifchen DoctorGrad an, worauf er 1608 Subftitut des Superintendenten *Johann Codomann* zu *Culmbach* und nachdem er das Rectorat in *Baireut* ausgefchlagen hatte, weil er kein SchulAmt wolte, am 2 Junius 1610 [i]) auf *Gramann's* Zureden endlich doch Cantor in *Hof* wurde, wo er fich am 13 November einführen liefs. Am 1 November 1612 [k]) gieng er als Rector nach *Culmbach*, vertaufchte aber diefe Stelle 1619 mit dem ArchiDiaconat und der 2 Caplanei dafelbft und liefs fich am 19 TrinitatisSonntag dazu ordiniren, gelangte alsdann 1625 am 1 September zur Pfarr *Arzberg*, mufte aber, 1632 bei dem Einfall der kaiferlichen Armee unter dem General *Friedland* in die 6 Aemter feines Vermögens beraubt, das Leben mit der Flucht retten. Er wendete fich daher

i) *nicht* 1611 wie Streitberger und Longol *am a. O.* S. 49 wollen.

k) *nicht* 1611 wie Heerwagen im *Schulwefen* berichtet.

her nach *Culmbach*, wo er 2 Jahre unbedienstigt war, 1634 am 24 Junius aber ConsistorialRath und Superintendent wurde. Als solcher stand er in dem Jahr noch die Pest mit aus, nahm sich der Kirchen und Schulen sehr an [l]) und arbeitete im geistlichen Senat als Vorsitzender bis er am 12 August 1642 starb.

Schriften:

1) *LeichPred. auf Barthol. Rosini, Küchenmeister* — über *Röm.* VIII. *Wittenb.* 1622. 4. 5 B.

2) *LeichPred. auf Hanns Heinr. von Feilitzsch* — über *Apoc.* XIV, 13. — in den *Funeral.* (1635. 4.) 5 B.

3) *LeichPred. auf Nicol. Kern, Secret. zu Culmbach* — über *Matth.* X, 1634. *Ansp.* 1636. 4. 3 B.

4) *LeichPred. auf Joh. Ros. Baum von Baumsdorf* — sponsalia christiana et spiritualia, über *Hosea* II, 19—21. 1637. *Coburg* 1638. 4. 5¾ B.

5) *LeichPred. auf Mar. Elisab. Trapp* — über *Sap.* IV, 1639. *Ebend.* 1640. 4. 4 B.

6) *LeichPred. auf Casp. Conr. Dobenecker* — pia parentum solicitudo pro liberis in Christo sancte defunctis, über *Sap.* IV. *Ebend.* 1640. 4. 4 B.

7) *LeichPred. auf Sim. Schwalb, Castner zu Culmbach* — über *Ebr.* XIII, 12—14. 1640. *Ebend.* 1641. 4. 5 B.

8) *LeichPred. auf Casp. Dobenecker, Secret. zu Culmbach* — pugna fidei saluifica, über II. *Tim.* IV, 7. 8. 1640. *Ebend.* 1643. 4. 4½ B.

LANG, Friedrich Christian und Heinrich Arnold Siehe LANGE.

LANG [m]), Johann, *Pfarrer zu Schwarzenbach am Wald,*

l) Diess beweisst ein kleines LobGedicht, welches die damaligen SchulLehrer ihm zu Ehren verfertigten und an die Wand sezten.

m) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. X, S. 155.

Wald, war aus *Hof* und des Mezgers, *Andreas Lang*, des Aeltern daselbst, Sohn, studirte auf dem Gymnasium daselbst und zu *Leipzig*, worauf er 1584 als Caplan nach *Berg*, von da aber 1590 als Pfarrer nach *Schwarzenbach am Wald* kam, wo er am 28 Junius 1628 starb.

Von ihm ist vorhanden:

LeichPred. auf Joh. Liedvogel, Voigt zu Bernstein. Hof 1610. 4. 3½ B.

LANG n), Johann Georg, *SynDiaconus und FreitagsPrediger zu Hof und Camerarius des Capitels daselbst*, ein frommer Mann, war am 20 April 1629 zu *Hof* geboren und des Bürgers und Brauers, *Johann Lang*, allda mit *Margaretha*, einer Tochter des Bürgers und Handelsmanns, *Nicolaus Braun*, zu *Hof*, gezeugter Sohn. Da er im 3 Jahre schon seinen Vater verloren hatte, und sein StiefVater, der SchloſsVerwalter, *Jacob Klaſs*, in *Hof* auf seine Erziehung sehr bedacht war, kam er in das Gymnasium, wo er vorzüglich *Medler's* Unterricht genoſs, bis er im 20 Jahre nach *Jena* gieng. Hier studirte er 3 Jahre lang Theologie und ward dann, durch den Krieg noch andere Universitäten zu besuchen verhindert, HausLehrer bei dem Herrn *von Magwitz*, wo er sich so empfahl, daſs ihn die Herren *von Künſsberg*, *Valentin Georg* und *Hector Alexander* am 6 December 1656 als Diaconus nach *Thurnau* riefen, von da er als Pfarrer zu *Guttenberg* am Sonntag Judica 1658 Abschied nahm. Hierauf kam er 1665 als Diaconus und Prediger in

n) S. *LeichPred. von* Waldeck S. 42 fgg. — Dessen *EhrenGedächtnis* Th. I, S. 305 fgg.

in *Trogen* nach *Hof*, ward nachmals hier Syn-Diaconus, FreytagsPrediger und Camerarius des Capitels, stiftete ein ansehnliches Stipendium für Studirende und starb am 29 October 1687.

Von ihm finden sich:

1) *Abdank. auf Geo. Dietr. von Guttenberg* 1665 — in den *Funeral.* (*Bair.* 1667. 4.) 1¾ B.
2) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

LANG, Johann Michael, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Baireut*, ist im October 1773 zu *Selb* geboren, wo sein Vater, *Michael Christoph Lang*, UnterFörster war, und er den ersten Grund seiner Kenntnisse legte, auf dem er im Gymnasium zu *Baireut* seit 1786 unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* einige Jahre weiter baute. Denn nach Verlauf derselben änderte er seinen Vorsatz Theologie zu studiren, weil diese ihm nach dem gewönlichen Zuschnitt nicht gefallen wollte, entsagte auch einem andern Plan, die Jägerei zu erlernen und blieb zu *Selb*, wo er sich einige Zeit mit der Oeconomie abgab. Durch gewisse Umstände veranlasst, ward er dann auf der *Plassenburg* gemeiner Soldat, nahm jedoch weil er wohl merkte, dass er zu etwas mehr bestimmt sei, auch hier bald hernach den Abschied und gieng nach *Jena*, wo er so wie nachher in *Erlangen* ArzneiKunde studirte. In derselben empfieng er dann nach vertheidigter Inaugural-Schrift am 2 November 1797 zu *Erlangen* die DoctorWürde und wendete sich nun nach *Baireut*, wo er von der Zeit an zu heilen bemühet ist.

Von ihm ist gedrukt:

D. *inaug.* — de acrimonia humorum. Erl. 1797. 8. 3¼ pl.

LANG o), Lorenz Johann Jacob, *D. der WW.*, *ConsistorialRath und Professor der morgenländischen Sprachen und schönen Wissenschaften, wie auch Inspector der Alumnen zu Baireut*, ein verdienstvoller Gelehrter und vortrefflicher lateinischer Dichter, ist als des obengenannten *Christoph Lang* leiblicher Bruder am 10 Mai 1731 zu *Selb* geboren, und, wenn man will ein getaufter Licentiat. Denn sein Vater wählte den *L. Johann Joachim Thönnicker* *) in *Schneeberg* zum Tauf-Pathen und entzifferte wegen der ziemlich weiten Entfernung des Orts, den Namen desselben, den er gewönlich nur mit den AnfangsBuchstaben geschrieben fand, *Lorenz Johann Jacob* p), bestimmte ihn aber, dieser in jenen Zeiten noch merkwürdigen Vorbedeutung ungeachtet, dem väterlichen Handwerk, gab sich sogar, weil er ihn, vermöge eines besondern Vorurtheils, von dem Besuch der öffentlichen Schule abhielt, selbst mit

o) S. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 191 fgg. *und Zusätze* — *Schol. AddresKal.* 1760, S. 8. 1765 u. 1766, S. 9 fg. 1768 u. 1769, S. 11. 1772 u. 1773, S. 18 fg. — *Gel. Teutschl.* Ausg. II, Nachtr. S. 154. Ausg. III, S. 614 fg. Nachtr. S. 271. Ausg. IV, Bd. II, S. 388 fgg. Nachtr. II, S. 195. Nachtr. III, S. 211. Nachtr. IV, S. 382. Nachtr. V, Abth. I, S. 835. Ausg. V, Bd. IV, S. 343 fgg. — (Bahrd's) *Kirchen und KetzerAlm.* S. 94. — *Raffinerien* Th. I, S. 254 fgg. — Oertel *vom Zustand der Neustädter Schule* 1785, S. 9. 6.) — Füssel's *Tagebuch* Th. I, S. 109 fgg. — Heerwagen's *LitteraturGesch.* Th. I, S. 313 fg. — Meine *AntrittsRede* S. 38. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1801, No. CIX, S. 669 fgg. — Mem. ab Oertel — *LeichPred.* von Beyerlein S. 7 fgg.

*) *falsch* Doenicker bei Oertel u. Beyerlein.

p) Vgl. auch *Allg. Litt. Anz.* 1799, No. 18, S. 176.

mit der Unterweisung desselben ab und lehrte ihn etwas Musik, Lesen und die erste GrundLage in der Religion, die der Sohn sein ganzes Leben hindurch zu seiner Führerin wählte. Da ihn dann der Cantor *Rorarius* 1742 nach des Vaters Willen blos an den SchreibStunden Antheil nehmen liess, der Rector *Lerchner* aber darauf drang, dass er zugleich in die öffentliche Schule mit gehen musste, brachte ihn dieser Zufall seiner schon frühe gehabten Neigung zum Studiren einen Schritt näher. *Lerchner* gab ihm einen sehr guten Unterricht und entzündete dadurch in dem Zögling von neuem die Liebe zu höhern Wissenschaften. Dennoch kam es seinen Eltern nicht in den Sinn, ihn seiner Neigung zu überlassen, vielmehr sprachen sie ihm, da er den Wunsch sich den Studien widmen zu dürfen wagte, alle Hofnung ab und suchten ihn durch ihre geringen Einkünfte, von denen er wohl unterrichtet war, und die Ungewisheit eines guten Erfolgs bald durch dringende Bitten und Vorstellungen, bald durch harte, obwol gutgemeinte, Bewegründe von seinem Vorsatz abzuziehen, bis endlich, da seine Neigung immer stärker wurde, je mehr sie unterdrückt werden sollte, *Ellrod*, damals Pfarrer in *Selb*, und *Esper*, zu der Zeit ArchiDiaconus in *Wunsiedel* die Eltern nach langen Wanken beredeten, dass sie ihn den Wissenschaften überlassen sollten. Da er nun durch *Lerchner's* geschickte und gründliche Anweisung die AnfangsGründe der lateinischen und griechischen Sprache schnell gefasst hatte, gieng er, ob ihm schon *Esper* eine Stelle im Alumneum zu *Wunsiedel* angeboten hatte, gleichwohl, im Vertrauen auf eine höhere Hand,

Hand, 1743[q]) auf das Lyceum nach *Culmbach*, wo er edle MenſchenFreunde fand, die ihn bei ſeiner drückenden Armuth nachdrücklich unterſtüzten. Vorzüglich aber war es FlösInſpector *Michael Chriſtoph Gebhard*, ein naher Verwandter, der ſich als Vater für ihn verwendete und ihm am 28 Januar den Eintritt in das Alumneum verſchafte, und der CammerRath *Gromann*, der ſeine Kinder von ihm unterrichten lieſs und auſserdem noch durch den freien Zutritt, den er ihm geſtattete, für ſeine ſittliche Bildung ſorgte. In Hinſicht auf die VerſtandesCultur aber rühmte er vorzüglich die Verdienſte ſeiner Lehrer am Lyceum der 3 *Wirthe*, *Färber's*, *Weiſe* und *Arzberger's*, die ihm die gelehrten Sprachen, den lateiniſchen Stil, die AnfangsGründe der Philoſophie und Geſchichte, die lateiniſche DichtKunſt und andere SchulWiſſenſchaften, *Thübel* hingegen die Muſik mit ſo glücklichem Erfolg lehrten, daſs er immer die Stadt *Culmbach* ſegnete, die er nicht nur als die Mutter ſeines Studirens, ſondern auch als die Anfängerin ſeines Glücks verehrte. Er wartete aber auch mit ununterbrochenem Fleiſs ſeine LehrStunden ab, bediente ſich öfters des MondLichtes, wenn ihm ſeine Umſtände kein anderes geſtatteten, befleiſsigte ſich eines guten Wandels und wendete ſich dann, nachdem er auch (*de praestantia philoſophiae Wolffianae*) diſputiret hatte, mehrmals und zulezt im März 1751 (*de pontifice coelesti noui testamenti*) als Redner auſgetreten war, mit herrlichen Zeugniſſen am 29 April 1751 nach *Erlan-*

q) 1742. bei Arzberger im *Progr.* zu *ſeinem Weggang.*

langen, wo er ſeinem Ziele immer näher rückte. Zu dieſem leiteten ihn *Succov*, *Arnold*, *Hofmann* und *Schierſchmidt*, die ihn in das Heiligthum der Mathematik und Philoſophie einweihten, *Reinhard*, bei dem er Geſchichte trieb, *von Windheim* und *Zenckel*, von denen er die morgenländiſchen Sprachen lernte, und *Pfeiffer* nebſt *Huth* und *Chladen*, die ihn mit der eigentlichen GottesGelahrheit vertraut machten. Der lezte war es auch, der ihm die humaniſtiſchen Wiſſenſchaften vortrug und bei dem er nicht nur die Kunſt ſich im Lateiniſchen gut und zierlich auszudrücken weiter fortſezte, ſondern der ihm auch im Diſputiren treffliche Anweiſung gab, daher er jede Gelegenheit ſich öffentlich zu üben mit Begierde ergrif und öfters als Opponent, als Reſpondent aber am 3 November 1752 unter *Chladen* bei deſſen anderer Diſputation (*de redemtione a cauillationibus auctoris religionis eſſentialis*. 4. 5 pl.) auftrat. Er empfahl ſich bei dieſer Gelegenheit dem Conſiſtorium zu *Baireut*, dem er ſeine traurige Lage wehmüthigſt vorſtellte, ſo nachdrücklich, daſs ihm dieſes ein heilsbronniſches Stipendium ertheilte. Hierdurch ſowol, als auch dadurch, daſs er verſchiedenen Studirenden Unterricht in Sprachen ertheilte und mit andern die Collegien wiederholte, verſtopfte er eine groſse Quelle des Mangels und brachte es ſo weit, daſs er mit Muth und Freudigkeit ſeine Bahn wallen und am 12 October 1754 *Arnold's* Diſputation pro loco (*de calore motu particularum corporis eoque rotatorio circa axes neutiquam explicando*. 4. 3½ pl.) und am 29 April 1755 *Wiedeburg's* HabilitationsSchrift (*de microſcopio ſolari et praeſertim noua aliqua eiusdem conſtructione*. 4. 3 pl.) ver-

vertheidigen konnte. Eben daher hatte er aber auch schon ehe er noch *Erlangen* verliefs, Aussichten zu einer künftigen guten Versorgung. Man wünschte ihn nemlich im Junius 1755 als ConRector nach *Culmbach* zu setzen, wo man sich seiner noch wohl erinnerte und sich alles Gute von ihm versprach. Bekam nun gleich ein älterer Candidat (*Heerwagen*) diese Stelle, so erhielt er doch zur Schadloshaltung vom Consistorium ein sogenanntes VersicherungsDecret ihn bald möglichst als öffentlichen Lehrer anzustellen, worauf er sich auf *Chladen's* Zureden bei der philosophischen Fakultät in *Erlangen* um ihre höchste Würde bewarb uud sie am 29 October 1755 [r]), als er unter *Windheim's* Vorsitz nochmals eine Abhandlung auf den Catheder gebracht hatte, erhielt. Bei dieser Gelegenheit suchten ihn zwar einige Professoren zu bereden, sich dem Catheder zu widmen; er aber, der das Misliche des akademischen Beifalls kennen gelernt hatte, nahm ihren wohlgemeinten Rath nicht an, sondern gieng am 18 December nach *Baireut*, wo schon bei dem GeneralSuperintendent *Ellrod* seiner eine HausLehrerStelle wartete, die er am 8 Januar 1756 antrat. Kaum hatte er jedoch einige Monate den Umgang dieses Gelehrten und die ausgesuchte BücherSammlung desselben benuzt, als er schon nach vorgängiger Prüfung am 17 März 1756 ohne sein Suchen das ConRectorat in *Neustadt an der Aisch* erhielt. Er war auch schon da-

r) *falsch* am 25 September bei Oertel und 1 November 1755 im *Schol. AddresKal.* auf 1765 u. 1766. 1768 u. 1769 u. 1772 u. 1773. und noch unrichtiger 1756 am *erstang. Orte* auf 1760.

dazu verpflichtet und eben im Begriff aufzuziehen, als er am 11 März 1757 s) das Rectorat am Gymnasium zu *Baireut* empfieng. Dieser Wechsel, der nicht ganz seinen Wünschen entsprach, ob er sich gleich immer schon darauf gefaßt machen mußte, weil ihm der Präsident *Dobeneck* schon damals gesagt hatte, daß man ihn dazu ausersehen hätte, als er sich für die *Neustädter* Stelle bedankte, verursachte ihm einige Unruhe; denn seine Neigung erklärte sich aus mancherlei Ursachen mehr für *Neustadt* als für *Baireut*, oder, um es frei zu gestehen, der Zustand und die Verfassung dieser Schule war damals nicht die beste und hieng zu sehr von äußern Umständen ab. Er mußte sich indessen, da alle GegenVorstellungen nichts halfen, in den Willen des geheimen Ministeriums und des Consistoriums fügen und trat diese Stelle am 12 Mai 1757 mit einer Rede (*de imagine doctoris Gymnasii ex constitutionibus Brandenburgico - Culmbacensibus de re scholastica promulgatis efformandi*) an, worauf er am 18 December 1758 t), als das Gymnasium wieder zu seiner stiftungsmäßigen Verfassung gelangte, aus der es seit Errichtung der Universität 1742 versezt war, zum Professor der morgenländischen Sprachen und schönen Wissenschaften ernannt wurde. Weil er auch Neigung zu dem PredigerStande bei sich bemerkte und sich deswegen von den Geschäften der Kirche und des Landes unterrichten wollte, suchte er 1760 den freien Zu-

s) 1756 bei Meyer, Oertel und in der *Oberd. Litt. Zeit.*

t) *falsch* 1757 bei Oertel und 1759 in den *Schol. AddresKal.* auf 1765. 1768 u. 1772.

Zutritt zum Consistorium zu erhalten, den man ihm aber erschwerte. Als er dagegen 1761 OrdensPrediger zu *St. Georgen* werden sollte, MarkGraf *Friedrich* ihn aber nicht weglassen wollte, ernannte er ihn am 1 Mai zum ConsistorialAssessor, am 8 December dieses Jahres aber zum ConsistorialRath, worauf er am 7 Januar 1762 eingeführt wurde. *Friedrich's* ThronFolger *Friedrich Christian* entliess ihn auch dann nicht, als er 1675[x]) zur Superintendur in *Mönchberg* vorgeschlagen war, sondern entschädigte ihn dadurch, dass er ihm 1767[y]) in den gnädigsten Ausdrücken die Stelle eines HofBibliothekars ertheilte, (die er bis 1791 bekleidete, wo er zwar die Aufsicht über die SchlossBibliothek[z]) verlor, weil diese mit der CanzleiBibliothek vereinigt wurde, aber seine Besoldung auf ausdrücklichen Befehl des MarkGrafen *Alexander*, der ihn 1780 auch, wo ihn das Consistorium zum Superintendenten in *Baireut* ausersehen hatte, der Schule nicht entziehen wollte, behielt. Endlich ward er 1784 vorderster Professor und Inspector der Alumnen und versah nach des ConsistorialPräsidenten *Schnells* und VicePräsidentens *Petermann* Tode 1794[*]) 4 Monate deren Stellen, und nach dem kurz hernach erfolgten Ableben des ConsistorialRaths und Secretairs, *Seiler*, auch diesen Posten zur allgemeinen Zufriedenheit, worauf er bei der Organisation der Collegien am 3 Junius 1795 als Consisto-

x) *falsch* 1763 bei Meyer *am a. O.*

y) *nicht* 1763 wie Heerwagen, die *Oberd. Litt. Zeit.* u. Oertel angeben.

z) *falsch GymnasiumsBibliothek* im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV.

*) *falsch* 1795 bei Oertel.

ſiſtorialRath zu dem 2ten RegierungsSenat als erſter geiſtlicher Rath kam. Als ſolcher wurde er auch 1798 bei der Verlegung des Conſiſtoriums nach *Anspach* beſtättigt und ſtarb am 18 September 1801. Jeder, der ihn kannte, ertheilte ihm das Lob eines der eifrigſten und unverdroſſenſten Schul-Männer, der in ſeinem hohen Alter noch vom frühen Morgen bis an den Abend, öfters 3 auch 4 Stunden ohne auszuruhen, mit bewunderns-würdiger Leichtigkeit unterrichtete. Lief ihm hie-bei gleich der Schweiſs in ſtarken Tropfen herab, ſo lieſs er ſich dadurch doch nicht abhalten und genoſs, um ſeine Pflichten ohne Aufſchub zu er-füllen, mehr als einmal in der Woche Mittags keine Nahrung. Seine Zöglinge, die er ſehr lieb hatte und mit denen er auch gerne auſser den LehrStunden ſich unterhielt, ja denen er es mer-ken lieſs, daſs es ihm leid that, wenn er ihnen zu viel gethan hatte, in der Grammatik tactfeſt zu machen, darauf arbeitete er vorzüglich hin und mehrere derſelben, denen es darum zu thun war, haben es bewieſen, daſs man es unter ſei-ner Leitung werden konnte. Er ſelbſt ſchrieb einen flieſsenden lateiniſchen Stil, beſaſs ein ſtar-kes Gedächtniſs und in den gelehrten Sprachen und im Franzöſiſchen ſowohl als in den Wiſſen-ſchaften gründliche Kenntniſſe, daher er auch in den Jahren 1767 und 1768 die Stelle eines Leh-rers der Mathematik und mehrmals auch die ei-nes Lehrers der franzöſiſchen Sprache verſehen hat. Seine HauptStärke aber hatte er unſtreitig in der lateiniſchen Poeſie, die er ſo glücklich ge-trieben hat, daſs er aus dem Stegreife eine Menge guter lateiniſcher Verſe nach irgend einem Syl-benMaas verfertigen konnte. Als Conſiſtorial-

Rath

Rath besaſs er eine richtige Kenntniſs von landesherrlichen Episcopal- und PatronatsRechten, eine auf vieljährige Erfahrung gegründete Einsicht in kirchliche und SchulAngelegenheiten, Observanzen und Differenzen, überhaupt eine genaue Bekanntschaft mit dem canonischen Recht, einen scharfen Blick, mit welchem er in den Gang der ConsistorialGeschäfte eingedrungen war, nebst einem unermüdeten Fleiſs im Arbeiten. Dabei war er ein warmer Verehrer der Religion Jesu und ein Freund der Tugend, der aber häufig selbst von denen, welchen er Wohlthaten erwieſs, verkannt wurde. Er übte thätiges Mitleid gegen Arme und vertrat sie ohne allen Eigennutz. In Hinsicht auf ReligionsMeinungen war er rühmlichst tolerant und zeigte gegen jeden Sanftmuth und Freundlichkeit, gegen seine Feinde und undankbare Menschen Grosmuth, gegen Lasterhafte und Boshafte aber gerechten Zorn. Uebrigens besaſs er eine groſse und schäzbare Bibliothek und eine schöne NaturalienSammlung [a]), von der er jedes Stück mit dem lateinischen und griechischen Namen zu benennen wuſste. Viele sehr schöne ErzStufen, manche fremde Vögel, allerlei Conchylien und Versteinerungen, artige KunstWerke und etliche sehr groſse *Muggendorffer* Zoolithen zeichneten sich darunter aus. Seine HolzSammlung faſste alle HolzArten des *Baireuter* Landes in sich und war sehr gut geordnet. Vorzüglich aber empfahl sich auch seine MünzSammlung [b]) welche viele rare und manche schöne Gold und Sil-

a) Vgl. Hirsching von *Gemälde und KupferstichSamml.* Th. IV, S. 391.
b) S. Hirsching am a. O. S. 424.

SilberStücke und eine compendiöſe Geſchichte der Kaiſer enthielt, die er alle vom *Auguſtus* bis auf *Franz* I. von der Gröſse eines halben Guldens von Zinn [c]) hatte. Da er in ſeinen ſpätern Jahren auch auf SpazierGängen die Botanik zu ſtudiren anfieng, ſammelte er auch die Kräuter und trug ſie nach Geſchlechtern ein und zulezt hat er auch eine ziemlich beträchtliche EyerSammlung angelegt, die eben ſo wie ſeine PortraitSammlung von Gelehrten und vorzüglich vaterländiſchen nebſt der Sammlung vaterländiſcher GeiſtesProducte ſchätzenswerth iſt [*]).

Schriften:

1) *Vota votiua. Carmen in obitum *Jo. Mich. Würfel* — *nom.* Melch. Kieſsling. Erl. 1751. fol. 1 pl.

2) *Carmen in nuptias *D. Henr. Frid. Delii* — *nom. Med. Cult.* Ib 1752. fol. 1 pl.

3) Carmen *Jo. Henr. Sommer*, I. V. D. honores gratulatorium — ſuo *et* Jo. Phil. Richter, *Coburg. nom.* Ib. 1754. fol. 1 pl.

4) D. *inaug.* — in locum difficiliorem *Hoſeae* X, com. 10. — *praes.* Chſti. Ern. de Windheim. Ib. 1755. 4. 3¼ pl.

5) Pr. *adit.* — de ſaeculi ad naturalismum inclinantis genio in rem ſcholasticam influente. Bar. 1757. fol. 2 pl.

6) *Pr. de ſimilitudine vitae academicae et humanae — *nom. Gymn.* Ib. 1757. f. p.

7) *Pr. de via ad eruditionem interdum nimis facili — *nom. Gymn.* Ib. 1757. f. p.

8) Pr. de artium flore inter arma. Ib. 1758. fol. 1 pl.

9) *Kirchenmuſik, welche bey der — Einweihung der — Hof-*

c) *falſch von Silber in ConventionsThaler-Gröſse* bei Füſſel und Hirſching *am a. O.*

*) Dieſe Sammlungen befinden ſich nun in den beſten Händen ſeines SchwiegerSohns, des Prof. Andr. Schumann zu *Baireut.*

Hofkirche — *von der* — *CammerCapelle aufgeführt wurde* — lateinisch und teutsch. *Ebend.* 1758. 4. 1 B.

10) *Pr. de ambitione, in quantum discendi studium iuuet — *nom. Gymn.* Ib. 1758. f. p.

11) Pr. Carmen heroicum encomiasticum in nominalia *Friderici* M. B. Ib. 1759. fol. 1 pl.

12) *Pr. de fortuna fautrice, litterarum studiosis praecipue necessaria — *nom. Prof.* Ib. 1759. f. p.

13) D. de *Graecia* in felicitatem occidentis succumbente — *resp. auct.* Jo. Wolfg. Chsti. Krauseneck, *Kirchenlamiz.* Ib. 1759. 4. 2½ pl.

14) *Memoria *Christiani Julii Modrach*, consil. regim. — *nom. Prof.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

15) Pr. de similitudine fatorum domus *Brandenburgicae* et *Brunsuicensis.* Ib. 1760. fol. 1 pl.

16) Pr. de vita, fatis et meritis *D. Germanni Augusti Ellrod*, Sup. General. Ib. 1760. fol. 3 pl.

17) Or. de iactura insignis theologi nostra aetate grauissima. Ib. 1760. fol. 3 pl.

18) Lessus in obitum *D. Germ. Aug. Ellrod.* (Ib. 1760.) fol. 1 pl.

19) *Pr. de difficultate ingenii humani inuestigandi — *nom. Prof.* Ib. 1760. f. p.

20) *Pr. ob der Flor der schönen Wissenschaften der Predigt vom Kreutz hinderlich sey? Ebend.* 1761. fol. 1 B.

21) *Memoria *Mariae Reginae de Lauterbach*, nat. *Simoldiae de Schütz* — *nom. Prof.* Ib. 1761. fol. 2 pl.

22) Pr. de ingeniis antiquioribus extra patriam claris. Ib. 1761. fol. 1 pl.

23) *Memoria *Joannis Pfeiffer*, a consf. aul. — *nom. Prof.* Ib. 1761. fol. 2 pl.

24) D. de demonstrationum limitibus — *resp. auct.* Jo. Chph. Erh. Dörffler, *Baruth.* Ib. 1761. 4. 2 pl.

25) Pr. ode sapphica in nominalia *Friderici* M. B. Ib. 1762. fol. 1 pl.

26) *Pr. de spe meliorum temporum inprimis a scholarum doctoribus diiudicanda — *nom. Prof.* Ib. 1762. f. p.

27) *Memoria *Joannis Christophori Braun*, a consf. regim. — *nom. Prof.* Ib. 1763. fol. 1 pl.

28)

28) Pr. ode ſapphica ad auſpicia regiminis *Friderici Chriſtiani* M. B. Ib. 1763. fol. 1 pl.

29) **Denkmal der KammerRath Regina Dorothea Grömann, geb. Cramer. Ebend.* (1763.) fol. 1½ B. — (Mit den AnfangsBuchſtaben.)

30) *Memoria *Roſinae Reginae Sophiae Hagen*, nat. *Fikweiler* — *nom. Prof.* Ib. 1763. fol. 1 pl.

31) D. de luculentis veſtigiis ſingularis prouidentiae in opere reformationis — *reſp. auct.* Jo. Chph. Sam. Fleiſchmann, *Pegnizio-Fr.* Ib. 1763. 4. 2 pl.

32) *Memoria *Friderici Brunner*, regim. adſeſſ. — *nom. Prof.* Ib. 1763. fol. 1½ pl.

33) *Pr. de felicitate vitae humanae in breuitate et aerumnis, ad *Homeri Iliad.* Al. v. 417 ſq. — *nom. Prof.* Ib. 1764. f. p.

34) Pr. carmen ſeculare ad natalitia Gymnaſii Baruthini ſecularia. Ib. 1764. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in den *Actis Iubil. primi ſaec. illuſtris colleg. Chriſtian-Erneſt. quod Baruthi Francorum floret.* (Ib. 1766. 4.) p. 243 — 252.

35) *Memoria *Petri Chriſtiani Wagner*, conſil. intim. — *nom. Prof.* Ib. 1764. fol. 2 pl.

36) *Pr. de lectione librorum rite inſtituenda — *nom. Prof.* Ib. 1764. f. p.

37) Pr. de *Graecorum* et *Romanorum* ſcriptis recentiorum idolis. Ib. 1765. fol. 2 pl.

38) *Pr. de ſcholarum doctoribus puteorum foſſoribus, ad *Pſalm* LXXXIV, 7. — *nom. Prof.* Ib. 1765. f. p.

39) Pr. de lingua latina ad cultum diuinum non inepta. Ib. 1767. fol. 1 pl.

40) *Epicedium in funus *Wolfgangi Ludouici Gräfenhahn*, a cons. conſiſt. — *nom. Prof.* Ib. 1767. fol. 1 pl.

41) **Leben des geh. Raths Johann Stephan von Erckert — im Namen der Prof. Ebend.* 1767. fol. 3 B.

42) Pr. de inſtitutionis ſcholaſticae et academicae limite et diſcrimine. Ib. 1767. fol. 1½ pl.

43) *Pr. de paradoxo ſeculi noſtri genio — *nom. Prof.* Ib. 1768. f. p.

44) *Epithalamium *in nuptias Gottlob. Wilhelm. Ehrenr. Wanderer, Prof.* — *nom. diſcip.* Ib. 1768. f. p.

45) Pr. historiae patriae hymnicae primae lineae de hymnarii seu canticnum libri origine et progressu. Ib. 1768. fol. 2 pl.

46) *Pr. de *Pythagorico* examine sui ipsius litterarum studiosis admodum commendabili — *nom. Prof.* Ib. 1768. fol. 1 pl.

47) **Nachricht von dem dermaligen Zustand, in welchem sich das illustre Collegium Christian-Ernestinum zu Bayreut befindet.* *Ebend.* 1769. 4. 1½ B.

48) Pr. de vita et meritis *Friderici Christiani* M. B. Ib. 1769. fol. 4 pl.

49) Pr. carmen gratulatorium ad imperii auspicia *Alexandri* M. B. Ib. 1769. fol. 1 pl.

50) *Memoria *Joannis Georgii Poehlmann*, a cons. iust. — *nom. Prof.* Ib. 1769. fol. 2 pl.

51) Pr. de systemate mundi *Copernicano* ante *Copernicum.* Ib. 1770. fol. 2 pl.

52) *Memoria *Georgii Hartmanni de Erffa*, a cons. intim. — *nom. Prof.* Ib. 1770. fol. 2½ pl.

53) *Pr. de optimo, sapientissimo et omnium maxime necessario voto, ad *Psalm.* LXXX, Com. 4. 8. 20. — *nom. Prof.* Ib. 1770. fol. 1 pl.

54) *Pr. de delectus ingeniorum necessitate et impedimentis — *nom. Prof.* Ib. 1771. fol. 1½ pl.

55) *Memoria *Christianae Henriettae Wanderer*, nat. *Hagen* — *nom. Prof.* Ib. 1771. fol. 1 pl.

56) *Pr. von den besondern Verdiensten der Helden aus dem Hause Sachsen und Brandenburg um das augspurgische Glaubensbekenntniss. Ebend.* 1771. fol. 2 B. — Auf *mehrern* Exemplaren fehlt der Zusatz: *um das augspurgische Glaubensbekenntniss.*

57) *Pr. kurze Geschichte der bisherigen Theurung. Ebend.* 1772. fol. 2½ B. — *Stark benuzt* in Beer's *Magazin für die Brandenburg Bair. Geschichte*, Bd. I, St. I, (*Bair.* 1789. 8.) S. 24 fgg. und *abgedr.* im folgenden (S. 1 — 16.)

58) **Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte geseegnete Ernde entrichtet von den Bayreuthischen Musen. Ebend.* 1772. 4. 4 B.

59) **Text zur Musik auf das Erndefest*, lateinisch und teutsch.

teutsch. *Ebend.* 1772. 4. ½ B. (Im Namen Joh. Balth. Kehl's.)

60) **DankGebet am angestellten Erndefest. Ebend.* 1772. 4. 1 B. — *Abgedr.* in den *Nouis actis hist. eccles.* Tom. XII, p. 419 sqq.

61) *Pr. de censu in *Judaea* nascente seruatore acto prouidentiae diuinae documento illustrissimo — *nom. Prof.* Ib. 1772. fol. 1½ pl.

62) *Pr. de Superintendentibus *Burggrauiatus Norici* superioris generalibus *Baruthi* non specialibus. Ib. 1773. 4. p. 1—24. — *Cont.* (I.) p. 25—44. — *Cont.* II. p. 45—52. — *Cont.* III. p. 53—74. — *Cont.* IV. 1774. p. 75—92. — *Cont.* V. p. 93—108. — *Cont.* VI. 1775. p. 109—124. — *Cont.* VII. 1776. p. 125—140. — *Cont.* VIII. 1777. p. 141—156. — *Cont.* IX. p. 157—172. — *Cont.* X. 1778. p. 173—188. — *Cont.* XI. 1780. p. 189—204. — *Cont.* XII. p. 205—220. — *Cont.* XIII. 1781. p. 221—236. — *Cont.* XIV. p. 237—252. — *Cont.* XV. p. 253—268. — *Cont.* XVI. 1782. p. 269—284. — *Cont.* XVII. p. 285—300. — *Cont.* XVIII. p. 301—316. — *Cont.* XIX. 1783. p. 317—332. — *Cont.* XX. 1784. p. 333—348. — *Cont.* XXI. 1785. p. 349—364. — *Cont.* XXII. 1786. p. 365—380. — *Cont.* XXIII. p. 381—396. — *Cont.* XXIV. 1787. p. 397—412. — *Cont.* XXV *et vlt.* p. 413—436.

63) *Leben des Superint. Johann Christian Seidel in Hof. Ebend.* 1773. fol. 3 B.

64) *Declamatio de litterarum iucunditate a Jo. Alex. Euchar. Valent. L. B. de Künsberg dicta — *vna cum epistola praemissa.* Ib. 1774. 4. 1 pl.

65) *Memoria *Joannis Henrici Wagner*, a consil. regim. — *nom. Prof.* Ib. 1774. fol. 2 pl.

66) *Carmen Nonis Iuniis celebri conorum areae *Braunianae* sacrum. (Ib.) 1776. fol. ½ pl. (*Mit den AnfangsBuchstaben.*)

67) **Leben des geh. Raths Wilhelm Friedrich von Thomas — im Namen der Prof. Ebend.* 1776. fol. 2½ B.

68) *Leben der Freifrau Albert. Doroth. Louis. von Küns-*

Künsberg geb. Freiin von Bothmer. *Ebend.* 1776. fol. 2½ B.

69) Carmen in nuptias *Wanderero - Hagenianas.* (Ib. 1776.) fol. ½ pl.

70) *Pr. de virtutis atque sapientiae vi — ftil. lap. *nom. Prof.* exarat. Ib. 1776. f. p.

71) Pr. de eo, quod commodi scholae publicae prae priuatis praestant. Ib. 1778. 4. 1 pl.

72) Carmen *sub. ausp. eius a* Geo. Chfti. Hagen, *Baruth. recit.* — de Mufa, in calamitate quae VI Idus Iunias 1778 campos *Baruthinos* vaftauit solatium petente, ex diuina prouidentia principum vitae inuigilante. Ib. 1778. 4. 1 pl.

73) Memoria *Joannis Adami Midel*, a conf. prouinc. Ib. 1779. 4. 1 pl.

74) **Zimmermannsfpruch auf der neuaufgerichteten Gottesackerkirche zu Bayreuth — von dem Zimmergesellen* Joh. Gerftner — *abgelegt und nebft einer angehängten kurzen Geschichte des Bayreuthischen Gottesackers dem Druck überlassen.* *Ebend.* 1779. 4. 1 B. — (Mit den AnfangsBuchftaben.)

75) Memoria *Wilhelm. Ernesti de Schönfeld,* a conf. fanct. Ib. 1779. fol. 2 pl.

76) Pr. carmen irenicum in pacem *Teschenensem.* Ib. 1779. fol. 1½ pl.

77) *Pr. einige Proben von dem übelzusammenhängenden und widersprechenden in dem Bahrdtischen Glaubensbekenntnis.* *Ebend.* 1779. 4. 1 B.

78) **Consiftorial Verordnung, worinnen die Geiftlichen des Burggrafthums Nürnberg oberhalb Gebürgs angewiesen werden, Circularpredigten über die augfpurgische Confession zu halten; auch sonften in ihrem Vortrag sich nach derselben und den übrigen Glaubensbüchern auf das genauefte zu richten — nebft angehängten dogmatischen Artickeln der augfpurgischen Confession. Ebend.* 1780. — Wieder aufgelegt. 1796. 4. 3 B.

79) Memoria *Friderici Adami Ellrod,* a conf. conf. Ib. 1780. fol. 2 pl. — *Abgedr.* in den *Actis hist. eccles. nostri temp.* Tom. VII, p. 270 sqq.

80) Pr. de christianorum coemeteriorum reuerentia. Ib. 1781. 4. 1 pl.

81)

81) Or.. de Superintendentibus *Baruthinis.* Ib. 1781. 4. 6 pl.

82) *Carmen *Joanni Theodor. Künneth*, Superint. *Baruth.* munus grat. — *nom. Candidator. Theol.* Ib. 1782. 4. 1 pl.

83) *Pr. de virtute numquam fublimitatem fuam diffimulante — *ftil. lap. nom. Prof.* Ib. 1782. f. p.

84) Memoria *Joannis Gottlobii Mayer*, a conf. fanct. Ib. 1782. fol. 3 pl.

85) Memoria *Annae Dorotheae Kapp*, nat. *Schmaufs.* Ib. 1782. fol. 1½ pl.

86) **ConfiftorialVerordnung — wegen des von — D. Geo. Friedr. Seiler — in Anfehung des alten Teftaments abgekürzten und nebft dem darzu gehörigen Erbauungsbuch in den Schulen einzuführenden Bibelwerks. Ebend.* 1782. fol. 2 B. — *Abgedr.* in den *Actis hist. eccles. nostri temp.* Tom. IX, p. 212 fqq.

87) Memoria *Joannis Henrici Seiler*, a conf. prouinc. Ib. 1783. fol. 2 pl.

88) Pr. de via ad auctoritatem in fcholis ducente. Ib. 1783. 4. 1 pl.

89) *Pr. de vera et genuina discendi auiditate — *ftil. lap. nom. Prof.* Ib. 1783. f p.

90) Memoria *M. Joannis Purrucker, Prof. Baruth.* Ib. 1784. fol. 1 pl.

91) Pr. de idea boni doctoris fcholastici ex mente *Plinii Junioris.* Ib. 1784. 4. 1 pl.

92) Memoria *Henrici Arnoldi Lange*, a conf. cam. Ib. 1784. fol. 3 pl.

93) *Pr. comparatio fcholarum cum hortis — *ftil. lap. nom. Prof.* Ib. 1784. f. p.

94) Carmen *M. Joanni Kapp, Prof.*, nuptias grat. Ib. 1785. fol. 1 pl.

95) *Vorrede* — zu Heinr. Arn. Lange's *geiftlichem Recht der evangelifch lutherifchen Landesherren.* (*Culmb.* 1786. gr. 8.)

96) Or. de turbis in *burggrauiatus Norici* prouinciis ex libro *Interim* ortis. Bar. 1786. 4. 5 pl. — *Hat auch den befondern Titel:*

97) Historia turbarum ex libro *Interim* in *burggrauiatus Norici* prouinciis faeculo XVI. et XVII. ortarum ex documentis archiualibus haufta. Ib. 1786. 4. 5 pl.

98)

98) **Zimmermannsspruch auf dem neuerbauten linken Flügel der — Kanzley — von dem Zimmermannsgesellen* Joh. Geo. Nicol. Querfeld — *abgelegt. Ebend.* 1787. 4. 1 B. — (Mit den Anfangsbuchstaben.)

99) **Ehrerbietiges Dankopfer — für die der Bayreuthischen Judenschaft gnädigst gestattete Erlaubniss, für ihre Todten unweit Bayreuth eine Ruhestatt anzurichten. Ebend.* 1787. 4. 1 B. — (Im Namen der Israeliten.)

100) Trias orationum argumenti ad historiam *burggrauiatus Norici* ecclesiasticam pertinentis. Ib. 1787. 4. 1 pl. — *Ist die Dedication zu dem (unter* No. 81. 96 und 101) *angegebenen Reden.*

101) Or. opusculi historici pontificiae religionis vestigia in superioris *burggrauiatus Norici* terris passim apparentia exhibituri *Part.* I. *papatus reliquias in dioeceseos Baruthinae tractu adhuc obuias exhibens.* Ib. 1787. 4. p. 1—40. — *Part* II. *pontificae religisnis vestigia in dioeceseos Culmbacensis tractu adhuc adparentia exhibens.* 1788. 4. p. 41—56. — *Cont.* I. p. 57—72. — *Cont.* II. 1789. 4. p. 73—88. — *Cont.* III. 1790. 4. p. 89—104. — *Cont.* IV. 4. p. 105—124. — *Cont.* V. 1791. 4. p. 125—140. — *Cont.* VI. 1794. 4. p. 141—156. — *Cont.* VII. 4. p. 157—172. — *Cont.* VIII. 1798. 4. p. 173—204. (188.)

102) Memoria *Mariae Dorotheae Wipprecht*, nat. *Schreider.* Ib. 1787. fol. 2½ pl.

103) **Consistorial Ausschreiben, die Weglassung des Exorcismus bei der Kindertaufe betreffend. Ebend.* 1788. fol. 1 B.

104) Carmen *Friderico Wilhelmo* II. regi *Boruss.* diem natalem grat. Ib. 1788. fol. 1 pl.

105) Carmen *Christiano Adamo Frank*, a conf. regim. grat. — suo et Geo. Chsti. Hagen *nom.* Ib. 1788. 4. ½ pl. — 1789. fol. 1 pl. — 1790. fol. 1 pl. — 1791. fol. 1 pl.

106) **Consistorial Ausschreiben die Verbesserung der Liturgie betreffend. Ebend.* 1790. fol. 1 B.

107)

107) **Consistorial Ausschreiben die Abänderung der öffentlichen Fürbitte für die gnädigste Landesherrschaft betreffend.* *Ebend.* 1790. fol. ½ B.

108) Pr. de auxiliis ab augusta domo *Brandenburgica* archiducali *Austriae* genti antiquitus missis. Ib. 1792. 4. 2 pl.

109) Carmen *Carolo Augusto L. B. de Hardenberg*, ministro status int. summae administrat. in terris Culmbacens. auspicia grat. Ib. 1791. fol. 1 pl.

110) *Carmen *eidem Mecaenati Culmbacum* intranti vicarium imperium grat. — *nom. senatus et ciuit. Culmbac.* Ib 1791. fol. 1 pl. — *Ist von ihm auch ins Teutsche übersezt. Ebend.* 1791. fol. 1 B.

111) Pr. carmen *Friderico Wilhelmo* II. regi *Boruss.* natalit. grat. Ib. 1792. fol. 1 pl.

112) Saeculi senescentis vitia et gloria. Carmen genethl. *Chsti. Adam. Frank*, a regim. cons. sacrum — suo *et* Geo. Chsti. Hagen *nom.* Ib. 1792. fol. 1 pl.

113) Memoria *Georgii Wilhelmi Wipprecht*, a cons. regim. sanct. Ib. 1793. fol. 4 pl.

114) **Zimmermannsspruch auf dem am alten Schloss zu Fantaisie — neu erbauten Flügel — von dem Burger und Zimmergesellen* Wolfg. Adam Buchta *abgelegt. Ebend.* 1793 4. 1 B. — Mit den AnfangsBuchstaben.

115) Anni ad finem ruentis tristia et laetabilia. Carmen genethl. *Chsti. Adam. Frank*, a cons. regim. sacrum — suo *et* Geo. Chsti. Hagen *nom.* Ib. 1793. fol. 1 pl.

116) **Denck und Danckrede nach Aufsteckung des neu vergoldeten Thurmknopfes zu St. Georgen. Ebend.* 1794. 4.

117) *Ep. ad *M. Jo. Chph. Eschenbach, past. ad S. Joannis* — precum et promissionum in scriptura sacra occurentium admirabilis consensio voti *Dauidis Psalmo LXXI, C. 17. 18.* et promissionis *Jesaiae* XLVI, C. 4. exstantis exemplo illustrata — *nom. dioces. Baruth.* Ib. 1794 4. 1½ pl. — *Er* ist auch der Vf. der in Eschenbach's *Namen ergangenen lateinischen DanksagungsEpistel.* (Ib.) 1794. 4. ½ pl.

118) Musa belli calamitates deplorans et pacem expetens. Carmen natal. *Chsti. Adam. Frank*, a cons. regim. dicatum — suo *et* Geo. Chsti. Hagen *nom.* Ib. 1794. fol. 1 pl.

119) Pr. de vita, fatis et meritis *M. Joannis Georgii Friderici Krafft*, Prof. *Baruth.* Ib. 1795. 4. 2 pl.

120) Threni piis manibus *eiusdem Krafft* confecrati. Ib 1795. 4. 1 pl.

121) Pr. de commodis, quae experientia in re scholastica praeftat. Ib. 1796. 4. 1½ pl.

122) Pr. de felicitate ex imperio regis *Friderici Wilhelmi II.* in patriam redundante, carm. genethl. Ib. 1797. fol. 1½ pl.

123) Pr. Carmen genethliacum *Ludouicae Augustae Wilhelminae Amaliae* reginae facrum. Ib. 1798. fol. 1 pl.

124) Odarion epithalamium amoebaeum in nuptias *Jo. Wilhelm. Stadler*, Cant. *Baruth.* Ib. 1798. fol. 1 pl.

125) Pr. de quibusdam antiquioribus et notabilioribus facri codicis translationibus. Ib. 1799. 4. 1 pl.

126) Pr. carmen faeculare. Ib. 1800. fol. 1½ pl.

127) *Folgende KirchenGefänge* — in dem neuen Baireuter Gefangbuch (feit 1779.)

a) *Beklemmter Geift, auf auf etc.*
b) *Gott, der du in dem Lichte etc.*
c) *Ich lege mich zu deinen Füffen etc.*
d) *Jehova, deffen Güt und Stärke etc.*
e) *Lafs deinen Geift mich ftets mein Heiland etc.*
f) *Treuer Heiland guter Hirte etc.*

128) **Verfchiedene lateinifche und teutfche Gedichte, in eigenem und in fremden Namen, befonders auf Frank, im Namen feines Enkels* (Chfti. Heinr. Schumann.)

129) *Auch verfafste er die *Gefchichte der fämmtlichen StadtCalender des Baireuter Landes* feit 1774, in einigen feit 1775 und zulezt den *VerordnungsCalender*; beforgte feit 1783 die im Namen des Confiftoriums ergangenen *KirchenGebete*, und hat grofsen Antheil nicht nur an den *jährlichen LectionsVerzeichniffen*, fondern auch an *vielen, befonders von den Zöglingen des Baireuter Gymnafiums herausgegebenen teutfchen und lateinifchen GelegenheitsGedichten.*

Von feinen *Reden verdienten vorzüglich*: a) de ingeniis *Baruthinorum* extra patriam claris 1761; b) de Confistorii *Baruthini* origine et fatis 1765; c) de vicariatu S. *Matthiae* Apoftoli, qui *Bambergae* in ecclefia cathedrali eft, iure patronatus, fereniffimae do-

domui *Brandenburgicae* competente 1768 *und* d) de claris viris, qui in Gymnasio *Baruthino* inde ab eiusdem initiis philosophiae et matheseos docendae ornarunt prouinciam 1796 *gedruckt zu werden.*

LANGE [d]), Friedrich Christian, *Justiz und PoliceiDirector zu Gunzenhausen und MitGlied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein gelehrter Jurist, dem vorzüglich die Gabe eigen ist, hartnäckige Verbrecher zum Geständniss zu bringen, ist des nachstehenden Sohn und am 1 Februar 1754 von *Maria Christiana*, einer Tochter des Raths und CammerSecretairs, *Johann Joachim Bayer*, zu *Baireut* geboren. Sorgfältig erzogen und von PrivatLehrern geleitet, kam er am 6 October 1766 in das Gymnasium seiner VaterStadt, in welchem er sich bis 1771 unter *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Hermann*, *Wanderer* und *Georg* zur Universität *Erlangen* vorbereitete. Er bezog diese, nachdem er zuvor am 3 October *das Lob der Weisheit*, in lateinischen Versen, in denen er es sehr weit brachte, besungen hatte, und liess sich hier in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften aufnehmen, zugleich aber die RechtsGelahrheit nebst den dazu erforderlichen Wissenschaften sehr angelegen sein. Nach seiner Rückkehr ward er 1774 schon Regierungs-Advocat zu *Baireut*, 1778 mit dem Character eines Lieutenants und Auditeurs JurisdictionsAmtmann zu *St. Georgen*, vertauschte 1780 den Character eines Lieutenants mit dem eines JustizRaths, und kam dann 1784 als StadtVogt nach

d) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. IV, S. 346. — *Culmb. StadtKal.* 1796, No. 40.)

nach *Culmbach*, wo er am 1 Februar antrat. Da ihn 1794 die Umstände zwangen diesen Posten zu verlassen, begab er sich wieder nach *Baireut* und diente hier mit der ihm eigenen Geschicklichkeit streitenden Parteien vor Gericht, bis er 1797 als Justiz und PoliceiDirector nach *Gunzenhausen* befördert wurde.

Schriften:

1) *Actenmäßige Nachricht von einer grosen Posträuberbande und allen seit 20 Jahren vorgefallenen Posträubereyen.* Culmb. 1793. 8.
2) *Criminaljustizanzeigen. Ein Wochenblatt.* (*Ebend.*) 1794 — 1796. 8.
3) *Plan und Nutzen detaillirter Criminaljustizanzeigen* — im *teutschen Magazin* 1796, August.

LANGE [e]), Heinrich Arnold, *HofCammer- und ConsistorialRath zu Baireut*, war daselbst am 17 April 1724 geboren und des CammerRaths, *Johann Christoph Lang*, zu *Baireut* mit *Sophia Maria Catharina* [f]), einer Tochter des ChurMainzer Raths und Brandenburgischen Residenten zu *Nürn-*

e) Vgl. Mem. a Lang. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 224. Ausg. II, S. 397. Nachtr. S. 212. Ausg. III, S. 616. Ausg. IV, Bd. II, S. 391. Bd. IV, S. 436. Nachtr. I, S. 366 u. 763. — Weidlich (1781) Th. I, S. 454. Nachtr. S. 155 fgg. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 204 fgg. — Harless *fortges. krit. Nachr.* Bd. I, St. II, S. 76 fg. — Meusel's *hist. Litt.* 1784, Bd. II, S. 77. — *Zeit u. HandB.* 1784, S. 48. — Höck's *biogr. Nachr.* S. 68 fgg. — Dessen *Lebensbeschr.* Bd. I, Hälfte I, S. 117 fgg. — L'Advocat Th. VI, S. 1074 fgg. — Hirsching's *histor. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 80 fgg. — Seine *Silhouette* von Möglich in 8. steht vor seinem *geistl. Recht.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 73.

f) Sophia Maria bei Meyer.

Nürnberg, *Tobias Wöhrl von Wöhrburg*, gezeugter jüngerer Sohn. Verlor er gleich die Mutter schon am 7 LebensTage und den Vater im 4 Jahre, so wurde doch an seiner Erziehung nichts versäumt. Vorzüglich priess er in Absicht auf diese seine GrosMutter, *Sophia Maria Catharina Wöhrl von Wöhrburg* und seiner Mutter Bruder, *Heinrich Arnold*, der als TaufPathe und Vormund sich seiner redlich annahm, neben der waltenden Hand der Vorsicht, durch die er 1731 am Leben erhalten wurde. Als er nemlich am Sonnabend vor Judica seine StiefMutter, *Catharina Margaretha*, eine geborne *Rennebaum*, in dem Hause seines Vaters besuchte, und auf erfolgte Einladung der in dem benachbarten Garten spielenden Knaben, die ihn am Fenster sahen, auch dahin gegangen war, sich zu vergnügen, stieg er auf einen ZiehBronnen, in den er aus Unvorsichtigkeit 14 Fuss tief herabfiel, so dass man blos noch die Beine hervorstehen sah, wodurch sich ein Bürger bewegen liess, mit LebensGefahr hinabzusteigen und ihn zu retten. In Hinsicht auf seine Bildung aber rühmte er ausser einigen PrivatLehrern die besondere Leitung des Professors am Gymnasium zu *Baireut*, *Samuel Kripner*, dem er die frühe Neigung zu der Litteratur verdankte und der ihn so weit brachte, dass er am 3 [g]) Januar 1735 schon in die 2 Classe des Gymnasiums daselbst, welches er nach dem Willen seines StiefOnkels väterlicher Seite, *Johann Friedrich Vetterlein*, besuchen musste, gesezt werden konnte. Machte er nun gleich hier unter *Flessa*, dem genannten *Kripner*, den beiden

g) am 2 bei Lang und Meyer.

den *Ellroden*, *Hagen* und *Wörner* ſogar auch im Griechiſchen und Hebräiſchen ſehr groſse FortSchritte, ſo muſste er doch gegen das Ende des Jahres 1739 auf Verlangen ſeines Vormunds, welcher befürchtete, er möchte von einigen berüchtigten MitSchülern verführt werden, den öffentlichen mit dem PrivatUnterricht bei dem geſchickten *Johann Siegmund Kripner*, damals Candidat in *Baireut* vertauſchen, und ohnerachtet er jezt ſchon mehr wuſste, als verſchiedene ſeiner MitSchüler, die dem ungeachtet die Univerſität bezogen hatten, und *Kripner* ſelbſt ihm das Zeugniſs der Fähigkeit gab, verſchiedener häuslicher Umſtände, einer Krankheit und vorzüglich der Unzufriedenheit des Vormunds mit dieſem Entſchluſs wegen, hier bleiben. Da nun dieſer troz aller vernünftigen Vorſtellungen den Zeitpunct immer weiter verſchieben wolte, gieng *Lange* erzürnt, mit einigen Gulden, die er ſich zuſammengeſpart hatte, am 1 Jenner 1741 zu Fuſs nach *Jena*, wo er des Schnee's und der rauhen Witterung ungeachtet geſund aber ohne Geld ankam. Bis ihm dieſes nachgeſchickt wurde, unterhielten ihn einige LandsLeute, dann aber lieſs er ſich von *Walch* am 4 Februar unter die Studenten aufnehmen, und wählte im NaturRecht *Schierſchmidt*, in der Geſchichte *Wegner*, in der Mathematik *Hamberger*, in der eigentlichen RechtsGelahrheit aber *Moter*, *Schaumburg* und *Engau* zu ſeinen Führern, die ihm nebſt *Müller*, *Stenger* und *Buder* die reichhaltigſten Belehrungen in allen den Wiſſenſchaften, wornach er ſehr begierig trachtete, ertheilt haben. Im Franzöſiſchen aber, das er in *Baireut* ſchon bei dem berühmten Erlanger *Groſs* angefangen hat-

hatte, übte er sich bei *Fuchs*, *Provansal* und *Robequin*. Ungern zwar, doch um dem Befehl seines LandesRegenten zu willfahren, daſs alle LandesKinder auf die damals erst gestiftete Akademie in *Baireut* zurück muſsten, verlieſs er dann 1742 *Jena* und kam nach Michaelis in *Baireut* h) an, wo er am 3 December unter die akademischen Bürger aufgenommem wurde, auch nebst etlichen andern Wissenschaften bei *Gaden-dam* die Pandecten vom neuen zu hören anfieng. Da er aber hier seine Rechnung nicht fand — denn gerade die Vorlesungen, die er als ein alter Akademiker zu hören hatte, wurden damals noch nicht gelesen, — wolte er wieder nach *Jena* und weil man ihm deswegen Schwierigkeiten machte, faſste er den Entschluſs, Soldat zu werden, nahm auch wirklich eine ihm bei einem Preuſsischen Bataillon in *Schlesien* angetragene FähndrichsStelle an und unterzog sich, ohne noch zur Fahne geschworen zu haben, einer Werbung in *Erlangen* und *Nürnberg*. Da er indessen eben, als er zum Regiment abgehen wollte, die Nachricht erhielt, daſs keine FähndrichsStelle ledig sei und der Officier, der ihm diesen Antrag gemacht hatte, ihm frei stellte, ob er sich ganz lossagen, oder auf eine andere Stelle warten wolle, wählte *Lange* das erste und vertauschte nach 4 Monaten den Degen wieder mit den Büchern und gieng, von seiner GrosMutter mit Geld unterstüzt, im Mai 1743 wieder nach *Jena*. Hier blieb er nun noch ein volles Jahr als Verehrer der Themis und der schönen Wissenschaften und würde dann als HausLehrer nach *Curland* gegangen sein, wenn

h) *falsch* **Erlangen** bei **Hirsching**.

wenn nicht seine GrosMutter dagegen gewesen wäre. Aus Liebe zu dieser und bereit eine HausLehrer und HausVerwaltersStelle in der Nähe von *Baireut* anzunehmen, kam er 1744 zurück und beschloss hier, weil er mit dem Cavalier wegen der Bedingungen nicht übereinkommen konnte, den Rechtenden vor Gericht zu dienen. Die Erlaubniss dazu erhielt er nach wohl überstandener Prüfung am 16 November 1744 bei den UnterGerichten, vom 25 September 1745 an aber auch bei der Regierung. Sein Einkommen dabei war indessen gering und der Wunsch nach einem bestimmten Brod um so natürlicher. Mit Freuden ward er daher der erste Syndicus zu *St. Georgen*, wozu ihn der Rath daselbst vorgeschlagen und MarkGraf *Friedrich*, der ihm zugleich das JurisdictionsAmt mit übertrug, am 3 März 1746 bestättigt hat. Er versah diese Steile von *Baireut* aus und diente hier vom 5 November dieses Jahres an auf erhaltene Erlaubniss auch beim HofGericht streitenden Parteien, wobei er zugleich GerichtsVerwalter bei der FreiFrau *von Stein* zu *AltenBlos* und auf den Gütern des GeheimenRaths Grafen *von Schönburg* war. Die Abhängigkeit aber von mehrern Herren und der Wunsch bei der Canzlei angestellt zu sein, machten, dass er 1751 am September die zweite CammerSecretairsStelle in *Baireut* annahm, die er 1757 am 11 März mit der ersten vertauschte. Hierauf wurde er im September 1761 Secretair bei der fürstlichen SkatullDeputation mit dem Character einesCammerRaths, am 21 April 1762 aber mit Beibehaltung der SecretariatsGeschäfte, wirklicher Rath, worin ihn auch *Friedrich's* ThronFolger, *Friedrich Christian* und *Alexander* be-

beſtättigten. Ja der lezte ertheilte ihm auch neben der Anſtellung bei der Policei und SalzDeputation auſser einer Zulage am 26 März 1774 die vorderſte wirkliche ConſiſtorialRathsStelle, und ernannte auch ihn 1779 zum HofCammerRath. Als ſolcher ſtarb er dann am 12 [i] Julius 1783, als ein ſehr verträglicher, dienſteifriger und gewiſſenhafter Mann, den man ſeiner vielen Arbeiten ungeachtet nie ängſtlich oder miſsmuthig, ſondern immer freundlich und ſanftmüthig ſah, und der ſelbſt ſeine ErholungsStunden den gelehrten Arbeiten, vorzüglich dem CameralWeſen und dem KirchenRecht, worinn er ſeine gröſste Stärke beſaſs und mit Beifall auftrat, gewidmet hat.

Schriften:

1) *Die Rechtslehre von der Gemeinſchaft der Güther unter den teutſchen Eheleuten, aus ihren ächten Quellen und nach unverwerflichen Grundſätzen erläutert. Bayr.* 1766. — Mit einem *neuen* Titel 1793. 4.

2) *Abhandlung vom Rechnungsweſen und denen dahin einſchlagenden Rechten. Ebend.* 1776. (1775.) 4.

3) *Abhandlung von Zerſchlagung der Domainen und BauernGüther. Ebend.* 1778. 4.

4) *Anmerkungen und Berichtigungen zu — Joh. Jodoc. Beck — rechtlichen Abhandlung von Nachſteuer und Handlohn, nebſt einem Anhang vom Handroſs. Ebend.* 1781. 4.

5) **Die Wahrheit in der Geſchichte oder vom hiſtoriſchen Glauben nach Bayle, mit häufigen Anecdoten und Beyſpielen erläutert. Aus dem Italiäniſchen überſezt. Fft. u. Leipz.* (Bair.) 1782. — Neue Aufl. 1793. 8. — *unter dem Namen:* Hieronymus *A* Loretto.

6) *Das geiſtliche Recht der evangeliſch-lutheriſchen Lan-*

des

i) *falſch* 21 bei Hoeck in den *Lebensbeſchr.* und L'Advocat.

desherren und ihrer Unterthanen in Deutschland practisch entworfen — mit Lor. Joh. Jac. Lang's *Vorrede.* 2 Theile. *Culmb.* 1786. gr. 8.

Seine Topographia principatus Baruthini *befindet sich im MSt. im Königl. Archiv zu Plassenburg.*

LANGHEINRICH [k], Georg Ambrosius, *Pfarrer zu Isiga*, ein grosser Kenner der griechischen Sprache, war eines Beckers Sohn aus *Hof*, wo er auch unter *Weiss* und *Seyler* das Gymnasium besuchte, welches er nach gehaltener Abschieds-Rede (*de meditationis utilitate de cruce Christi*) am 25 März 1709 mit der Universität *Leipzig* vertauschte, wo er Theologie studirte. Nach seiner Rückkehr ward er am Gymnasium zu *Hof* 1714 Quartus, 1717 aber Tertius und trat als solcher am 5 April mit einer Rede (*de praestantia et necessitate graecae linguae*) an, worauf er 1722 zur Pfarr *Isiga* gelangte, und 1750 starb.

Schriften:

1) Pr. super loco *Jobi* X, 1 sq. Cur. 1718. fol. 1 pl.
2) Pr. de variis animalium generibus, summi numinis beneficio. Ib. 1721. f. p.

LANGHEINRICH [l], Georg Nicolaus, *D. der WW. und Rector am Gymnasio zu Hof, wie auch Adjunct der philosophischen Fakultät zu Leipzig*, ein sehr gelehrter Humanist und Philosoph, war aus *Hof* und legte auf dem Gymnasium daselbst unter

Zo-

k) Vgl. Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 45. 27.) S. 47. 38.)

l) S. Seyler ordo — Ludovici *SchulH.* Th. II, S. 311. 313. — Streitberger or. p. 35. 37. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 15.) S. 43. 19.) — Acta schol. T. III, p. 56. 15.) — Jöcher's *Gel. Lex.* Th. II, S. 2265.

Zobel den Grund, worauf er in *Leipzig* das schöne Gebäude seiner Gelehrsamkeit baute. Diese zeigte er schon hier unter andern dadurch als er am 30 März 1670 unter *Thym* (*τετρας vocum graecarum.* 4. 2½ pl.) respondirte, noch mehr aber dann, als er sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, und als Präses 1672 am 14 September und am 11 December den Catheder betrat. Die philosophische Fakultät nahm ihn daher 1673 unter ihre Adjunkten auf, weswegen er dann am 20 December pro loco disputirte und sich mit akademischen Vorlesungen beschäftigte, bis er 1676 [m]) als ConRector nach *Hof* gerufen wurde, wo er 1679 [n]) schon als Rector einrückte aber auch schon im October 1680 starb.

Schriften:

1) D. quaestio, an in copula possit esse tropus? — *resp.* Balthas. Frommann, *Coburgo - Fr.* Lips. 1672. 4. 3 pl.
2) D. de sensu plantarum — *resp.* Mart. Haugke, *Coldicens.* Ib. 1672. 4. 2 pl.
3) D. *pro loco* — de aequiuocationum moralitate. Ib. 1673. 4. 3 pl.
4) Pr. de iusta metamorphosi monasterii *Curiani.* Cur. 1679. 4. 1 pl.
5) D. de duello *Horatiorum* et *Curiatiorum* tergeminorum fratrum — *resp.* Ad. Erdm. Rüppel, *Curia - Var.* Ib. 1679. 4. 2 pl.
6) Μακαριστης Waltheriana siue Oratio honori et meritis *Joannis Waltheri*, Superintendentis — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1679. 4.) S. 77 — 103.
7) Monumentum eidem *Walthero* erectum. *Ebend.* ½ pl.

8)

m) *falsch* 1666 bei Ludovici und 1679 bei Longol am a. O.

n) *falsch* 1670 bei Ludovici am a. O.

8) Pr. de *Luthero* cygno. Ib. 1679. 4. 1 pl.

9) D. *prior, eaque moralis* — de anthropophagia ſlue barbara quarundam gentium conſuetudine, qua carnibus humanis veſcuntur — *resp.* Jo. Chph. Weiſs, *Nayla - Var.* Ib. 1680. 4. 3½ pl.

10) D. *poſterior, eaque historica* — de anthropophagia — *resp.* Mich. Schlee, *Bindlaco - Fr.* Ib. 1680. 4. 3 pl.

11) Pr. de augusto *Augusti* imperio. Ib. 1681. (1680.) 4. 1 pl.

LANGHEINRICH o), Johann Salomon, *D. der WW. und Pfarrer zu Höchſtädt*, iſt zu *Hof* geboren und hat daſelbſt und in *Leipzig* Theologie ſtudirt, worauf er am Gymnaſium zu *Hof* 1707 Adjunct des Tertius *Höfel* doch ſo wurde, daſs er nur die Stelle des Quintus verſah, wie er denn von 1708 an als wirklicher Quintus das Quartat verwalten muſste, bis er 1709 als Pfarrer nach *Leupoldsgrün* befördert wurde. Von hier kam er 1717 nach *Pilgramsreut* und von da endlich nach *Höchſtädt*, wo er 1741 ſtarb.

Von ihm iſt vorhanden:

Trauerrede auf Chriſtoph Heinrich Köppel. Hof 1718. fol. 2½ B.

LANGHEINRICH p), Isaac Friedrich, *D. der WW. und ArchiDiaconus zu Delitzſch*, ein gelehrter Prediger, war zu *Hof* 1698 geboren und der älteſte Sohn des StadtSyndicus und Scholarchens am Gymnaſium, *Johann Adam Langheinrich*, daſelbſt. Derſelbe beſuchte das Gymnaſium ſeiner

o) S. *wöchentl. hiſt. Nachr.* 1767, No. XXIX, S. 287. 19.)

p) Vgl. *Allg. Litt. Anz.* 1797, No. CXLVI, S. 1511 fg. 1798, No. CXVII, S. 1182.

ner VaterStadt seit 1706 unter *Gemeinhard*, *Thümmig*, *Seyler* und *Weiss*, bis er 1717 am 22 März nach gehaltener AbschiedsRede *(super quarto vocabulo Christi in cruce)* nach *Leipzig* gieng, wo er Theologie studirte und 1720 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Hierauf betrat er am 18 December dieses Jahres und am 2 April 1721 den Catheder als Präses, respondirte in eben dem Jahre unter *Carpzov (de authentia et auctoritate codicis hebraei)* und ward 1722 VesperPrediger an der Universitäts-Kirche in *Leipzig*, wo er 1723 auch pro loco disputirte. Noch in eben dem Jahre aber kam er als Diaconus nach *Delitzsch*, ward hier 1738 ArchiDiaconus und starb 1753.

Schriften:

1) D. *prior* — de *Timone* sillographo — *resp. fratre* Godofr. Chsti. Langheinrich, *Curiens.* Lips. 1720. 4. $4\frac{3}{4}$ pl.
2) D. II. de *Timone* — *resp.* Jo. Gli. Hartwig, *Lipsiens.* Ib. 1721. 4.
3) D. III. *pro loco* — de *Timone.* Ib. 1723. 4. Die *vierte* erschien *nicht.*

LAURUS [q], (LAUER) Conrad, *Pfarrer zu Berg*, war zu *Limmersdorf* von *Martin Laurus*, mit *Anna*, des Bürgermeisters *Marcus Taubmann* zu *Wonsees* Tochter geboren und gelangte 1623 zum Diaconat in *Berg*, ward hier 1632 Pfarrer und starb, im 30jährigen Krieg seiner Habe und Güter gänzlich beraubt, am 18 März 1644.

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Wolf. Siegm. von Reizenstein — über *Marc.* X. Hof 1628. 4. 6 B.

LAU-

q) S. Longol's *sichere Nachr.* Th. X, S. 151 u. 155.

LAURUS [r]), Johann Christoph, *D. der WW. Superintendent, auch Kirchen und SchulenInſpector zu Culmbach*, war des vorigen Sohn und von *Euphroſyna*, des Bürgers *Wolfgang Friſchmann* [s]) in *Culmbach* Tochter am 1 Jenner 1641 zu *Berg* geboren. Die Erhaltung ſeines Lebens hingegen verdankte er ſeinem KinderMädchen, welches ihn, da er ſorgenlos in der Wiege ſchlummerte, auf den Rücken nahm und ſo vor den feindlichen Soldaten in einen Wald floh, in dem ſie ſich, nachdem ſie durch einen Fall dem Schuſs des nachſetzenden Feindes glücklich entgangen war, verborgen hat. Was aber die Erziehung anbetrift, ſo ſchrieb er dieſe einem Bürger und Beck, *Johann Theg*, in *Hof*, zu, der ſich nach des Vaters Tode 1644 ſeiner annahm und ihm, weil er Luſt zum Lernen bewieſs, durch den Superintendent *Theubel* 1651 eine Stelle im Alumneum daſelbſt verſchafte, wobei er jedoch viel auszuſtehen hatte und ſeines Fleiſses wegen von ſeinen MitSchülern Hohn und andere Miſshandlungen erdulden muſte. Als aber der StadtSchreiber *Ulrich Löw* ſich ſeiner erbarmte und ihm freie Wohnung und ſeine Kinder zum Unterricht gab, nahm ſein Loos eine beſſere Wendung. Die Spöt-

r) S. Mem. a Schmidt. — Räthel pall. Bar. — Ludovici *SchulHiſt.* Th. III, S. 74. VII.) — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1100. — Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 11.) — Jöcher Th. II, S. 2317. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 81 ſqq. — Lang de Sup. gen. p. 252. kkkk) — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 18. — *Zeit und HandB.* 1775. N. A. S. 8. 16.) — Fikenſcher *hiſt. Gymn. Bar.* MSt.

s) *nicht* Fleiſchmann, wie in den *Actt. Iub.* ſteht.

Spöttereien liessen nach und die Kenntnisse *Laurus*, der *Löw's* Bibliothek gebrauchen durfte und unter den alten SchriftStellern vorzüglich die Philosophen las, reiften in Sprachen und Wissenschaften, in der Poesie, Rhetorik und beim Disputiren so, dass er nicht nur die volle Liebe seines Wohlthäters und anderer Edelgesinnten sondern vorzüglich auch seiner Lehrer, *Adel*, *Hösel*, *Walther*, *Dorsch*, *Cahlenus* und *Zobel* genoss. Ja dieser gab ihm 1664 bei seinem Weggang das ehrenvolle Zeugniss: *Laurus omne tulit punctum: ei similem in Academiam dimisimus neminem*, dessen sich der Zögling aber auch in *Leipzig* würdig machte, wo ihm *Scherzer* das akademische BürgerRecht ertheilte und er unabläsig die theologischen, philologischen und philosophischen Vorlesungen *Scherzer's*, *Kromaier's*, *Rappolt's*, *Alberti's*, *Thomasius*, *Carpzov's* und *Menken's* besuchte, worauf er 1667 zum Baccalaureus, 1668 aber von *Lichtner* zum Doctor der Philosophie ernannt wurde. Als solcher betrat er in dem Jahre den Catheder, und da er am 5 December 1668 abermals als Präses disputirt und sich öfters als Respondent gezeigt hatte, fieng er öffentliche Vorlesungen an, keineswegs aber in der Absicht sich hier festzusetzen. Vielmehr wollte er seine Kenntnisse durch die Kunde fremder Länder erweitern und hatte zu dem Ende sein Absehen auf *England* gerichtet, wo er sich vorzüglich in den philosophischen Wissenschaften fester zu setzen hofte. Krankheit aber und der Rath seiner Aerzte hinderte ihn an der Ausübung seines Vorhabens, weswegen er auf *Andreas Beyer's* Bitten und Vorstellungen als HausLehrer nach *Dresden* gieng, wo er sehr bald

bald in einen schönen Cirkel von Gelehrten kam, und als Mitglied des SonnabendsPredigerCollegiums mehrmals predigte, auch zu bleiben Lust hatte, bis der Gedanke wieder nach *Leipzig* zu gehen und sich hier in die Fakultät einzudisputiren aufs neue in ihm aufstieg. Auf Zureden des Superintendentens *D. Geier* gab er auch diesen Vorsatz auf, nahm den an ihn am 20 Mai 1670 ergangenen Ruf als Professor der lateinischen Sprache und DichtKunst an das Gymnasium nach *Baireut* an und übernahm diese Stelle am 15 Julius, worauf er am 18 August seine AntrittsRede *(de gentilium s. profanorum scriptorum aestimio)* hielt. Als er dann am 15 September 167, Professor der hebräischen und griechischen Sprache worden war, trat er als solcher am 13 November mit einer Rede *(de vita et meritis b. Jo. Matthaei Stumpff antecessoris sui)* an und ward zugleich am 14 April 1679 [t] HofDiaconus [u], worauf er 1681 die Gemalin des MarkGrafen *Christian Ernst*, *Sophia Louysa* in das *Emser* Bad begleitete, am 17 Mai 1685 aber zur Superintendur in *Culmbach* gelangte. Er beurlaubte sich daher am 17 September mit einer Rede *(de initiis et progressu euangelicae religionis in vrbe Culmbacensi, eiusdemque Superintendentibus)* im Gymnasio, am 20 aber, als am 14 TrinitatisSonntag, in der SchlossKirche, zog dann am 28 nach *Culmbach*, wo er am folgenden antrat und am 15 Februar 1695 starb. Er besass bei einem practischen Christenthum gründliche Kenntnisse vorzüg-

t) *falsch* 1677 bei Lang *de Sup. gen.* p. 214 u. 434.
u) *falsch* *HofPrediger* bei Heerwagen und Lang *am a. O.* p. 252.

züglich in der Philosophie und in den heiligen Sprachen, hatte die Gabe eines deutlichen und leichtfaſslichen Vortrags als Volks und Jugend-Lehrer und wuſste Ernſt mit Würde zu verbinden.

Schriften:

1) D. de *Constantino Magno.* Lipſ. 1668. 4.
2) D. de formando controuerſiae statu — *resp.* Jo. Gabr. Drechsler. Ib. 1668. 4. 2 pl.
3) Pr. *adit.* Bar. 1670. f. p.
4) Pr. *in obit. Erdmuth. Soph. M. B.* — de luctu publico ſuper obitu, tam excellentis principis. Ib. 1670. f. p. *und* an den *Funeral.* (*Ebend.* 1670. fol.)
5) *Klag und Lobrede auf die Markgräfin Erdmuth Sophia* — in den *Funeral.* 3 B.
6) *Abdankung auf Joh. Ad. Liedvogel, Landſchafts-Secretair* — in den *Funeral.* (*Ebend.* (1670.) 4.) S. 63 — 70.
7) Pr. exercitationem solam ad eloquentiam eſſe viam, ſine qua nulla oratoria. Ib. 1671. f. p.
8) *Abdankung auf Marg. Barb. Schwalb* — lezte Ehren-Schuldigkeit — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) S. 43 — 57.
9) *Abdankung auf Steph. Leopold, Inſpect. zu Redwitz.* 1670. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) 1½ B.
10) *Abdankung auf Marg. Dobenecker* — preiswürdige Perle — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1671. 4.) S. 58 — 66.
11) Pr. de vita *Gabr. Lutheri,* a cons. aulae. Ib. 1672. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (*Ebend.* 1672. 4.) 1½ B.
12) *Abdankung auf Joh. Wachenbach, Landſchafts-Rath* — der Lobwürdige LandſchaftsRath — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1672. 4.) 1 B.
13) Pr. de vera ac propria patria. Ib. 1672. f. p.
14) Pr. actionum ac rerum omnium pene certum et destinatum dare campum. Ib. 1673. f. p.
15) Pr. de magno pietatis myſterio: Θεὸς ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Ib. 1673. f. p.

16) Pr. didactricam esse id, quod in homine oculi. Ib. 1673. f. p.

17) Pr. in obit. *M. Jo. Matthaei Stumpff*, Prof. *Baruth.* Ib. 1673. — *Abgedr.* in den *Funeral.* (*Ebend.* 1673. 4.) ½ B.

18) Or. de vita et meritis dicti *Stumpff* — in den *Funeral.* 3 B.

19) *Abdankung auf Friedr. Wilh. Schweser* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1 B.

20) *Abdankung auf Carl Chph. Schwalb, Studiof.* — hertzschmerzliche SchwalbenFlucht — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1 B.

21) *Abdankung auf Soph. Elis. von Brök* — edeltugendblühender Trauer-Baum — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1674. 4.) 1¾ B.

22) D. de vsu ac notitia nominis Iehoua in ecclesiis patriarchalibus, etiam aute *Mosen* — *resp. auct.* Jo. Schmaufs, *Byrutho-Fr.* Ib. 1675. 4. 1½ pl.

23) *Abdankung auf Soph. Barb. Rabenstein* — wohlverdienter Rabensteinischer EhrenStein, der Vergessenheit entgegengesetzet — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1675. 4.) 1¼ B.

24) Pr. de consuetudine dies natales celebrandi perantiqua. Ib. 1675. f. p.

25) *Abdankung auf Joh. Lor. Pertsch* — Schmerz-Trost-Denk und Dankbilder — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1677. 4.) S. 47—57.

26) *Abdankung auf Christina Mar. Junia.* 1679. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1680. 4.) S. 47—54.

27) Pr. de historiae dignitate ac existimatione. Ib. 1681. f. p.

28) Or. burggrafiatus Norici principatus superior, sicuti nunc sese habet, breuissime delineatus; *cui addita est* b. Chph. Schleupneri topographia seu sciagraphia eiusdem principatus, quae chronici nomine hucusque allegata est. Ib. 1681. 4. 5½ pl.

29) *Abdankung auf Ludw. Liebhard, Superint. in Culmbach* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1685. 4.) S. 41—50.

30) Pr. quo ciuibus *Baruthinis* vltimum vale adclamat. Ib. 1685. f. p.

31) Programmata *varia* per *quindecim annos Professorum Gymnasii Baruthini nomine* edita.

32) *LeichPred. auf Matthias Tretscher, Raths-Herrn zu Culmbach* — sanfftes Ruh - Bettlein vor alle mühseelig und beladene Sünder, die zu Jesu kommen, über *Rom.* V, 8 — 11. *Bair.* 1686. 4. $7\frac{1}{2}$ B.

33) *LeichPred. auf Peter Ottonis, ArchiDiacon. zu Culmbach* — das danckbare Bezeigen eines frommen und getreuen Gottes - Knechts, gegen solchem seinem Herrn, für die empfangene Gutthaten, über *Genes.* XXXII, 10. *Ebend.* 1688. 4. $7\frac{3}{4}$ B.

34) *LeichPred. auf D. Carl Chph. Eisen* — der in Gefahr, mit David, an GottesWort sich haltende Gottseelige Medicus, über *Ps.* CXIX, 109. *Ebend.* 1690. 4. $10\frac{1}{2}$ B.

35) *LeichPred. auf die Markgr. Soph. Mar.* — christ-Fürstliche Glaubens - Heldin, nach dem unsterblichen Exempel des glaubigen und grossen Creutz - Heldens. *Hiobs* XIX, 25 — 27. — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1693. fol.) S. 37 — 86.

36) *Einige GelegenheitsGedichte.*

Der von Küster in den *access. ad bibl. hist.* P. I, p. 167. angeführte: *kurzer genealogischer Entwurf der regierenden Markgrafen in Franken* gehört *ihm nicht* zu und so wie er seine Or. gustus historiae *Curiensis* 1675, dem Rector Joh. Chph. Layriz, in *Hof* zu seiner weitläuftigern Geschichte dieser Stadt überliess, so hat er auch von seiner Or. de initiis et progressu euangelicae religionis in vrbe *Culmbacensi* eiusdemque Superintendentibus 1685, welche Fabric. in der *bibl.* P. VI, p. 90. Küster in der *bibl* p. 934 und Oetter de sect. I, 10. k.) *irrig* für *gedruckt* ausgeben, einen *Auszug* in *die Matrikel des Culmbacher Lyceums geschrieben.*

LAUTERBACH, Johann, *Pfarrer zu Trumsdorf*, war zu *Stambach* 1644 geboren und gelangte 1677 zur Pfarr *Neustädtlein am Forst*, von da er am 17 März 1687 nach *Trumsdorf* zog, wo er 1708 die Kirche erbauen liess und 1712 starb.

Von

Von ihm ist gedrukt:

DankPred. bei der Trumsdorfer Kirchenreparatur — über *Luc.* II, 42 — 52. *Bair.* 1710. 4. 7 B.

LAUTERBECK [u]), Wolfgang, *D. der WW. und ArchiDiaconus, auch HofPrediger zu Baireut*, ein gelehrter Mann seiner Zeit, des fürstlichen Raths, *Georg Lauterbeck*, zu *Culmbach*, Sohn, war daselbst 1584 geboren und hat auf der Schule allda unter *Reinhard*, dann in *Heilsbronn* und *Wittenberg* Theologie studirt. Hierauf wurde er 1606 StadtCantor in *Baireut*, 1610 aber Pfarrer und StiftsPrediger in *Himmelcron*, von da er 1625 [x]) nach *Gesees* kam, wo er blieb, bis er 1634 als SubDiaconus nach *Baireut* gelangte. Zugleich ward er auch HofPrediger und rückte 1636 als SynDiaconus, in eben dem [y]) Jahre aber noch als ArchiDiaconus ein, und wurde 1637 von Burgermeister und Rath zum Superintendenten in *Baireut* verlangt, fiel aber durch und starb in dem Jahre.

Gedrukt findet sich:

LeichPred. auf Joh. Samstag, Superint. zu Baireut — gloriosa *Moysis* fidelitas über *Joh.* I, *Hebraer.* III, p. 1 fg. *Gera* 1635. 4. 4½ B.

Die *Fortsetzung* von Loer's *Beschreibung des Jungfrauenklosters Himmelcron von 1543 bis 1615* (Vgl. Layriz de Pegnesia p. 134. cc.) ist *nicht* gedrukt.

LAY-

u) S. Teichmann's *Himmelcron* S. 49. 6.) — *Zeit u. HandB.* 1775. N. A. S. 11. 15.) 14. 12.) 17. 14.)

x) 1627 im *Zeit u. HandB.*

y) 1637 im *Zeit u. HandB.* und bei Teichmann in Mich. Richey's *lezten Seegensworten.* 7.)

LAYRIZ [z], Friedrich Wilhelm Anton, *D. der WW. und der R.*, *Notarius und Auscultator* [a] *beim StadtGericht und der Regierung zu Baireut*, *wie auch des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, *der lateinischen Gesellschaft zu Jena und der vaterländischen zu Wunsiedel ordentliches*, *der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf aber und des Pegnesischen BlumenOrdens EhrenMitglied*, ein sehr fleissiger, geschickter und eifriger Verehrer der vaterländischen Historie, zu deren Aufhellung er schon manches beigetragen hat, ist des unten folgenden LandschaftsSecretairs, *Johann Georg Layriz*, anderer Sohn und von *Maria Sophia*, des Secretairs, *Andreas Ernst Keim*, in *Culmbach* Tochter, am 6 März 1771 zu *Baireut* geboren. Nach dem frühzeitigen Tode dieser trefflichen Mutter erzog ihn grösstentheils eine alte Verwandte, wobei er bei etwas reifern Alter von PrivatLehrern, den als Candidaten verstorbenen *Roth* und *Meier*, dem Pfarrer *Gros* in *Geroldsgrün* und Diaconus *Wirth* in *Gefell*, vorzüglich aber dem jetzigen Rector *Krieg* in *Kirchenlamitz* und JustizRath *Meyer* in *Baireut* unterwiesen wurde, bis er am 15 März 1785 in das Gymnasium zu *Baireut* kam, wo er unter *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* und in besondern Stunden bei *Nürnberger* — nun Hof-

Fis-

z) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 846 fg. Ausg. V, Bd. IV, S. 380. — *Material zur Nürnb. Gesch.* Bd. IV, Beyl. XX, S. 118 fg.

a) *Referendair im Differenzfach*, wie auf *einigen* Exempl. seiner *Abh.* de teste sua in causa *steht*, *war er nie*.

Fiscal in *Baireut* — *Dorfmüller* — jezt SynDiaconus in *Wunſiedel* — und *Möſch* — zulezt ConRector in *Hof* — alle die Wiſſenſchaften erlernte, die zur Bildung eines künftigen Theologen gehören. Da aber verſchiedene Umſtände und Verhältniſſe und vorzüglich der Wunſch, als Freund der LandesGeſchichte, für die er von Jugend auf ſonderliche VorLiebe zeigte, beim Archiv angeſtellt zu werden, dieſer Beſtimmung eine andere Richtung gaben, gieng er zur RechtsGelahrheit über und bezog als ihr Verehrer, nachdem er am 18 April 1791 mit einer Rede *(de vrbe Pegneſia)* Abſchied genommen hatte, am 30 die Univerſität *Erlangen*, wo ihm *Klüber* das akademiſche BürgerRecht ertheilte. Hierauf hörte er, theils aus Neigung, theils aus Eifer für gründliches Studium auſser dem Hebräiſchen, worin er ſchon auf Schulen ſtark war, Philoſophie und Geſchichte nebſt den humaniſtiſchen Wiſſenſchaften bei *Hänlein*, *Pfeiffer*, *Breyer*, *Abicht*, *Papſt*, *Meuſel* und *Harleſs* und verband damit die RechtsGelahrheit, worin *Geiger*, bei deſſen einzigen Sohn er 1792 Repetent war, *Glück*, *Klüber*, *Haſelberg* und *Malblanc* ſeine Lehrer waren. Am Ende dieſer LaufBahn überreichte er der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* eine Abhandlung und empfieng am 22 Mai 1794 ihre höchſte Würde, gieng aber dann nach *Baireut*, beſchäftigte ſich hier vorzüglich mit hiſtoriſchen Arbeiten und ward am 27 November EhrenMitglied der lateiniſchen Geſellſchaft in *Altdorf*, 2 Tage hernach aber kaiſerlicher Notarius. Als ſolchen immatriculirte ihn die Regierung zu *Baireut*, nachdem er am 10 December

ber von der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländischer Geschichte, Rechte und Sitten in *Wunsiedel* zum ordentlichen Mitglied aufgenommen war, am 22 December, worauf er am 9 Februar 1795 unter dem Namen *Philophron* II in den pegnesischen BlumenOrden als EhrenMitglied und da ihn am 5 Februar 1796 die Regierung zu *Baireut* als Notarius bestättiget hatte, am 7 Februar auf sein Ansuchen in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften zu *Erlangen* und am 6 März von der lateinischen Gesellschaft in *Jena* als ordentliches Mitglied aufgenommen wurde. Alsdann gieng er nach *Altdorf* und liess sich am 16 März in die akademische Matrikel eintragen, am 4 April aber nach vertheidigter InauguralSchrift die juristische DoctorWürde ertheilen, wo er, am 10 November, um mit der Geschichte seines VaterLandes näher bekannt zu werden, zum LehenHofsRegistraturAssistent in *Baireut* ernannt und am 1 December verpflichtet, am 29 Junius 1797 als am theologischen JubelFest der Universität *Altdorf* durch ein Programm bestättigt wurde. Nicht lange hernach suchte er, weil er sich der practischen Jurisprudenz widmen wolte, um seine Entlassung von der LehenHofsRegistratur nach und ward dagegen am 24 October 1797 als Auscultator beim StadtGericht und am 29 December auch bei der Regierung ersten Senats zu *Baireut* angestellt und nachdem er von einer traurigen SeelenKrankheit wieder, doch mit einigem Nachlass des Gedächtnisses, hergestellet war, am 6 Mai 1801 zugleich zur Einrichtung des HypothekenWesens beim StadtGericht ausersehen.

Schrif-

Schriften:

1) Comm. *inaug.* — de terrarum quarundam *Nordgouiae*, veteri *Boioariae* pago ac regno *Bohemico* quondam adscriptarum, ortu et fatis, earumue acceſſione ad Burggrauiatum Noricum, huius incremento admodum ſalutari atque proficua. Bar. 1794. 8mai. — *Auch unter dem Titel:*

2) *Pegnesiae* vrbis eiusue tractus historia. Ib. 1794. 8mai.

3) *Verſuch einer hiſtoriſch-topographiſchen Beſchreibung des Königlich-Preuſsiſchen Amtes Schreez im Fürſtenthum Bayreuth. Ebend.* 1795. 4.

4) In D. Joh. Chſti. Siebenkees *Material. zur Nürnb. Geſch.* ſind von ihm:

a) *Einige Nachrichten von der ehemaligen Nürnbergiſchen Pfarre Merendorf* — Bd. IV, (Nbg. 1795. 8.) St. XIX, No. II, S. 405 — 418.

b) **Etwas von Heinrich Leubing* — No. VIII, S. 443 fgg.

c) **Anfrage. Wer war wohl die Anna Schultheiſin aus Nürnberg? welche mit D. Joh. Pöhl die Stadt-Prädikatur zu Baireut ſtiftete* — No. IX, S. 445 fg. — (Mit den AnfangsBuchſtaben.)

d) **Von M. Otto Körber's Schrift* — No. X, S. 446 fg. — (Mit den AnfangsBuchſtaben.)

e) *Genealogie der Eiſen im Nürnbergiſchen* — St. XX, No. V, S. 491 — 500.

f) **Schutz- und Schirmbrief des Röm. Kaiſers Karl des IV. über das Cloſter Gründlach* — St. XXII, No. II, S. 604 — 606.

g) *Ungedruckte Urkunden, Gräfenberg, Kalchreuth und Wöhrd betreffend* — No. III, S. 607 — 612

h) *Göckel* — No. IV, S. 612 — 615.

i) *Von dem Bayreutiſchen Orte Dachsbach, welcher den Heyden und Hallern ehemahls gehörte* — St. XXIII, No. I, S. 641 — 645.

k) *Nachrichten von Unterleinleiter, den Beſitzſtand der Herrſchaft der Kirche und des Ortes daſelbſt betreffend* — No. II, S. 645 — 660.

l) *Monument der Familie der Rittershauſen zu Kulmbach* — No. III, S. 661 — 664.

5)

5) De teste sua in causa. Bar. 1795. 4. 3½ pl.
6) Schedion *historico epistolare, ad Jo. Henr. Dorfmüller, Syndiac. Wunsidel.* — de primae euangecae lucis ortu in terris *Brandenburgico-Barutinis.* Ib. 1795. 4. 5½ pl.
7) D. *inaug.* — obseruationes de auctoritate diplomatum ex archiuo depromtorum eorumque in iuris scientia vsu. Alt. 1796. 8mai. 3½ pl. — *Auch als besondere* Comment. Bar. 1796. 8mai.
8) *Glückwunsch an Geo. Friedr. Wipprecht, Regier. Direkt. in Baireut* — Beitrag zur Geschichte der Förtschen von *Thurnau. Bair.* 1796. gr. 8.
9) *Gottfr. Ludw. Beer's Magazin für die Ansbach-Bayreuthische Geschichte fortgesezt.* St. III. *Ebend.* 1797. 8. — Hat auch den Titel:
10) *Beyträge zur Geschichte und Landeskunde der Königlich Preussischen Fürstenthümer in Franken.* St. I. *Ebend.* 1797. 8.
11) *Fragmente zur ältern Geschichte der Amtleute im Fürstenthum Baireut. Ebend.* 1797. 8.
12) *Anhang* — zu Joh. Geo. Dürrschmidt's *Beschreib. des — Kirchspiels Goldkronach. (Ebend.* 1800. gr. 8.) S. 199 — 231.
13) In den *fränk. Provinzial-Blättern (Ebend.* 1801. 4.) sind von ihm:
 a) *Von den frühern Besitzern des Rittergutes Donndorf bey Baireut* — No. 5, S. 65 — 73.
 b) *Diplomatisches Verzeichnis der Kirchen und öffentlichen Bethäuser, dann der ehemaligen Capellen in der Stadt Baireut* — No. 17 u. 18, S. 269 — 279. — Ist auch *besonders* und *vermehrt abgedr. Bair.* 1801. 8. 1 B.
 c) *Beytrag zur Geschichte der ehemaligen Klöster im Bayreuthischen, insbesondere des Klosters zu Sparneck* — No. 19, S. 289 — 294.
 d) *Von dem Kulm oder Sophienberge* — No. 20. u. 21, S. 305 — 310.
 e) *Anmerkung zu* S. 209 *der Fränk. Prov. Bl.* — S. 311.
 f) *Von der Veste Rabenstein und deren Kapelle zu s. Nikolaus im Fürstenthum Bamberg* — No. 24, S. 369 — 377.

g) *Topographisches Verzeichnis der zur Pfarr Helmbrechts, einem ehemaligen Filiale von Schauenstein im Fürstentum Baireut, gehörigen Dorfschaften und Einzeln* — No. 27, S. 417 — 425.

h) *Fragmente zur Geschichte der Feste KleinZiegenfeld im Fürstentum Bamberg* — No. 28, S. 433 — 437.

i) *Von dem Rittergütlein Seubothenreut in dem Fürstentum Baireut* — No. 30, S. 465 — 468.

k) *Von dem öden Schlosse Riegelstein im Fürstentum Baireut* — No. 32, S. 497 — 503.

l) *Andenken einiger milden Stiftungen in der Stadt Neustadt an der Aisch* — No. 34, S. 529 — 536.

m) *Von dem Rittergute Weissenbronn am Forst, unterhalb Coburg gelegen* — No. 35, S. 545 — 549.

n) *Von dem Rittergütlein Göppmannsbühl* — No. 37, S 577 — 580.

o) *Etwas von den Besitzern des Schlosses Azelberg* — No. 39, S. 609 — 611.

p) *Ein merkwürdiges Privilegium Burggrafs Friedrich zu Nürnberg für die Juden in der Stadt Hof d. d. ante festum sancti Jacobi* 1373. — No. 40, S. 625 — 629.

q) *Von der s. ErhardsMess zu Weissenstadt im Bayreuthischen, welche ein hochlöblicher Rath in Nürnberg verleihet* — No. 41, S. 641 — 648.

14) *Ueber den Ursprung und Fortgang der Stipendien für Studirende. Ein historisch-litterarischer Versuch. Bair.* 1801. gr. 8.

15) *Aelteste PolizeyGesetze der Stadt Wunsiedel im Fürstentum Baireuth, von 1383 — 1548 erläutert. Ebend.* 1801. gr. 8.

16) *Nachrichten von Armenstiftungen in der Stadt Baireuth aus dem 18ten Jahrhunderte. Ebend.* 1801. gr. 8.

17) *Glückwunsch an D. Geo. Chsti. Fdch. Kapp* — von der Entstehung und dem Fortgang des Stadtphysikats und der MedizinalApothecken in der Stadt *Baireuth. Culmb.* 1802. gr. 8.

18) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

19) **Recensionen* — in der *Erlang. und Würzburg. gel. und in der Oberd. Allg. Litt. Zeit.*

Ver-

Versprochen hat er: a) *Geschichte der Bayreuter Stipendien für Studirende;* b) *Joh. Will's* paradisus pinifer; c) *Jo. Paull Reinhard* libelli historici res franconicas illustrantis editio repetitae praelectionis; d) *Matth. Marc. Roth's Geschichte von Pegniz;* e) *Fried. Apel's Geschichte der Belagerung Baireuts;* f) *Historische Nachricht von allen dem Fürstenthum Baireut lehenbaren Rittergütern;* g) *Geschichte der Stadt und des ehemaligen Amtes Weissenstadt;* h) *Verzeichniss sämmtlicher über die Geschichte des Fürstenthums Baireut erschienenen Schriften;* i) *Verzeichniss sämmtlicher Baireutischen Amtleute von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten;* k) *Moningre's Genealogie des fürstl. Brandenburgischen Hauses;* l) *Ueber das Staats und LehenRecht des Fürstenthums Baireut;* m) *Topographische Beschreibung einiger merkwürdigen Orte des Baireuter Landes;* n) *Nachtrag zu den im Künnethischen Zeit und Handbüchlein theils ausgelassenen, theils unrichtig angegebenen Geistlichen des Fürstenthums Baireut;* o) *Von gelehrten Pegnizern;* p) *Etwas über die im Archiv zu Gera befindliche und von Longol angegebene erste teutsche Urkunde von* 1143; q) *Sammlung kleiner meistens noch ungedruckter Schriften zur Erläuterung der Geschichte des Fürstenthums Baireut;* r) Codex diplomaticus vrbis *Barutinae* ab anno MCCLXV ad nostra vsque tempora.

LAYRIZ [b)], Johann Christoph, *D. der WW. und Superintendent in Wunsiedel* [c)], ein berühmter und um die Geschichte der Stadt *Hof*, die er sehr

b) Vgl. Mem. a Weis — Räthel pall. Bar. — Seyler ordo — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 311 u. 314. — Streitberger orat. p. 35 u. 37. — Grofs *JubelPr. Lex.* Th. I, S. 296. XIV.) Th. II, S. 117 fgg. 88.) — *Grofs Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1237 fg. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 17.) S. 43. 21.) — Acta schol. T. III, p. 56. 17.) — Jöcher Th. II, S. 2323 fgg. — Küster accesf. ad bibl. T. II, p. 310 sq. — *Wöchentl. hist. Nachr.* 1769, S. 88. c.) — *Wunsiedler StadtCal.* 1782. VIII.) — Lang de Sup. gen. p. 432. ppp.) — Mei-

sehr glücklich und mit ausnehmenden Fleisse bearbeitete, sehr verdienter Gelehrte, war zu *Hof*, wo sein Vater, *Johann Layriz*, KlosterAmts-Gegenschreiber, auch Getraid und Aufschlags-Einnehmer war, am 17 Februar 1654 [d]) geboren. Da er seinen Vater sehr bald verlor, sorgte seine Mutter, *Anna Maria* [*]), des Bürgers und Uhrmachers, *Christoph Bauer*, in *Hof* Tochter, desto eifriger für seine Erziehung und schickte ihn bei dem erforderlichen Alter in die teutsche Schule daselbst, wo er ausser seinem Christenthum Lesen und Schreiben lernte. Seine erste wissenschaftliche Bildung hingegen empfieng er im Gymnasium von *Hösel*, *Glaser*, *Meyer*, *Zobel* und *Walther*, bis er am 12 Mai 1674 nicht, wie er gekonnt hätte, auf Universitäten, sondern auf Anrathen seines Bruders, *Johann Georg*, nunmehr Professors in *Baireut*, in dieses Gymnasium gieng, in welchem er bis 1677 die Unterweisung *Rentsch*, *Oertel's*, *Fikenscher's*, *Laurus*, *Hagen's* und seines Bruders benuzte, unter dem er auch am 21 Mai zum Abschied disputirte. Er wendete sich hierauf nach *Jena* [e]) und besuchte

ne orat. p. 13. XIII.) — L'Advocat Th. VI, S. 1096 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 78 fgg. — Hirsching's *hist. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 108 fg. — Dorfmüller's *LeichPred. auf Wunderlich* S. 5. *).

c) *falsch Wunsiedel* in *Gothland* (Vogtland) bei L'Advocat.

d) *falsch* 1655 bei Grofs, Lang, im *Wunsiedl. StadtCal.* auch nicht 1653 in *den wöchentl. hist. Nachr.* und bei Dorfmüller.

*) *falsch Catharina* bei Weis.

e) *falsch Wittenberg* in den *Wöchentl. hist. Nachr.*

te hier 3 Jahre lang die Vorlesungen *Musäus*, *Bechmann's* und *Baier's* in der Theologie, *Frischmuth's* und *Weimar's* in Sprachen, *Schubart's* in der Geschichte, *Weigel's* in der Mathematik, *Frohn's* und *M. Schmidt's* aber, dessen HabilitationsSchrift (*de selenitis e luna proscriptis.* 4. 4 pl.) er im August 1679 vertheidigen half, in der Philosophie. Auch nahm er zu Ende 1679 die höchste Würde in der WeltWeisheit an und hatte schon eine Abhandlung (*de insignibus domus brandenburgicae*) fertig, um sich die Adjunctur in der philosophischen Fakultät zu erwerben, als die Pest in der Nähe von *Jena* einriss, wodurch er, wie mehrere seiner LandsLeute, gezwungen war, auf fürstlichen Befehl im October 1680 nach *Hof* zurück zu gehen. Und hier übertrug man ihm schon 1681 das ConRectorat am Gymnasium, welches er am 15 [f)] April mit einer Rede über den Gegenstand, worüber er in *Jena* disputiren wollte, antrat, 1686 aber mit dem Rectorat vertauschte. Zwar erwarb er sich hiebei durch seinen Fleiss und Eifer und immer grössern Flor der Schule bei seinen LandsLeuten so grosse Liebe, dass sie 1689, wo man ihn als Professor nach *Baireut* rief, alles ihn zu behalten aufboten und seinen Gehalt vermehrten. Da er aber am 8 September 1690 die einträgliche Pfarrei *Selb* erhielt, wozu er sich am 25 October ordiniren und am 29 verpflichten liess, nahm er am 17 Februar 1691 mit einer Rede (*de priuilegiis pastorum*) in *Hof* Abschied, und zog am folgenden Tag nach *Selb*, wo er bei der Visitation am 17 Julius 1693 die Predigt (über *Ebräer* VI, 7—12) hielt

f) *nicht* am 17. wie Gross *am a. O.* Th. II. angiebt.

hielt und am 17 September 1697 Senior des *Wunſiedler* Capitels wurde. Endlich gelangte er am 3 Mai 1704 [g]) zur Superintendur in *Wunſiedel*, zog am 10 Junius auf, nahm ſich der Kirchen und Schulen redlich an, feierte am 15 April 1731 ſein Jubiläum und ſtarb kurz hernach am 30 Mai [h]). Er erlebte auf dieſe Weiſe den groſsen Brand nicht, der *Wunſiedel* am 28 Julius 1731 in die Aſche legte, und den er, man möchte faſt ſagen, zu ahnen ſchien, als er nicht lange vor ſeinem Tod auf der Canzel ſagte: „*Würden ſie ſich nicht beſſern und bekehren, ſo würde Gott ein Feuer anzünden, ſo Niemand löſchen würde. Gott aber würde ihm das Unglück nicht ſehen laſſen.*“

Schriften:

1) D. de Armeniacis vulgo *den armen Jecken* — *praes.* Jo. Geo. Layriz. Bar. 1677. 4. 2½ pl.
2) Pr. de titulis natalitii Ieſu feſti. Cur. 1682. 4. 1 pl.
3) Pr. de Baccho, natalibus pariter et ritibus horum ſacrorum eius antiquis. Ib. 1682. 4. 1 pl.
4) Pr. de reliquiis *Curienſibus*, ad diui Michaelis, tenebris antidhac diu inuolutis. (Ib.) 1682. 4. 1½ pl.
5) Ep. *ad Jo Geo. Frank* — in huius *Diſſ. de potioribus Europae reliquiis.* (Ib. 1682. 4.) ½ pl.
6) *Abdankung auf Marg. Doroth. Braun* — Bräuniſches Ehren und LobAndenken — *in den Funeralien.* (*Ebend.* 1682. 4.) S. 56 — 70. — *Abgedr.* in Joſ. Fried. von Waldeck's *Ehren-Gedächtn. der Gerechten.* Th. I, (*Ebend.* 1699. 4.) S. 199 — 208.

7)

g) *falſch* 1695 bei Jöcher, und L'Advocat und 1705 bei Lang, im *Wunſ. Calend.* und bei Dorfmüller.

h) *falſch* am 15 *April* bei Jöcher und L'Advocat.

7) Pr. de γενεσιαις virorum optime meritorum celebratione omni tempore vſitata. Ib. 1682. 4. 1 pl.
8) Pr. non vnam bellicarum calamitatum Germaniam noſtram interturbare. Ib. 1683. f. p.
9) Pr. inuitatorium in memoriam natiuitatis Ieſu. Ib. 1684. f. p.
10) Pr. de ſeptem *Graeciae* ſapientum numero et ſacro ſeptenario ac pleno. *Comm. prior.* et *poſterior.* Ib. 1684. 4. 2 pl.
11) Pr. inuitatorium ad actum oratorium. Ib. 1684. f. p.
12) Pr. de paſſione Christi. Ib. 1685. 4. 1 pl.
13) *Abdankung auf Joh. Kretſchmar, Rathsherrn* — die noch bey hohem Mittag zur Ruh geführte Lebens-Sonne — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1685. 4.) 1¾ B. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGedächtn.* Th. I, S. 239 — 248.
14) Pr. prodromus historiae *Curianae.* Ib. 1685. 4. 1 pl.
15) Pr. de originibus vrbis *Curiae.* Ib. 1686. 4. p. 1 — 12.
16) Pr. de nomine vrbis *Curiae* tam germano, quam latino, cum addito *Regnitz.* Ib. 1686. 4. p. 13 — 24.
17) Pr. de latitudine, longitudine et ſigno vrbis *Curiae*, cui ſubeſſe vulgo creditur. Ib. 1686. 4. p. 25 — 36.
18) Pr. de religione *Curienſium* pristina papaea. Ib. 1687. 4. p. 37 — 38 (48.)
19) *Abdankung auf Joh. Geo. Lang, SynDiacon. zu Hof* — der mit einer Rede ſich füglich vergleichende Kirchen-Redner — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1687. 4.) S. 65 — 72. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 313 — 321.
20) Pr. de religione *Curienſium* hodierna euangelico-lutherana, eiusque introductae historia. Ib. 1687. 4. p. 49 — 60.
21) *Abdankung auf Roſina Maria von Waldeck. Ebend.* 1687. fol.
22) Pr. de religione *Curienſium* moderna euangelico-lutherana, fide et ritibus, per dei ſummique magiſtratus curam, adhuc integra. Ib. 1687. 4. p. 61 — 72.
23) Catalogi lectiouum. Ib. 1687 — 1691. 4.
24) *Abdankung auf Joh. Erb, Burgermeiſter* — der wol- und glückſelig erbende Himmels-Erb — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1687. 4.) — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 350 — 360.

25) *Pr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend.* 1687 — 1690. fol.

26) *Abdank. auf Lt. Zachar. Mitlacher* — der mit denen einem Medico nöthigen Stücken wol ausgerüstete, und dannenhero nach seinem sel. Todt billig hoch-zu-betraurende Medicus — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1687. 4.) 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. I, S. 389 — 398.

27) Pr. de templis *Curiensium* antiquis, collapsis aut immutatis, SS. *Gangolphi*, *Nicolai*, *Sigismundi*, *Viti*, *Erhardi*, *Hieronymi*, XIV. Opitulatorum, *Annae*, S. sepulchri, *Clarae*, quantum ex iis memoriae superest. Ib. 1688. 4. p. 73 — 78. (88.)

28) Pr. de templorum *Curiensium* antiquorum vltimo, S. *Clarae* inscripto, nupera recensione historica excluso, hac ipsa postliminii iure a tenebris vindicato. Ib. 1688. 4. p. 89 — 96.

29) Pr. de templorum *Curiensium*, adhuc per dei gratiam superstitum, antiquissimo, in veteri vrbe sito et d. *Laurentio* dedicato, quoad eius origines, incrementa, fata et faciem tam exteriorem quam interiorem. Ib. 1688. 4. p. 97 — 108.

30) Pr. de templi *Laurentiani*, quae sunt reliquis, ipsiusque coemeterii adiuncti facie. Ib. 1688. 4. p. 109 — 128.

31) *Abdankung auf Mar. Aßmann, geb. von Lindner* — die andere Rahel. *Neust. an der Aisch.* 1688. 4. 2 B.

32) Pr. de templorum *Curiensium*, noua in vrbe residuorum, primario d. *Michaeli* inscripto, eiusque conditi, et per diuersa tempora in maiorem amplitudinem adducti historia. Cur. 1688. 4. p. 129 — 144.

33) *Abdankung auf Cunig. Baumgärtel* — der aus dem Unlust-vollen Erden-Garten, in das anmuthige Himmels-Paradeiss glückseeligst-versezte Art-Zucht- und Frucht-gepriesene Christen-Baum — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1688. 4.) S. 61 — 75. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. II, S. 32 — 40.

34) Pr. omnes homines deteriores esse licentia. Ib. 1689.

35) Pr. de templi d. *Michaelis* facie interiore, quoad V. eius priores sic dictas capellas. Ib. 1689. 4. p. 145 — 152.

36) Pr. de d. *Michaelis* capellis IV. posterioribus. Ib. 1689. 4. p. 153 — 160.

37) Pr. de altaribus ad d. *Michaelem* veteri ac nouo. Ib. 1689. 4. p. 161 — 168.

38) Pr. de iis templi *Michaelitani*, quae praeter cippos et sacrarium interius supersunt. Ib. 1690. 4. p. 169 — 190.

39) Pr. de cippis et lapidibus sepulchralibus, ad d. *Michaelem*, plurima sui parte hodienum superstitibus, a temporum iniuria vindicatis. Ib. 1690. 4. p. 191 — 202.

40) Pr. de funesto vrbis *Curianae* incendio meridie noctis, diem viridium, seu XVII. Aprilis A. CIↃIↃCLXXXX. antecedentis exorto, nec nisi post depastas CII. domos, tertiam fere vrbis intra moenia habitatae partem, deo tandem commiserescente, restincto. Ib. 1690. 4. 1½ pl.

41) Pr. de veterum natalitiis. Ib. 1690. 4. 2 pl.

42) *Abdankung auf Johann Leonhard von Pühel. 1689. Ebend.* 1690. fol.

43) Pr. ad actum oratorium inuitans. Ib. 1690. f. p.

44) *Abdankung auf Chph. Friedr. Pertsch, Pfarrer in Selb* — Muster-Bild eines treuen Christ-Evangelischen Lehrers und Predigers — in den *Funeral.* (*Bair.* 1690. 4.) 2 B.

45) Pr. de sacrario d. *Michaelis* interiore cum bibliotheca *Curiensi* ad eundem. Ib. 1691. 4. p. 203 — 222. — *Die Fortsetzung dieser Geschichte lieferte sein Nachfolger* Joh. Chph. Weiss.

46) *Abdankung auf Joh. Friedr. Walther, Prof. zu Baireut* — der wol-redende Erd- und Himmels-Redner, welchen nach vielen seltenen alhier abgelegten RednerProben und dort glückseeligst-gehaltenen Himmels-panegyrico bezierte. 1689. — in den *Funeral.* (*Hof* 1691. 4.) S. 63 — 84.

47) Pr. de vocabulo *vale*. Ib. 1691. f. p.

48) *Abdankung auf Joh. Schmauss, LorenzPred. zu Hof* — der noch eins und zwar zu guter Letzte von seiner Canzel gezeigte ruhmwürdige und seelige *Joh. Schmauss* — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1694. 4.) 2 B. — *Abgedr.* in Waldeck's *Ehren-Gedächtn.* Th. II, S. 238 — 252.

49) *Abdankung auf Joh. Wilh. Clarner, Pf. zu Kirchenlamitz* — der zum Himmels-Synodo wohlgeschickte und mit herrlichem Ehren-Lohn geschmückte GottesPriester — in den *Funeral.* (*Ebend.* 1700. 4.) S. 55—76.

50) *Adankung auf Joh. Geo. Leopold, Inspect. zu Redwitz* — der Löwen gleiche *Leopold.* 1701. — in den *Funeral.* (*Jena* 1702. 4.) S. 61—84.

51) *GedächtnisPred. auf Wolf Adolph Marschall* — der wahren Freunde Gottes höchstes Vergnügen, über *Ps.* LXXIII, 25. 26. 1711. *Bair.* 1713. fol. 19½ B.

52) *Uebersezte Schmidii* tract. de S. coena, *ingleichen Tabernarii und Sponii Reisebeschreibungen ins französische, Amelot's de la Houssaie Vorrede* zu *Paul Sarpi* histor. concil. trident. *welche* der Graf Ronov auf eigene Kosten drucken liess, *aus dem französischen ins teutsche.*

LAYRIZ [i]), Johann Christoph, *Lt. der R. und geheimer RegierungsRath zu Baireut*, ein sehr gelehrter und um sein VaterLand verdienter Mann, war des erstgenannten ältester Sohn und von *Esther Catharina*, des Pfarrers und Seniors, *Johann Räthel*, zu *Schwarzenbach an der Saale* Tochter, am 16 September 1686 in *Hof* geboren, und von dem Vater selbst bis ins 12 Jahr wohl unterwiesen. Dann kam er auf das Gymnasium nach *Weimar*, wo er, unter der besondern Leitung des nachstehenden *Johann Georg Layriz*, am Rector *Grosgebauer* einen treuen Lehrer fand und sich durch seine Kenntnisse dem Herzog *Wilhelm Ernst* so empfahl, dass dieser ihn mehrere Jahre nachdrücklichst unterstüzte. Ehe er indessen eine Universität beziehen durfte, musste er

i) S. Memor. (ab Ellrod) — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 81.

er vom 16 April 1715 an nach des Vaters Willen, das Gymnasium zu *Baireut* besuchen, in welchem er sich unter *Gropp*, *Frosch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* vollends vorbereitete und am 29 März 1706 unter des lezten Vorsitz disputirte, worauf er seinen Weg nach *Jena* nahm. Und hier sowohl, als seit 1708 in *Halle* bei *Thomasius*, *Böhmer*, *Stryk* und *Ludewig*, erlernte er die gründlichen Kenntnisse in seinem HauptFache, der RechtsGelahrheit, die ihn in *Baireut* erhob, wo er nach seiner Rückkehr streitenden Parteien diente und im folgenden Jahre schon beim StadtVogtheiAmt Actuarius, nicht lange hernach aber Secretair wurde. Diese Stelle legte er wegen seiner anwachsenden Praxis nieder, nahm hierauf am 25 October 1713 [k] zu *Altdorf* mittelst einer StreitSchrift die Licentiaten-Würde der Rechte an und bahnte sich dadurch den Weg zu ansehnlichern Stellen, wie er denn nicht nur 1718 die Angelegenheiten des MarkGrafen *Georg Wilhelm* vor dem ReichsGericht zu verhandeln hatte, sondern auch 1719 Hof und JustizRath, auch HofGerichtsAssessor und zugleich 1723 LandschaftsSyndicus wurde. Endlich ernannte ihn MarkGraf *Georg Friedrich Carl* zum geheimen RegierungsRath, worauf er am 9 Junius 1742 starb.

Schriften:

1) D. de exilio poetarum cum veterum tum recentiorum — *praes.* Frid. Casp. Hagen. Bar. 1706. 4. 4½ pl.
2) D. *inaug.* — de rebus tertiis. Altd. 1713. 4. 5 pl.
3) **Gründliche Ausführung und Beweiss, dass die fürstlich*

k) *falsch* 1712 in der *Mem.*

lich Brandenburg Culmbachische Landschafft von Betrag des aus der Mannschafft defecten Sache, dem Haus Brandenburg Culmbach, vom leztern französischen Reichskrieg her competirenden Gutbehalts und Ueberschusses in Ausrechnung und Compensation zu bringen, wohl befugt sey. 1726. fol. 13 B.

LAYRIZ [l]), Johann Georg, *D. der WW., Herzoglich Sachsen Weimarischer Kirchen und ConsistorialRath, OberHofPrediger und BeichtVater, wie auch GeneralSuperintendent und erster Prediger an der Petri und PaulKirche zu Weimar und Director des Wilhelmino-Ernestinischen Gymnasiums daselbst*, war des zuerst erwähnten *Johann Christoph's* älterer Bruder und am 15 [m]) Julius

l) Vgl. Mem. a Räthel — Dessen pall. Bar. — Lucae *Europ. Helikon.* S. 843. — Ludovici *Schul-Hist.* Th. III, S. 75 fg. — Strubberg p. 160. n. 1164.) — *LeichPred.* von Kleffen — *Coburg. Zeit. Extr.* 1716, S. 114 fg. — Grundmann ossa et cineres 1716. defunctorum p. 32. — Wetzel's hymnopoeogr. — Gross *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 117. — *Groff. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1238 fgg. — Oetter de sect. aer. I, 10. l.) — Jöcher Th. II, S. 2324. — Heinsius *in der Vorrede zur KirchenHist.* Th. VII, S. 28. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 84 sqq. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 8. 17.) — Lang de Sup. gen. p. 307. mm.) — Schnitzer's *KirchenBibl. zu Neustadt.* Anz. IV, S. 15 fg. — Meine orat. p. 9 sq. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 32 fgg. — Hirsching's *hist. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. I, S. 109 fg. — Fikenscher's hist. Gymn. Bar. MSt. — Sein *Bildniss* ist von Chph. Weigel in fol. und von Oberdörfer in 12. (vor seiner synopsis hist. eccl. ed. 2.) in *Kupfer* gestochen. Vgl. auch Schad's Pinac. p. 64.

m) *nicht* 16 wie Jöcher, Ludovici, in den *Actt. Iub.* und im *Zeit u. HandB.* und *falsch* am 26 bei Lang.

lius 1647 [n]) zu *Hof* geboren. Da ihn die Natur mit ſehr glänzenden Anlagen ausgeſtattet hatte und ſich frühe in ihm der Trieb des Fleiſses zeigte, wurde er ſehr bald in das Gymnaſium zu *Hof* geſchickt, in welchem *Adel*, *Höſel*, *Dorſch*, *Glaſer*, *Zobel* und *Cahlenus* ſeinen unerſättlichen Trieb nach Wiſſenſchaften zu ſtillen ſuchten. Er machte daher ſo rühmliche FortSchritte, beſonders in Sprachen und in der Philoſophie, daſs ſich nicht nur nach des Vaters Tode 1657 der Superintendent *Küfner* und ſein Nachfolger *Walther* bewogen fanden, ſeiner ſich anzunehmen, und der erſte ihm ein Stipendium verſchafte, ſondern er 1664 ſchon auf die Univerſität entlaſſen werden ſollte. Gereizt aber durch das neugeſtiftete Gymnaſium in *Baireut*, gieng er erſt noch, nach gehaltener AbſchiedsRede *(de hiemis laude)* am 25 November dahin, und bewieſs ſich auch hier als einen ſehr fleiſsigen Zögling *Rentſch's*, *Liebhard's*, *Oertel's*, *Fikenſcher's* und *Stumpf's*, erhielt zugleich die Kinder des Superintendentens *Pertſch* zur Unterweiſung und ward dadurch in den Stand geſezt, länger hier zu bleiben und ſich öffentlich ſowohl als Redner, als beim Diſputiren zu zeigen, wie er denn nicht nur bei *Rentſch's* 12ter moraliſchen DisputationsUebung am 13 September 1665, ſondern auch am 13 December 1666 unter *Liebhard* mit einer eignen Abhandlung als Reſpondent auftrat. Dadurch gewann er die volle Liebe des Directors *von Lilien*, auf deſſen Geheiſs er ſich auch entſchloſs, nachdem ihn zuvor MarkGraf *Chriſtian Ernſt*, der ſelbſt verſchiedenemal Zeuge ſeines Fleiſses geweſen war,

n) 1646 im *Cob. Zeit. Extr.* und bei Jöcher.

war, um andere zur Nacheiferung zu reizen, belohnt hatte, am 11 September 1667 seine AbschiedsRede (*de Germania Romanorum debellatrice*) zu halten und nach *Jena* zu gehen, wo ihn *Gerhard* unter die Studirenden aufnahm. Von eben diesem, nebst *Musäus*, *Bechmann* und *Niemann* liess er sich dann die Theologie vortragen, Philologie und Philosophie aber machte er sich bei *Hundshagen*, unter dem er 1668 auch respondirte, eigen, die historischen Wissenschaften hingegen, die er vorzüglich lieb gewann, trieb er bei *Bose*, disputirte dann nochmals im April 1670 mit *Goez* Hülfe und empfieng hierauf am 21 Februar 1671 die höchste Würde in der WeltWeisheit, als der erste unter vielen Mitwerbern. Nur durch seine Umstände gezwungen, weil man ihm sein auf 8 Jahre versprochenes Stipendium entzogen hatte, muste er nun *Jena* verlassen und bei dem Rentmeister *Nicolaus Kern* in *Hof* eine HausLehrerStelle annehmen, die er aber nur so lange behielt, bis er in gleicher Absicht 1673 nach *Baireut* zu seinem Gönner, dem GeheimenRath *von Lilien* gerufen wurde, durch dessen Empfehlung er ohne sein Suchen am 16 o) September dieses Jahres p) schon die Professur der Kirchen und ProfanGeschichte am Gymnasium zu *Baireut* erhielt, die er am 17 November q) mit einer Rede (*de illustrissimo ordine concordiae*) antrat. Dabei wurde ihm zugleich 1675 die Aufsicht über die fürstliche Bibliothek, nebst der Unterweisung der MarkGrafen *Erdmann Philipp* und

o) *am* 17 bei Kleffen.
p) *nicht* 1683 wie im *Zeit und HandB.*
q) *falsch* 16 *September* bei Räthel.

und *Georg Albrecht* anvertraut und 1685 auch das Diaconat an der HofKirche ertheilt, wo er am 16 TrinitatisSonntag antrat. Als er dann ohne sein Begehren, ja fast wider seinen Willen am 17 [r] Februar 1688 [s] zur Superintendur nach *Neustadt an der Aisch* befördert wurde, hielt er am Sonntag Rogate in *Baireut* seine Abschieds-Predigt und Tags darauf, am 21 Mai, seine AbschiedsRede im Gymnasio *(de illustri Consistorio Baruthino)* und zog am HimmelfarthsTage nach *Neustadt an der Aisch*, wo er zu Pfingsten öffentlich antrat und sich in kurzer Zeit durch seine Gelehrsamkeit, AmtsTreue, Freundlichkeit, Demuth und Verträglichkeit, die hier besonders erfordert wurde, allgemeine Liebe, Hochachtung und Verehrung bei seinen Capitularen und PfarrKindern, vorzüglich aber bei seinen Collegen, erworben hat, die mit ihm über die so glücklich besiegte Zwietracht triumphirten. Nicht minderes Verdienst erwarb er sich um die KirchenBibliothek, die ihm das erste Verzeichniss verdankt, und die er selbst, hauptsächlich durch seine eignen Schriften, vermehrte, durch die er am 29 October [t] 1697 vom Herzog *Wilhelm Ernst* zu *Weimar* an die Stelle des verdienstvollen und berühmten *D. Johann Wilhelm Baier's* als GeneralSuperintendent, OberHofPrediger, Kirchen und ConsistorialRath, BeichtVater und erster Prediger an die Petri und PaulKirche und Director des Gymnasiums nach *Weimar* gerufen wurde. Er unterzog sich indessen dieser wichtigen

r) *falsch* September in den Actt. Jub.
s) *falsch* 1689 bei Jöcher.
t) am 6 *November* im Cob. Zeit. Extr.

gen Veränderung nur aus Liebe für seine zahlreiche Familie und um dem, während der lezten Jahre seines Aufenthalts in *Neustadt* durch seinen HausLehrer, den nachmaligen Probst *Porst* in *Berlin*, einreissenden Pietismus zu entgehen, hielt am 6 EpiphaniasSonntag 1698 seine AbschiedsPredigt, zog am 18 Februar allgemein bedauert nach *Weimar*, wo er am 23 ankam und am 9 März antrat. Und hier war es auch, wo dieser berühmte Gelehrte, der ausgebreitete Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der KirchenHistorie besass, grosse Belesenheit in der Patristik hatte und ein angenehmer schriftmässiger Prediger war, den Herz und Wandel, Klugheit und Gemeinnützigkeit gleich rühmlich auszeichneten und Ansehen verschaften [u]), am 4 April 1716 starb.

Schriften [x]):

1) *Rede am Geburtstag des Markgr. Christian Ernst* — Unterthänigster FreudensGruss. *Bair.* 1665. 4. 2 B.

2) *Unterthänigst-gehaltene Lob-Rede und dabey Innbrünstiger HerzensWunsch, am Geburtstag der Markgräfin Erdmuth Sophia. Ebend.* 1666. 4. 2¼ B.

3)

u) Einen Beweiss hiervon giebt Joh. Sebast. Müller in den *Annal. des Chur und Fürstl. Hauses Sachsen.* (*Weimar* 1701. fol.) S. 668.

x) *Fälschlich* legt ihm Jöcher iconologiam historicam *und* prodromum historiae Curianae, *ferner, so wie auch* Hermann in den *Actt. Jub.*, diss. de articulis Suobacensibus *bei*. Die ihm von Räthel und in dem *Grosf Univ. Lex. beigelegte*: sculptura historiarum et temporum memoratrix oder Gedächtnüss hülfliche Bilderlust der Geschichte und Zeiten *kenne ich so wenig, als die Schrift*: Herodisches BlutBad der bethlehemitischen Kinder nebst dem ungerathenen Sohn in Versen. Erfurt 1737. 8.

3) D. de historia vitae magistra — *praes.* Ludou. Liebhard. Ib. 1666. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

4) Or. *valed.* — de *Germania* debellatrice *Romanorum.* Ib. 1667. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

5) D. de fimplici et composito — *praes.* Jo. Chph. Hundeshagen. Jen. 1668. 4.

6) D. de *Achille Germanico* fiue *Alberto* electore *Brandenburgico* — *praes.* Geo. Goez. Ib. 1670. 4. $5\frac{1}{2}$ pl.

7) Pr. *adit.* — fundationis ordinum equestrium scopum fuiffe dignos dignis adficere praemiis. Bar. 1673. f. p. — *Abgedr.* am *folgenden.*

8) Or. *inaug.* — de concordiae ordine. Ib. 1673. 4. 6 pl.

9) D. de *Alberto Juniore* M. B. — *resp.* Matthia a Bandemer, *Nob. Pomer.* Ib. 1674. 4. $6\frac{1}{2}$ pl.

10) Pr. nobilitatem artibus egregiis conferuandam effe. Ib. 1676. f. p.

11) Tabulae fynopticae in historiam ecclefiasticam noui testamenti. 1676.

12) **Sonderbare Kirchen- Staat- und Welt-Sachen von der Durchläuchtigften Prinzeffin — Erdmuth Sophia — verfaffet und vormals unter dem Titul: Handlung von der Welt Alter — herausgegeben.* *Bair. u. Nbg.* 1676. 1678. 1689 u. 1696. 12. — (Sein Name fteht *unter der Dedication.*)

13) Pr. de comitum et grafiorum, hinc Marggrafiorum, Landgrafiorum, Burggrafiorum nomine. Bar. 1676. f. p.

14) D. de Armeniacis, vulgo, *den armen Jecken* — *resp. auct.* Jo. Chph. Layriz, *Curienf.* Ib. 1677. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

15) Or. y) de burggrauiatu Norico, eius initiis, augmentis, principibus, horumque confiliariis ad nostra vsque tempora praecipuis. Ib. 1677. 4. $9\frac{1}{2}$ pl.

16)

y) Man vergleiche hierüber Küster in der *bibl. br.* p. 407., wo fie *irrig* vom Jahr 1667 angegeben ift. Auch ift es wohl falfch, wenn in den *Briefen zur Berichtigung der vertr. Briefe über Baireuth* S. 11. das Jahr 1721 angegeben wird.

16) D. I. de bellis inter *Austriacos* et *Gallos* geftis — *resp* Rudolph. Matthia Müller, *Sempronio-Hungar.* Ib. 1677. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
17) D. II. de bellis cet. — *resp.* Geo. Petr. Meyer, *Kirchahorna-Fr.* Ib. 1678. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
18) D. III. de bellis cet. — *resp.* Jo. Ad. Thanner, *Redwiz.* Ib. 1678. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
19) D. *prior* — de Calixtinis — *resp.* Geo. Petr. Meyer, *Kirchahorna-Fr.* Ib. 1678. 4. 2 pl.
20) *Auszug der Kirchengefchichten Neuen Teftamentes.* *Ebend.* 1678. 12.
21) Synopsis historiae ecclefiasticae noui testamenti. Ib. 1678. — *Ed.* II. *perpetuis adnotationibus vltra dimidium aucta.* Lipf. 1700. 12. — *Ed.* III. *ad nostram memor. continuata a* M. Jo. Chfti. Mefferfchmidt. 1760. 8.
22) D. *poster.* — de Calixtinis — *resp.* Jo. Chph. Schamel, *Birckenfeldenfi-Fr.* Bar. 1679. 4. 3 pl.
23) D. imperii germanici fuccincta delineatio — *resp. auct.* Jo. Jerem. Albrecht, *Rotenburgo-Tuber.* Ib. 1679. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
24) D IV de bellis cet. — *resp.* Joach. Wolfg. Bötticher, *Weida-Palat.* Ib. 16 . 4.
25) D. de inquisitione hispanica — *resp. auct.* Jo. Frid. Walther, *Curienf.* Ib. 1680. 4. 4 pl.
26) D. V. de bellis cet. — *resp.* Jo. Casp. Pühler, *Baruth.* Ib. 168 . 4.
27) Pr. de felicitate terrarum *brandenburgicarum* fub *Chriftiano-Ernefto* Marggrauio. Ib. 1682. f. p.
28) Or. de inclutis heroibus *brandenburgicis.* Ib. 1682. 4. 5 pl.
29) D. de historia medica — *resp. auct.* Jo. Conr. Leonh. Perger, *Baruth.* Ib. 1683. 4. 1 pl.
30) D. de potentia imperii *Turcici* — *resp. auct.* Geo. Chph. Höfflich, *Bayersdorffino-Fr.* Ib. 1683. 4. 3 pl.
31) D. VI. de bellis cet. — *resp.* Geo. Henr. Lieb, *Schwarzenbacenfi ad fyluam Narisc.* Ib. 1684. 4. $2\frac{1}{2}$ pl.
32) D. fuccincta iuris historiae delineatio — *resp. auct.* Jo. Casp. Pühler, *Baruth.* Ib. 1684. 4. $1\frac{1}{2}$ pl.

33) D. de aurea bulla *Caroli* IV. imp. — *resp. auct.* Leonh. Stelzer, *Culmbaco-Fr.* Ib. 1684. 4. 2 pl.

34) D. VII. de bellis cet. — *resp.* Jo. Wendelin. Müller, *Berkachiensi-Fr.* Ib. 168 . 4.

35) *Der Römische Papsts-Thron, d. i. gründliche und ausführliche Beschreibung des Päpstlichen Ehr und Macht-Wachsthums. Ebend.* 1685. 4.

36) D. VIII. de bellis cet. — *resp.* Laur. Car. Dorsch, *Tirschemensi-Narisc.* Ib. 168 . 4. — *Diese 8 Disp. wurden unter dem Titel zusammengedruckt.*

37) D. bellis inter *Austriacos* et *Gallos* historia, ad praesentem vsque aetatem deducta. Ib. 1686. 4.

38) *Neu-Angelegter Historisch-Genealogischer Palm-Wald, worinnen die itzo in Teutschland Ruhm-blühende Kaiser-Churfürstliche, Erz- und Herzoge auch Fürstliche Stamm-Bäume nach ihren Stamm-Wurzeln grundrichtig untersuchet, mit dero Gebietschafften ausführlich beschrieben, und in ihren Stamm-Gliedern bis auf unsere Zeiten fürstellig gemachet werden; — Neben dazu gehörigen Land-Charten. Nbg.* 1686. fol.

39) Pr. ad natalitia *Christiani-Ernesti* M. B. exaratum *stilo lapidari.* Bar. 1687. f. p.

40) Or. de fontibus soteriis in illustri principatu superiori burggrauiatus Norici. Ib. 1687. 4. 6 pl.

41) Programmata *varia* per *XV annos communi* Professorum nomine edita.

42) *HochzeitPred. auf Matthias Sal. Schnitzer, ArchiDiac. zu Neustadt* — die zum ehlichen Haus-Bau nothwendig- und ersprießliche Sibylle, (über *Proverb.* XIV, 1.) *Neustadt* 1689. 4. 5 B.

43) *LeichPred. auf Agnes Marg. Samstag* — die beseufzete Angst, und versicherte Rettung aus der Angst, (über *Ps.* LXXI, 20 fg.) *Ebend.* 1691. 4. 7½ B.

44) *InvestiturPred. Anshelm Chph. Siegm. Meyer's, Pf. zu Schwebheim* — symbolica Christi doctorum et auditorum delineatio, über *Marc.* VIII, 1 — 9. 1692.

45) *LeichPred. auf Joh. Schamel, Zoll und Ufschlags Einn.* — der allererquickſamſte Herz und Trost-Balsam in allerley Herzens-Angst. *Schweinf.* 1693. 4. 13½ B.

46) *LeichPred. auf Marg. Barb. Meyer* — die Gott wohlgefällige und von ihm gekrönte Sechswöchnerin. *Ansp.* 1694. 4.

47) *EinweihungsPred. der Kirche zu Pirckenfeld* — Tempel als 1. Lehr- und Hör- 2. Wunder- 3. Beth- und 4. Danck-Häufser, (über *Marc.* VII, 31 — 37.) 1694. *Bair.* 1695. 4. 7¾ B.

48) *Pred. am Geburtstage Wilh. Ernst's, Herzogs zu Sachsen* — *Davids* chriftfürftliche Betrachtung der Göttlichen Lebens-Kerze, über *Pf.* XXVII, 1 — 6. *Neuftadt* 1697. 4. 4 B.

49) *Vorrede* — zu Joh. Ludw. Ferber's *biblischen Spruchbüchlein.* (*Weimar* 1708. 8.)

50) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine or. de illustri Consistorio *Baruthino* 1688 *ist, ob es gleich* Oetter de fect. aerar. am a. O. *versichert, so wenig, als* feine *vom* Räthel *angeführten* Collegia *und* Predigten *gedruckt;* und die von Oetter *angef.* or. de infignibus domus brandenb. *gehört* feinem *Bruder zu.*

LAYRIZ [z]), Johann Georg, *HofAdvocat und CammerRegistrator zu Weimar*, ein gefchickter und würdiger Sohn des vorigen, war zu *Baireut* von *Margaretha Agnes*, des Profeffors *Johann Matthäus Stumpf* dafelbft ältefter Tochter am 16 October 1680 geboren. Derfelbe genofs neben dem Unterricht feines Vaters und des PrivatLehrers *Porst* den öffentlichen zu *Neustadt* und *Weimar*, worauf er in *Jena* die Rechte ftudirte und vorzüglich *Wildvogel* zum Lehrer wählte, unter dem er auch im November 1705 difputirte. Alsdann kam er nach *Weimar* zurück, ward hier HofAdvocat und CammerRegiftrator und ftarb am 21 Mai 1742.

Von ihm ist vorhanden:

D. de oblationibus, quae funt in ecclefia ptr facculum fo-

z) Vgl. mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 36.

sonantem, *vom Klinge - Beutel* — *praes.* Chsti. Wildvogel. Jen. 1705. 4. 12 pl. — *Recus.* 1751. 4.

LAYRIZ, Johann Georg, *LandschaftsSecretair zu Baireut*, ein nicht ungeschickter, aber sehr stiller GeschäftsMann, ward zu *Baireut*, wo sein Vater, *Johann Georg Layriz*, Vormundschafts-Rath und Advocat war, von *Eleonora Sophia*, einer Tochter des GeheimenRaths und ViceCanzlers, *D. Jacob Friedrich Ludovici* zu *Giessen*, am 26 September 1729 geboren. Weil aber diese Mutter bald starb, übergab ihn der Vater, den seine Geschäfte zur Erziehung hinderten, einer Verwandtin *Dietrich*, die ihn so leitete, dass er noch in seinem Alter mit Schüchternheit zu kämpfen hat. Besser war die wissenschaftliche Bildung, die er PrivatLehrern verdankt, bis er 1747 auf das akademische Gymnasium nach *Coburg* kam, von da er 1748 nach *Erlangen* gieng, wo er sowohl als von 1751 an in *Jena* die Rechts-Gelahrheit studirte. Nach seiner 1754 erfolgten Rückkehr nach *Baireut*, ward er hier am 14 Junius 1757 MedicinalSecretair, am 8 März 1772 aber SecretariatsAccessionar bei der Landschaft, wo er als 2ter wirlicher Secretair 1775 am 30 Januar einrückte und 1797 als der älteste zur Ruhe gesezt wurde.

Von ihm findet sich:

**Von der Wallfahrt nach Goesweinstein im Bambergischen* — in den *Wöchentl. hist. Nachr. Bair.* 1769. 8. No. XIV, S. 105—112.

LAYRIZ [a]), Johann Jacob, *D. der WW.*, *Professor*

a) S. *Goss. Univ. Lex.* Th. XVI, S. 1210. — Grofs *Jub. Pr. Lex.* Th. II, S. 120. — Acta Iub. Gymn.

fessor und Rector am Seminarium und Adjunct am Collegio Christian-Ernestino zu Baireut, ein junger talentvoller Gelehrter, war des zuleztgenannten *Johann Christoph Layriz*, leiblicher Bruder und am 11 April 1696 [b]) in *Selb* geboren, und nachdem ihm sein Vater selbst die ersten AnfangsGründe in Sprachen und Wissenschaften beigebracht hatte, von 1704 an auf dem Lyceum daselbst gebildet. Nach des Vaters Willen verliess er dann am 24 October 1711 diese Schule und ward am 26 in das Gymnasium zu *Baireut* aufgenommen, wo damals *Frosch*, *Hagen*, *Schöpf*, *Dieterich*, *Hassfurter* und *Arnold* als Lehrer standen, unter denen er jedoch *Dieterich*, der ihn in *Wunsiedel* schon alles zu werden suchte, am meisten schäzte. Unter dessen Vorsitz respondirte er daher auch 1714 *(de principio practico: deum cole)* und hielt nachgehends am 13 Mai 1715 seine AbschiedsRede *(de Quesnellianismo)* worauf er nach *Wittenberg* gieng und am 29 Junius Student wurde. Seiner Neigung gemäs gab er sich hier neben der Theologie vorzüglich mit der Kirchen und ReformationsGeschichte ab, empfieng am 30 April 1717 die höchste Würde in der WeltWeisheit und brachte am 11 Januar 1719 zwei Abhandlungen die eine unter *Jani*, die andere als Präses auf den Catheder und erwarb sich dadurch Ruhm und Achtung in der gelehrten Welt. Eben um dieser Kenntnisse willen nahm ihn auch der Rath *Engelschall* in *Torgau* zum HausLehrer seiner Kinder an und sein Landes-

Bar. p. 119 sq. — Meine orat. p. 18. XXX.) — Mein *Beytrag zur Gel. Gesch.* S. 202 sgg.

b) *falsch* 1695 in den *Actt. Jub.*

LandesFürst ertheilte ihm 1721 ein VersicherungsDecret zu der ersten sich öfnenden LehrStelle, worauf er 1722 am 16 September als Rector an das Seminarium und Adjunct an das Gymnasium und zwar ohne sein Suchen mit dem Charakter eines Professors nach *Baireut* gerufen wurde. Noch ehe er aber dieses Amt antrat, starb er am 11 Mai 1723 bei seinem Vater in *Wunsiedel.*

Schriften:

1) D. (I.) de articulis *Suobacensibus* augustanae confessionis fundamento — *praes.* Jo. Wilh. Jani. Viteb. 1711. 4. 4 pl.

2) D. (II.) de articulis *Suobacensibus* cet. — *resp.* Jo. Godofr. Scheuffler, *Lommatschio-Misnic.* Ib. 1711. 4. 2 pl. — *Beide Abhandlungen* sind *abgedr.* in Frid. Jac. Beyschlag *sylloge varr. opusc.* T. I, p. 976—1049.

LAYRIZ, Martin, *der GG. Beflissener zu Hof,* war am 4 October 1664 zu *Schwarzenbach an der Saal* von dem GottesHausPfleger und RathsHerrn, *Nicolaus Layriz*, daselbst mit *Anna*, einer gebornen *Schödel*, gezeugt. Derselbe überliess sich den Lehrern seines GeburtsOrts bis er nach *Hof* ins Gymnasium kam, in welchem er am 24 November 1679 in die oberste Classe kam und am 11 April 1684 eine Abhandlung auf den Catheder brachte, welche überschrieben ist:

D. de peccato originis famulante fideliter sana philosophia — *praes.* Chph. Frid. Pertsch. Cur. 1684. 4. 1½ pl.

LAYRIZ c), Paul Eugen, *Bischoff der evangelischen Brü-*

c) *Falsch* LAYWIZ in der *Allg. deutsch. Bibl.* Bd. 84, St. 2. Vgl. Mem. ab Oertel — Dessen *Zu-*

BrüderGemeine zu Herrnhut, des vorgenannten *Johann Jacob Layriz* jüngerer Bruder, ward zu *Wunsiedel* am 13 November 1707 geboren, und da schon in seiner frühen Jugend Spuren vortreflicher GeistesFähigkeiten an ihm bemerkbar waren, sehr bald vom Vater sowohl als auf dem Lyceum daselbst unterrichtet, bis er am 24 März 1722 in das Gymnasium nach *Baireut* kam. In demselben machte er unter *Hagen*, *Dieterich*, *Arnold*, *Seyfart*, *Pözinger*, *Flessa*, *Roth* und *Seidel* in Sprachen und Wissenschaften sichtbare FortSchritte, hielt mehrere öffentliche griechische, lateinische und teutsche Reden, respondirte am 11 October 1725 unter *Dieterich (de principio illo practico: neminem laede)* und beurlaubte sich dann 1726 mit einer Rede *(de prudentia discendi)* worauf er nach *Leipzig* gieng. Als künftiger Lehrer des Volks besuchte er hier ausser den mathematischen und philosophischen Vorlesungen ei-

stand der Neust. Schule 1762, S. 14 fg. 1785, S. 8. 1.) — Acta Jub. Gymn. Bar. p. 190 sq. — *Gel. Teutschl.* Ausg. I, S. 229. Nachtr. I, S. 659. (wo er *falsch* I. C. heisst) Ausg. II, S. 404. Nachtr. S. 157. Ausg. III, S. 628. Nachtr. S. 276. Ausg. IV, Bd. II, S. 406 fg. Nachtr II, S. 199. Nachtr. III, S. 214. Nachtr. IV, S. 388 u. 853. — *Journal für Pred.* Bd. VIII, St. 1, S. 107. — *Nürnb. Gel. Zeit.* 1777, No. XXVI. S. 240. u. No. XXXVIII, S. 342 fgg. vgl. mit der *Erlang. Gel. Zeit.* 1777. No. XVIII, S. 166 fgg. — Seiler's *Gemeinnüz. Beitr.* 1777, S. 408 fgg. — Weiz *gel. Sachsen* S. 154. — *Erl. Gel. Zeit.* 1788, Beytr. XLVI, S. 712. — Bouginé Th. IV, S. 407. — L'Advocat Th. VIII, S. 235. — Meine orat. p. 21 fg. — Mein *Beytr. zur Gel. Gesch.* S. 246 fgg. — Hirsching's *hist. lit. HandB.* Bd. IV, Abth. 1, S. 111 fgg.

eines *Winkler* und *Hansen*, vorzüglich die theologischen bei *Börner*, *Teller*, *Deyling* und *Pfeiffer* sehr eifrig und gerieth durch eignes tiefes Nachdenken und Forschen so weit, dass er verschiedene GlaubensLehren, besonders die von der Erlösung der Menschen durch Christum zu bezweifeln anfieng und ganz auf dem Wege war, ein Naturaliste zu werden. In diesem Zustande verliess er nach 2 Jahren *Leipzig*, um bei seinem alten Vater in *Wunsiedel* weiter für sich nachzudenken, gieng aber von da mit eben dem Glauben nach einem halben Jahre 1729 nach *Jena*, wo er seinen alten SchulFreund *Ellrod* [d]) antraf und ihn, da er bei ihm andere Denkart merkte, fragte: *ob er auch aberwitzig werden wolle?* Da ihm *Ellrod* antwortete: *dass er es weder sei, noch zu werden gedenke*, *sondern moralisch besser zu werden strebe* und ihn bat, eine ascetische Vorlesung eines Magisters mit anzuhören, liess sich *Layriz* in der Absicht dort Stoff zum Spotten zu finden, hinführen. In derselben aber ward er auf einmal so geändert, dass er nach geendigter Stunde auf dem Zimmer seines Freundes der Gottheit sein Vergehen auf den Knieen abbat und so fromm wurde, dass er selbst seinem alten frommen Vater, zu dem er 1730 nach *Wunsiedel* kam, zu fromm schien. Er unterstüzte indessen denselben bis an seinen Tod 1731, worauf er im October mit seinem Freund *Ellrod* nach *Halle* reiste und auf der ersten Station dieses Weges jenes bekannte Gedicht: *Muffel, der neue Heilige*, empfieng, welches sein Freund *Buchka* [e]), der von der plöz-

li-

d) Vgl. oben Bd. II, S. 54 fgg.

e) S. oben Bd. I, S. 139 fgg.

lichen Sinnesänderung *Layriz'ens* hörte, auf ihn gemacht und dieser sogleich auf sich bezogen hat, beschleunigte aber seine Rückkehr, weil er als Professor nach *Baireut* in Vorschlag war. Erhielt nun gleich sein Freund *Ellrod* diese Stelle, so bekam doch er am 18 November das Con-Rectorat in *Neustadt an der Aisch*, welches er schon am 26 antrat, worauf er am 22 April 1732 öffentlich eingesezt wurde und am folgenden Tag eine GlückwunschRede zum NamensTag des MarkGrafen *Georg Friedrich Carl* hielt. In Verbindung mit dem ihm gleichdenkenden *Sarganeck* arbeitete er dann zum Besten der Jugend, bis er an jenes Stelle 1735 [f]) am 7 December zum Rectorat [g]) gelangte, das er am 9 April 1736 mit einer Rede (*de officiis parentum erga scholas secundum Lutheri sensum*) antrat und wobei er sich, mit seinem würdigen Collegen *Dörfler* durch brüderliche Eintracht vereint, um die Schule grosse Verdienste erwarb. Er machte die Verfassung des Instituts bekannter und brachte es dadurch dahin, dass nicht nur aus dem benachbarten *Franken* und *Schwaben*, sondern auch aus *Sachsen*, *Schlesien* und *Thüringen* Studirende in solcher Menge herströmten, dass sie das SchulGebäude nicht mehr fasste, und die gehörige Aufsicht fehlen musste, weswegen er auf gemachte Anzeige durch Unterstützung des Fürsten und anderer edeldenkenden Menschen in *Teutschland*, *Holland* und in der *Schweiz* das vortrefliche SchulGebäude aufgeführt hat [h]). Auch brachte er es da-

f) *falsch* 1740 bei Oertel im *Zustande* 1785.

g) *nicht Director* wie in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1788 am a. O. steht.

h) Vgl. Acta hist. eccl. T. II, p. 402 fgg. T. III, p. 315 fg.

dahin, daſs die zweite Claſſe in 2 abgetheilt, ein neuer Lehrer *(Collaborator)* und ein franzöſiſcher Lehrer angeſtellt wurde, berief den ſehr geſchickten SchreibMeiſter *Andreas Höger* von *Nürnberg*, lieſs vortrefliche phyſikaliſche und mathematiſche Inſtrumente verfertigen, ſchafte auch mancherlei Maſchinen zum GlasSchleifen an, damit die Jünglinge angenehm damit beſchäftiget von dem Müſſiggang abgehalten würden und war ſchon ziemlich weit mit ſeinem Plan eine Buchdruckerei anzulegen, in welcher die Claſſiker nach *Burmann* und *Gronovohne* Noten zum Beſten der Studirenden abgedruckt werden ſollten, gekommen. Ja als er dann, auf den ihm 1741 gemachten Antrag als Inſpector des Pädagogeums nach *Bergen*, ſeine Entlaſſung verlangte und ſich ſchon zur Abreiſe anſchickte, MarkGraf *Friedrich* aber, der eben nach *Neuſtadt* kam, über die Einrichtung der SchulGebäude ſich freute und von einem vornehmen Gönner der Schule im Herausgehen hörte: *daſs man alles dieſes dem Mann* (auf *Layriz* zeigend) *zu danken habe und dieſer nun fortgehe*, wenige Tage nach ſeiner Rückkehr nach *Erlangen* ſeinen Gehalt mit dem Verlangen vermehrte, daſs er ferner in *Neuſtadt* bleiben ſolte, handelte *Layriz* ſo edel, daſs er nach *Baireut* zu dem Fürſten gieng und die Zulage verbat, aber verlangte, daſs noch ein Lehrer *(Adjunct)* mit einem hinreichenden Gehalt angeſtellt, und die CollaboratorsBeſoldung erhöhet wurde, worauf er, als er durchſezte, blieb. Als er aber 1742 [i]) bei der Errichtung der Akademie in *Baireut*, weil alle die, welche ein Heilsbron-

i) *falſch* 1741. bei Oertel in der *Memor.*

bronnisches Stipendium genossen, dahin mussten, seine 2 besten Schüler verlor und den Lehrern in *Neustadt* die Besoldungen aus den Einkünften des Klosters *Heilsbronn* genommen und andere aus den GottesHäussern angewiessen wurden, lähmte dieses seinen Eifer so, dass er fortzugehen beschloss. Da er nun schon in den HundstagsFerien 1740 nach *Frankfurt am Main* gereiset war, und sich damals 9 Tage lang in *Marienborn* bei dem Grafen *von Zinzendorf*, mit dem er schon lange Briefe wechselte, aufgehalten, einer GeneralSynode der Mährischen Brüder beigewohnt und dadurch seine Beistimmung zu erkennen gegeben hatte, dass er selbst wie ein Bruder mit handelte; er auch 1741 auf Zureden eines gewissen Kaufmanns *Weiss* in *Nürnberg* abermals dahin gegangen war, forderte er in *Baireut* seinen Abschied und verliess am 18 [k)] December 1742 *Neustadt* als Direktor des Seminariums zu *Marienborn* [l)], worauf er 1744 ArchiDiaconus bei der evangelischen BrüderGemeinde zu *Herrnhuth* wurde. Fünf Jahre hernach begleitete er das Seminarium zu *Marienborn* nach *Barby*, er selbst aber zog mit dem Pädagogeum nach *Groshennersdorf* in der *OberLausitz* und gieng 1763 in Angelegenheiten des unter Russischer Hoheit stehenden BrüderEtablissements, als Deputirter der Unität nach *Petersburg*, wo er von der Kaiserin *Catharina* II. eine goldne Dose zum Geschenk erhielt. Nach seiner Rückkehr wurde er auf der zu *Marienborn* gehaltenen Synode 1764 Mitglied des

k) am 17 bei Oertel im *Zustand der Schule* 1762.

l) *Neuherrnhut* im *Gel. Teutschl.* Ausg. II.

des VorsteherCollegiums und Director des Seminariums, wobei er zugleich die Berathung der BrüderGemeinde in *Barby* und des neuen GemeindeOrts *Gnadau* erhielt, und 1769 Mitglied der ältesten Conferenz der Unität und zugleich in obgedachter Administration tropi lutherani bestättiget. Erst noch 1773 reisste er nach *Terra Labrador* zu den *Esquimos*, nachher zu den Versammlungen in die *Schweiz*, besuchte bei der Gelegenheit seine Freunde und Gönner in *Baireut*, *Erlangen*, *Nürnberg* u. s. w. und kehrte durch die *RheinGegenden* und *Thüringen* nach *Barby* zurück, worauf er 1775 m) zu einem Bischof der evangelischen BrüderGemeinde geweihet wurde und zugleich, nebst der allgemeinen Aufsicht der Schlesischen BrüderGemeinden die besondere Berathung von *Gnadenfrey* in *Schlesien* erhielt. Nach der Synode 1782 kam er mit eben diesem Auftrag der Aufsicht über die 3 OberLausitzischen BrüderGemeinden nach *Herrnhut*, wo er am 3 n) August 1788 o), nachdem er zuvor schon seine SchulAemter niedergelegt hatte, weil ihm seine übrigen Arbeiten, Reisen und die Ausbreitung seiner ReligionsPartei keine Zeit mehr liessen, starb. Viel umfassende Gelehrsamkeit und auffallende Eigenheiten in seiner Art zu leben und zu lehren machen diesen Gelehrten sicher zu einem sehr merkwürdigen Mann, so wie Redlichkeit und

m) 1778 im *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II. u. bei Bougin é, 1777 aber im *Journal für Pred.* Bd. VIII, St. II, S. 157.

n) am 1 in der *Jen. Allg. Litt. Zeit.* 1789, Intell. No. 74, S. 622; *falsch* am 11 in Seiler's *Gem. Betr.* 1789, S. 635.

o) *falsch* 1789 im *Zeit und HandB.* 1791, S. 51.

und eine seltene Gewissenhaftigkeit ihm unsere aufrichtige Achtung erwerben. Sein Temperament war sanguinisch cholerisch, daher er in der Vollziehung seiner Geschäfte unermüdet, bei der Züchtigung der Fehler streng und ernsthaft war, hartnäckig auf seinem Vorsatz blieb und immer auf das genaueste eine gute Ordnung beobachtete. Aber eben so sehr war er auch zur Freundschaft geneigt, verträglich, aufrichtig, freundlich, höflich, willfährig, bescheiden, heiter und leutseelig im Umgang; so daſs er sich durch sein angenehmes Betragen sehr leicht aller Liebe und Gunst erwarb. Seine Statur war zwar nicht lang, aber sein KörperBau stark und zum Arbeiten geschaffen, und seine Gesundheit suchte er nicht blos durch Mäſsigkeit im Essen und Trinken zu erhalten, sondern auch durch Bewegungen und SpazierGänge, indem er als Rector zu *Neustadt* mit seinen Schülern fleiſsig Hügel und Berge bestieg, seinen Körper der Witterung ausſezte und zu Hause Holz sägte und spaltete. Auſser seinen Kenntnissen in den theologischen Wissenschaften, war er auch in den orientalischen und occidentalischen Sprachen sehr erfahren und in den philosophischen und mathematischen Wissenschaften hatte er eine solche Stärke, daſs er auch den akademischen LehrStul mit Ruhm hätte betreten können. Er schäzte aber den Ruf nicht sehr und hatte deſswegen auch keine Neigung als Schriftsteller aufzutreten, auſser wenn es die Pflichten seines Amtes erforderten, wie er denn auch seine Logik, die mit so vielem Beifall aufgenommen wurde und in manchen Schulen noch nicht hat verdrängt werden können, nur auf Bitten *Sarganeck's* schrieb, der die ganze Philosophie, wenigstens die

die Metaphyſik von ihm auf gleiche Weiſe bearbeitet haben wollte. Als Lehrer wirkte er auf Verſtand und Herz zugleich, liebte ſeine Zöglinge aufrichtig, ſtrafte ſie verhältniſsmäſsig mit Rückſicht auf Temperament, Alter, Erziehung, Kenntniſſe, behandelte ſie würdig und bereitete ſich ſo vor, daſs auch durch ſeine trefliche LehrGabe das Schwerſte dem Unfähigſten deutlich wurde, und war mit einem Wort ein Muſter eines treflichen SchulManns. Aber auch bei ſeinen ReligionsVorträgen floſs ſeine Rede auf das angenehmſte, ſo daſs die angeſehenſten Männer verſicherten, ſie hätten niemals einen ſolchen Redner gehört und ſeine Schüler ihn nur den *Evangeliſten* nannten.

Schriften:

1) Pr. de scholastici collegii fraterni dulcedine eiusdemque aestimatione mathematica. (Nor.) 1735. 4. 2½ pl.

2) *Des geſchwinden Lateiners deutſche Ueberſetzungen und Imitationes. Ebend.* 1736. — 2te Aufl. 1739. 8.

3) Pr. de maiestate diuina, in sensibus, praesertim oculis, conspicua, publice praedicanda. Ib. 1736. 4. 2 pl.

4) *Ausführlicher Bericht von der dermaligen Verfaſſung und Beſchaffenheit der Hochfürſtlichen Brandenburgiſchen Stadt-Schule zu Neuſtadt an der Aiſch. Ebend.* (1736.) 8.

5) Pr. de conscientia. Ib. 1737. 4.

6) *Pr. Pſychotheologie oder die aus den Wirkungen der menſchlichen Seele hervorleuchtende Weisheit, Macht und Güte ihres preiswürdigen Schöpfers.* Probe I. *Chſt. Erlang.* 1737. 4 2 B. — Probe II. *Nbg.* 1738. 4. 2½ B. — Probe III. 1740. 4. 3 B. — Probe IV. 1741. 4. 3½ B. — *Abgedr.* in Bidermann's *actt. ſchol.* T. I, St. IV, (*Leipz. und Eiſen.* 1741. fg. 8.) S. 322 — 347. St. VI, S. 531 — 557 u. T. II, St. II, S. 129 — 156.

7) Pr. de virtute in sapiente stoico frustra quaesita p). Nor. 1738. 4. 1½ pl.
8) Pr. de eo, quod in hoc mundo eſt primum, vnde ceterorum ratio pendet. Ib. 1738. 4. 2 pl.
9) Pr. de commodis romani imperii ad regnum Ieſu Chriſti propagandum. Ib. 1739. 4. 1½ pl.
10) Pr. de nouo euangelio recentiorum, qui ad rationis humanae captum veritatem euangelicam methodo, vt aiunt, demonstratiua formare ſatagunt, cum *Pauli* euangelio comparato. Ib. 1740. 4. 1½ pl.
11) Pr. perditos hominum mores insuperabile iuuentutis pie educandae impedimentum eſſe, ex celebri *Perſarum* regios pueros educandi ratione illustratum. Ib. 1741. 4. 1½ pl.
12) Pr. manes Comenii vindicati eiusque docendi discendique methodus a *Petr. Baylii* iniuriis liberata. Ib. 1742. 4. 2 pl.
13) *Erſte Anfangsgründe der Vernunftlehre. Züllich.* 1743. — 2te Aufl. 1748. — 3te Aufl. 1755. — 4te Aufl. 1764. 8. — *Iſt ins* lateiniſche *überſezt unter dem Titel*: elementa logicae. Stuttgard 1766. 8.
14) Lexicon manuale *oder lateiniſch-deutſches und deutſch-lateiniſches Wörter- und PhraſesBuch zum Gebrauch der Anfänger. Nebſt einem Vorbericht von der vortheilhaften Erlernung der lateiniſchen Wörter. Halle* 1760. 8.
15) *Betrachtungen über eine vollſtändige und chriſtliche Erziehung der Kinder. Barby* 1776. 8.

LENKER, Johann Wilhelm, *Crailsheimiſcher Pfarrer zu Neuhauſs*, aus *Erlangen*, wo er unter *Deubner* und *Wiesner* das Gymnaſium beſuchte, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede *(de animo grato)* am 24 October 1754 zur Univerſität daſelbſt reif war. Auf derſelben ſtudirte er Theologie in Verbindung mit den philoſophiſchen und hiſtoriſchen

p) Iſt daſſelbe, welches im *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV. *noch beſonders* unter dem Titel *angegeben wird*: de paradoxis stoicis ſolis Christi cultoribus conuenientibus.

ſchen Wiſſenſchaften unter *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Succov* und *Reinhard* und gelangte dann zur Pfarr *Neuhauſs*.

Von ihm iſt vorhanden:

**Ueber die Gottſeeligkeit in erbaulichen alten und neuen Liedern zu allgemeiner Beförderung der Andacht, beſonders aber zum Gebrauch der hochfreiherrlich Crailsheimiſchen Kirchen. Halle 1766. 8. Mit einem Kupfer.*

LEO [q], Friedrich, *Mitglied der Badiſchen HofSchauBühne zu Carlsruhe* aus *Hof*.

Schriften:

1) *Die Wette, oder Treue ſiegt; ein OriginalLuſtſpiel in 3 Aufzügen. Augsb.* 1790. 8.
2) *Univerſitätsjahre, oder Leichtſinn und Rache; ein Familiengemählde in 3 Aufzügen von Chph. Goublaire, bearbeitet. Strasb.* 1790. 8.
3) *Der Generalmarſch; ein Trauerſpiel in 4 Aufzügen. Fft. am M.* 1793. 8.

LEOPOLD [r], Christian, *geheimer Rath zu Baireut*, ein ſehr fleiſsiger, gründlicher und rechtſchaffener RechtsGelehrter, war am 16 [s] Mai 1644 zu *Redwitz*, von dem Richter und Burgermeiſter, *Georg Leopold*, daſelbſt mit *Barbara*, des Gaſtwirths, *Gregorius Dietel*, zu *Redwitz* einziger Tochter gezeugt. Von eben dieſen Eltern frühzeitig zur Schule angehalten, legte er bei dem ConRector *Weiſs* und dem Rector *Kutzer* in *Redwitz* den guten Grund, auf dem er von 1660 zu *Regenſpurg* fortbaute, wo er ſich zugleich mit

q) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. V, Bd. IV, S. 413.
r) S. *LeichPred.* von Hagen S. 43 fgg. — Memor. a Prof. Bar. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 388 fg.
s) *nicht* 14 wie in der *Mem.*

mit der Unterweisung der Kinder des Seniors *Pfaffenreuter* und Kaufmanns *Mathens*, um seinen Eltern weniger zu kosten, abgab, zugleich aber, wie in seiner Jugend, fleissig von Krankheiten heimgesucht wurde, daher er schon im 14 Jahre das Symbolum: *ἀνεχϐ και ἀπεχϐ* annahm. Um die Rechte in Verbindung mit der Philosophie zu studiren, zog er dann am 30 März 1664 nach *Wittenberg* und von hier 1665 nach dem Willen der Eltern nach *Leipzig* und liess sich auch da neben der Bildung der 3 Söhne des *D. Kühlewein's* sein Studium angelegen sein, worauf er 1668 nach *Redwitz*, nach etlichen Wochen aber zu dem Rittmeister *Wolff Leopold von Löwenberg* nach *Wien* gieng. Von diesem erhielt er nach einem Vierteljahr nebst der Aufsicht über sein ganzes Hauswesen, die Fortführung seiner weitläuftigen Correspondenz und Mitversehung der *Montecuculischen* Canzlei, diente in derselben, so wie in der kaiserlichen FeldKriegsCanzlei auch im Krieg, besonders gegen Frankreich 1672 als KriegsCanzlist, reisste mit *Montecuculi* aus der Grafschaft *Schwarzenberg* nach *Sachsenburg*, *Mannsfeld* und *Halberstadt*, von da am 6 September nach *Hornburg* und am folgenden Tag nach *Schladen*, hierauf zur Armee zurück und zu Ende Decembers nach *Nürnberg*, und versah dann, als der Rittmeister von hier aus in wichtigen Geschäften nach *Wien* vorausgeschickt wurde, dessen Stelle, bis er ihm selbst nachfolgte, wie er denn auch 1673 mit nach *Eger* gieng, von wo aus er nach vollendeten andern dem Rittmeister in *Böhmen* übertragenen Verrichtungen nach *Wien* zurückkam. Weil er aber ausser den militärischen Beförderungen keine andere anstän-

ständige in *Wien* zu hoffen hatte, gieng er 1674 wieder nach *Jena*, suchte dort das Studium der Rechte hervor und wählte vorzüglich *Spitz*, mit dessen Hülfe er auch disputirte, *Weigel* und *Krebs* zu seinen Lehrern. Hierauf trat er von *Montecuculi* empfohlen, am 28 Junius 1678 in die Dienste des MarkGrafen *Christian Ernst* zu *Baireut* als HofRathsSecretair, wobei er 1696 den Character eines Raths, 1702 auch die wirkliche HofRathsStelle und 1704 noch die eines LandschaftsRaths erhielt. Die lezte bekleidete er bis 1709 mit grossen Beschwerden, ward aber 1712, mit Ausschluss der fernern Besorgung der ihm zugetheilten Oberpfälzischen Differenzien, von den ordentlichen HofRathsVerrichtungen losgesprochen, und 1722 am 17 September endlich rücksichtlich seiner langjährigen treuen Dienste und Verdienste zum Geheimen Rath ernannt, worin ihn MarkGraf *Georg Friedrich Carl* am 10 März 1727 dergestalt bestättigt hat, dass er ihn wegen seines grossen Alters und abnehmenden Kräften von allen Verrichtungen lossagte. Als Emeritus starb er dann am 18 Julius 1730.

Schriften:

1) D. de iure militiarum — *praes.* D. Felic. Spitz. Jen. 1675. 4.
2) Vltimum vale, *und letzter Abschied von meiner allertheuersten und liebsten Dorothea Rosina* — in den *Funeral.* (*Bair.* 1730. fol.) S. 95 fg.
3) **Verschiedene Deductionen.*

LEOPOLD [t], Georg Alexander, *Superintendent* zu

t) Vgl. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 389. — Ammon's *Ausz. aus den Unsch. Nachr.* Th. III, S. 99 fg. — Seine *JubelPred.* in der Zuschrift — Lang de

zu Wunſiedel, ein gelehrter und äuſserſt wohlthätiger Mann, der oft ſelbſt die Kleider vom Leibe zog und ſie den Armen gab, ja als er einſt einem HandwerksBurſchen ſtatt eines Groſchen einen Ducaten reichte, ihn nicht wieder zurücknehmen wolte, war des jüngern *Johann Georg Leopold's*, Diaconus zu *Redwitz* Sohn und hier am 23 Julius 1675 *) geboren. Derſelbe erhielt zu *Jena*, wo er Theologie ſtudirte am 22 Februar 1698 den Ruf zur Stelle ſeines Vaters nach *Redwitz*, wo er am 14 TrinitatisSonntag eingeſezt wurde. Durch ſeine Wohlthätigkeit bewogen, ernannte ihn dann 1732 MarkGraf *Georg Friedrich Carl* zum Superintendenten in *Wunſiedel*, wo er am 14 Februar 1733, weil er ungern gieng, in aller Stille ſeinen Einzug hielt und zu Septuageſimä antrat, aber auch ſchon am 12 **) April 1741 plötzlich ſtarb und an ſeinem eigenen Beiſpiel die Wahrheit ſeiner Behauptung beſtätigte, die er 2 Tage zuvor bei der Beerdigung des Apothekers *Schmidt* äuſserte, daſs es ein Sprung in den Himmel wäre, wenn man am Schlag ſtürbe.

Schriften:

1) Tentamen caesareologiae anagrammaticaee ad viritatem historiae accommodatae. Lipſ. 1715. 8.

2) *Unvorgreiſtiche Gedancken von der beſten Religion mit hiezu gehörigen Religionsanmerkungen. Cob.* 1717. 8.

3)

Sup. gen. p. 150. 7.) — *Wunſiedl. StadtCal.* 1782. IX.) — Dorfmüller's *LeichPred. auf Wunderlich* S. 5. *) — Wernlein's *Standrede auf denſ.* S. 22. *)

*) *falſch* am 3 *Auguſt* 1676 im *Wunſiedl. Cal.* und bei Dorfmüller.

**) 4 bei Dorfmüller.

3) *Unvorgreifliche Gedancken von Gott, der heiligen Dreyfaltigkeit, denen vernünftigen Creaturen, absonderlich aber von dem Menschen, dessen Fall und Wiederaufrichtung, wie auch von der Religion und heiligen Schrift. Ebend.* 1717. 8. — Weil ihm von einem Recensenten einige Erinnerungen dagegen gemacht wurden, so hat er

4) *Eine nähere Erläuterung und Zusätze* durch ein Schreiben mitgetheilt, welches in den *Unsch. Nachr.* Th. XXIII, S. 765 — 779 weitläuftig angeführt stehen.

5) *JubelPred. die in des H. Apostels Pauli mit Danck erkandten und gerühmten Kirchen-Reformation abgebildete Kirchen-Reformation Lutheri über Actor. XXVI, 22. 23. 1717. — wider die Lästerungen der Jesuiten, absonderlich Pater Joh. Krausens mit dienlichen Anmerckungen versehen. Weimar* 1718. 4. 16½ B.

6) *LeichPred. auf Geo. Sam. Martius, Insp. zu Redwitz* — der letzte Wille des mitleidigen und barmherzigen Hohenpriesters Jesu, über *Joh.* XVII, 24. *Hof* 1740. fol. 13 B.

7) *Verschiedene lateinische und teutsche Gedichte.*

LEOPOLD [u]), Georg Samuel, *der GG. Candidat*, des vorhergehenden Sohn, war von *Cunigunda Catharina*, des Pfarrers, *Christoph Friedrich Pertsch*, zu *Selb* Tochter am 31 August 1701 zu *Redwitz* geboren. Zu *Jena*, wo er Theologie studirte, disputirte er auch 1723 und starb dann zu *Redwitz* als Candidat am 4 August 1737.

Von ihm ist gedrukt:

D. de adminiculis moralibus in conuersione paganorum adhibendis. Jen. 1723. 4.

LEOPOLD [x]), Johann Christoph, *Diaconus zu Kir-*

u) S. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 389.
x) S. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 390. — *Leich-Pred. auf seinen Vater* S. 53 fg.

Kirchenlamiz, des unten folgenden *Johann Georg's* Sohn, war von *Sibylla Judith*, einer gebornen *Albertin* am 7 Mai 1680 zu *Redwitz* geboren und hat zu *Culmbach* vom 28 Mai 1695 an die Schule unter *Geyer* besucht, worauf er 1697 nach *Jena* gieng. Dort studirte er Theologie und disputirte 1702 unter *Krebs*, reisste dann durch *Ungarn*, *Oesterreich*, *Mähren*, *Schlesien*, *Brandenburg*, *OberSachsen*, *Franken* und *Schwaben*, ward 1714 Diaconus zu *Kirchenlamitz* und starb hier am 18 [y] Februar 1728.

Von ihm finden sich:

1) Gratulatio ad patrem nouum annum ingredientem. Jen. 1701.
2) D. de originibus et antiquitatibus mathematicis. — *praes.* Jo. Aug. Krebs. Jen. 1702. 4. 4 pl.
3) *Verschiedene Gedichte.*

LEOPOLD [z], Johann Daniel, *Diaconus zu Redwitz*, des erstgenannten Bruder, ward daselbst am 21 September 1674 geboren und erlernte die GottesGelahrheit zu *Leipzig*, wo er am 17 November 1697 unter *Rechenberg* den Catheder bestieg. Nach seiner Rückkehr gelangte er 1698 zur Adjunctur in *Redwitz*, ward von seinem Vater am 14 TrinitatisSonntag selbst eingesezt und erhielt 1734 das Diaconat. Weil er indess dieses seiner kränklichen und elenden LeibesBeschaffenheit wegen nicht anders annehmen wolte, als mit Beisetzung eines Adjuncts, wurde ihm zwar gewillfahret; er starb aber schon am 9 Junius 1736 [a].

Von

y) *nach andern* am 2.
z) S. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 391. — *Leich-Pred. auf seinen Vater* S. 53. VII.) — Lang de Sup. gen. p. 150. 8.)
a) *falsch* 1735 bei Lang.

Von ihm ist vorhanden:

D. de velanda muliere ad d. *Pauli* locum I. ad Cor. XI, 10. — *praes.* L. Ad. Rechenberg. Lipſ. 1697. 4. $4\frac{1}{2}$ pl.

LEOPOLD [b]), Johann Georg, *der Aeltere*, *Inſpector und Pfarrer zu Redwitz*, war des obigen *Chriſtian's* Bruder und am 4 Junius 1630 zu *Redwitz* geboren. So bald es ſein Alter geſtattete, kam er 1640 auf die Schule nach *Wunſiedel* zu dem Rector *Gropp*, worauf ihn, als er Luſt zur Theologie zeigte, der Superintendent *Wolf* daſelbſt zu ſich nahm, bei dem er ſchöne Fortſchritte machte; der gefährlichen Zeiten wegen aber muſte er in gröſsere Sicherheit zu ſeinem Vetter dem nachſtehenden *Stephan* nach *Himmelcron*, der ihn in kurzer Zeit im Griechiſchen und Lateiniſchen ſehr weit brachte. Dieſer Gönner ſchafte ihm dann bei dem Prediger *Pfaffenreuter* gegen 2 Stunden täglichen Unterricht freie Wohnung und Koſt zu *Regensburg*, wo er zugleich im Gymnaſium den Muſen ſo fleiſsig oblag, daſs ihm ſelbſt die EſſensZeit zu lange war. Ja als er einſt durch ein gelehrtes Gedicht für ſich und ſeine MitSchüler Feiertage bewirkt hatte, konnten ihn dieſe nicht dahin bringen, mit ihnen zu ziehen. Vielmehr ſtudirte er unabläſſig und erwarb ſich dadurch die Liebe ſeiner Lehrer, vorzüglich *Wieder's*, auf deſſen Zureden er mehrmals als Redner auftrat, wie er denn auch unter *Ehinger* und 2mal unter *Wieder* diſputirte. Sie ſelbſt

b) S. *LeichPred.* von Pertſch S. 45 fgg. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 391. — Leopold's *JubelPred.* in der Zuſchrift — Lang de Sup. gen. p. 152. XXX, 2.)

selbst riethen ihm daher die Schule zu verlassen, worauf er zu Ende 1649 griechisch *(de laude theologiae)* Abschied nahm, die Seinigen in *Redwitz* besuchte und 1650 nach *Jena* zog, wo ihn einige seiner ältern LandsLeute *Crines*, *Schöpf* und *Chyträus* gegen den Pennalismus in Schutz und zu sich auf die Stube bei *D. Schröter* nahmen, *Sagittarius*, *Slevogt* und *Frischmuth* hingegen in der Philologie, *Zeisold* und *Posner* in der Physik, *Major*, *Cundis* und *Musäus* in der Theologie, *Steindner*, *Stahl* und *Böheim*, unter dem er auch disputirte, in der Philosophie, *Gerhard* und *Sagittarius* aber in der Geschichte lehrten. *Dannhauer'n* und *Schmidt* zu gefallen wollte er auch 1653 nach *Strasburg* gehen; da ihm aber *Stephan Leopold* die PfarrSubstitutenStelle in *Redwitz* unter annehmbaren Bedingungen antrug, willigte er ein und trat diesen Posten nach ausgestandener Prüfung und vorgängiger ProbPredigt und Ordination zu *Culmbach*, an. Nach Verlauf eines Jahres versahe er auch auf Verlangen der Herrschaft zu *Brand*, damals noch einem Filial von *Redwitz*, gegen eine anständige Besoldung mit Genehmigung der *Redwitzer* den GottesDienst in *Brand* neben seiner Substituten-Stelle völlig, bis er 1662 zum Diaconat nach *Selb* befördert wurde, von da er 1670 als Inspector nach *Redwitz* gelangte. Er erhielt dazu von *Baireut* die Bestättigung und sollte von dem GeneralSuperintendent *Lilien* zu *Baireut* als ein dem *Baireutischen* Consistorio immediate unterworfener eingesezt werden, wegen der starken Regungen des Stifts *Waldsassen* aber, welches einen catholischen Geistlichen in *Redwitz* präsentiren wolte, blieb es in suspenso. Doch ist er der

er-

erste unter den Geistlichen in *Redwitz*, der bei der Canzlei zu *Baireut* auf Ansuchen des Raths (unter dem 29 October 1670) beim MarkGrafen *Christian Ernst*, dass der neue Pfarrer mit seinen Collegen dem Consistorium einverleibt werden möchte, am 3 November 1670 die PriesterPflicht abgelegt hat, wobei er sich, als ihm geheisen worden, in keine weltlichen Händel zu mengen, dahin ausdrücklich erklärt hat, dass ihm solches wegen des Dorfes *Klein-Wendern* nicht möglich wäre, indem es der Pfarrei nicht allein zu Lehen gienge, sondern auch erblich zustünde, und derselben die Pflicht ablegen ingleichen sich von ihr einen Richter setzen lassen müsste, womit man auch zufrieden war. Er erhielt dann von *Baireut* aus unter dem 3 November 1670 ein PräsentationsSchreiben an den Rath, bezog seinen neuen BestimmungsOrt am 22 December und versah sein Amt nach der ihm beiwohnenden Geschicklichkeit mit unermüdetem Fleiss und Sorgfalt, wodurch er allen, nur sich nicht, genug that, bis er am 4 März 1701 starb.

Schriften:

1) D. in locum de inuocatione ex *Huttero* — *praes.* M. El. Ehinger. Ratisb. 4.
2) D. super I. *Tim.* IV. — *praes.* M. Chph. Wieder. Ib. 4.
3) D. de vsu antipraedicamentorum in theologia — *praes.* eod. Wieder. Ib. 4.
4) D. de obiecto Metaphys. adaequato — *praes.* M. Böheimb. Ien. 4.
5) *Verschiedene Gedichte.*

LEOPOLD [c]), Stephan, *Inspector und Prediger zu Red-*

c) S. *LeichPred.* von Ruppenstein S. 30 fgg. — *Gross.*

Redwitz, des nachstehenden Sohn, ward zu *Redwitz*, von *Barbara*, des Rathsherrn und Gastgebers, *Georg Daubenmerkel* daselbst Tochter am 17 April 1623 geboren und von seinem Vater selbst, da er frühe schon für die Wissenschaften eingenommen zu sein schien, unterrichtet. Im Jahr 1631 verstand er daher schon soviel Griechisch und Lateinisch, dass er in die 2te Classe des Gymnasiums zu *Hof*, wo er an *Hoffmann* seinen Lehrer und KostHerrn fand, gesezt werden konnte. Des leidigen Kriegs wegen aber, in dem er durch Brand und Plünderung sein Vermögen grossen Theils verlor, eilte er 1633 in das Lyceum nach *Culmbach*, von da aber auf das Gymnasium nach *Schweinfurt*, wo er auf Kosten seines Vettern des Rheingräflichen Secretairs, *L. Georg Leopold* den Studien 2 Jahre oblag. Nach deren Verlauf zog er nach *Strasburg*, besah auf seiner Reise die merkwürdigsten Städte und lies sich dann in *Altdorf* nieder, worauf er am Ende seiner 4jährigen akademischen LaufBahn 1644 schon zur StiftsPrädicatur nach *Himmelcron* gelangte, wo er sich beim MarkGrafen *Christian* so empfahl, dass ihn die *Redwitzer*, die ihn nach erfolgten Frieden am 14 April 1649 als Prediger an ihre Kirche beriefen, von dem Fürsten erbitten mussten. Er trat hierauf am 7 Julius sein neues Amt an, erhielt vom Hause Brandenburg unter dem 28 Februar 1662 einen SchuzBrief und zuerst den Titel eines Inspectors und starb von Jugend auf von Leiden verfolgt, aber we-

Univ. Lex. Th. XVII, S. 393. — Teichmann von *Himmelcron* S. 50. 10.) — Lang de Sup. gen. p. 152. XXX.) 1.)

wegen seiner Gelehrsamkeit, besonders in den GrundSprachen der Bibel und wegen seiner Beredsamkeit und Leutseeligkeit im Umgang sehr geschäzt am 22 September 1670.

Schriften:

1) *Neujahrsopfer nach dem Exempel Noä für die Christen Neuen Testaments zu gedeylicher nachfolg.* Hof 1652. 4. 4 B.

2) *LeichPred. auf Bärb. Daubenmerkel* — eine gantz bewegliche Erinnerung zur Behauptung vnser schönsten Zierde vnd Crone, aus *Apoc.* III, 11. *Ebend.* 1652. 4. 3½ B.

3) *LeichPred. auf Chph. Hagen, Burgerm. zu Redwitz* — sterbender Christen Himmelsleiter aus der Pilgramschaft *Jacobs* des heiligen Patriarchen hervorgesucht und zu seeligen Gebrauch gezeiget, über *Genes.* XXVIII, 10 fgg. *Ebend.* 1652. 4. 5 B.

4) Pentalogia sacra. Norib. 1655.

5) *EinweihungsPred. des Redwitzer Altars* — Redwitzer Friedensaltar. 1657.

6) Strena emblematica ex visione *Ezechielis, d. i. biblisches Sinnbild zur gottseeligenn euen Jahrsbetrachtung, über Ezech.* I, 15—22. *Nürnb.* 1662. 4. 3 B.

7) *LeichPred. auf Geo. Lang, Pf. zu Redwitz* — iusta piorum refectio, über *Matth.* XI, 28. *Bair.* 1663. 4. 4 B.

8) *LeichPred. auf Anna Marg. Renner* — seelig, der alles um Jesum erdultet, Droben im Himmel wirds doppelt verschuldet, über *Röm.* VIII, 18. *Ebend.* 1664. 4. 3 B.

LEOPOLD [d]), Wolfgang, *D. der WW.* und *Diaconus zu Redwitz*, wo er am 1 November 1598 geboren und von dem Prediger, *Christoph Leopold*, mit *Barbara*, des Burgermeisters *Johann Scharff* daselbst Tochter gezeugt war. Derselbe leg-

d) S. *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 393 fg. — Leopold's *JubelPred.* in der Zuschrift.

legte den Grund ſeiner Kenntniſſe bei dem Rector in *Eger*, von da er nach 6 Jahren nach *Jena* gieng, wo er Theologie ſtudirte und 1618 unter *Walther* diſputirte, auch die höchſte Würde in der WeltWeisheit erhielt. Nach ſeiner Rückkehr ward er alsbald zu *Redwitz* Subſtitut ſeines GrosVaters, *Johann Leopold*, der Alters wegen ſeinem Amte nicht mehr vorſtehen konnte, 1620 aber Diaconus, worauf er 1628 zugleich mit ſeinem Vater vertrieben wurde, und ſich daher anfangs zu *Mönchberg*, dann zu *Oelsnitz* aufhielt. Zwar wurde er nebſt ſeinem Vater zu Ende des Jahres 1629 von den Schweden in *Redwitz* wieder eingeſezt; da aber die Kaiſerlichen in der Mitte des Jahrs 1632 *Eger* vom neuen eroberten, muſte er abermals die Flucht ergreifen und ſtarb auf derſelben zu *Mönchberg* am 26 Julius 1632.

Von ihm iſt gedrukt:

D. de ortu animae rationalis — *praes.* Mich. Walther. Jen. 1618. 4.

LESNER [e)], Heinrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Weidenberg*, war aus *GoldCronach* und ward am 19 December 1608 Baccalaureus, am 30 Junius 1611 aber Doctor der Philoſophie zu *Altdorf* und am 11 März 1612 als Vicarius zu *Raſch* im *Nürnbergiſchen*, am 19 Junius 1613 aber als Pfarrer zu *Sachsgrün* im Sächſiſchen VogtLand ordinirt und am 1 Julius beſtättiget. Von da wur-

e) Vgl. Dürrſchmidt *von GoldCronach* S. 183. 24.) — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. II, S. 429 — Würfel's dipt. in pagis p. 515. X.) — *Wöchentl. hiſt. Nachr.* 1767, No. XXX, S. 300. — Künneth's *Bair. StadtGeiſtl.* — (Deſſen) *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 17. 10.)

wurde er 1617 *) am 21 Mai als Diaconus nach *Baireut* verpflichtet und empfieng dabei eine ConsistorialAssessorsStelle, gieng aber demungeachtet als Pfarrer nach *Trumsdorf* und liess sich dazu am 3 Junius 1618 f), 1637 am 14 April hingegen als Pfarrer nach *Weidenberg* verpflichten und starb hier 1637 g).

Von ihm ist gedrukt:

LeichPred. auf Joh. Pirckel, Stud. Iuris. Hof 1617. 4. 3½ B.

LESNER h), Johann Heinrich, *Decan zu Baiersdorf*, war des vorigen Sohn und am 20 Mai 1615 zu *Sachsgrün* von *Margaretha*, des *Würzburgischen* Baumeisters *Georg Kaud* Tochter geboren. Anfangs vom Vater und dessen HausCaplänen unterrichtet, besuchte derselbe die Schule zu *Thurnau* seit 1624, von 1627 an aber die zu *Baireut*, worauf er von 1628 am 10 Junius an durch einen HausLehrer *Harless* unterwiesen wurde, bis er 1631 nach *Hof* ins Gymnasium kam. Da dieses 1632 durch den Krieg mit der Stadt viel litte, gieng er nach *Würzburg*, wo damals *D. Schleupner* war und der König von *Schweden* ein Gymnasium aufrichten lassen wollte. Weil jedoch hieraus nichts wurde, empfahl ihn *Schleupner* nach *Mainz* an *D. Donner*, worauf *Lesner*, als diess nichts fruchtete, mit andern mit-

*) 1615 bei Künneth.

f) 1621 in den *Wöchentl. hist. Nachr.*; nach dem *Zeit u. HandB.* aber kommt er 1619 nach *Weidenberg*.

g) *falsch* 1642 in den *Wöchentl. hist. Nachr.*

h) S. *LeichPred. von* Händel S. 20 fgg. — Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 183. ****)

mitten im harten Winter nach *Worms* gieng, wo ihn der Rector *Palthen* zum andern in der ersten Classe machte. Aus Neigung *Cölln*, *Rom* und andere Orte zu sehen, bat er dann seinen Vater um Erlaubniss dazu; da ihn aber dieser nach Haus rief, kam er im FrühJahr mit Nürnbergischen Kaufleuten über *Würzburg* zurück und übernahm 1634 eine HausLehrerStelle bei *Friedrich von Crailsheim* zu *Kitzingen*, wo sie nach der unglücklichen Schlacht bei *Nördlingen* Hunger und Kummer litten. Er reisste daher 1635 im FrühJahr mit einem GeleitsBrief vom ObristLieutenamt *Wolfsthal* über *Bamberg*, *Hollfeld*, *Trumsdorf* nach *Baireut*, von da aber nach etlichen Wochen nach *Jena*. Aus Mangel an elterlicher Unterstützung nahm er eine HausLehrerStelle bei *Gabriel Wurzbach* an, worauf er nach anderthalb Jahren in *Altenburg* HausLehrer wurde, auch hier gute Aussichten zur Versorgung hatte; da er aber nach des Vaters Tod 1637 die Gnadenzeit in *Weidenberg* zu versehen hatte, kam er zwar dann wieder nach *Altenburg*, gieng aber von da, weil er sein Glück nicht mehr sahe, nach *Leipzig*, behalf sich hier anfangs mit Corrigiren in der *Ritzen*'schen Druckerei und ward 1638 bei *von Uchteriz* HausLehrer. Da nun 1640 seine Gesundheit sehr litte, gieng er am 26 April nach *Baireut* und erhielt am 11 September 1640 das Diaconat in *Drossenfeld*, wohin er, nachdem er sich am 4 October hatte ordiniren lassen, am 14 zog. Von da kam er am 16 März 1642 nach *Selbitz*, wo ihm, als die Herrschaft des Ortes, *Hanns Heinrich von Reizenstein*, damals Amtmann zu *Kupferberg*, am 5 TrinitatisSonntag 1645 das PatronatsRechts er-

erlangte, von dieser die Vocation zugestellt werden sollte, welches jedoch unterblieben ist. Er trachtete dann wegen eines Streits mit der Herrschaft weg und kam 1663 am 1 Februar als Pfarrer nach *Schauenstein*, wo er am 5 März aufzog, von da aber 1668 als Decan nach *Baiersdorf*, hielt am 26 TrinitatisSonntag seine erste Predigt daselbst und zog am 11 März 1669 auf, starb aber schon am 11 [i] September dieses Jahres.

Von ihm ist gedruckt:

LeichPred. auf Wolfg. Gerh. von Guttenberg — πεποιθησις seu πληροφορια laetam et placidam vitae pacesam discupientium, über *Hiob* XIX, 25 — 27. 1655. 4. 5½ B.

LESNER [k]), Nicolaus, *Pfarrer zu Fischbach*, des vorigen Bruder, wurde am 25 Februar 1645 zur Pfarr *Fischbach* verpflichtet und bekleidete sie bis 1692.

Schriften:

1) *Pred. bei der Renov. und Mahlung der Kirche zu Fischbach* — regiae *Dauidis* deliciae, über *Ps.* CXXII. *Hof* 1650. 4. 4 B.
2) *LeichPred. auf Valent. Chsti. von Guttenberg* — αγκυρα ιερα, über *Jonä* II, 2. 8. *Ebend.* 1657. 4. 6¾ B.
3) *EinweihungsPred. des Kirchthurms zu Fischbach* — über *Ps.* XLVIII. *Ebend.* 1661. 4. 4 B.
4) *LeichPred. auf Joh. Girisch, Pf. in Seubelsdorf* — ornamentum sacerdotale, über *Ps.* CXXXII, 16. *Bair.* 1663. 4. 4½ B.
5) *LeichPred. auf Geo. Dietr. von Guttenberg* — geistlicher Ritter-Orden des guldenen Flusses aus II. *Tim.* IV, 7 fg. 1665. *Ebend.* 1667. 4. 9¾ B.

6)

i) der 15, nach *andern Angaben*, ist der BeerdigungsTag.
k) S. Dürrschmidt *von GoldCron.* S. 184. ****) 2.)

6) *GedächtnisPred. auf Joh. Ernst, Anna Ros. und Jos. Ernst von Guttenberg* — ἐυδ(θ)αγκαιας statuae tres über 1. *Thess.* V, 9. 10. *Ebend.* 1682. 4. 5½ B.

LEVITA [l]), Elias, (אליהו הלוי mit dem Zunamen אשכנזי, Germanus [m]), מדקדק, Grammaticus [n]), בחור Selectus, Literarum studiosus [o]), תשבי [p]),) ein sehr gelehrter und weit gereister Rabbi, der sich um die Grammatik, die er aus der Dunkelheit ans Licht zog, grosse Verdienste erwarb, war zu *Neustadt an der Aisch* [q]) 1477 [r]) geboren und

l) Vgl. Nagel diss. de *Levita*. — Pope Blount p. 611 fgg. — *Grosss. Univ. Lex.* Th. VIII, S. 825 fg. — *Hamburg. freye Urth.* 1746, S. 372. — Jöcher unter *Elias* und unter *Levita* — Stolle's *Anm. zu Heumann* S. 903 fg. — L'Advocat Th. I, S. 1222. — Saxe onom. T. III, p. 145. — Oertel de *Levita*. — Seiler's *Gem. Betr.* 1776, Beyl. XIX, S. 308 fg. — Hirt de *Elia Lev.* — Bouginé Th. I, S. 51. Th. II, S. 134. Th. V, S. 126.

m) Vgl. die Vorrede zu seinem מתורגמן und sein ההרכבה.

n) So nennt er sich selbst und R. Muscatus z. B. im *comment. in c. 3 part. 3 Cosri* fol. 162. col. III fg.

o) Jac. Basnage (dans l'histoire des juifs T. XIV, p. 864.) *und* Rich. Simon (*in der* bibl. sel. T. I, p. 146) *widerstreiten dieses zwar. Schon* Joh. Chph. Wolff *aber* (*in der* bibl. hebr. T. I, p. 153.) hat den *Ungrund ihrer Behauptung bemerkt, und* Levita *selbst gibt am Ende der Vorrede zu* seiner *Grammatik den Grund an, warum er sich so genennet hat. Mehrere Stellen der Rabbinen, wo* Elias Bachur *oder* studiosus *heisst, hat* Nagel (in der diss. p. 7 und im spicil. p. 4) *gesammelt.*

p) *Von* seinem *Buche* תשבי. Vgl. R. Schabtai in ש״י unter dem Worte תשבי

q) Irrig machen ihn Jul. Bartoloccius (*in der* bibl.

und des Rabbi *Ascher* [s] (ברכאל הבוזי mit Anspielung auf *Hiob* XXXII, 2 genannt) daselbst Sohn. Wann und durch welchen Zufall aber derselbe nach *Italien*, wo er sich lange aufhielt, gekommen sei, ist ungewiss, so viel aber entschieden, dass er 1504, zu einer Zeit, wo die Pest regierte, in *Padua* einigen Schülern die Grammatik des Moses *Kimchi* erklärt habe [t]. Nach der Einnahme von *Padua* [u] 1509 floh er wahrscheinlich in seine VaterStadt [x], gieng hierauf nach *Venedig*, von

rabbin. magna T. I, p. 135. col. 2. no. 208.) Wagenseil (*in der* Hofnung der Erlösung Israels. Altd. 1707. 4. S. 134.), Schudt (*in den* Jüd. Merkwürdigk. Th. IV, S. 288.) Hocker (*im* Catal. bibl. Heilsbr. p. 260.) die *Erlang. Gel. Zeit.* (1776, No. XXXVI, S. 351) und Bouginé (Bd. I, S. 51) zu einem *Italiäner*. Levita selbst sagt in der Vorrede zum ההרכבה, *dass er ein Teutscher* sei: מרקדק מן ילודי אש כנזים. Auch versichert diess sein Zeitgenosse und Schüler Sebast. Münster (in praef grammat. suae chald.) Nur irrt Saxe wenn er ihn *Norimbergensem* nennt.

r) 1469 nach Jöcher Th. II, S. 317. — Basnage am a. O. nach Génébrard u Buxtorff (p 365*) giebt 1517 an. Dort aber erschien sein ההרכבה.

s) *nicht* Moses wie ihn Schudt (am a. O.), das neue *Basler hist. Lex.* (unter Elias Levita) und Bartoloccius (am a. O. T. I, p. 135) nennen.

t) *Diess sagt er selbst* in carmine finali nott. suar. in *Mosis Kimchii* grammat.

u) *Vgl. die Vorrede zur Masora.*

x) Hiezu berechtigt eine Erzählung Melch. Adami's (in vitt. german. theol. *Pellicani*) „*Bamberga* ad *Nouam ciuitatem* iuxta flumen *Eysch* concesserunt; ibi *tum viuebat adhuc* Elias Leuita *Iudaeus*, *nondum Grammaticus*, ideoque ipsi (*Pellicano*) ignotus, qui tum cum aliis Iudaeis post mortem Marchionissae Bran-

von da aber 1517 [y] nach *Rom* und unterrichtete 13 Jahre lang den Cardinal *Aegydius Viterbiensis* [z], mit dem er eine sehr vertraute Freundschaft pflog, in der hebräischen Sprache. Hier war es aber auch, wo er 1527 von den Soldaten Kaisers *Carl* des V. aller seiner Güter beraubt und so arm wurde, daſs er, wie er selbst [a] sagt, keinen Heller hatte, sich nicht bedecken konnte und weder Brod noch Holz besaſs [b]. Er begab sich daher nach *Venedig*, wo er sein Buch חשבי an-

denburgensis ibi residentis, per filium successorem vel *Casimirum* (dieser vertrieb sie 1515. Vgl. Schnitzer bei Riederer in *Nachr. zur Kircheng.* Bd. IV, S. 301 fgg.), vel *Georgium* expulsus in *Italiam* venit, vbi hebraeam Grammaticam didicit primum; deinde ibidem quoque expulsus (*Patauio* sc.) *Romae* eandem docuit Christianos, donec exinde quoque expulsus est, non mediocri vrbis et sui damno." *Sind auch gleich in dieser Erzählung einige historische Unrichtigkeiten, wie* Oertel *schon sehr gut bemerkt hat, so lassen sie sich doch zum Theil heben und machen es nicht unwahrscheinlich, daſs* Levita *um diese Zeit hier war. Daſs er aber hier nicht als Grammatiker bekannt war, ohnerachtet er schon* 1504 *zu Padua lehrte, kommt daher, weil man es in Teutschland nicht eher wuſste, als bis er als Schriftsteller aufgetreten war. Er selbst nennt sich erst 1541 Grammaticum!*

y) *Dieſs erklärt er selbst in der ersten Vorrede zum Buche* בחור. — *Nach* Bouginé (Th. II, S. 134.) floh er 1509 von *Padua aus nach Rom und von da 1527 nach Venedig.*

z) Vgl. *seine Vorrede zum* חשבי.

a) *in der zweiten Vorrede seines Buchs* מסורת המסורת.

b) *Um eben diese Zeit verlor er auch den Anfang zu* seiner Aramäischen *oder* chaldäischen Grammatik, *deren Verlust er in* der Vorrede zu seinem מתורגמן beklagt.

anfieng und bis gegen das Ende des Jahrs 1540 blieb, weil man ihn nun wieder nach *Teutschland* verlangte und er hier schickliche Gelegenheit fand, einige seiner gelehrten Werke der Welt mitzutheilen, was er seit einiger Zeit vergebens wünschte, wozu es aber hier und anderwärts an Druckereien fehlte. Erwünscht kam ihm daher die Aufforderung eines Christen zu *Isny* [c]) in *Schwaben, Paul Fagius*, dem er gegen eine Vergütung im Corrigiren bei seiner Druckerei beistehen sollte, und der ihm zugleich den Antrag machte, dass er in seiner Druckerei seine Schriften nach Gefallen drucken lassen möchte. Dieses Anerbieten war ihm mehr werth, als die mehrmaligen Aufforderungen vieler Fürsten, Bischöffe, Cardinäle und der Stadt *Paris* auf des Königs eigenen Befehl zu ihnen zu kommen [d]). Er gieng daher nach *Isny*, vollendete auf der Reise sein Buch תשבי [e]), welches er nebst noch andern hier drucken liess und beschäftigte sich mit Corrigiren, bis er endlich dieser Arbeit überdrüssig und vom Alter ganz entkräftet, nach *Venedig* 1547 zurückgieng [f]), wo er am 15 Januar (9 Schebath) 1549 [g]) alt und lebenssatt starb. Er verleugnete in

c) *falsch Jena* bei Hocker *am. a. O.*

d) Vgl. seine *eignen Worte* in der Vorrede zum תשבי.

e) Vgl. *das Ende der angef. Schrift.*

f) S. *Ebendas.;* Bartolocci (am. a. O. S. 136) Wolff (am a. O.) *und* Jöcher (Th. II, S. 317) *irren, wenn sie behaupten, dass er* wegen der kalten Luft in Teutschland *zurückgegangen sei.*

g) *nicht* 1542 wie Hocker, Jöcher, L'Advocat und Bouginé (Th. I, S. 51), aber auch nicht 1547 wie Saxe behauptet. Vgl. sein *Epitaph.* bei Wolff (in der *bibl. hebr.* T. III, p. 98.)

in ſeinem Betragen ganz den ſeiner Nation eigenthümlichen Charakter, bewieſs ſich ſehr gefällig gegen die Chriſten, die er auſserordentlich hoch ſchäzte, ob er gleich ſelbſt nie zum Chriſtenthum übertrat h) und diente, wem er konnte, weit entfernt von Eigennutz, Liſt und Betrug i). Vorzüglich aber fand er ein groſses Vergnügen andere zu unterrichten, gleichviel ob es GlaubensGenoſſen waren oder nicht, daher er ſich bei den Juden nicht geringen Haſs zuzog und ſich, wenn ſchon mit wenig guten Erfolg, zu vertheidigen ſuchte k). Dieſer Umſtand ſowohl, als ſeine drückende Armuth, in die er öfters durch äuſsere Unfälle, nicht durch ſein Verſchulden, gerieth, erwirbt ihm dagegen eben ſo gerechtes Mitleid, als ſeine Gelehrſamkeit ſonderlich in der hebräiſchen Grammatik, Critik und Poeſie, worauf er ſich ſelbſt etwas zu Gute that l), die Achtung und den Ruhm, den ihn die Chriſten ſowohl, als ſeine eignen GlaubensGenoſſen ertheilten m).

So

h) Vgl. ſein *Epitaph* und das Ende der Vorrede zu ſeinem תשבי, *wo der Herausg. ſagt*: „quare dolendum quidem exiſtimo, quod non ſit *ingreſſus in congregationem Nazaraenorum.*" — Alſtedt in theſ. chronol. p. 425 *und* Wolff in der bibl. hebr. T. I, p. 161 *behaupten das Gegentheil.*

i) Vgl. *das Ende der Vorrede* zu ſeiner Ausg. des תשבי 1557.

k) S. die *zweite Vorrede* zu ſeinem Buche מסורת

l) Vgl. die *die zweite Vorrede des Buchs* מסורת

m) S. Nagel (am a. O. p. 29. § X.); *die Vorrede zum* תשבי 1557; Basnage (am a. O. S. 864); Rich. Simon (in hist. crit. V. T. ed. lat. L. I, c. XXXI, p. 162); Wolff (in hist. lex. hebr. p. 57 ſq.); Capellus (in arcan. punctat. reuelato l. II, c. II, p. 188 ſq.); R. Dau. Neumark (in praef. יהודה שרק)

So übertrieben es übrigens ſein mag, daſs er eine ſolche Kenntniſs ſeiner ReligionsSchriften gehabt haben ſoll, daſs er wuſste, *wo* und *wie oft jede* Stelle in denſelben enthalten ſei, und ohne Anſtoſs die Accente traf, eben ſo ſehr iſt es zu bewundern, daſs er ſchon damals leugnete, daſs die Puncte der Bibel ſo alt als die Schrift ſelbſt ſeien und glaubte, daſs ſie erſt von den Maſorethen um das Jahr Chriſti 500 erfunden worden wären [n]).

Schriften [o]):

1) ס״ בחור liber electus vel iuuenis ex cognomine auctoris. Rom. 1518. — *Ed.* II. Iſnae 1542. — Ab auctore ipſo *tertio emendatus atque editus.* 1547. 8.

2) ס״ ההרכבה liber compoſitionis. Ib. 1518. 8.

3) Grammatica hebraica abſolutiſſima, nuper per *Sebast. Munsterum* iuxta Hebraismum latiuitate donata. Institutio Elementaria in Hebraeam linguam eodem *Sebast. Munstero* auctore. Bas. 1525. 8.

4) Composita verborum et nominum Hebraicorum cum verſione latina *Sebast. Munsteri.* Basil. 1525. 8.

5) פרקי אליהו Capitula cantici, specierum, proprietatum et officiorum, in quibus ſcilicet agitur de litteris, punctis et quibusdam accentibus hebraicis. Opus — per *Sebast. Munsterum* iam pridem iuxta Hebraismum verſum. Bas. 1527. 8.

6) Commentarius in grammaticam *R. Mosis Kimchi*, *Sebast. Munstero* interprete. Ib. 1531. 8.

7) Carmen — in R. Nathan *libro Aruch.* (Venet. 1531. 4.) in fine.

8) ס״ מדקדק Grammatica hebraea, commodiori interpretatione, quam antea per *Sebast. Munsterum* verſa, vt etiam incipientibus facile vſui eſſe poſſit. Item insti-

n) S. Capellus (am a. O.)

o) Die *groſse* Seltenheit derſelben verſichern Nagel und R. D. Neumarck (*am a. O.*) Buxtorff (in praef. Tiberiadis 6. 62.)

stitutio elementaria in eandem linguam ex *Eliae* variis libellis concinnata. Bas. 1532. 8.

9) Vocabula hebraica irregularia, quae vel ordine vel coniugatione aut tempore componuntur, per *Sebast. Munsterum* ex Hebraismo in latinam linguam versa. Bas. 1536. 8.

10) ס״ מסורת המסורת liber de masora. Venet. 1539. 4. — *Ist ins Teutsche von* Chsti. Glo. Meyer *mit* D. Joh. Sal. Semler's *Vorrede (Halle* 1772. 8.) *übersezt.*

11) ס״ מסורת המסורת liber traditionis de masora — ad declarandam et docendam viros huius et sequuturorum saeculorum rationem masoretharum, quam (tenuerunt) in breuissimo stilo suo et in aenigmatibus suis, signis, compendiis scribendi siue ex litteris vocum primis siue vltimis confectis. Bas. 1539. 8. — *Auch unter dem Titel:*

12) ס״ הטעמים וספר מסורת המסורת accentuum hebraicorum liber vnus, ab *Elia* Iudaeo editus et iam diu desideratus. Item liber traditionum ab eodem conscriptus, cui vberrima accessit praefatio, quae totam Hebraicae linguae explicat rationem, traditque ea quae grammaticae hactenus deesse videbantur. Ex his multa in fauorem studiosorum *latine* sunt reddita per *Sebast. Munsterum*, praesertim ea, quae inexercitatum lectorem iuuare poterunt. Ib. 1539. 8. — *Die 3 Vorreden dieses Buchs nebst der lateinischen Version sind mit Observationen abgedruckt in 6 Dissertationen, welche* unter Jo. Andr. Mich. Nagel (Altorf 1757 — 1771. 4.) *gehalten wurden.*

13) ס״ טוב טעם liber boni saporis Ps. CXIX, 66.

14) ס״ תשבי Opusculum recens hebraicum, in quo 712 vocum, quae sunt partim hebraicae, chaldaicae, arabicae, graecae et latinae, quaeque in dictionariis non facile inueniuntur et a rabbinis tamen hebraeorum in scriptis suis passim vsurpantur: origo, etymon et verus vsus docte ostenditur et explicatur per *Paul. Fagium* in gratiam studiosorum linguae sanctae latinitate donati. Isnae 1541. — *Mit einem neuen Titelblatt.* 1557. 4.

15)

15) מתורגמן lexicon chaldaicum, targumicum, talmudicum et rabbinicum. Isn. 1541. fol.
16) Liber recordationum mnemonicus.
17) Grammatica ebraica, quam ipse appellat librum electum. Bas. 1543. 8.
18) Grammatica hebraea per *Sebast. Munsterum* versa et scholiis illustrata. Ib. 1543. 1552. 8.
19) ס״ מכלול חברו החכם רבי דוד קמחי: *R. Dav. Kimchi* liber perfectionis. Venet. 1545. 8.
20) ס׳ השרשים חברו החכם הגדול רבי דוד קמחי זצל״: *R. Dav. Kimchi* liber radicum cum obseruationibus auctus. Venet. 1552. fol.
21) כל די omnis sufficientia.
22) Commentarius seu scholia in librum anonymi grammaticum, cuius titulus: *Apertio seu initium verborum meorum.*
23) Pentateuchus cum V. Megilloth et Haphtharoth *nach den Buchstaben ins Teutsche übersezt.*
24) Nomenclator cum commentario *Drusiorum*, patris et filii. Ed. *Chsti. Schotano.* Franeq. 1652. 8.
25) Varia Carmina.

LIEB [p]), Johann Wilhelm Friedrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Mietau, wie auch Königlich Polnischer Rath und Beisitzer der gelehrten Gesellschaft zu Frankfurt an der Oder,* ward zu *Lichtenberg* 1730 geboren und als der einzige Sohn des Cantors, *Johann Valentin Lieb*, daselbst vom Vater selbst in den gewönlichen AnfangsGründen der SchulWissenschaften unterwiesen. Vom 31 December 1742 an bereitete er sich dann im Gymnasium zu *Baireut* unter *Braun*, *Kripner*, *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Henneus* und *Stöhr* zur Anhörung der Wissenschaften vor, die er in *Rostock* als künftiger Arzt zu erlernen hatte. Hier

p) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 205. Ausg. V, Bd. IV, S. 449.

Hier vertheidigte er auch am 22 März 1755 *Handtwig's* 2te Abhandlung (*de dormientibus, in specie, de iusta somni salutaris quantitate et mensura* 4. p. XVII — XXXIV.) und nahm, nachdem er im October 1758 unter eben diesem Vorsitz seine InauguralSchrift vertheidigt hatte, die DoctorWürde an, ward nachgehends ausübender Arzt in *Mietau* und Polnischer Rath und zugleich wegen seiner Geschicklichkeit von der gelehrten Gesellschaft zu *Frankfurt an der Oder* zum Beisitzer ernannt.

Schriften:

1) D. *inaug.* — de bryeraia *von der heiligen Rübe oder Zaunrube — praes.* Gust. Chsti. Handtwig. Rost. 1758. 4.

2) *Die Eispflanze, als ein fast specifisches Arzneymittel empfohlen. Hof* 1785. gr. 8.

3) *Erfahrungen vom Gebrauch der Kupfermittel* — in Baldinger's *neuem Magaz.* Bd. VII, St. VI. (1785.)

LIEBESKIND [q]), Johann Heinrich, *D. der R. und RegierungsRath zu Anspach, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften zu Erlangen*, ein Talentvoller RechtsGelehrter und vortrefflicher Kenner der TonKunst, ist zu *Baireut* [r]) am 25 April 1768 geboren. Sein Vater, *Georg Gotthelf Liebeskind*, KammerMusikus daselbst, zog zwar 1769 nach *Anspach*, holte aber diesen Sohn, weil derselbe kurz nach seiner Geburt seine Mutter verloren hatte, erst 1772 nach und schickte ihn 1776 in das

q) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. IV, S. 453. — Meusel's *KünstlerLex.* Th. II, S. 120. — Allg. Litt. Anz. 1798, No. LXIV, S. 667. IX.)

r) *falsch Ansbach* im *KünstlerLex.*

das Gymnasium zu *Anspach*, wo er unter *Degen*, *Glandorf* und *Faber* eine tresliche Grundlage seiner Bildung und wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse in der Mathematik und andern Schul-Wissenschaften mehrere Prämien erhielt. Daſs er aber den Wissenschaften sich widmen konnte und jezt nicht Musikus ist, wie sein Vater, dem es am Vermögen fehlte, ihn studiren zu lassen, gewollt hat, verdankt er hauptsächlich *Glandorf*. Denn als er diesem am 12 Januar 1783 mit schweren Herzen sagte, daſs er nun das Gymnasium verlassen müsse, so übernahm *Glandorf* es nicht nur auf der Stelle, den Vater seines Schülers auf andere Gedanken zu bringen, sondern es glückte ihm auch, diesem eine hinreichende Unterstützung zum Studiren aus der Skatul des MarkGrafen auf 3 Jahre auszuwirken. Zu Ostern 1787 bezog er daher die Universität *Erlangen* und studirte die Rechte unter *Rudolph*, *Geiger*, *Glück* und *Klüber*, Geschichte aber unter *Meusel*, bis er im Herbst 1790 *Erlangen*, wo er auch Mitglied des Instituts der Moral daselbst wurde, wieder verlassen hat, weil ihn nun sein guter Genius als Begleiter des einzigen Sohnes des Ministers *von Gemmingen* zu *Anspach*, nach *Göttingen* führte. Hier benuzte er die Vorträge *Böhmer's*, *Pütter's*, *Klaproth's*, *Runde's* und *Feder's*, neben denen er auch seinem dasigen Umgang mit seiner jetzigen, auch als Schriftstellerin sehr berühmten, Gattin, einer gebornen *Wedekind* keinen unbeträchtlichen Einfluſs auf die Bildung seines Geschmacks zuschreibt, und empfieng am 30 Januar 1793 mittelst einer Abhandlung [s]) (*de ius-*

s) *fälschlich* giebt sie Koppe im *Jur. Alman.* 1794, S. 88. für *gedruckt* aus.

iusta in iure facienda explicatione canonis, *cessante caussa*, *cessat effectus*) von der JuristenFakultät zu *Erlangen* ihre höchste Würde, worauf er *Göttingen* verliess, um, weil *Russland* seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf sich gezogen hatte, Russische Dienste zu suchen. Besonderer Umstände wegen konnte er aber nicht gleich dahin gehen, sondern brachte erst ungefähr 3 Monate während des merkwürdigen ZeitPuncts, da *Mainz* von dem König von Preussen belagert wurde, zu *Frankfurt am Main* zu. Alsdann reisste er nach *Lübeck* und von hier zu Schiff nach *Riga*, um dann nach *Petersburg* zu gehen. Durch seinen Freund, den Buchhändler *Hartknoch* in *Riga*, der ihm sehr gute Bekanntschaften zu machen wusste, fand er sich indessen bewogen hier zu bleiben und war so glücklich einige Monate nach seiner Ankunft als Advocat beim StadtGericht und GouvernementsMagistrat daselbst angestellt zu werden. Da ihm aber am 2 Februar 1794 von dem PolizeyMagistrat eine von dem Grafen *Brown*, der ihn wegen seiner Schwägerschaft mit dem Professor *Wedekind* in *Mainz* als Jacobiner denuncirte, ohne weitere Untersuchung bewirkte Imenoi das ist von der Kaiserin selbst unterschriebene Ukase, „*dass er ungesäumt und ohne weitere Untersuchung das Russische Reich verlassen solle*“ publicirt wurde, durfte er keine 24 Stunden mehr in *Riga* bleiben. Dem ungeachtet aber machte dieser kaiserliche Befehl in dieser kurzen Zeit solche Sensation, dass *Liebeskind* an 270 Ducaten von unbekannten Händen ins Haus geschickt bekam; ein Umstand, der sowohl einen Begrif von dem Wohlstande und dem theilnehmenden Character des Rigaer Publikums geben, als auch dafür bürgen

gen kann, daſs der Verwieſene während ſeines Aufenthalts in *Riga* nichts begangen hatte, was ihn des Wohlwollens gutdenkender Menſchen hätte verluſtig machen können. Er gieng hierauf nach *Mietau*, wo er aus beſondern Rückſichten ungefähr 3 Monate privatiſirte und reiſste im Mai 1794 nach *Königsberg*. Hier fieng er bei der OſtPreuſsiſchen Regierung ſeine practiſch-juriſtiſche Laufbahn von vorne an und wurde 1796 JuſtizCommiſſair und CriminalRath, gieng aber, weil ihm der Miniſter *von Hardenberg* verſprochen hatte, ihn zum RegierungsRath in *Anſpach* in Vorſchlag zu bringen, im Julius 1797 von *Königsberg*, wo es ihm ſehr wohl gegangen war, zum groſsen Examen nach *Berlin*, und von da nach *Baireut*, wo er einige Zeit verweilte, bis er im October 1797 nach *Anſpach* kam, um ſeine Stelle als RegierungsRath anzutreten.

Schriften:

1) **Rückerinnerungen von einer Reiſe durch einen Theil von Teutſchland, Preuſsen, Kurland und Liefland, während des Aufenthalts der Franzoſen in Mainz und der Unruhen in Polen. Strasb.* (Königsb.) 1795. 8.

2) *Unterricht über die innern und äuſsern Erforderniſſe leztwilliger Verordnungen, nach den Vorſchriften des allgemeinen Preuſsiſchen Landrechts. Königsb.* 1797. 8.

LIEBHARD, Johann Heinrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Culmbach*, ein geſchickter und geräuſchloser Arzt, der in der Beſuchung der Kranken unermüdet iſt und in der Verordnung der Mittel klug und vorſichtig zu Werke geht, verehrt an dem ArchivRath, *Friedrich Wilhelm Liebhard* zu *Culmbach* ſeinen würdigen Vater, der ihn mit *Anna Chriſtina*, einer gebornen *Chriſtenn* am 4 December 1773 zu *Culmbach*

ge-

gezeugt hat. Hier empfieng er auch von PrivatLehrern die erste gelehrte Weihe, worauf er sich im Lyceum vom 20 Mai 1785 an unter *Kiessling*, *Jahn* und *Heerwagen* zur Universität *Erlangen* vorbereitete. Diese bezog er dann nach gehaltener AbschiedsRede (*von der Wissenschaft rechtschaffen zu leben, die insonderheit einem der höhern Wissenschaften Beflissenen höchst nöthig ist*) am 13 April 1792 und liess sich hier alle theoretischen und practischen Theile der Medicin, Anatomie und Botanik nebst Mathematik, Physik und Philosophie von *Isenflamm*, *Schreber*, *Wendt*, *Loschge*, den beiden *Rudolph*, *Hildebrandt*, *Mayer* und *Abicht* vortragen, worauf er am 23 April 1796 für die medicinische DoctorWürde disputirte. Alsdenn begab er sich gereizt durch die guten Anstalten und vorzüglich klinischen Institute der beiden *Siebolde* nach *Würzburg*, von da ihn nach 4 Monaten das Vordringen der Franzosen nach *Erlangen* zurücktrieb, wo er noch einige Wochen verweilte, bis er in *Culmbach* seine Praxis anfieng.

Von ihm finden sich:

1) *Rede von einigen merkwürdigen Verwandlungen im Reiche der Natur* — in Joh. Chsti. Jahn's *Versuch in den Werken der Beredtsamkeit.* (*Nbg. u. Altd.* 1788. 8.) No. 18.

2) D. *inaug.* — de generaliori catharticorum notione et vsu. Erl. 1796. 8. 3 pl.

von LILIEN †), Christian Ernst, des GeheimenRaths, *Caspar von Lilien* zu *Baireut* Sohn, war daselbst von *Eva Catharina*, des geheimen Raths *Johann Christoph von Pühel* Tochter am 7 Mai 1666 geboren, und zeigte schon in seiner frühen

†) S. Lang de Sup. gen. p. 219.

hen Jugend viele Fähigkeiten, die sein Vater von den Professoren am Gymnasium *Laurus*, *Layriz* und *Hagen* weiter entwickeln liefs. Da dann seine Neigung für den SoldatenStand entschied, trat er in auswärtige KriegsDienste und verlor in einem Treffen in *Italien* sein Leben.

Von ihm ist gedrukt:

Or. de magnitudine et potentia serenissimae domus brandenburgicae. Bar. 1678. 4. 2¾ pl. — *Ins Teutsche übersezt* unter dem Titel: *Hoch - Fürtreffliche Grofs-Macht des Durchleuchtigsten Hauses Brandenburg. Ebend.* 1678. 4. 4 B.

LINDNER Johann Siehe LINTHNER.

LINDNER, Johann Friedrich, *Pfarrer in Thierstein und Mitglied der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländischer Geschichte, Sitten und Rechte in Wunsiedel*, ein treflicher und sehr geschickter ReligionsLehrer, ward zu *Wunsiedel*, wo sein Vater, *Johann Gottfried Lindner*, GoldArbeiter und RathsGlied war, von *Dorothea Catharina*, des Pfarrers, *Johann Friedrich Degen*, zu *Lindenhard* Tochter am 24 November 1752 geboren. Frühzeitig kam er aus der teutschen Schule in das Lyceum daselbst, in welchem eben der elende MethodenSchlendrian, wie in der teutschen Schule herrschte, bis der würdige Rector *Lang*, dessen vortreflichen Unterricht er 4 Jahre genofs, einen andern Geist in dieselbe brachte. Mit treflichen Zeugnissen, die ihm sein musterhaftes Verhalten und sein reger Fleifs erwarben, bezog er dann nach gehaltener AbschiedsRede *(de obsidione Hussitica urbis Wunsideliae)* am 27 October 1770 *Leipzig*, wo es ihm seiner eingeschränkten Umstände und der Theurung ungeachtet sehr wohl gieng und er an seinen Lehrern, in der Theo-

Theologie sowohl als in den damit verwandten Wissenschaften und der Anatomie vorzüglich an *Crusius*, *Bahrdt*, *Richter*, *Morus*, *Garve*, *Pohl* und *Rogler* Gönner und Wohlthäter fand. Von hier gieng er im Herbst 1774 nach *Erlangen*, um hier *Reinhard*, *Harless*, *Rosenmüller* und besonders *Seiler* in den practischen Theilen der Theologie und der Pädagogik zu nutzen, worauf er 1775 als HausLehrer in *Baireut* sorgenfreiere Tage verlebte, bis er 1777 als Tertius und Organist nach *Wunsiedel* gerufen wurde. Hier wo man sich, wie er es verdiente, freundschaftlich und wohlthätig gegen ihn bewiess und er oft täglich 13 bis 14 LehrStunden, selbst unter dem MittagsEssen, hatte, auch ordentliches Mitglied der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländischer Geschichte wurde, blieb er, bis ihm 1792 auf sein Suchen die Pfarre *Thierstein* zu Theil wurde.

Gedrukt sind von ihm:

1) *Parentat. auf Joh. Fdch. Esper, Superint.* — ein höherer Grad einer lebendigen Erkenntnifs Gottes im Leben hat eine höhere Stufe der Seeligkeit jenseits des Grabes zur Folge — in den *Funeral.* (Erl. 1781. fol.) S. 23 — 30.

2) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

Viele interessante Abhandlungen von ihm im MSt. liegen in der Registratur der Gesellschaft vaterländischer Geschichte in Wunsiedel.

LINTHNER u), (LINDTNER, LINTNER, LINTTNER, LIN-

u) S. Longol's *sich. Nachr.* Th. VII, S. 1 fgg. Th. VIII, S. 1 fgg. Th. IX, S. 1 fgg. Th. X, S. 1 fgg. — Dessen *Pfingstpr.* 1778. — *Grofs. Univ. Lex.* Th. XVII, S. 1403 fg. — *Nur ist er wohl zu unterscheiden* von Joh. Lindner, Decretor. Baccal. der 1485. starb und aus *Freiberg* war und von dem *Pir-*

LINTURIUS [x])), Johann, *D. der WW. und Pfarrer zu Regnizloſa*, der älteſte bekannte Vogtländiſche GeſchichtSchreiber war um 1440[y]) zu *Mönchberg* geboren und eines Rathsglieds *Johann Linthner* daſelbſt Sohn. In ſeinem Geburts-Städtchen mag er auch die erſte wiſſenſchaftliche Bildung bekommen, zu *Hof* aber darauf weiter gebauet haben, bis er 1470 nach *Leipzig* gieng, wo er ſich der Theologie befliſs und 1474 die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfieng. Nach ſeiner Rückkehr ward er (1477) des Pfarrers *Hartung von Stein* PfarrVerweſer (*vicegerens, conuentor*) und Prediger zu St. Michael in *Hof*, wo während ſeiner Amtsführung 1486 die Beſtätigung der Freiung der Höfer Prieſterſchaft erfolgte [z]). Zu Anfang des lezten Decenniums des 15 Jahrhunderts mag er dann nach *Regnizloſa* als Pfarrer gekommen ſein, wenigſtens findet man ihn dort 1496, ſo wie es auch entſchieden iſt, daſs er 1524 noch lebte.

Von ihm iſt gedrukt:

Appendix ad fasciculum temporum *Werneri Rollewinck* — in

niſchen Mönch, der gleichen Namen mit ihm hatte, und den Kreyſig (in der *diplom. Nachleſ. der Hiſt. von Oberſachſ.* Th. I, S. 150), Jöcher (Th. II, S. 2452) und Müller (in der Abhandl. *von Niavis oder Schneevogel*) mit ihm verwechſeln. Am wenigſten aber iſt er einerlei mit Joh. Lindholz *aus Münchberg (in der Mark Brandenburg)*. Vgl. Layriz de Pegneſ. p. 16. c.)

x) S. Voſſ de hist. latt. T. III, p. 369. — Fabric. bibl. med. latinit. T. IX, p. 277. — Layriz hiſt. eccl. (Ed. 2.) p. 534. (78.)

y) um 1450 Kreyſig, der ihn aber verwechſelt.

z) Die darüber ausgefertigte Urkunde ſteht bei Longol in *ſich. Nachr.* Th. VIII, S. 1 fgg.

— in Jo. Pistorii *scriptoribus rerr. german.* T. II. (Frcfti 1584. fol.) — *Recus.* cura Burckh. Gotthelf. Mencke. (Ratisb. 1726. fol.) T. II, p. 577 — 604.

Sein Registrum siue directorium rerum agendarum parrochialis ecclesie sancti Laurentij jn *Hoff* conscriptum anno 1479 — *das* im MSt. *in der Superintendur - Registratur zu Hof liegt*, wolte Longolius abdrucken *lassen* oder teutsch herausgeben.

LIPPERT [a]), Johann Bernhard, *D. der WW., SynDiaconus an der StadtKirche und Rector am Gymnasium zu Erlangen, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst*, ein geschickter und eifriger SchulMann und beliebter ReligionsLehrer, ist zu *Hof*, wo sein Vater, *Johann David Lippert*, ein Büchsenmacher war, von *Maria Magdalena*, einer gebornen *Mylius* geboren. Eben daselbst wurde er auch in den niedern Schulen und nachher über 7 Jahre lang im Gymnasium von *Longolius*, *Kaiser* und *Kapp* vorzüglich für höhere Wissenschaften vorbereitet. Bis er aber so weit kam, hatte er mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil der Vater seiner Neigung zu den Wissenschaften ganz zuwider war, bis *Kapp* — nun ConsistorialRath in *Baireut*, — der durch seine edle und uneigennützige BehandlungsArt in ihm den unerschütterlichen Entschluss zu studiren hervorbrachte, auch die Eltern mit vieler Mühe beredet hatte, ihn seiner Neigung zu überlassen. Frühzeitig musste er zwar nun anfangen *viele* PrivatStunden zu geben, um sich sein eignes Schul-

a) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 385. Nachtr. II, S. 208. Nachtr. IV, S. 402. Nachtr. V, Abth. I, S. 879. Ausg. V, Bd. IV, S. 474 fg.

SchulGeld und Geld zu Büchern zu erwerben, doch aber konnte er auch ununterbrochen die Schule besuchen, in der er mit seinem Freund *Kirsch*, der ihm auf alle mögliche Art vorzuspringen suchte, so wetteiferte, dass er manche Nacht sass und arbeitete, um jenen, der ihm an Talenten weit überlegen war, nicht zu weit vorzulassen. Mit einem vorzüglichen Lobe hielt er dann am 10 April 1772 seine AbschiedsRede *(diem, qua quis ab ancipiti morbo respirauit, aeque ac natalem, tantoque potius patriae principum, pie obeundum)* und gieng nach *Erlangen.* Gezwungen durch seine Umstände, da er sich ausser einigen Höfer Stipendien — ein Baireutisches erhielt er seiner und *Longol's* oftmaligen Bitten ungeachtet nie — und der öftern grosmüthigen Unterstützung des Burgermeisters *Müller* zu *Hof* nichts zu erfreuen hatte, musste er sich hier meistens durch PrivatUnterricht helfen und sah sich eben daher auch aufgefordert, sich im August 1772 schon um die Collaboratur der 3 und 4 Classe am Gymnasium zu *Erlangen* zu bewerben, die er auch erhielt. Dabei kam ihm 1774 vorzüglich eine Information des ältern Sohns des geheimen KirchenRaths *Seiler* wohl zu statten, der ihn 1775 im April sogar in sein Haus aufnahm, daher ihm *Seiler* als Wohlthäter und auch als Lehrer unvergesslich ist. Denn von ihm, den beiden *Pfeiffer'n*, *Succov*, *Reinhard*, *Harless* und *Masius* erlernte er die theologischen, philosophischen, historischen und humanistischen Wissenschaften. Und so wie ihn *Seiler* 1774 in das PredigerSeminarium und 1775 im Julius in das Institut der Moral aufnahm, so machte ihn auch *Harless* zum Mitglied seiner lateinischen Gesellschaft

ſchaft worauf er 1775 ſchon zum Collaborator der obern Claſſen am Gymnaſium und von *Breyer*, der ihn öfters hatte opponiren hören, zum Reſpondenten (*de fato theologico recentiorum quorundam philoſophorum inprimis Dauidis Hartleyi* 4. 4 pl.) am 13 November erkohren wurde. Er blieb nun hier und ward 1777 Rector, erhielt aber auf vieles anhaltendes Bitten, weil er unangenehme Folgen befürchtete, den Titel ConRector am Gymnaſium und SynDiaconus an der StadtKirche, lies ſich deshalb am 6 Februar ordiniren und empfieng am 23 April von der philoſophiſchen Fakultät in *Erlangen* ihre höchſte Würde, worauf er nach *Sartorius* Tode 1790 ſeinen ConRectors Titel ablegte oder eigentlich in ſeine vollen Rechte als Rector eintrat und die Inſpection über die Alumnen übernahm, die er jenem bisher blos ſo wie den Unterricht in der erſten Claſſe nach getroffener PrivatUebereinkunft überlaſſen hatte.

Schriften:

1) Pr. chrestomathia versionis ſeptuaginta viralis. *Part.* I. Erl. 1778. 4. 2½ pl.

2) *Pr. Geſchichte des Erlangiſchen Gymnaſiums.* Abth. I. *Ebend.* 1781. 4. 1½ B. — Abth. II. 1785. 4. 3¾ B. — Abth. III. 1786. 4. 2½ B. — Erweiterungen und Berichtigungen (Abth. IV.) 1790. 4. 2½ B.

3) *Parentation auf D. Joachim Ehrenfried Pfeiffer, geh. KirchenRath.* 1787. — in *dem Andenken — Pfeiffer's — gewidmet.* (*Ebend.* 1788. 4.) S. 13 — 25.

4) **Leben D. Georg Gottfried* (Friedrich) *Seiler's, geh. KirchenRaths.* (Ebend. 1789) gr. 8. — *Abgedr.* in Joh. Rud. Gli. Beyer's *allgem. Magaz. für Pred.* Bd. I, St. VI, (*Leipz.* 1790. gr. 8.) S. 113 — 131.

5) Memoria b. *Jo. Jacobi Sartorii*, Rectoris *Erlangenſis.* Erl. 1791. 4. 2½ pl.

6)

6) *Pr. von dem Erlangischen Alumneum.* Abth. I. *Ebend.* 1795. 4. 2½ B.

7) *Einige Nachrichten von den Verbesserungen des Schul- und Kirchenwesens in denen des Königs von Preussen Majestät angehörigen beiden fränkischen Fürstenthümern. Ebend.* 1795. 8. — Auch in Seiler's *gemeinnütz. Betracht.* 1795. S. 769—800.

8) Pr. de eo, num de Gymnasiorum ciuibus ad academias transituris apertius solitoque seuerius judicandum sit, nec ne? Ib. 1797. 4. 2 pl.

9) Pr. de commodis Gymnasii *Erlangensis*, illique factis criminationibus. Ib. 1798. 4. 2 pl.

10) **Recensionen* — in der *Erlang. gel. Zeitung* und Seiler's *gemeinnütz. Betracht.*

11) *Beiträge* — zu *einigen periodischen Schriften, vorzüglich dem Erlanger Intelligenz-Blatt.*

12) *Einige kleine metrische Aufsätze.*

LIPS, Michael Alexander, *D. der WW. und PrivatLehrer zu Erlangen, wie auch Mitglied des Instituts der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst*, ein sehr thätiger und vielversprechender junger Gelehrte, der besonders in der Geschichte schäzbare Kenntnisse besizt, ist des LandCammerRaths *Wilhelm Jacob Friedrich Lips* zu *Frauenaurach* älterer Sohn und hier am 29 September 1779 geboren. Nachdem er seine ersten JugendJahre verlebt hatte, schickte ihn sein Vater 1790 auf die FürstenSchule zu *Neustadt an der Aisch*, wo ihn vorzüglich 2 Männer *Degen* und *Wernlein* zu den Wissenschaften anleiteten, die dieses Geschäfte mit pädagogischen Enthusiasmus betrieben. Dem lezten wurde er zur besondern Aufsicht übergeben und da er stets um ihn arbeiten musste, ward ihm Thätigkeit Bedürfnis. Ganz unverdorben gieng er dann 1797 auf die Universität *Erlangen*, und unempfind-

pfindlich für die gewönlichen Freuden des akademiſchen Lebens beſchäftigte er ſich ununterbrochen mit ſeinem Zwecke, der in der erſten Zeit durch *Pfeiffer's*, *Hänlein's* und *Rau's* Vorleſungen ein Prediger und dabei Literator zu werden war, weil *Degen* ſchon die Liebe zur Philologie wekte und *Harleſs* ſie im Seminario, in dem er Mitglied wurde, noch mehr ausbildete. Ohne alle Pflege aber blieb ein Keim in ihm zurück, den er früh ſchon in ſich fühlte, die Neigung nemlich zum GeſchichtsStudium. Lokale Vortheile hatten ihm bisweilen ſchon den Plan des akademiſchen Lehrers empfohlen, jezt wekte ihn ein pſychologiſches Phänomen bis zum Enthuſiasmus und weil ihm der Pfad der Theologie etwas ſchleppend ſchien, ſo faſste er den Entſchluſs in der Philoſophie zu promoviren, die Materialien aber dazu in *Göttingen* zu holen, d. h. dort Geſchichte zu ſtudiren. Zu Michaelis 1800 gieng er dahin, lies ſich von *Heyne* ins philologiſche Seminarium aufnehmen und machte ihn, *Schlötzer*, *Eichhorn* und *Heeren* zu den Vertrauten ſeines Plans, befolgte ihre Rathſchläge und benuzte zugleich *Eichhorn's*, *Heeren's* und *Leiſt's* Vorträge, bis er 1801 zu Michaelis nach *Erlangen* zurückkam, wo er am 26 October Vor und Nachmittags für die höchſte Würde in der Welt-Weisheit und die Erlaubniſs zu leſen diſputirte und ſogleich auch zu lehren anfieng.

Gedrukt ſind von ihm:

1) D. *inaug.* — historia *Arabiae Felicis Muhamede* antiquioris ex ſcriptoribus arabicis ipsis hausta. *Spec.* I. quod *historiam antiquiſſimam vsque ad diluuium aggeris Maerebenſis* continet. Erl. 1801. 8mai. 2 pl. (p. 1 — 18.)

2)

2) D. *pro fac. doc.* — historia *Arabiae* cet. *Spec.* I. *Sect.* II. quae *historiam antiquissimam ab Homayro rege vsque ad diluuium aggeris Maerebensis* continet. — *resp.* Jo. Leonh. Denk. Ib. 1801. 8mai. 2¾ pl. (p. 19 — 44.)

LOCHNER [b]), Christoph Moriz, *D. der WW und Schulmeister*, war am 3 März 1709 zu *Heroldsberg* geboren und von dem Diaconus bei St. Sebald, *Moriz Hieronymus Lochner*, in *Nürnberg* mit *Catharina Susanna*, des Buchhändlers *Christoph Riegel* daselbst Tochter gezeugt. Derselbe wurde anfangs von *D. Klimm* in *Nürnberg* unterwiesen, dann aber der PrivatLeitung des Rectors *Geiger* zu St. Sebald übergeben, worauf er die obersten Classen im Gymnasium durchgieng ehe er nach *Altdorf* zog. Dort widmete er sich der Theologie und disputirte nicht nur am 23 Februar 1729 unter *Feuerlein*, sondern auch, nachdem er am 29 Junius 1730 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfangen hatte, im Julius unter *Köhler*. So verliess er *Altdorf* und vicarirte einige Zeit zu *Eltersdorf* bei dem Pfarrer *Becker*, als aber dieser gestorben war zu *Lonerstadt* und *Farrenbach*. Da er nachher 1739 am 5 Januar zur Pfarr *Gustenfelden* gelangte, liess er sich am 8 in *Altdorf* ordiniren und trat am 2 EpiphaniasSonntag sein Amt an, wurde aber am 10 April 1754 Ehebruchs wegen abgesezt und machte in ausländischen Diensten einen Schulmeister.

Von ihm sind gedruckt:

1) D. de montibus diuinitatis testibus contra *Lucretium* et *Burnetium* — *praes.* Jac. Wilh. Feuerlein. Alt. 1729. 4. 3 pl.

2)

b) S. Würfel's dipt. ecclef. in pagg. p. 206 fg.

2) D. *inaug.* — de *Mart. Luthero* a comitiis augustanis A. 1530. corpore quidem absente, in illis tamen animo praesente — *praes.* Jo. Dau. Koehler. Ib. 1730. 4. 4½ pl.

LOCHNER, Wolfgang Jacob, *D. der AG. zu Nürnberg*, des vorigen Bruder, war zu *Heroldsberg* geboren und hat zu *Nürnberg* den guten Grund gelegt, auf dem er in *Altdorf* das schöne Gebäude der medicinischen Gelahrheit aufführte. Hier erwarb er sich auch durch eine StreitSchrift im Junius 1741 die DoctorWürde und fieng dann in *Helmstädt* zu lesen an, wo er am 11 September als Präses disputirte, starb aber schon am 24 December 1744.

Von ihm finden sich:

1) D. *inaug.* — de praecipuis sanguinis qualitatibus ad nutritionem corporis humani facientibus. Alt. 1741. 4. 4 pl.

2) D. casus de phthisi plane funesta ex praegressu haemotyposi orta — *resp.* Bened. Andr. Fries, *Onold.* Helmst. 1743. 4. 4 pl.

LODER [c], Johann, *Assessor im kaiserlichen Ober-Consistorium des Herzogthums Liefland, Rector* [d] *des Lyceums und Diaconus an der KronKirche zu Riga*, war zu *BurgBernheim* 1687 geboren und auf der Schule zu *Heilsbronn* zur Universität *Strasburg* vorbereitet worden. Auf derselben bewies er sich unter *Barth* als einen eifrigen Verehrer der Theologie und disputirte auch unter demselben am 24 Mai 1715, gieng aber dann von

c) S. *Schol. Nachr. auf* 1772 u. 1773, S. 228.

d) *Director* im *Journ. für Pred.* Bd. VI, St. III S. 312.

von *Franke's* Ruf bewogen nach *Halle* und von hier als HausLehrer nach *Liefland* zu dem Baron *von Campenhausen*. Mit diesem machte er verschiedene Reisen nach *Teutschland*, *Frankreich* und *England*, ward hierauf als Prediger nach *Petersburg* gerufen, 1728 aber als Rector nach *Riga*, wo er das Lyceum wieder einrichtete, das 1733 aufs neue eingeweihet wurde. Endlich ward er zugleich auch 1766 Diaconus an der Kron oder JacobsKirche und Assessor des kaiserlichen OberConsistoriums daselbst und starb am 5 September 1775 als ein Mann, der bei ausgebreiteter Gelehrsamkeit, vielem Scharfsinn und Wiz auch ein edles, warmes Herz für seine Schüler und Freunde und eine ungeheuchelte Frömmigkeit besaſs.

Schriften:

1) D. vaticinium Christi de cadauere iudaico ab aquilis romanis discerpendo, ex pericope euang. Dominic. XXV. Trinit. *Matth.* XXIV, 28. — *praes.* Jo. Henr. Barth. Argentor. 1715. 4. 10 pl. — *Auch unter dem Titel*: Schediasma — *cum praefat.* Jo. Henr. Barth. Ib. 1715. 4. 10 pl.
2) *Pr. über Xenophons Stelle: daſs nichts annehmlicher zu hören sey, als Lob.* *Riga* 1736. fol. 1 B.
3) *Pr. von der Wiederherstellung des Rigischen Lycei. Ebend.* 1743. 4. 1 B. — *Abgedr.* in Bidermann's *Actt. schol.* T. III, St. I, (*Leipz. u. Eisen.* 1743. 8.) No. I, p. 5 — 10.
4) *Pr. Erwegung D. Luther's Gutachten von Schulen. Ebend.* 1744. fol. $1\frac{1}{2}$ B.
5) *Pr. kurzer Bericht von der vergangenen Herrnhutherey in Liefland. Ebend.* 1750. fol. $2\frac{1}{2}$ *B.* — *Abgedr.* in Bidermann's *Altem und Neuem von Schulsachen.* Th. III, (*Halle* 1753.) No. XIII.
6) *Pr. ob alle Leute rechte Menschen seyen? Ebend.* 1751. fol. 2 B.
7) *Noch mehrere Einladungsschriften.*

LÖH-

LÖHNER, LÖHR Johann Siehe LÖNER, LÖR.

LÖHR [e]), Johann Friedrich, *Seckendorfischer Pfarrer zu Unterleinleiter*, war zu *Baireut* am 28 November 1764 geboren und der 2te Sohn des HofLaquais, *Johann Heinrich Löhr* daselbst, der anfangs in den teutschen Schulen, dann von *Dörfler* im Seminarium, seit 1779 aber im Gymnasium zu *Baireut* von *Purrucker*, *Lang*, *Georg*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann* gebildet wurde. Nach gehaltener AbschiedsRede (*inprimis theologiae cultoris esse, ad vestigia diuinae prouidentiae studiose attendere)* am 23 April 1786 zog er nach *Erlangen*, wo ihm *Seiler*, der ihn ins Haus nahm, seine Kinder von ihm unterweisen liess und ihn sonst werkthätigst unterstüzte, *Rau* und *Hufnagel*, die theologischen, *Breyer* aber die philosophischen Wissenschaften vortrugen. Nach geendigter akademischer LaufBahn kam er 1789 als SchlossPrediger nach *Hemhofen*, von da aber 1791 als Pfarrer nach *Unterleinleiter* und starb hier schon am 29 Februar 1792.

Von ihm finden sich:

1) **Vorschriften.* *Erlang.* 1788. 4.
2) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

LÖHRL [f]), Georg Friedrich, *Coburgischer Pfarrer zu Steinheid*, war des Pfarrers *Georg Löhrl* zu *Hutschdorf* Sohn und zu *Thurnau* mit *Margaretha*, einer gebornen *Resch*, am 16 Januar 1668 gezeugt. Derselbe besuchte als Alumnus von

1680

e) S. *Material. zur Nürnb. Gesch.* No. XXIII, S. 657. — Allg. Litt. Anz. 1800, No. 46, S. 453.

f) S. Thomä *der Evangel. Kirchen in Coburg aufgegangenes Licht etc.* S. 665 u. 579.

1680 an unter *Rudolph* und *Geyer* das Lyceum zu *Culmbach*, von da er nach gehaltener Abſchieds-Rede *(de fortitudine Germanorum)* am 9 Junius 1689 um Theologie zu ſtudiren nach *Jena* gieng, worauf er bei *D. Craus* in *Schalkau*, nachher aber bei dem OberJägermeiſter *von Nimtpſchen* zu *Hilperthauſen* HausLehrer wurde, bis er 1696 zur Pfarr *Scheuerfeld* gelangte, die er 1712 mit der Pfarr *Steinheid* vertauſchte, nachdem er am JohannisTag die ProbPredigt, am 7 TrinitatisSonntag aber den Anzug gehalten hatte.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPred. auf Joh. Sperſchneider — über *Joh.* III, 16. 1699.

LÖNER [g)], Caspar, *D. der WW. und Superintendent zu Nördlingen*, war 1493 zu *MarktErlbach*

g) *nicht* LOCHNER, wie ihn Schulin *in der fränk. Reformat. Hiſt.* S. 14 heiſst. Vgl. Schnitzer's *KirchenBibl.* Anz. II u. III. — Krüger cat. mille viror. p. 55. — Rentſch *JubelBronn.* S. 32 fg. — Layriz de reliq. Curienſ. p. 51 ſqq. 62 ſqq. — Seckendorff hist. Lutheran. P. I, p. 241. P. II, p. 221. P. III, p. 186. — Layriz comp. hist. eccles. p. 575. 676. — Planer hist. Varisc. p. 151 ſq. u. 161 ſqq. — Streitberger or. p. 20. 29 ſq. — Groſs *Jub. Pr. Lex.* Th. I, S. 356. — Widmann chron. Curiae apud *Menken* T. III, p. 741. 748. 750 ſq. — Seidel *von den erſten Bekennern* (S. 17.) f) g) h) — Roesler de merit. *Lutheri* p. 16 ſqq. — Lang de Sup. gen. p. 5. c) — Harleſs *krit. Nachr.* Bd. II, St. II, S. 290 fgg. — Meuſel's *hiſt. Litter.* 1783, S. 416 fgg 1784, S. 304 fgg. — Seiler's *Gem. Betr.* 1785, Beyl. V, S. 78 fgg. — Kapp de merit. *Melanchthon.* p. 6 ſqq. — Layriz de euang. lucis ortu p. 29 ſqq. — Deſſen *Beytr. zur Geſch.* St. I, S. 101 fg.

bach[h]) geboren und gemeiner BürgersLeute Sohn, der 1498 in das Kloster *Heilsbronn* geschickt wurde, in dem er unter dem verdienten Abt, *D. Sebald Bamberger* den Grund seiner Kenntnisse legte, auf dem er nach *Bamberger's* Willen, der ihm auch ein Stipendium von 40 fl. gab, unter *Gryph*, *Lang* und *Jodocus* zu *Erfurt* weiter baute. Von hier gieng er dann mit Genehmigung seines Abts durch den Ruf von *Luther's* und *Melanchthon's* Verbesserung der Lehre und Wissenschaften bewogen, nach *Wittenberg*, konnte aber nur ein Jahr lang *Schüler* — ein Name, der ihm auch blieb — jener Lehrer sein, weil nach *Bamberger's* Tode am 9 Julius 1518 seine Unterstützung, ohne die er nicht leben konnte, aufhörte. Er gieng daher im October in Gesellschaft *Luther's*, der vor dem päbstlichen Legaten Cardinal *Cajetan* zu *Augspurg* zu erscheinen vorgeladen war, über *Culmbach* zurück und wurde zu *Nürnberg* von seinem Gefährten an den neuen Abt in *Heilsbronn*, *Wenck*, den gutgesinnten FürstBischof, *Lorenz von Bibra* zu *Würzburg*, und andere Freunde daselbst entlassen und fand nicht nur an *Bibra*, sondern auch am DomProbst *Friedrich*, Markgraf zu *Brandenburg*, ferner den Canonicis *Melchior Zobel*, *Daniel Stibar*, *Erasmus Neustetter* genannt *Stürmer* und andern, um *Luther* willen Gönner. Ja als sich 1519 die Aebtissin *Cunigunda von Gottsfeld* zu *Birkenfeld*, die mit ihren Conventualinnen von *Nesselbach* aus

h) *falsch* ***Exelbach*** bei **Planer** S. 161 und in den *Unsch. Nachr.* 1723, S. 192; auch nicht *Erfurt* wie Jac. Herrnschmidt in *einer Jahrs-Pred.* Repertorium Nördlingense *angiebt.*

aus mit den Sacris verſehen wurde, beklagte, daſs in *Neſſelbach*, damals einer DomProbſteiPfarr von *Würzburg*, wo der Markgraf *Friedrich* einen PfarrVicar, die Familie der *Neuſtetter* aber einen Frühmeſſer zu ſetzen hatte, kein Lehrer wäre, und ihr Gottesdienſt leide, eben daher aber um baldige Beſetzung bat, ward *Löner* durch *Neuſtetter's* und ſeiner Verwandten Fürſprache 1520 [i]) Vicar und erhielt zugleich die FrühmeſsVerrichtungen zu *Birkenfeld.* Hier nun arbeitete er 4 Jahre ruhig und unangefochten unter dem Schutz des neuen FürſtBiſchoffen von *Würzburg*, *Conrads von Thüngen*, einem ſehr toleranten Mann, der im Stillen *Luther's* Lehre begünſtigte, an der Verbeſſerung der Religion mit groſser Behutſamkeit. Er predigte das Evangelium rein und lauter, entfernte von gottesdienſtlichen Handlungen, beſonders bei der Taufe und dem Abendmal alles Dunkle und Unverſtändliche, verrichtete beide teutſch, führte auch den teutſchen Geſang ein und war überhaupt der erſte und gröſste Beförderer von *Luther's* Liedern. Als ihn aber dieſer Veränderung wegen mehrere bigotte Menſchen bei dem Abt *Johann Lauterbach* zu *Eberach* angeſchwärzt hatten, unternahm dieſer als Procurator und Viſitator von *Birkenfeld* zu Anfang des Jahrs 1524 eine Viſitation, bei der er die angeführten Greuel wirklich fand, die *Löner'n* als einen Abtrünnigen der wahren Kirche darſtellten, worauf er es in *Würzburg* und vorzüglich bei dem DomProbſt *Friedrich* dahin brach-

i) 1519 bei Rösler, wo er auch, wie bei Groſs *Pfarrer* wird, und im *Groſs. Univ. Lex.* 1522 bei Meyer von den *fränk. Schriftſt.* S. 325.

brachte, daſs er von *Neſſelbach* fort muſte. *Friedrich* machte ihn darauf 1524 [k]) zu ſeinem Vicarius bei St. Michael in *Hof*, wo *Löner* nicht blos ein treuer Zeuge der Wahrheit ſondern auch der erſte Reformator dieſer Stadt wurde und die ChriſtusLehre nach *Luther's* Weiſe von Irrthümern zu ſäubern anfieng. Suchte ihn nun gleich deswegen der Biſchof *Weigand von Redwitz* zu *Bamberg*, der die Kirche zu *Hof* zu beſtellen hatte, anfangs bei den Schwäbiſchen Bundſtänden zu verketzern und verwieſs er ihn gleich, da jener Hülfe zu lange ausblieb, in die KloſterKirche zu *Hof*, ſo gieng er doch hier ſeinen Weg fort, predigte alle Wochen einmal, brachte ſelbſt mehrere FranciskanerMönche auf ſeine Seite und wurde auch hier von den Einwohnern der Stadt fleiſsig beſucht, bis ihn der aufgebrachte Biſchof ganz aus *Hof* zu Ende des Jahres 1525 [l]) verwieſen hat. *Löner* floh daher in den Schutz des Herzogs *Heinrich von Sachſen* nach *Oelsnitz*, von da ihn Markgraf *Georg* auf Bitten der Höfer, die die Thorheiten der Mönche und Pfaffen [m]) ſelbſt nicht mehr ertragen konnten, nach angeſtellter Viſitation, ſo ſehr ſich auch *Weigand* dagegen ſezte, am 5 September 1529 [n]) an die MichaelisKirche nach *Hof* zurückrief. Erfreut, daſs das ReformationsWerk hier feſten Fuſs gefaſst hatte und begünſtigt wurde, entwarf er die Kirchen-

k) *irrig* 1526 bei Meyer *am a. O.* und 1530 bei Krüger.

l) 1526 bei Schnizer und Layriz de euang. luc. ortu.

m) Man ſehe hierüber Rentſch *am a. O.* und Seidel *am a. O.* (g.)

n) Schnitzer (in der 3. Anz. S. 11.) dem Layriz de euang. luc. ortu *folgt*, 1527 irrig.

chenOrdnung für die MichaelisKirche, schrieb sie ordentlich in das schwarze KirchenBuch ein und eiferte, mit dem Rector *Medler* vereint, eben so eifrig wie vorhin gegen die Greuel des Papstthums, über Geiz, Wucher, Wollust, Räubereien und andere Sünden derer, die sie hätten verhindern sollen. Eben deswegen aber erklärte sie beide der LandesHauptmann zu *Hof*, *D. Christoph von Beulwitz*, ein heimlicher Anhänger des Hochstifts *Bamberg*, der von den genannten Sünden so wenig wie seine Genossen frei war, für Aufwiegler und Friedensstörer, schränkte durch unbefugte Drohungen und Befehle ihre Freymüthigkeit im Predigen ein, beschnitt ihren sauer verdienten Unterhalt und kündigte ihnen, da er sie dadurch nicht zum Fortgehen bewegen konnte, eigenmächtig das GastRecht auf. In dieser traurigen Lage flehte *Löner* bei dem Fürsten um Hülfe [o]), die aber aus unbekannten Ursachen nicht erfolgt ist und schrieb zugleich mit seinem Collegen [p]) an *Luther* um guten Rath. Als ihnen dieser unter dem 7 Junius 1531 antwortete: auszuhalten bis man sie fortjagen würde [q]), duldeten sie alles standhaft, bis sie *Beulwitz* am 13 Ju-

o) Dieses Bittschreiben befindet sich bei Heerwagen in der *Culmb. Geistl.* S. 13. q.) und Schnitzer. Anz. III, S. 3 fg.

p) Irrig heisen sie beide *in supplem. epp. Lutheri ex ed. Buddei* n. CXCVI. „*ministri verbi diuini in vrbe* Cygneae."

q) Dieser Brief findet sich bei Layriz de rel. Curiens. p. 57 sq.; Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 324 fg.; Widmann in chron. Curiae apud Menke T. III, p. 950.; Longol in der *Gymnas. Gesch.* Th. I, S. 4. und Schnitzer Anz. III, S. 5.

Julius 1531 [r], wie er vorgab, als Ruhe und FriedensStörer, die ihm und dem Fürsten Unmuſs zuzögen, wirklich vertrieb. *Löner* floh nun wieder nach *Oelsnitz*, wo er an den nothwendigen LebensBedürfniſſen ſo Mangel litt, daſs er ſeine Gönner und Freunde um Unterſtützung anzuflehen genöthiget war [s], die es nebſt ihm und dem Herzog *Heinrich von Sachſen* bei dem Markgrafen dahin brachten, daſs man *Beulwitz* zur Rede ſetzen wollte, der jedoch noch zur rechten Zeit entfloh, worauf das erbitterte Volk um ſich zu rächen, ſeine Gattin und Kinder zum Fenſter hinabſtürzten. *Löner* hingegen, den *Luther* dem genannten Herzog nachdrücklichſt empfahl, wurde StadtPfarrer zu *Oelsnitz* und nachheriger erſter Superintendent daſelbſt, trug die Lehre des Evangeliums mit der gröſsten Vorſicht vor, und führte ſeine *Höfer* Liturgie ein, worauf ihn Herzog *Heinrich*, dem nach Herzogs *Georg* Tode 1539 am 17 April die Sächſiſchen Lande zufielen und das ReformationsWerk am Herzen lag, unter andern auch zur Reformation von *Leipzig* gegen das Ende des Jahrs 1539 von der verordneten ViſitationsCommiſſion von *Oelsnitz* abrief und nach *Leipzig* [t] an die Thomas-Kir-

r) *falſch* 1529 bei Weis de ſchol. Curienſ. p. 316; Planer hist. Varisc. p. 151 fg; Ludovici *SchulH.* Th. II, S. 291 u. 298. Nach Streitberger *am a. O.* S. 30. hätte er *4 Jahre in Hof gelehrt und müſste 1528 fortgejagt worden ſein.*

s) Einen Beleg dazu giebt Schnitzer Anz. III, S. 9.

t) *falſch daher* bei Layriz in comp. p. 676 u. *in dem* Carm. grat. auf den Sup. *Jo. Wolf Caroli* daſs Löner *zuerſt* in *Oelsnitz dann* in *Hof Pfarrer* geweſen ſei.

Kirche beförderte, wo er sich durch die Ausbreitung des ReformationsWerks grosse Verdienste erwarb, den ihm angebotenen akademischen LehrStul aber nicht betrat [u]). Da nun mit des Herzogs *Heinrich* Tode 1541 die Reformation so ziemlich in *Leipzig* ihre höchste Vollkommenheit erreicht hatte und sein Nachfolger *Moriz* einen andern Weg einschlug, folgte *Löner* 1542 dem auf *Luther's* Empfehlung erhaltenen Ruf als DomPrediger nach *Naumburg* [x]), wo er aufs neue mit *Medler* wirkte, bis er am 14 November 1543 [y]) auf Empfehlung *D. Fend's*, *Melanchthon's*, *Forster's*, *Brenz*, *Musculus*, *Moninger's*, *Stradtner's* und anderer einen anderweiten Ruf als der erste [z]) Superintendent nach *Nördlingen* erhielt, wohin er noch am Ende dieses Jahrs auf Zureden der Professoren in *Wittenberg* und seines Bischofs *Amsdorff* gieng. Hier nun, wo seine Vorgänger zu wenig Muth und Entschlossenheit gezeigt hatten, um die Misbräuche abzuschaffen oder zu sehr auf *Zwingli's* Seite hiengen und er überdiess mit 2 dieser mächtigen Gegner, *D. Theobald Gerlacher Peblicanus*, damals zu *Augspurg* und *Johann Uebel*, Diaconus zu *Nördlingen* selbst, zu kämpfen hatte, that er sogleich dem Rath zur Abstellung der mancherlei Ue-

u) *falsch* Prof. der Theol. zu Leipzig *bei* Rösler *und* Layriz de euang. luc. ortu.

x) *falsch* Nürnberg bei Krüger und Layriz in comp. hist. eccl. p. 676 und in dem *angef. Carm. grat.*

y) *falsch* 1544 bei Grofs und Meyer in den *biogr. Nachr.* S. 325.

z) Nach Herrnschmidt *war M. Theobald Pelicanus* erster Superintendent von 1524 bis an seinen Tod 1544 worauf Löner folgte.

Uebel Vorschläge und erhielt von demselben den Auftrag eine KirchenOrdnung abzufassen und den Gottesdienst darnach einzurichten. Er übergab auch deswegen schon zu Ende Januars 1544 einen Auffatz nebst dem Entwurf eines zu errichtenden Consistoriums und EheGerichts, um *Nördlingen* von der geistlichen Gewalt des Bischofs zu *Augspurg* und dessen Consistoriums zu *Dillingen* zu befreien. Allein man schien lieber sich unter ein fremdes Joch zu beugen und war gegen *Löner's* Vorschlag 5 Monate kalt, während der die andern Geistlichen den Gottesdienst mehr nach alter papistischer Weise verrichteten, den Widerspruch ihres Superintendenten verachteten und, mit Bewilligung des Magistrats, zu *Dillingen* die PriesterWeihe suchten. Ja auser Unordnungen auf Unordnungen bewiessen sich sogar 2 ihm untergebene Diaconi *M. Jacob Schober* und *Georg Hieber* als seine erklärten Gegner, hielten Zwinglische ControversPredigten an das Volk und suchten, durch *Frecht* in *Ulm* und *Musculus* in *Augspurg* unterstüzt, ihr Ansehen und ihre Partei in der Stadt zu vergrösern. *Melanchthon*, dem er diess klagte, rieth ihm desshalb unter dem 1 April 1544 klug und vorsichtig zu Werke zu gehen, soviel möglich Frieden zu halten und die Erbitterung nicht noch gröser werden zu lassen, auch mit *Brentius* Freundschaft zu machen [a]). Mit den auswärtigen Lehrern der Kirche that es *Löner* ohnehin, aber in *Nördlingen* selbst war das Reich

a) Dieser Brief steht in Melanchthonis consil. latt. cura Pezelii P. I, p. 530 sqq.; in Riederer's *Abhandl.* St. IV, S. 449 fgg. und bei Schnitzer Anz. III, S. 15 fgg.

Reich nicht einig; welches der Magiſtrat ſehr leicht hätte bewirken können, wenn er die FriedensStörer zur Ruhe verwieſen und die Kirchen-Ordnung genehmiget hätte. Müde endlich dieſes Lebens ſuchte *Löner* unter dem 3 Junius und 7 Julius 1544 um die Genehmigung ſeiner KirchenOrdnung mit den Worten nach: „*daſs er eine gute Zeit her die Unordnung der Kirche hie mit ſchwerem Herzen, zum Theil auch böſem Gewiſſen, in viel Stucken hab dulten und mithalten müſſen, ohne was er ie nicht hab ſollen noch können, ohn groſse Unehre Gottes und merklichen Schaden der chriſtlichen Gemeine, hie länger dulten* [b])", und brachte es dadurch dahin, daſs ſchon am folgenden Tage ſeine Ordnung mit Ausſchluſs des einzigen Punctes: „*daſs man ſich vor der Communion anmelden ſolle*" genehmiget wurde. Er verwahrte ſich dagegen mit der Proteſtation: „*daſs er ſein Gewiſſen dieſsfalls woile gereinigt haben und die Sünde nicht tragen*", nahm dann die Reform des Gottesdienſtes vor, führte den teutſchen Geſang und lutheriſchen Catechismus ein und richtete alles nach Sächſiſcher Norm ein. Am meiſten aber handelten ihm hierin die obengenannten Diaconi entgegen, welche nicht nur einen Theil der alten Ceremonien beibehielten und die neuen in ihren Predigten verhaſst zu machen ſuchten, ſondern in der Lehre vom Abendmal ſich öffentlich für Zwingliſch erklärten und *Luther's* Catechismus verwarfen. Ein anderer Diaconus *Siegmund Birkhaimer* wollte einen Mittelweg einſchlagen und that zu einer neuen KirchenOrdnung Vor-

b) S. Dolp's *Bericht von der Stadt Nördlingen im Anhang* No. XLIX. coll. p. 75 ſq.

Vorſchläge, die aber verworfen wurden, worauf ſich erſt der Magiſtrat *Löner's* ernſtlich annahm, ſeine KirchenOrdnung vom neuen beſtättigte und ſie zu genauer Befolgung empfahl. *Schober* und *Hieber* wurden als widerſpenſtig verabſchiedet und *Löner'n* der Vorſchlag, tüchtige Männer zur Beſetzung der Stellen dieſer unruhigen Köpfe, überlaſſen. *Löner* aber, der den Schwaben nicht traute, wendete ſich nach *Wittenberg* an ſeine Freunde, die ihm 5 Candidaten ernannten, davon 3, *Gallus Goldhahn*, *Johann Morgenroth* und *Melchior Piſcator* ſogleich vom Magiſtrat berufen wurden, die auch ſchon ordinirt kamen, damit man nicht erſt wieder zu *Dillingen* die Weihe ſuchen durfte. Der Friede war nun hergeſtellt, Ruhe herrſchte im Innern und der Gottesdienſt war gereinigt. Noch aber lag *Löner'n* die Einrichtung eines Conſiſtoriums und die Reformation der noch übrigen Klöſter am Herzen, womit er jedoch nicht durchdrang. Doch blieb es ihm überlaſſen in EheStreitigkeiten den FriedensStifter zu machen und Ausſöhnung zu bewirken; denn wichtigere EheSachen wurden in *Dillingen* abgethan, wo auch die Ordination der Geiſtlichen vorgieng. *Löner* ſuchte indeſſen für ſich und ſeine Gemeine das papiſtiſche Joch immer mehr abzuſchütteln, und weihte ſogar einen Geiſtlichen *Wolfgang Ampffer* öffentlich ein, und würde auch noch weiter gegangen ſein, wenn ihn nicht ſchon am 6 [c]) Januar 1546 [d]) der Tod übereilt hätte. So gewiſs es iſt, daſs *Löner* den Feinden der Wahrheit und Tugend mit Ent-

c) am 4 Krüger.
d) *nicht* 1545 wie Groſs angiebt.

Entſchloſſenheit, Muth und Standhaftigkeit entgegentrat, daſs ihn auch die glänzendſten Ausſichten nicht von ſeinen guten Vorſätzen abbringen konnten, ſo ſehr ſind auch an ihm ſeine allzugroſe Beharrlichkeit auf einmal gefaſsten Meinungen und ſeine unfreundlichen Geſinnungen gegen Andersdenkende ſonderlich Zwinglianer und Schwenckfeldianer zu tadeln. Deſto ſchätzenswerther iſt er dagegen von Seiten ſeiner nicht gemeinen Gelehrſamkeit, ſeines unbeſcholtenen Lebens und ſeiner unleugbaren groſsen Verdienſte um die evangeliſche Lehre, daher er auch bei der ganzen evangeliſchen Kirche in groſsem Anſehen und mit den vornehmſten Theologen in *Sachſen*, *Franken* und *Schwaben*, einem *Myconius*, *Pfeffinger*, *Medler*, *Althammer*, *Rurer*, *Dieterich*, *Brenz*, *Blaurer* und andern in vertrauter Freundſchaft und BriefWechſel ſtand [e]).

Schriften:

1) *Ordnung der Tauff nach Würzburgiſchen Rubricken, von Wort zu Wort verteutſcht.* (ſ. l. et a.) 4. 2 B. — *Nach Bambergiſchen Rubricken* wieder aufgel. (ſ. l. et a.) 4.

2) **Das alte OſterBüchlein.* *Wittenb.* 1529. (Von ihm und Medler.)

3) **Catechismus, in Form eines Geſprächs.* *Nbg.* 1529. 8. — Wahrſcheinlich aus einer Handſchrift vermehrt mit der Ueberſchrift: *Unterricht des Glaubens oder chriſtlichen Kinderzucht, auffs kürzeſt und einfeltigſt in LXXII Fragen und Antwort verfaſset* — der *fortgeſ. Samml. von alten und neuen theol. Sachen* 1743, S. 343 fgg. einverleibt.

4) *Geſangbüchlein für das höfiſche Zion.* *Wittenb.* 1538. — Von

e) Das ihm aber von Seidel f) nach Streitberger beigelegte Lob: „*Curiam non habuiſſe excellentiorem virum*" gehört Medler'n zu.

— Von ihm und Medler schon 1529 zusammengetragen und auf Luther's Gutachten gedruckt.

5) *Erneuerte Kirchenordnung zu Nördlingen im Jar* 1544.

6) *Gesangbuch oder Sammlung lutherischer Lieder. Nördl.* 1545.

Sein Canon oder Rubrica aller Kirchen-Ordnung, allhie zum *Hof* zu St. Michael, angefangen erstlich im 29 Jar der mindern Zal in 4. — *ist im MSt. in der KirchenBibliothek zu Hof.* (Vgl. Layriz de sacrar. d. Mich. p. 221.)

LÖR [f]), Johann, *Pfarrer zu Melkendorf*, war aus *Culmbach* und gelangte 1552 zur Pfarr in *Weismain*, 1553 nach *MarktSchorgast* und 1554 nach *Melkendorf.*

Von ihm ist gedrukt:

Himmelcronische Closter-Beschreibung in alten Teutschen Reimen, — in J(oh.) E(rn.) T(eichmann) *Histor. Beschreib. des Clost. Himmelcron* (*Bair.* 1739. 4.) S. 69—84. aber nicht genau und verstümmelt. Ein *Fragment* davon in Jo. Heinr. von Falkenstein's *Nordg. Alterth.* Th. III, (*Schwab. u. Leipz.* 1743. fol.) S. 152 fg. — Lauterbeck (S. oben S. 220.) sezte sie fort von 1543—1615.

LÖR Johann Friedrich Siehe LÖHR.

LÖW, Johann, aus *Hof*, wo er das Gymnasium unter *Zobel* und *Meyer* besuchte und unter dem lezten 1669 am 10 März disputirte, worauf er nach *Altdorf* gieng und auch hier 1671 unter *Dürr* den Catheder betrat.

Von ihm sind gedruckt:

1) D. dentibus — *praes.* Ad. Meyer. Cur. 1669. 4. 3½ pl.

2) D. de iuris gentium cum iure naturae consensu — *praes.* M. Jo. Conr. Dürr. Alt. 1671. 4.

LÖW

f) *nicht* BEHR, wie er im *Catal. Uffenbach* P. III, p. 333 heisst. S. Layriz de Pegn. p. 134.

Löw [g], Johann Georg, *Pfarrer in Zell*, ein rechtschaffener VolksLehrer, war zu *Hof* am 4 März 1704 von *Elisabetha Susanna*, einer gebornen *Hassfurter*, geboren und des nachstehenden Sohn. Von seinem Vater selbst in den ersten AnfangsGründen des menschlichen Wissens unterwiesen, kam er auf die Schule nach *Anspach*, von da er die Universität *Wittenberg* bezog, wo er sich vorzüglich unter *Wernsdorf* zum ReligionsLehrer bildete. Alsdann kam er nach *Pretsch*, und betrat hier sowohl als nachher in *Nayriz*, wo er einen Baron *von Lindenfels* unterrichtete, fleissig die Canzel, weswegen ihn auch die Königin von Polen zu *Pretsch*, ihrem Bruder dem MarkGrafen zu *Baireut*, sehr empfahl, worauf er 1730 zur PfarrAdjunctur nach *St. Johannis* gerufen wurde. Hier gelangte er nach 8 Jahren zur Pfarr, vertauschte sie aber 1751 mit der zu *Zell* und starb plötzlich am 15 Junius 1752 zu *Baireut*, wohin ihn die *Lengsfeldische* VormundschaftsRechnung, die er zu Stande bringen muste, gerufen hatte. Sein Leichnam wurde nach seinem Willen zu seinem ehemaligen Gemeine nach *Johannis* gebracht.

Gedrukt sind von ihm:

1) *LeichenRede auf Is. Löw. Pf. zu Creusen — Isaac's* lezte Geschichte. *Bair.* 1748. fol. 2 B.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

Löw [h], Isaac, *D. der WW.*, *Pfarrer zu Creussen und Senior des Baireuter Capitels*, ein verdien-

g) S. Schmidt's *LeichenRed.* S. 76 fgg.
h) S. *Leichenrede* von seinem *Sohn.* — Seyler ordo — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 311 fg. u. 314.

dienter und gelehrter Mann, war des HofSchmidts *Johann Löw* zu *Culmbach* Sohn und hier am 21 November 1667 geboren. Hier legte er auch von 1678 an unter *Rudolph* und *Geyer* den Grund seiner Kenntnisse, die er vom 7 April 1684 an unter *Stübner* und *Krebs* zu *Heilsbronn* trefflich erweiterte, bis er nach gehaltener Abschieds-Rede im April 1690 nach *Wittenberg* zog, wo er Theologie in Verbindung mit den nöthigen Wissenschaften studirte und die philosophische DoctorWürde empfieng. Nach seiner Rückkehr ward er 1695 ConRector zu *Hof* und trat als solcher am 8 Januar 1696 mit einer Rede *(de mathesi ad altiora duce)* an, rückte aber am Ende des Jahrs [i] schon als Rector ein und übernahm diesen Posten am 14 Julius 1697 mit einer Rede *(de aestimio studii litterarii)* worauf er 1704 SynDiaconus zu *Hof* und Prediger in *Trogen* wurde. Zu Ende des Jahrs 1705 endlich zur Pfarr *Creussen* berufen, zog er 1706 dahin, ward Senior des Capitels, 1744 zur Ruhe gesezt und starb am 4 September 1748.

Schriften:

1) Pr. de tristi hominum statu, qui sub Satanae imperio sunt. Cur. 1697. fol. 2 pl.
2) Catalogi lectionum. Ib. 1697 — 1703. 4.
3) *Pr. zur jährlichen Einweihung des Höfer Gymnasiums. Ebend.* 1697 — 1703. fol. Jedes 1 B.
4) Pr. de vita *Nic. Meyer*, pastoris Xensdochei *Curiensis.* Ib. 1697.

5)

— Streitberger or. p. 36 sq. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 20.) S. 43. 24.) — Bidermann's Acta schol. T. III, p. 57. 20.) — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. (S. 33.) 12.

i) *falsch* 1700 im *Zeit und HandB.*

5) Pr. ad pacis *Rysuicensis* memoriam *stilo lapidari* exaratum. Ib. 1698. f. p.

6) *Abdankung auf den Pfarrer Heinrich Dorsch in Regnizlosa. Hof* 1698. — *Abgedr.* in Waldeck's *EhrenGed.* Th. II, S. 376—380.

7) *Abdankung auf Christian Dürrnhöfer, Rathsglied. Ebend.* 1699. 4. 1 B.

8) Pr. de natali Iesu die, hominibus perquam salutari. Ib. 1699. f. p.

9) Pr. de annis climactericis et inprimis climactere magno seu anno Androclas dicto. *Diss.* I. Ib. 1700. fol. 2 pl. — *Diss.* II. 1701. fol. 3 pl.

10) Pr. de coniunctione magna et crasso olim complurium errore, qui aduentum Messiae ex coniunctione Saturni et Iouis in piscibus praedicare voluerunt. Ib. 1702. fol. 2 pl.

LÖW [k]), Wilhelm Christian, *ConsistorialRath, ArchiDiaconus und Senior zu Baireut*, ein Kenntnisvoller und gewissenhafter ReligionsLehrer, mit einem herrlichen Character geschmückt, ist des vorgenannten *Johann Georg's* ältester Sohn und zu *St. Johannis* von *Claudia Christiana*, des Pfarrers und Seniors, *M. Peter Opel* daselbst, einziger Tochter zweiter Ehe am 15 August 1737 geboren. Von seinem Vater selbst zum Besuch einer Schule vorbereitet, kam er am 25 Mai 1750 in das Gymnasium nach *Baireut*, in welchem er immer einer der besten und geschicktesten Zöglinge *Braun's*, *Gräfenhahn's*, *Purrucker's* und *Stöhr's* war, aber seit 1751 in den Waisenstand versezt mit Mangel zu kämpfen hatte. Nur durch seinen StiefVater, den verdienstvollen Rector *Leh-*

k) S. Acta hist. eccl. nostr. temp. T. VIII, p. 684 fg. — *Zeit u. HandB.* 1775, N. A. S. 13. (31) 16. (30) 18. (31) — *Raffinere* Th. I, S. 259.

Lehner in Selb, der sich durch die gute Erziehung von 8 Löwischen Kindern allein schon verehrungswürdig gemacht und sich auch für diesen sehr verwendet hat, konnte derselbe nach gehaltener AbschiedsRede (*de rectis rationibus theologiae sacris initiando ponderandis*) am 10 April 1755 die Universität *Erlangen* beziehen. Er machte sich hier die einem künftigen Religions-Lehrer nöthigen Kenntnisse unter *Pfeiffer*, *Huth*, *Chladen*, *Succov* und *Windheim* eigen und ward nach geendigter akademischer LaufBahn 1759 HausLehrer bei der Familie *von Beulwitz* in *Weisdorf*, wo man so mit ihm zufrieden war, dass er 1764 die Pfarr daselbst erhielt, zu der er sich am 4 Januar 1765 ordiniren liess. Von da kam er 1775 als SubDiaconus nach *Baireut*, wo er 1776 aufzog, 1781 [l]) SynDiaconus und HospitalPrediger, 1784 [m]) aber ArchiDiaconus und Senior auch ConsistorialRath wurde, und 1800 auch die Superintendur verwaltete.

Von ihm sind vorhanden:

1) *Leichenrede am Sarge Geo. Fried. Kapp, der Philol. und Theol. Candidatens* — über *Ps.* CII, 24. *Bair.* 1796. 4. 1¾ B.
2) *Verschiedene metrische Aufsätze.*

LONER, LORETTO, Siehe LÖNER, LANGE.

LOSAN, Erdmann, *der GG. Beflissener zu Altdorf*, aus *Schwarzenbach am Wald*, wo sein Vater, *Christoph Heinrich Losan*, Pfarrer war, besuchte achthalb Jahre das Gymnasium zu *Hof* un-

l) *falsch* 1775 im *Zeit u. HandB.* am a. O. S. 16.
m) *falsch* 1783 *ebendas.* S. 13.

unter *Meyer*, *Arzberger*, *Tröger*, *Kapp* und *Otto*, bis er nach gehaltener AbſchiedsRede (*qui factum fuerit, vt Matthaeus Jeremiae vaticinium CXXVII, 9. euangelii ſui allegauerit?*) am 22 April 1733 mit trefflichen Vorkenntniſſen nach *Altdorf* zog, wo er ſich der Theologie widmete und 1734 im Julius *Feuerlein's* Diſſertation (*pro Nicolao Taurello philosopho Altdorſino atheismi et deismi iniuſte accuſato.* 4. 4 pl.) vertheidigt hat.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Viele GelegenheitsGedichte.*
2) **Einige Aufſätze.*

LOYSS n), Georg, *der R. Candidat*, ein ſehr braver junger Gelehrte, der nicht blos als Juriſt treffliche Kenntniſſe beſaſs, ſondern auch als Dichter und Philolog eine Stimme hatte, war am 5 April 1575 zu *Hof* geboren und von dem Burgermeiſter, *Georg Loyſs*, daſelbſt, mit *Suſanna*, des Burgermeiſters *Sebaſtian Pöhlmann* zu *Hof* Tochter gezeugt. Im Gymnaſium ſeiner VaterStadt für höhere Wiſſenſchaften gründlich vorbereitet, gieng er nach *Wittenberg* und trieb hier mit allem Ei-

n) S. *LeichPred.* von Mencel — Schleupner's *LeichPred. auf Loyſs Vater* — Witte diar. biogr. P. II, a. 1602. — *Groſs. Univ. Lex.* Th. XVIII, S. 609. — Dunkel Bd. II, Th. I, S. 115. 1124.) — Sein *Monument mit ſeinem Bildniſs iſt in der LorenzKirche zu Hof.* S. Layriz de templo Laurent. p. 118 ſq. wo auch das ſchöne Taubmann'ſche Gedicht auf ihn (das in deſſen *ſchediasm. poet.* p. m. 816 ſq. befindlich iſt) ſteht. Ein anderes auf ihn von Taubmann ſteht in deſſen *Melodaeſ.* p. m. 370 ſq.

Eifer die Rechte, betrat unter *Becmann* am 26 April 1595 und am 22 Februar 1596 den Catheder und kehrte dann, nachdem er 10 Jahre auf den berühmteſten Univerſitäten *Teutſchland's* und in den *Niederlanden* zugebracht hatte, nach *Hof* zurück, wo er ſchon am 9 Mai 1602 ſtarb.

Schriften:

1) D. de hereditatibus, quae ab intestato deferuntur — *praes.* D. Luc. Becmann. Vit. 1595. 4.
2) D. de testamentis — *praes.* eod. Becmann. Ib. 1596. 4.
3) Peruigilium Mercurii, in quo agitur, de praestantiſſimis peregrinantium virtutibus. Spirae 1597. 8. — Curiae 1598. 8. — Spirae 1600. 12. — *Auch befindet es ſich* in Gottfr. Hegenitii *itinerario Frisio-Hollandic.* (Lugd. Bat. 1667. 12.) p. 219—283.

LUDWIG °), Johann Adam Jacob, *Buchhalter in der Vierlingiſchen Buchhandlung zu Hof, wie auch Mitglied der OberLauſitziſchen Bienen- und churpfälziſchen ökonomiſchen Geſellſchaft,* beſaſs in der Muſik und in der Oekonomie vielſeitige Kenntniſſe und war zu *Sparneck* am 1 October 1730 geboren. Von der PoſtSchreiberei zu *Hof*, gieng er als Buchhalter in die *Vierling*'iſche Buchhandlung daſelbſt, und wurde wegen ſeiner ſchäzbaren Kenntniſſe, die er ſich gröſstentheils durch eignes Studiren erwarb und in Schriften darthat, von der OberLauſitziſchen Bienen und der churpfälziſchen ökonomiſchen Geſellſchaft zum Mitglied ernannt, worauf er 1782 ſtarb.

Schrif-

°) Vgl. *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 429. Ausg. III, S. 669. Ausg. IV, Bd. IV, S. 438.

Schriften:

1) *Versuch von den Eigenschaften eines rechtschaffenen Orgelbauers, bey Gelegenheit des — erbauten neuen Orgelwerks zu Lichtenberg.* Hof 1759. 4. 2 B.
2) *Schreiben an Herrn J. G. Hofmann, Oberorganist in Breslau.* Ebend. 1759. 4.
3) *Gedanken über die grosen Orgeln, die aber deswegen keine Wunderwerke sind.* Hof u. Leipz. 1762. 4. 2 B.
4) *Das unverschämte Entehren der Orgeln — als die neuerbaute Orgel zu Erlangen in der französisch reformirten Kirche eingeweihet wurde.* Erl. 1764. 4.
5) *Abhandlung von Erdäpfeln.* Bern 1770. gr. 8.
6) *Vertheidigung des Hrn. Sorge wider Hrn. Marpurg.* 4.

Sein *Register über alle die auf der Riediger'ischen* Charte vom Marggrafthum Bayreuth oberhalb Gebürgs befindliche Namen 1750 *ist im MSt. im Archiv zu Plassenburg.*

LUMSCHER p), Georg Christoph Heinrich q), *CraisCalculator zu Wunsiedel,* ein nicht ungeschickter und fleissiger, ganz anspruchsloser Mann, ist am 29 r) November 1755 zu *Helmbrechts* geboren und hat auf dem Lyceum zu *Culmbach* unter *Kiessling*, *Maison* und *Heerwagen* vom 27 November 1765 an den Grund seiner Kenntnisse gelegt. Nachher widmete er sich der Schreiberei und stand als erster KastenAmtsScribent zu *Wunsiedel*, wo er 1797 als Calculator beim Crais angestellt wurde.

Schriften:

1) **Verzeichnis aller- in der Königlich- Preussisch-Bayreuthischen Amtshauptmannschafft Wunsiedel befindlichen Ortschaften.* (Bair.) 1794. 4. 3¾ B.

2)

p) S. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. V, Abth. I, S. 901. Ausg. V, Bd. IV, S. 543.

q) Im *Gel. Teutschl.* blos Georg Christoph.

r) am 28. im *Gel. Teutschl.* Ausg. V.

2) *Rechnungs Beobachtungen nach Anleitung der vorliegenden Rechnungs-Instructionen und Verordnungen. Ebend.* 1796. 4. — Diess ist dieselbe Schrift, die in der *Erlang. Gel. Zeit.* 1796, No. 84 u. 85, S. 180 (680) unter dem Titel: *GeschäftsCalender für die königlich preussischen Aemter* angeführt ist.

Ende des fünften Bandes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fikenscher, Georg Wolfgang Augustin,

Gelehrtes Fürstenthum Baireut oder biographische und literarische Nachrichten von allen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum Baireut geboren sind und in oder ausser demselben gelebet haben und noch leben ; in alphabetischer Ordnung
Bd.: 5

Erlangen 1803

Bibl.Mont. 81-5/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10711236-1